Amtliche Anzeigen

Am **4. August d. J., vormittags 11 Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, ein Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Frankfurter Str. Nr. 16 hier, groß 9 ar 61 qm, Wert 85,000 Mk., zwangsweise versteigert. F 258

Wiesbaden, 15. Juli 1911.
Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 19. Juli cr., vorm. 11 Uhr anfangend, versteigere ich im Zwangsweise im Pfandlokale
Helenenstraße 24:
1 Pferd, 1 Schreibtisch, 4 Vertikos, 2 Gaslüster, 2 Sofas, 1 Eckdiwan, 1 Erkergestell, 1 Klavier, 2 Wandspiegel u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Wiesbaden, den 18. Juli 1911.
Barr, Gerichtsvollzieher,
Körnerstraße 8.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. Juli cr., vormittags 11½ Uhr, werden im Hause

Helenenstraße 24:

1 Pferd, 1 Landauer Wagen, zwei Pianinos, 1 Klavier, 1 Billard, 1 Büfett, 1 Kassen-, 1 Bücher-, 1 Kleiderschrank, 2 Spiegelschränke, 1 Ladentheke, 5 Vertikos, 2 Waschkommoden, 3 Kommoden, 2 Konsole, 1 Schreibmaschine, 1 gold. Damenuhr mit Etui, 1 silberne Taschenuhr mit Kette, 12 Bände Meyers Konversations-Lexikon, 1 Grammaphon mit 6 Platten, 5 Sofas, 1 Chaiselongue, 2 Sessel, 8 Stühle, 2 Spiegel, 1 Nähmasch., 1 Teppich, 2 Bilder, 1 Mustertisch, 1 Globus, 2 Tische u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Freund,
Gerichtsvollzieher kr. A.,
Nettelbeckstraße 26.

Bekanntmachung.
Freitag, den 21. Juli 1911, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale **Helenenstraße 7** folgende gebrauchte, aber noch gut erhaltene Gegenstände öffentlich freiwillig gegen Barzahlung B 14563
1 Orchestrion (von Frati u. Co.), 1 Büfett, 4 ovale Tische, 1 Salontisch, 4 Schreibtische, 1 Rundtisch, 3 Stühle, 2 Sessel, 1 Frisiertoilette, 1 Koffer, 1 Vogelbecke.
Wiesbaden, den 18. Juli 1911.
Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rauentaler Str. 14.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. Juli 1911, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale
Helenenstraße 7:
1 Kleiderschrank, 2 Betten, drei Spiegel, 1 Sessel, 1 Ladentheke, 1 Palmständer und 1 Zwinger mit 8 Tauben
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. B 14562
Wiesbaden, den 18. Juli 1911.
Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rauentaler Straße 14.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 19. Juli cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause
Helenenstraße 7, hier,
1 Pianino, 1 Schreibt., 1 Vertiko, 1 Diwan, 1 Kleiderschr., 1 Waschschränkchen, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Lederwalzmaschine u. a. m.
öffentl., meistb., zwangsweise, gegen Barzahlung. Versteigerung teilw. bestimmt. Lonsdorfer,
Gerichtsvollzieher, Scharnhorststr. 7.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 19. Juli 1911, nachmittags 2 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale
Helenenstraße 24 dahier:
1 Säule mit einer Figur, 1 Sofa und 2 Sessel, 1 Kommode und 1 Konsolchen
gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 18. Juli 1911.
Weitz, Gerichtsvollzieher,
Jahnstraße 34.

Nichtamtliche Anzeigen

W. Sauerborn,
Bücherrevisor
und kaufm. Sachverständiger,
8 Wörthstrasse 8,
bildet Herren und Damen in gediegenster Weise zu Buchhaltern u. Buchhalterinnen aus.
Nur Einzelunterricht.

Kostüme, Blusen, Hauskleider werden angefert. Kellerstraße 11, P.

Mädch. u. Frauen k. mittags Weißn., Ausb. (Flick.) erl. Westendstr. 15, G. 1.

Gebrauchte Geschäftswagen,

gut erhalten, billig zu verkaufen. 1034

Näheres bei

August Engel, Taunusstraße 14, im Zigarrenladen.

F 77

Außer Kartell!!

Echte Linkrusta

für **Treppenhäuser** in allen Farben,
35 u. 45 Pf. p. Mtr.
Moderne Treppenhaus-Tapeten
enorm billig!
A. Scharhag,
Rheinstr. 66, Alleeseite. Tel. 2914.

Original-Weck'sche Einkoch-Apparate.

Kompl. Apparat Mk. 10.–
Unerreichtes System.
:: Viele Neuheiten. ::
Bedeutende Preisermässigung
Erbitte zwangl. Besichtigung.
Alleinverkauf:
L. D. Jung,
Kirchgasse 47.
Weitere Verkaufsstellen bei:
Franz Flössner, Wellritzstr. 6.
M. Stillger, Häfnergasse 16.
K 65

24,000 Mk., 2. Stelle, sof. ges., feldg. Taxe 110,000, 1. Hyp. 50,000 M. Off. u. B. 132 an den Tagbl.-Verl.

Mk. 100,000
Privatkapital auf erste Hypothek eventl. bis zu ⅔ der Feldgerichtstaxe auszuleihen durch
E. Kleemann,
Rheinstraße 83.

Sch. schw. Säferhund zu verschenk. N. Fr. Mittwoch, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 52, 2. B 14561

Schöne dunkle Eichenmöbel, Sofa mit Spiegelaufsatz und 6 **Polsterstühle,** alles wie neu erhalten, billig abzugeben Augustastraße 11, II.

Billige Wohnung
in Villa nächst Dietenmühle, 5—6 R. u. Zubehör, 1 St., 1200 Mk., per Herbst. Off. unt. W. 521 an den Tagbl.-Verl.

Eigenheimstraße 4, nahe am Wald, Zimmer mit und ohne Pension.

Eckladen
in der Rheinstraße, pr. Lage, sofort oder später zu verm. Off. unter B. 526 an den Tagbl.-Verlag.

4—5-Zim.-Wohnung
zum 1. Okt., Part. od. 1. Et., mit Garten bevorzugt, von Ehepaar, ärztl. gepr. Masseur u. Masseuse, ges. Off. m. Pr. u. W. 524 Tagbl.-Verl.

Gesucht während der Ferien für ein Mädchen der unseren Klassen der Töchterschule
Nachhilfe-Stunden
von einem Fräulein. Offerten unter U. 524 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
tücht. Mädchen für die Küche u. Haushalt per sofort. Restaurant Gambrinus.

Gesucht
event. zur Aushilfe für 6—8 Wochen ein braves Mädchen, das gutbürgerl. kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Näheres Schierstteiner Straße 10, 3.

Fräulein
geht mit einer Herrschaft, auch zu Kindern, zur Sommerfrische, ohne Verg. Off. u. M. M. Biebrich postl.

Ein Paar Hirschgrandeln
in Goldfassung verl. Wiederbringer erhält Belohn. Lessingstraße 6.

Verloren

goldenes Armband mit goldenem Schlüssel. Abzugeben gegen gute Belohn. im Fundbureau, Schillerplatz.

100-Mark-Schein
auf dem Wege nach der Eilgutabfertigung verl. Geg. Bel. abz. beim Hausdiener, Gold. Kreuz, Spiegelg. 6.

Donnerstag, od. Freitagmorgen Dotzh. Str. 1 Bund Hausschlüssel verl. Belohn. Albrechtstr. 37, Laden.

Am Samstagabend
ist bei Ritter Under den Eichen ein Damenschirm mit silb. Griff abhand. gek. Wiederbr. erh. gute Belohn. Abzug. Bismarckring 38, 1 St. l.

Mein Wunsch — Dein Glück!
Ich h. m. d. Leben abgeschlossen.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder, der gute, treubesorgte Vater seiner Kinder,

August Bremser,

gestern nachmittag ganz plötzlich verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie P. Bremser und **Geschwister,**
Luisenstraße 8.

Wiesbaden, den 18. Juli 1911.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. Juli, nachmittags 2½ Uhr, vom Leichenhause des Südfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Onkel,

Carl Wilhelm Bartholomae,
Privatier,

im 71. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Dorothea Bartholomae,** geb. **Becht.**

Wiesbaden, den 17. Juli 1911.
Weißenburgstraße 6.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus. — Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Lehrer Wilhelmine Belz, Witwe,
geb. **Wirth,**

im 81. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Moritzstrasse 33), den 18. Juli 1911.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels sagen wir Allen innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Schaum, geb. **Hirsch.**

Wiesbaden, den 17. Juli 1911.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 113 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 331. Mittwoch, 19. Juli 1911. 59. Jahrgang

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Die gute Stube.

Der Stolz mancher Familie ist ein Raum, der eine Art Prunkzimmer vorstellen soll. Je nach Mitteln und Geschmack wird bei dem einen dieser Zweck erreicht durch kostbare Möbel, Bilder und andere Kunstgegenstände, in denen ein Vermögen stecken kann, bei dem anderen durch allerlei geschmacklosen, in Warenhäusern zusammengekauften billigen Kitsch. Die hergebrachte, oft auch aus dem Abzahlungsgeschäft bezogene „Garnitur", das sind ein kostbares Sofa und zwei gleiche Lehnsessel, die malerisch den „echten" Stegtisch in die Mitte nehmen, das aus gleicher Quelle stammende „stilvolle Buffet", der gleichfalls echte persische Teppich aus Sachsen, auf Abzahlung wie die ganze Herrlichkeit, die „Stores" und die Kunstsachen, denen man den 45-Pfennig-Basar ebenso auf kilometerweite Entfernung ansieht wie der Markbasar der Brillanten der Hausfrau, vollenden die Pracht. Es hat sich in dieser Hinsicht in letzter Zeit zwar manches gebessert, dank der Bestrebungen deutscher Künstlerkreise nach Ehrlichkeit von Material und Stil; aber die Welt dieser verlogenen „Raumkunst" ist noch immer so groß, daß wir einiges über eine solche Art zu wohnen sagen wollen. Man findet sie namentlich in manchen Familien, die sich zum Mittelstande rechnen und „etwas Besseres" sein wollen; Leute, die vielleicht 500 bis 600 M. und etwas mehr Miete in der Großstadt zahlen können. Auch einige höhere Arbeiter entwickeln sich langsam zu dem gleichen Luxus. Leider sagen wir. Nicht weil wir ihnen nicht gönnten, daß ihr Emporkommen auch einen äußerlichen Ausdruck findet oder weil ihr Aufsteigen uns überhaupt nicht behagte. Unsere ganze Zukunft beruht ja im wesentlichen auf dem Aufsteigen von unten nach oben, auf dem Durchringen der Arbeiter zu höheren Kulturstufen. Aber wir fürchten die Kultur des leeren Scheines, wir können uns nicht befreunden mit der Basarvornehmheit der „guten Stube" oder des „Salons". Dieser Salon des kleinen Mannes ist uns mit seiner ganzen heuchlerischen Aufmachung zuwider aus Gründen allgemeiner Menschheitskultur; aus wissenschaftlichen, moralischen und hygienischen Bedenken. Vielfach bildet er die Ursache, schwere andere Gebrechen in der Lebenshaltung einer Familie zu verbergen. Er erinnert an den Elegant mit seidengestepptem Überrock von billigem Stoff und mit vornehmer Hosenbügelfalte, der kein ganzes Hemd auf dem Leibe trägt. Jener „stilvolle Salon" steht oft im peinlichen Gegensatze zu der Leere des Wäscheschrankes der Hausfrau und zu unbezahlten Schneider-, Bäcker- und Schuhmacherrechnungen. Er ist die verkörperte Unwahrhaftigkeit des Haushalts, eine Last und oft Verhängnis für das Budget einer jungen Ehe, wenn er aus dem Abzahlungsgeschäft stammt; sehr häufig auch die Ursache von Krankheit und allerlei Siechtum, das die Rasse verschlechtert und den Arzt ständig im Hause hält.

Diese Behauptung bedarf der näheren Begründung. Oft ist die „gute Stube" oder wie Zeitnuer sagen der „Salon" nichts als eine Kulisse, hinter der sich die Unhygiene der übrigen Wohnräume verbirgt, ja, die schlechtes, gesundheitsgefährliches Wohnen erst verschuldet. Dieser Vorwurf trifft den „Salon" selbst hinauf bis in manche bessere Schichten des Mittelstandes. Man sorgt auch in diesen oft viel mehr für Repräsentation als für die Gesundheit. So wird regelmäßig das beste Zimmer zur Prunk- und Protzstube gemacht, während im übrigen die Familie sich ganz erbärmlich behilft, in der Küche ißt und wohnt, mit einem engen, muffigen Schlafzimmer zufrieden ist, in dem noch allerlei Gerümpel und Geröll zusammengeschachtelt wird. So wird in jahre- und jahrzentelanger Unhygiene die Gesundheit einer Familie dem Götzen „standesgemäßer Repräsentation" zum Opfer gebracht. Recht lehrreich ist in dieser Beziehung auch der kürzlich erschienene Bericht der städtischen Wohnungsinspektion in Dresden für das vergangene Jahr. Es heißt in ihm, daß in manchen Fällen erheblicher Unzulänglichkeit der Schlafräume und ihrer Ausstattung mit Betten nicht etwa wirtschaftliche Not die Familien in die ungenügenden Wohnungen gedrängt habe. Neben dem ungesunden Schlafraume sei nämlich noch eine gute Stube vorhanden, die aber weder zum Wohnen, noch zum Schlafen benutzt werde. Zum Wohnen diene vielmehr auch in diesen Familien mit guter Stube lediglich die Küche; das finde man nicht nur im Arbeiterstande, sondern auch in den Kreisen der Unterbeamten und Angestellten. — Dieser Sitte kommt leider unsere Baukunst seit einiger Zeit in der Einrichtung von „Wohnküchen" entgegen, die man selbst mit allerlei sozialfürsorglich klingenden Redensarten umkleidet. Wir halten, gerade herausgesagt, die „Wohnküche" für einen groben hygienischen Unfug. Man soll selbst die bescheidenste Arbeiterwohnung mindestens mit Stube, Kammer, Küche und Speisekämmerchen, nebst dem übrigen notwendigen Zubehör ausstatten und durch eine sozial beeinflußte Wohnungs- und Bodenpolitik dafür sorgen, daß auch in Großstädten derartige Wohnungen zu einem erträglichen Preise zu haben sind, aber man soll nicht Küchenbewohner züchten, nicht durch Herstellung von „Wohnküchen" eine Sitte fördern, die nur durch äußerste Not entschuldigt wird. Der Baumeister und Sozialhygieniker soll der breiten Masse nicht den Raum, der zur Bereitung der Speisen dient, als Wohnraum anweisen und zurichten, das ist sozial rückschrittlich, sondern er soll die heutigen Küchenbewohner erziehen, daß sie die Wohnstube nicht als geheiligten Boden betrachten, sondern sie wirklich zum Wohnen benutzen, daß sie überhaupt für gesundes Wohnen mehr Verständnis bekommen und ihm mehr Opfer bringen. Der Bericht der Dresdener Wohnungsinspektion sagt, daß manche Familie eine gesunde Wohnung, ohne Aftermieter zu halten, recht gut bezahlen könnte. Aber es werde von ihnen zu viel Geld für „geringere Kulturwerte" verbraucht. Der Bericht sagt nicht, was das für „Kulturwerte" sind, aber wir wissen es. Unter ihnen spielt die größte Rolle der Alkohol und eine übermäßige Vergnügungssucht. Hier fließen wichtige Quellen der Wohnungsnot, die verstopft werden müssen, denn hygienisch gesunde Wohnungen werden selbst bei einer gesunden Bodenpolitik einen höheren Preis als alte Schmutz- und Seuchenlöcher haben, da der Erstellungspreis hoch ist; wobei bemerkt sein soll, daß auch viele schnell zusammengebackene moderne Einfamilienhäuser mit ihren dank gestatteter Ausnahmen von sonst guten Baugesetzen, dünnen Wänden und niedrigen Zimmern sehr ungesund sein können.

Die größte hygienische Sünde ist unter den heutigen Wohnungsverhältnissen doch in vielen Kreisen die „gute Stube", die unbenutzt von der zusammengepferchten Familie daliegt, in ihrem oft noch unbezahlten Talmiglanz des seltenen Gastes wartend, dem sie eine Vornehmheit ihrer Besitzer vortäuschen soll, an die er niemals glaubt, weil auch er eine „gute Stube" besitzt.

Politische Übersicht.

Eine Erklärung des Abgeordneten Hirsch.

Aus dem niederrheinischen Industriegebiete schreibt man uns: Der formale Hergang bei der Hansabund-Spaltung gibt immer noch zu Erörterungen und Polemiken Anlaß. Was ist am 20. Juni in Essen beschlossen worden? Landtagsabgeordneter Hirsch sagt darüber in einem offenen Briefe an den Kaufmann S. Eppinghausen in Dortmund: „Ich habe, wie das Stenogramm ausweist, wiederholt darauf hingewiesen, daß, wenn man im Vorstand und im Ausschuß die Bildung einer selbständigen Bezirksgruppe für zweckmäßig oder notwendig erachte, formell der Weg nur der sein könnte, daß jeder für sich auf seine eigene Verantwortung hin seinen Austritt aus dem Hansabund erkläre, und

Feuilleton.

Was Urahn und Großvater auf Reisen lasen.

Ein Beitrag zur Geschichte der Reiselektüre.

Von Dr. Kurt Haack.

Das Lesen auf Reisen ist in unserer Zeit, die „im Zeichen des Verkehrs" steht, ein nicht zu unterschätzender Faktor der geistigen Bildung geworden. Findet doch heute so mancher, den das hastende Getriebe des modernen Geschäfts- oder Gesellschaftslebens völlig in Anspruch nimmt, nur auf der Eisenbahn, während der notgedrungenen Muße einer Reise Zeit, um ein Buch in die Hand zu nehmen. Deshalb hat auch der Bahnhofsbuchhandel einen ganz außerordentlichen Aufschwung genommen, und daß er bisweilen seinen Kunden ziemlich minderwertige geistige Nahrung darbietet, ist ein Übelstand, auf den schon oft hingewiesen worden ist und dem man sogar durch eine „Reform" zu begegnen beabsichtigt, ohne daß es bis jetzt dazu gekommen wäre. In der Zeit, als Urgroßvater und Großvater sich zum erstenmal „auf das schnaubende Dampfroß" wagten und erregten Gemütes die Aufregungen und Wunder einer Eisenbahnfahrt genossen, war es auch in dieser Hinsicht besser bestellt. Weitausschauende Verlagsunternehmungen, die den Geist der Zeit verstanden und sich in den Dienst der Reiselektüre stellten, sorgten für eine gute belehrende und zugleich unterhaltende literarische Kost. Aus dieser Kindheit des Verkehrs, die zugleich die Anfänge einer ausgesprochenen Reiselektüre entstehen ließ, wollen wir einiges erzählen.

Der Reisende des Mittelalters, der sich mit schwerem Herzen zu einer Fahrt in Geschäften oder nach einem heiligen Ort, um seine sündige Seele zu entlasten, bewogen sah, hatte viel zu viel mit den Schwierigkeiten des Weges, den Unbilden der Witterung und der Gasthöfe, den Gefahren der Landstraße zu tun, als daß er besonders auf seine Unterhaltung bedacht gewesen wäre. Die Kreuzfahrer sangen ihre Lieder, die wohl auch aufgeschrieben wurden, um sich zu ihrem großen Unternehmen anzufeuern und durch den Rhythmus der Verse Müdigkeit und Kleinmut auf langer schlimmer Wanderung zu vertreiben. Lesen konnten nur die wenigsten; die Kunst des Druckens war noch nicht erfunden. Doch der Unterhaltungstrieb wuchs, wurde gerade auf der Reise größer und größer. Hohe Herren führten deshalb auf ihren Fahrten Spielleute und Gaukler mit sich, die ihnen durch das Vortragen von Heldengedichten, durch allerlei Kunststücke die Zeit während der Reise vertreiben sollten. Das Volk aber schuf sich seine Kurzweil selber; eine leidenschaftliche Lust, ein unerschöpflicher Drang des Erzählens regte sich im Mittelalter und ließ einen stets strömenden Quell des Vergnügens aus der regen Phantasie hervorsprudeln. Aus diesem reichen Brunnen traurigen und fröhlicher, moralischer und frecher, zarter und grober Geschichten, Anekdoten, Späßen und Schnurren hat die ganze spätere Literatur geschöpft, und auch uns werden heute noch Mären und Schwänke aufgetischt, die sich vielleicht zuerst ein paar lustige Gesellen auf dem Wege von Florenz nach Rom zu Dantes Zeit erzählt haben oder die einer Wallfahrergesellschaft zwischen Southwark und Canterbury, während der Kriege der weißen und der roten Rose, die müde schleichenden Stunden verkürzten. Geoffrey Chaucers unsterbliche „Canterbury-Tales", ein Kranz von Erzählungen, die auf einer solchen frommen Reise zum besten gegeben wurden, aber zumeist einen sehr weltlich unterhaltsamen Inhalt haben, sind das schönste Beispiel solch gesprochener „Reiselektüre". In den großen „Rollwagen", die damals alle Reisenden beförderten, die sich kein eigenes Gefährt leisten konnten, erzählte sich die Gesellschaft zum Zeitvertreib allerlei Begebenheiten und Erlebnisse, die zuweilen nicht sehr sauber waren. Geiler von Kaysersberg gebraucht ein Sprichwort: „Das gehoert uff den rollwagen", um anzudeuten, daß etwas unanständig ist. Dieser aufgespeicherte Schatz „kurzweiliger Possen, Historien und Fabeln" wurde dann nach der Erfindung des Buchdrucks in die zahlreichen Schwankbücher aufgenommen, die nach dem lateinischen Vorbild der „Facetien" Poggios im 16. Jahrhundert entstanden. Eines dieser deutschen Werke gibt sich direkt als „Reiselektüre", nämlich Jörg Wickrams „Rollwagenbüchlein", „so man auf Schiffen und Rollwägen desgleichen in Scheerhäusern und Badstuben zu langweiligen Zeiten erzählen mag . . . allen Kaufleuten, so die Messen hin und wieder brauchen, zu einer Kurtzweil". Aber auch für all die anderen derartigen Bücher, die sich z. B. „Wegkürzer", „Rastbüchlein" nennen, gilt, was der gelehrteste Kenner unserer deutschen Schwankliteratur, Johannes Bolte, von ihnen sagt: „Der Zweck dieser Bücher ist, einer fröhlichen Tafelrunde oder einer im Schiffe oder im Wagen zufällig vereinten Reisegesellschaft heitere und merkwürdige Vorfälle und Geschichten zur Unterhaltung vorzutragen." Wickram hat seine Sammlung dem „Wirt zur Blume zu Colmar", Martin Neuen, gewidmet, der alle Jahre zur Straßburger Messe einen eigenen Rollwagen ausrüstete. „Als dann möcht Ihr Euch zusamt guten Herren und Freunden mit diesem Büchlein ergetzen, dieweil Ihr auf der Fahrt seid welches auch vor männiglich ohn allen Anstoß mag gelesen werden." Wenn er sich dann aber ausdrücklich dagegen verwahrt, daß er so große Sachen erzähle, wie sie sonst „auf Rollwagen" üblich, wenn er behauptet, daß seine Sachen auch für die Ohren von Frauen und Jungfrauen passend seien, wenn er also eine Reform der „pikanten Reiselektüre" ankündigt, so ist ihm dies nach unseren Begriffen sehr schlecht gelungen. Mag er auch stets eine moralische Lehre anhängen und gar sittsam sich anstellen — es herrscht doch bei ihm, wie bei allen Schwankerzählern des „grobianischen Zeitalters", eine naive Freude an Zoten und Derbheiten.

Die Reiselektüre des 16. Jahrhunderts hat weder im 17. noch 18. eigentliche Nachfolge gefunden. Wohl machten einige Apophthegmen-Sammlungen und Zeremonienbücher darauf Anspruch, Kavalieren auf der „großen Tour" als amüsante und lehrreiche Begleiter zu dienen, aber im allgemeinen verstieß damals Lesen auf der Reise gegen den guten Ton, denn ein wichtiges, vielleicht das wichtigste Bildungsmoment auf der Tour ist ja: „Gelegenheit zu guten Diskursen" Neukirch in seinen „politisch-moralischen Maximen" nennt einen, der auf Reisen lese, einen „Duckmäuser", der seine Zeit schlecht anwende, da man nur durch Gespräche fremde Sprachen lernen und einen Einblick in die Verhältnisse des bereisten Landes erhalten könne. Die gemütliche Enge der Postkutsche, die nahen Beziehungen der Wagengenossen, die mit einander in vielfache Berührung

daß die Ausgetretenen sich dann unmittelbar hinterher zu einer neuen Gruppe zusammenschließen müßten. Den Mitgliedern sei dann freizustellen, ob sie folgen wollten oder nicht. Genau so ist denn auch schließlich verfahren worden." Wir glauben, daß dies vollständig mit den Tatsachen übereinstimmt. Und dann war das Verfahren formal korrekt; denn die Argumentation des Herrn Hirsch war richtig. Aber dann bleiben zwei Bedenken. Erstens ist dann der der Presse übersandte Bericht insofern falsch, als er die „Umwandlung" der bisherigen Bezirksgruppe des Hansabundes in eine völlig selbständige niederrheinisch-westfälische Bezirksgruppe mitteilte. Man muß fragen: Wie konnte dieser Irrtum entstehen? Und warum wird die falsche Darstellung so spät berichtigt? Man hat den Eindruck, daß in der Sitzung einige Verwirrung geherrscht hat. Zweitens versteht man nach der Darstellung des Abgeordneten Hirsch nicht, daß er sich trotz dieser Sachlage berechtigt glaubte, die Akten des Hansabundes an sich zu behalten. Wer austrat, mußte unverzüglich herausgeben, was er von offiziellen Schriftstücken des Bundes etwa in Händen hatte. Wir denken, das ist so einfach, so selbstverständlich wie nur möglich.

Eine Luxuspartei.

Eine Partei, die einen Fonds besitzt, aus dessen Mitteln sie gegen eine Beteiligung an den Reichstagswahlen agitiert, ist eine Merkwürdigkeit. Entweder ist sie eine Luxuspartei, die auch das Wählen als eine Gelegenheit zur Entfaltung von Luxus betrachtet, oder man weiß nicht, was man vom Verstande ihrer Mitglieder halten soll. Die Partei sind die Anarchisten. Sie haben beschlossen, sich unter keinen Umständen an den nächsten Reichstagswahlen zu beteiligen und einen Fonds zu sammeln, aus dem die Kosten der Agitation gegen die Wahlbeteiligung bestritten werden sollen. Die Spitze des Beschlusses richtet sich gegen die den Anarchisten nächststehende Partei, also gegen die Sozialdemokratie. Viel schaden wird dieser das sonderbare Vorgehen nicht. Dafür aber haben die Anarchisten in allen Arbeiterkreisen wieder einmal einen schönen Heiterkeitserfolg errungen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser wohnte Sonntagabend vor Valestra der Fortsetzung der kriegsgeschichtlichen Vorträge des Generalmajors Dickhuth bei und machte Montagvormittag mit Gefolge einen Spaziergang an Land. Das Wetter ist kühl, aber aufklärend.

Staatssekretär Dr. Delbrück ist zu einem zweimonatigen Aufenthalt in Gr. Tabarz i. Th. eingetroffen.

Der russische Minister des Äußern, Ssasonow, ist zu längerem Aufenthalt in Davos eingetroffen.

Der Expräsident von Mexiko, Diaz, ist mit Gemahlin, Sohn, Gefolge und etwa 20 Personen in Cöln eingetroffen und hat im Excelsiorhotel Wohnung genommen.

× **Die Schnelligkeit der Eisenbahnzüge.** Wie uns mitgeteilt wird, haben die in den letzten Jahren angestellten Versuche mit einer gesteigerten Schnelligkeit unserer Eisenbahnzüge ergeben, daß das gesamte Bahnmaterial, die Beschaffenheit des Schienenbodens und der Lokomotiven und Eisenbahnwagen einer erhöhten Anforderung durchaus gewachsen ist, ohne daß dadurch die Sicherheit der Bahnen gefährdet wird. Die jetzigen schnellsten D-Züge beweisen, daß eine Geschwindigkeit von rund 90 Kilometer in der Stunde beinahe erreicht ist. So braucht z. B. der D-Zug Berlin-Halle, der in Berlin um 8 Uhr abgeht, nur 1 Stunde 50 Minuten für die ganze Fahrt, da er 9,51 Uhr in Halle eintrifft. Die Gesamtstrecke beträgt 161,7 Kilometer, d. h. der Zug legt in einer Stunde 88,2 Kilometer zurück. Eine ähnliche Geschwindigkeit entwickelt auch der D-Zug Berlin-Hamburg. Die Gesamtstrecke beträgt 286,7 Kilometer. Der D-Zug, der aus Berlin um 8,40 Uhr abfährt, kommt in Hamburg Punkt 12 Uhr an. Er braucht also 3 Stunden 20 Minuten, d. h. er legt in einer Stunde 86,1 Kilometer zurück. Der entsprechende Zug Hamburg-Berlin braucht nur 2 Minuten länger als der vorige Zug, nämlich 3 Stunden 22 Minuten. Er fährt in Hamburg 6,10 Uhr ab und ist 9,32 Uhr in Berlin. Der D-Zug Breslau-Frankfurt a. d. O., der aus Breslau nachts 3,30 Uhr abgeht und 6,28 Uhr in Frankfurt a. d. O. ist, durchmißt eine Strecke von 248,3 Kilometer in einer Stunde, also 83,7 Kilometer. Endlich sei noch der D-Zug Berlin-Liegnitz erwähnt, der die 263,6 Kilometer lange Strecke in 3 Stunden 23 Minuten zurücklegt und eine Stundengeschwindigkeit von 79 Kilometer aufzuweisen hat.

= **Reichsgesetzliche Regelung des Postscheckwesens.** Wie uns mitgeteilt wird, sind von den acht württembergischen Handelskammern und den Ältesten der Kaufmannschaft zu Berlin bei der Reichspostbehörde Vorschläge für die reichsgesetzliche Regelung des Postscheckwesens, die bestimmungsgemäß am 1. April 1912 in Kraft treten muß, eingegangen. Die Vorschläge werden augenblicklich einer Prüfung unterzogen. Bisher ist bekanntlich nur eine Postscheckordnung in Kraft, die vom Reichskanzler ohne Reichsgesetz erlassen wurde und am 1. Januar 1909 in Wirksamkeit trat. Nachdem nun die Erfahrungen, die damals noch fehlten, gesammelt worden sind, wird an die Aufstellung eines Reichsgesetzes gegangen werden. Bevor die notwendigen Vorarbeiten für dieses Reichsgesetz gemacht werden, sollen erst die Vertreter von Handel und Industrie gehört werden, mit denen Konferenzen demnächst abgehalten werden. Man kann erwarten, daß die Vorarbeiten dazu schon in kurzer Zeit in Angriff genommen werden.

I.C. **Eine neue liberale Zeitung.** Der bisherige Generalsekretär der Fortschrittlichen Volkspartei für Ost-Thüringen, Walter Mathäus-Weimar, übernimmt am 1. September im Einvernehmen mit der Parteileitung der Fortschrittlichen Volkspartei Thüringens die Chefredakteurstelle der von diesem Zeitpunkt an in Erfurt neuerscheinenden liberalen Zeitung „Thüringer Tageblatt".

sh. **Der Bund deutscher Gastwirte,** dessen Mitglieder sich über das ganze Deutsche Reich erstrecken, hält in Cassel dieser Tage unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten seinen 19. Bundestag ab, der mit einer Vorstandssitzung eingeleitet wurde. Neben dem Bericht des Vorstandes steht die Tagesordnung eine ganze Reihe wichtiger Themata vor, von denen eine Anzahl auch über die Fachkreise hinaus allgemeines Interesse beanspruchen dürfen. Die Besprechung dieser Gegenstände wird im Anschluß an Anträge der einzelnen Unterverbände stattfinden. So verlangt ein Antrag des Verbandes Rhein-Main, daß von der Wertzuwachssteuer der Betrag der Konzessionssteuer abgezogen werden dürfe. Wiederholt werden die Anträge, betreffend die Errichtung von Gastwirtskammern. Von Leipzig aus ist ein Bericht über die parlamentarischen Facharbeitsnachweise in Aussicht gestellt. Verschiedene Anträge befassen sich mit der Neuregelung der Strafbestimmungen wegen des Duldens von Glücksspielen. Ein Antrag Baden bezweckt die Erreichung eines möglichst niedrigen Gebührentarifs mit der Deutschen Tonsetzer-Genossenschaft. Ein Antrag Frankfurt wendet sich gegen den Beschluß des 11. Verbandstages der deutschen Zigarrenladeninhaber, der den Gastwirten den Verkauf von Zigarren in ihren Lokalen an Sonn- und Feiertagen untersagen will. Auch die Abstinenzbewegung wird auf der Tagung ausführlich erörtert werden, da verschiedene Anträge die Sammlung von Material verlangen, um den Übertreibungen der Abstinenten entgegentreten zu können.

Ausland.

Spanien.

Eine blutige Friedensversammlung. In Barcelona fand eine von Sozialisten und Republikanern einberufene Versammlung statt, in der gegen die Kriegspolitik der Regierung protestiert und die Zurückziehung der spanischen Truppen aus Marokko verlangt wurde. Im Laufe der Versammlung gerieten die Redner und die Führer der beiden Parteien so heftig aneinander, daß schließlich eine furchtbare Schlägerei entstand. Die Polizei hatte schwere Mühe, den Frieden unter diesen Friedensraufbolden herzustellen. Neun Verwundete wurden ins Hospital verbracht.

Rußland.

Stolypin besucht japanische Städte. Stolypin wird auf seiner asiatischen Reise auch japanische Städte, darunter Port Arthur, besuchen. Die japanische Regierung hat angeordnet, daß Stolypin überall festlich empfangen wird.

Türkei.

Vom griechischen Bandenwesen. Man meldet von der Grenze, daß eine neue griechische Bande die Grenze bei Castaro überschritten hat. Eine türkische Truppenabteilung hat sich zur Verfolgung aufgemacht.

33. Deutscher Hausbesitzertag.

(Fortsetzung des Berichts in der gestrigen Abendausgabe.)

An zweiter Stelle sprach Schriftsteller Walter Hausmann Berlin über

Die Ursachen der hohen Hypothekenzinsen.

Er kam in seinen weitausgreifenden Ausführungen zu dem Schluß: Da wir 3 bis 4 Milliarden Gold haben, schlage ich vor, dieses durch eine Abnützungsgebühr zu zentralisieren, wodurch sich die Ausgabe von 12 Milliarden Papiergeld ermöglichen läßt. Es ist höchste Zeit, daß sich die städtischen Grundbesitzer nach dem Beispiel der ländlichen zusammenschließen, um die Durchführung einer Abnutzungsgebühr auf Gold zu erreichen, um dadurch ein Mittel zu gewinnen, den Hypothekenzins zu erniedrigen.

In der Diskussion hält es Rechtsanwalt Weingarten-Mannheim für möglich, daß durch Befolgung des Vorschlags des Referenten der Zinsfuß herabgeht. Es sei aber fraglich, wie viel hierbei für den Hypothekenzinsfuß herauskommen werde.

Der Vorsitzende, Justizrat Baumer, ist der Ansicht, daß es vielleicht möglich sein werde, die 10 Millionen deutschen Kapitals, die zinslos im Postscheckkonto liegen, der Reichsbank zu überweisen.

Dr. Alexander Tille-Saarbrücken: Der Referent hat zwar über die Ursache der hohen Hypothekenzinsen sprechen wollen, hat aber das Thema nur gestreift, obgleich die Bedeutung seiner Ausführungen nicht unterschätzt werden darf. Deutschland hat ein Nationalvermögen von 420 Milliarden, es kommen also auf den Kopf der Bevölkerung etwa 6500 M. Bei der jetzigen Volksvermehrung in Deutschland aber müssen wir unser Nationalvermögen noch vermehren,

wir müssen etwa 6 Milliarden jährlich sparen, um auf den Kopf der Bevölkerung nicht ärmer zu werden.

Dazu haben wir jährlich noch große Kapitalverluste, die wir auch ersparen müssen, um nicht ärmer zu werden, so daß sich die jährlich zu sparende Summe auf 10 Milliarden beläuft. In Frankreich dagegen, wo sich die Bevölkerung fast gleich bleibt, bedeutet jeder ersparte Pfennig eine Erhöhung des Volksreichtums. Die Kapitalsbildung in Deutschland schreitet nicht so fort, wie es im Interesse unserer nationalen Wirtschaft wünschenswert erscheint. Unter diesen Umständen wird man zu dem Ergebnis kommen, daß das Angebot von Kapital im Verhältnis zur Nachfrage in der Minderheit geblieben ist und noch bleibt, und das ist eine schwere Last für das Unternehmertum. Das Kapital wird dadurch so wenig ertragreich, daß es in Masse nach dem Ausland geht. Auch auf diesem Gebiete könnte die Gesetzgebung für Besserung sorgen, indem sie Gewerbe und Handel weniger stark belastet als zurzeit.

Rechtsanwalt Bitter-Leipzig sieht die Ursache der hohen Hypothekenzinsen in der überaus starken Belastung des Grundbesitzes.

---

lamen, begünstigten Unterhaltungen, während das Hin- und Herrütteln des Wagens, die Härte der Sitze, die Tücke der Landstraßen, die heftigen Stöße eine rechte Muße und Sammlung zum Lesen nicht aufkommen ließen. Immerhin entsteht doch im 18. Jahrhundert schon eine reichhaltige Literatur, die besonders fürs Reisen geeignet und bisweilen auch für Reisende bestimmt ist. Da sind die bändereichen Reiseschilderungen, die man aber nicht gut im Mantelsack mitnehmen konnte, die poetischen Reisebriefe, die Chaulieu in Mode brachte und die in Deutschland Gleim, Jacobi, Wieland pflegten, dann die geistvollen Reisenovellen, die ihr Vorbild in Sternes „Empfindsamen Reisen" fanden. Aber trotzdem bürgerte sich das Lesen auf Reisen nicht ein. Es war ein Geschlecht von Augen- und Sinnesmenschen, das in der Epoche des Sturm und Drang sich an Goethes hohem Muster bildete. Erst der „historische Mensch" des 19. Jahrhunderts, auf Lernen und Bildung versessen, verlangte das Buch für die Reise. In dem Prospekt zu einer „Reise-Bibliothek", der ums Jahr 1850 erschien, sind die wichtigsten Gründe für die Entstehung der Reiselektüre in einer kulturgeschichtlich interessanten Form zusammengefaßt: „Eisenbahnen und Dampfschiffe haben auf das Leben der Völker den unermeßlichsten Einfluß geübt und üben ihn fortwährend in immer gesteigertem Grade. Der Verkehr hat sich dadurch zu staunenswerter, früher kaum geahnter Höhe entwickelt. Jedermann reist jetzt zehnmal häufiger und weiter als sonst. Jeder erlebt weit mehr als früher in gleicher Zeit. Die Zeit hat dadurch erhöhten Wert erhalten: sie ist um so kostbarer geworden, je mehr sich in ihr erreichen läßt. Und doch, während bei der jetzigen raschen Art zu reisen so viel Zeit erspart und gewonnen wird, geht gerade dabei wiederum so viel Zeit verloren. Auf den früheren langsameren und gemütlichoren Reisen wollte und konnte man von Beginn derselben an alles sich Darbietende ruhig genießen. Jetzt eilt man oft Hunderte von Meilen durch wenig interessante oder oft gesehene Gegenden, um erst dann eine genußreiche Reise zu beginnen. Früher unterhielt sich die Reisegesellschaft viel miteinander, man schloß sich bald näher an seine Mitreisenden an. Jetzt ist ein längeres Gespräch auf der Eisenbahn bei dem Rasseln der Wagen fast unmöglich. Und wenn wir uns dann stumm gegenübersitzen, wenn die Reisegesellschaft uns nicht anregt, wenn schlechtes Wetter uns fernhält, ein die Kajüte eines Dampfschiffs verbannt, werden wir da nicht oft von tödlicher Langeweile geplagt, von Ärger erfüllt über den Verlust der kostbaren Zeit? Aber es gibt ein Mittel gegen diese „kleinen Leiden" des menschlichen Lebens und Reisens, die uns den ganzen Reisegenuß verleiden können, und dies ist: interessante Reiselektüre."

Der erste, der die Begründung und Ausgestaltung dieses neuen Literaturzweiges ins Auge faßte, war Macaulay; in einem Aufsatz, der viel Beachtung fand, vertrat er den Gedanken, daß die Eisenbahn- und Dampfschifflinien auch ein neues und vorzügliches Verbreitungsmittel für die geistige Bildung abgeben könnten. Seine Idee wurde in den 40er Jahren von zwei Londoner Verlegern, Longman und Murray, in die Tat umgesetzt. Während Longmans „Reisebibliothek" viele belehrende Werke brachte, so Macaulays „Essays", Reisen in alle Weltteile, Geschichtswerke usw., bevorzugte die Murrays Unterhaltungsschriften. Bald entstanden noch andere derartige Unternehmen; eins brachte z. B. eine Übersetzung von W. von Humboldts „Briefen an eine Freundin". Es wurde also dem britischen Publikum ziemlich schwere Kost zugemutet. Mit einem reichhaltigeren und abwechslungsvolleren Programm wartete die rasch dem englischen Beispiel folgende „Bibliothèque des chemins de fer" des französischen Verlages Hachette auf, die sich zur Aufgabe machte, „den Reisenden über alles, was sie längs der Route und in den Stationsorten interessieren könne, genaue und vollständige Auskunft zu verschaffen, sie überhaupt anständig (honnêtement) zu unterhalten und zugleich zu belehren." Die Hachettesche Bibliothek brachte etwa 500 Bände, die nach folgenden Gruppen geordnet waren: eigentliche Reisehandbücher oder Guides des voyageurs; Geschichts- und Reisewerke; französische Romane, Theaterstücke, Poesien; Übersetzungen aus fremden Sprachen; Schriften, welche Ackerbau, Industrie, Erfindungen und Entdeckungen betreffen; endlich sogar noch Bilderbücher für Kinder, damit diese hübsch ruhig bleiben und den Erwachsenen während der Reise nicht lästig werden." Diese Bücher fanden große Verbreitung, da Hachette sich ein Monopol für den gesamten französischen Buchhandel auf den Bahnhöfen und in den Eisenbahnen gesichert hatte. Auf allen größeren Stationen hatte er kleine Kontors eingerichtet, in denen durch seine Angestellten die Bücher vertrieben wurden. Auch im Zuge selbst konnte man seine Lektüre kaufen, denn die Buchhändler hatten auf allen Strecken freie Fahrt. Sogar Rußland besaß schon um 1850 seine Reisebibliothek, in der in rascher Folge mehrere hundert Bände in einem handlichen Miniaturformat erschienen.

Verhältnismäßig spät, aber dafür in der gründlichsten und solidesten Form wurde die Reiselektüre in Deutschland eingeführt. Die wichtigsten Reisebibliotheken, die in den 50er Jahren gute Aufnahme und Verbreitung fanden, waren die der Verleger Brockhaus, J. J. Weber und C. B. Lorck. Sie suchten das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, „durch Schilderung der Länder und Städte, wohin der Zug der Reisenden sich vorzüglich richtet, und durch Beschreibungen, die mit Tagesfragen in Beziehung stehen, anmutig geordnete, zugleich erfreuende Lektüre zu bieten." Es war die Zeit, da man in großen Prachtbänden das „malerische und romantische Deutschland" auf dem Tisch in der guten Stube liegen hatte. Im Taschenformat sollte die Reiselektüre den gleichen Stoff darbieten. Wer das Land der „roten Erde" durchquerte, mußte sich mit Levin Schücking's „Eisenbahnfahrt durch Westfalen" bewaffnen und erfuhr da Historisches, Geographisches, Ethnographisches sowie allerlei Spuk- und Wundergeschichten aus Stadt- und Familienchroniken. Den Rhein entlang „von Mainz bis Cöln" führte ein Buch des Sagenforschers Nikolaus Hocker. Von „Breslau und den schlesischen Eisenbahnen" erzählte eine inhaltsreiche Arbeit Max Kurniks, während Rudolf Gottschall in pathetischem Schwunge „das schlesische Gebirge" feierte. So gab es für jeden Gau Deutschlands ein anziehendes Schriftchen, mit Tatsachen angefüllt und doch von einem romantischen Hauch durchweht. Für jede wichtigere Route sollte auch die passende Lektüre da sein. Für München empfahlen sich Müller von Königwinters nette „Münchener Skizzen", für Wien Gustav Kühnes „Wien in alter und neuer Zeit", für die Schweiz Kossacks heute so veraltete „Schweizerfahrten", und für Venedig — „Casanovas Flucht aus den Bleikammern". Auf Leipzigs Schlachtfelder führt ein Buch von Karl von Berneck, und Joseph Ronks „Schillerhäuser" schildert die Stätten, die der Fuß des großen Mannes berührt. Für spannende Unterhaltung sorgt Willibald Alexis' „Reisepitaval", eine Sammlung von Kriminalgeschichten, und der Humor wird durch Adolf Glaßbrenners „Erfrischungen" und die Reiseabenteuer der beiden würdigen „Gelehrten" des Kladderadatsch Müller und Schulze vertreten.

Hierauf referierte Stadtverordneter Johann Bogen-Gelsenkirchen über den Antrag des dortigen Haus- und Grundbesitzervereins über

„Beschaffung zweiter Hypotheken".

Er führte aus: Die Frage der Beschaffung zweiter Hypotheken ist für den Hausbesitzer wohl die brennendste. Schon bei der ersten Hypothek werden dem Hausbesitzer große Schwierigkeiten gemacht, immerhin sind aber erste Hypotheken wenigstens noch zu erhalten, wenn auch die Schwierigkeiten in Kauf genommen werden müssen. Ganz anders ist die Frage der zweiten Hypotheken, worunter ich 50 bis 75 Prozent, bezw. 80 Prozent des Beleihungswertes verstehe, je nachdem die Taxen zum Ausgangspunkt genommen werden. Das hat dahin geführt, daß sich bei der Beleihung des Haus- und Grundbesitzes ein großer Schwindel geltend macht. Möglich sind solche Dinge nur, weil die Geldgeber für zweite Hypotheken noch fehlen. Die Ursache ist in der Unsicherheit zu suchen, in welche sich der Kapitalist begibt, wenn er sein Geld in zweiten Hypotheken anlegt. Das Risiko besteht u. a. in den Wertschwankungen der Hausgrundstücke. Dieser Wert wird nicht bloß von dem Wohnungsmarkt, sondern auch von anderen Momenten, wie z. B. Verlegung von Straßenzügen, beeinflußt. So lange der Schuldner zahlungsfähig bleibt, hat es für den Hypothekengläubiger nicht viel zu sagen; wenn er aber außer dem Hause nichts hat, ist der Hypothekengläubiger gezwungen, das Haus einzusteigern. Dabei macht er meistens schlechte Geschäfte. Er hat ca. 7 bis 8 Prozent an Kosten und Steuern zu zahlen; dazu kommt noch, daß in vielen Fällen die Miete gepfändet war und er erst nach Monaten in den Genuß derselben kommen kann.

Will man die Frage der zweiten Hypothek lösen, so muß man versuchen, das Risiko, welches der Geldgeber scheut, abzuschwächen oder ganz aus dem Wege zu räumen. Hierfür hat man bisher innerhalb des Zentralverbandes zwei Wege vorgeschlagen: die Errichtung von Handfest-Instituten und die Hypothekenversicherung. Die Handfest-Institute beruhen darauf, daß zweite Hypotheken gewährt und auf Grund dieser dann von den zweite Hypothek gewährenden Organisationen Pfandbriefe ausgegeben werden. Wer aber will solche Pfandbriefe als zweite Hypothek kaufen? Die Idee, solche Institute zu errichten, ist ja gut, die Durchführung ist aber eine schwierige. Der zweite Weg ist die Hypothekenversicherung. In Baden, wo man damit versuche gemacht hat, kann man Erfolge nicht aufweisen. Darum haben wir im Kohlenrevier einen anderen Weg eingeschlagen. In Gelsenkirchen ist nämlich eine Kommission eingesetzt worden, welche zu prüfen hat, ob man dem Notstand nicht auf dem Wege einer Genossenschaft abhelfen könnte. Nach eingehenden Beratungen ist man zu dem Schluß gekommen, daß die Besorgung zweiter Hypotheken auf dem Wege einer Genossenschaft m. b. H. möglich und mit wenig Schwierigkeiten verknüpft ist. Die Genossenschaft soll aber die zweite Hypothek nicht selbst geben, sondern nur vermitteln und gegebenenfalls die Bürgschaft hierfür übernehmen. Der geplante Weg hat gegenüber dem Handfest-Institut und der Hypothekenversicherung viele Vorteile. Einmal hat man mit einer Aufsichtsinstanz nichts zu tun, denn die Sparkassen dürfen jetzt schon Gelder auf Bürgschaft ausleihen. Dadurch bekommen wir überhaupt erst einmal zweite Hypotheken. Dieser Plan ist von uns im Kohlenrevier bereits in Angriff genommen worden, man hat die Westdeutsche Hypothekenversicherungs-Genossenschaft gegründet. Auch in Kiel ist man auf dem Wege, ähnliche Schritte zu tun. Der Referent schlägt schließlich eine Resolution vor, durch eine Kommission die Frage zu prüfen, ob

die Bildung von Genossenschaften

anzustreben sei, die sich über ein größeres Landesgebiet erstrecken und deren Zweck auf die Sicherstellung zweiter Hypotheken durch Bürgschaftsübernahme gerichtet sein soll.

Der Korreferent, Justizrat Baumert-Spandau, hatte Bedenken gegen solche Genossenschaften. Wenn sie sich auflösen oder eine große Anzahl Mitglieder verlieren, dann schweben auch die Garantien in der Luft. Noch schlimmer stehe es um sie, wenn sie in der Zwangsversteigerung die Häuser übernehmen müßten. Wir können lediglich die Schaffung von Pfandbrief-Instituten fordern.

Nach längerer Debatte, in der noch verschiedene andere Bedenken gegen den Vorschlag des Referenten laut wurden, wurde schließlich beschlossen, die Resolution des Referenten dem Vorstand zur Berücksichtigung zu überweisen. — Sodann wurden die weiteren Verhandlungen auf den Dienstag vertagt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Baumriesen.

Der Altreichskanzler Fürst Bismarck kaufte das Gut Schönhausen seiner prächtigen Bäume wegen. In deren Schatten fand er Erholung nach angestrengter Arbeit. Die weiten Haine haben beruhigenden Einfluß auf die kleine, unruhige Menschenseele gleichwie Kirchenhallen. Der Schmuck alter Herrenhäuser, alter Guts- und Bauernhöfe sind durch Generationen gepflegte Bäume. Wiesbaden befindet sich in guter Gesellschaft, indem es seine großen Bäume pflegt. Diese geben der Stadt den adeligen Zug, welchen eine Residenz haben muß. Doch sind die Anlagen verhältnismäßig jung. Der Warme Damm wurde 1860, die Kolonnaden 1826 bis 1836 angelegt, trotzdem sind seine großen Baumriesen von seltener Kraft und Herrlichkeit. Hervorragend schön sind die Rotbuchen rechts am Kurhaus, die Silberpappeln auf der Weiherinsel und einige in den Kuranlagen. Unter diesen sind mehrere von 4 Meter Umfang, obschon sie kaum 80 Jahre alt sein mögen. Ihre über das gewöhnliche Maß weit hinausragende Höhe läßt den gewaltigen Umfang nicht zum Bewußtsein kommen. Süßer Waldfrieden umgiebt den Fuß dieser Baumriesen, da hat die Gartenverwaltung die bescheidenen Kinder des Waldes hingezaubert, Fingerhut, Glockenblumen, Farne — dort ein Stückchen Heidelandschaft: Birke, Heide, Ginster geschaffen. In den jüngsten Anlagen im Nerotal trifft man rechts aufwärts wandernd eine herrliche Gruppe Blautannen, am reizenden Wasserfall in einem malerischen Stückchen Sumpfleben irrländischen Wacholder, auf der anderen Seite zurückgehend die Zedern des Libanon, die schwedische Schlangenfichte, ein wundersames Spiel der Natur, und das letzte ist nicht das schlechteste: eine prächtige Gruppe kalifornischer Mammutbäume (Sequoja gigantea), die Nerotalanlagen sind 1897 angelegt, und trotzdem haben diese Bäume schon eine stattliche Höhe und fast 1 Meter Umfang. Noch sind es junge Knaben, aber ihr kräftiger Aufbau verrät die markige Lebenskraft der Riesenbäume, welche jahrtausende durchleben und einen Wald über den anderen Waldbäumen bilden. Noch einige Jahrzehnte, und sie werden eine Sehenswürdigkeit sein. (Namentafeln machen die Bäume kenntlich.) Fast hätten wir die 70 Riesen vor dem Kurhaus vergessen. Eine gleiche schöne Gruppe Platanen, wie sie den Blumengarten einfassen, findet man sobald nicht wieder. Ein Baum wie der andere, nahe an 40 Meter Höhe, 3 bis 4 Meter Umfang und kerngesund. Eine Krone im grünen Kranz. Die jungen Waldbäume des Taunus schauen von ihren waldigen Höhen auf ihre bevorzugten mächtigen Vettern neidisch herab:

„Jene mächtigen Bäume flüstern von vergangener Zeit,
Von Geschlechtern fester Treue und Vergänglichkeit." T.

— **Dreifaltigkeitskirche.** Der Neubau der Dreifaltigkeitskirche in der Nähe des Gutenbergplatzes ist seit der Grundsteinlegung am 2. Oktober 1910 sichtlich vorangeschritten. Die beiden Haupttürme des Baues, der im frühgotischen Stil gehalten ist und im ganzen vier Türme erhält, sind bereits zu einer Höhe von etwa 30 Meter gelangt und sehen ihrer baldigen Vollendung bis zu 58 Meter Höhe entgegen. Die beiden Türme am Hauptportal haben bereits Schieferbedeckung erhalten und sind mit Blitzableitern versehen. Die Zwischenfelder der Außenansichten werden in modernem Putz gehalten. Der Bau des Pfarrhauses, das direkt an die Sakristei anschließt, wird im Herbst begonnen werden. Auch das Küsterhaus in der Nähe des Hauptportals ist im Bau bereits weit gefördert.

— **Die Arbeiten am Umbau der Wilhelmstraße** scheinen eine unliebsame Verzögerung dadurch zu erfahren, daß die Arbeiter mit den von den Unternehmern verlangten Überstunden nicht alle einverstanden zu sein scheinen. Die Wiesbadener Arbeiter haben wiederholt schon um 6 Uhr Schluß gemacht, während die auswärtigen weitergearbeitet haben. Die Stadt hat unter diesen Umständen die Unternehmer von der Verpflichtung, vorzugsweise Wiesbadener Arbeiter zu beschäftigen, entbinden wollen; bei den Notstandsarbeiten im Winter sollen solche Arbeiter erst in letzter Linie Berücksichtigung finden. Nachdem sich die Wiesbadener Arbeiter einige Tage mit der verlängerten Arbeitszeit einverstanden erklärt haben, scheint neuerdings eine Bewegung im Gang zu sein, die gegen die Überarbeit in scharfer Weise Front machen will. Unter diesen Umständen dürfte die Fertigstellung des Umbaues bis zur zweiten Hälfte des August mit Schwierigkeiten verknüpft sein, was nur lebhaft bedauert werden könnte.

— **Saison-Ausverkäufe.** Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb bestimmt in seinem § 9, Abs. 2, daß für Saison- und Inventur-Ausverkäufe, die in der Ankündigung als solche bezeichnet werden, die für die Ausverkäufe erlassenen Bestimmungen keine Anwendung finden. Der „Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser" macht darauf aufmerksam, daß bei der Ankündigung eines Saison- oder Inventur-Ausverkaufs der Ausdruck „Saison-Ausverkauf", bezw. „Inventur-Ausverkauf" unzweideutig gebraucht werden muß; Bezeichnungen, wie Sommerverkauf, Große Räumungstage, Räumungsverkauf der Sommerkonfektion und ähnliche, genügen den gesetzlichen Bestimmungen nicht. Diesen Standpunkt vertreten auch die Kommentatoren des Gesetzes Fuld und Finger. Auch das Oberlandesgericht Düsseldorf hat in gleicher Weise durch Urteil vom 13. März 1911 ausgesprochen, daß die Bestimmung des § 9, Abs. 2, die weniger bezwecke, das Publikum vor Täuschung zu schützen, als dem unlauteren Wettbewerb im geschäftlichen Verkehr einen Riegel vorzuschieben, strikte zu interpretieren sei. Diese Bestimmung laute formell dahin, daß Saison- und Inventur-Ausverkäufe als solche bezeichnet werden müssen, sofern sie von den für die Ausverkäufe erlassenen Vorschriften befreit sein wollen. Es empfiehlt sich daher zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten und Strafen, sich strenge an diese gesetzliche Vorschrift zu halten.

— **Achtung vor Fünfzigpfennigstücken.** Obwohl die alten Fünfzigpfennigstücke längst für ungültig erklärt und eingezogen sind, kommen im Verkehr zuweilen doch noch einzelne dieser Münzen vor. Deshalb sind nach einer Bekanntmachung des Bundesrats die Reichs- und Landeskassen angewiesen, etwa noch eingehende Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeformen mit der Wertangabe „50 Pfennig" durch Zerschlagen oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar zu machen und alsdann dem Einzahler zurückzugeben.

— **Kaufmanns-Erholungsheime.** Die Bestrebungen der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime finden in ganz Deutschland in immer größerem Maße Anklang. Die Frankfurter Handelskammer hat beschlossen, der Gesellschaft zunächst auf die Dauer von 3 Jahren einen jährlichen Beitrag von 1000 M. zu gewähren. Außer den 70 000 M. Stiftungen, die im Laufe der vergangenen Woche erfolgten, sind in den letzten Tagen noch folgende Stiftungen hinzugekommen: Metallgesellschaft und Metallbank, Frankfurt a. M., 10 000 M.; Geh. Kommerzienrat Ludo Mayer, Offenbach, 10 000 M.; E. Breuninger, Stuttgart, 5000 M.; Geh. Kommerzienrat Heichelheim, Gießen, 5000 Mark; Frau Bredenberg-Albert, Wiesbaden, 10 000 M.; „Union", Fabrik chemischer Produkte, Stettin, 5000 M.; J. Schilgen, Emsdetten, 5000 M.; Karl Simon Söhne, Kirn, 5000 M.; Fr. Sack i. F. Rudolph Sack, Leipzig-Ol., 5000 M.; Kommerzienrat Rüping, Wiesbaden, 5000 M. Diese Stiftungen sind teils ohne die Bedingung irgendwelcher Gegenleistung gewährt, teils aber machen die Stifter von der sehr bemerkenswerten satzungsmäßigen Einrichtung der Deutschen Gesellschaft Gebrauch, wonach den Angestellten der Stifter bei Stiftung von 10 000 M. alljährlich 100 kostenfreie Verpflegungstage (bei 5000 M. 50 Tage) zustehen. Die Angestellten haben dabei die freie Wahl unter sämtlichen Heimen der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime. Es wäre zu wünschen, daß diese hochherzigen Beispiele sozialen Sinnes recht lebhafte weitere Nachfolge in den Kreisen von Industrie und Handel fänden.

— **Platzkarte und Speisewagen.** Eisenbahnfachblätter bringen folgendes interessante Urteil des Kammergerichts in Berlin über das Betreten der Speisewagen durch diejenigen Reisenden, die noch keine Platzkarte gelöst haben. Es handelt sich darum, ob ein Reisender, der entgegen den bestehenden Vorschriften ohne Platzkarten im Speisewagen Platz nimmt, von der Eisenbahnverwaltung rechtsgültig mit Strafe belegt werden kann. Das Kammergericht ist in seinem Urteil zu einer Bejahung dieser Frage gelangt. In den Entscheidungsgründen findet man folgende Ausführungen: Nach ministerieller Vorschrift ist den Reisenden der Zutritt zum Speisewagen erst dann gestattet, wenn sie sich im Besitz einer Platzkarte befinden. Ein Reisender hatte nun wiederholt in einem Speisewagen Platz genommen und die Aufforderung des dienstuenden Beamten nicht befolgt, den Speisewagen zu verlassen und sich zunächst vorschriftsmäßig eine Platzkarte zu lösen. Er war vom Schöffengericht wegen der Übertretung dieser Vorschrift verurteilt worden. Die Strafkammer hatte den Angeklagten freigesprochen, weil nach der Reichsverfassung der Bundesrat zum Erlaß von Verordnungen mit Strafandrohung nicht befugt und deshalb der § 82 der Eisenbahnbau- und -Betriebsordnung ungültig sei. Die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision hat Erfolg gehabt. Nach dem Wortlaut der Artikel 42 und 43 der Reichsverfassung ist die Befugnis und Verpflichtung zu dem Erlaß der Bahnpolizeireglements den einzelnen Bundesregierungen übertragen. Nach der Entstehungsgeschichte ist es jedoch als Sinn der Artikel 42 ff. anzusehen, daß die Bundesregierungen auch befugt sein sollten, durch den aus ihren Vertretern bestehenden Bundesrat ein einheitliches Reglement zu erlassen. Hiernach ist insbesondere auch der § 77 der Eisenbahnbau- und -Betriebsordnung als gültig anzusehen.

— **Vogelschutzstätten.** Im zoologischen Garten in Frankfurt a. M. hat man in diesem Jahre mit der Schaffung künstlicher Nistgelegenheiten begonnen, und der Erfolg ist jetzt, nachdem die zweiten Bruten flügge geworden, eklatant. Nie vorher hat es im Garten solche Mengen der reizenden, zierlichen Meisen, vor allem Blau- und Kohlmeisen; nie so viel Zaunkönige, Rotschwänzchen, Fliegenschnäpper, Gartensänger, Kleiber u. a. m., gegeben als jetzt. Dieser Versuch zeigt wieder, wie leicht es jedem Gartenbesitzer möglich ist, seinem Gelände den herrlichen Schmuck mit lebenden Vögeln zu verleihen, die nicht nur durch ihr munteres Wesen und ihren Gesang erfreuen, sondern auch den Garten stets von schädlichen Insekten gesäubert halten, ein Nutzen, demgegenüber die kleine Ausgabe für die hier verwendeten, sehr wohlfeilen Berlepschschen Nisthöhlen gar nicht ins Gewicht fällt. Die beste Zeit zum Aufhängen von Nisthöhlen ist der Herbst.

— **Gegen einen Katzenmörder,** einen auswärtigen „höheren" Schüler, der mit seinen 20 Jahren bei seinem Professor, bei dem er in Pension war, weniger lernte, als sich mit großer Liebhaberei dem Fangen von Katzen in Katzenfallen hingab, wird nunmehr ein Verfahren von den Gerichtsbehörden eingeleitet, das ihn wohl wegen Diebstahls vor die Strafkammer bringen wird. Er soll seit dem Jahre 1907 wohl mindestens 50 Katzen, darunter teilweise sehr wertvolle Tiere, auf diese Art gefangen, getötet, das Fleisch seinen selbstgezüchteten Raubvögeln verfüttert und die Felle der Katzen haben gerben lassen. Das früher schon einmal eingeleitete Verfahren wurde wieder eingestellt, da das Gericht einen eigentlichen Diebstahl nicht für vorhanden hielt. Auf Antrag der Geschädigten wurde gegen diesen Einstellungsbeschluß Beschwerde erhoben, infolgedessen das Verfahren wieder aufgenommen wird.

— **Kaminbrand.** Gestern nachmittag gegen ½2 Uhr brach in dem Hause Hochstättenstraße 13 ein Kaminbrand aus. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit.

— **Ein neuer Ordensschwindel.** Die Kriminalpolizei hat in Erfahrung gebracht, daß eine Menge Leute beträchtliche Summen hergegeben haben, um „Caballeros Hospitalarios Españoles de San Juan Baptista" zu werden. Die Personen, die sich mit der Anwerbung der „Caballeros" befassen, sagen, daß es sich um ein Institut ähnlich dem preußischen Johanniterorden handele. Es sollen auch von den gezahlten Summen Beiträge spanischen Wohltätigkeitsanstalten zugute kommen — nachdem der Vermittler eine reichliche Provision abgezogen hat. Die „Caballeros" erhalten für ihre Spenden an „San Juan Baptista" prächtige Abzeichen, von den ihnen die Vermittler vorspiegeln, daß sie in Deutschland angelegt werden dürfen. Das ist freilich eine bewußte Irreführung; denn die Genehmigung zum Anlegen der Abzeichen der „Caballeros" und dergleichen wird hier nicht erteilt. Wer sie trotzdem anlegt, wird bestraft. Wer also in der Annahme, eine schöne Dekoration tragen zu dürfen, für „San Juan Baptista" Geld opfert, tut dies vergeblich und setzt sich außerdem der öffentlichen Bloßstellung aus, da er später als Zeuge gegen die Agenten des Unternehmens auftreten und seine törichte Eitelkeit bekennen muß.

— **Kurgäste.** Es ist hier eingetroffen: Senatspräsident Michaelis aus Cöln im „Hotel Wiesbadener Hof".

— **Postpersonalien.** Bestanden hat die Postassistentenprüfung Postgehilfe Werner aus Wiesbaden in Frankfurt a. M.

— **Kurhaus.** In dem heutigen Illuminationsabend wird die Kurverwaltung nach längerer Pause wieder einmal eine große effektvolle Illumination bieten. Wie wir hören, sollen ca. 30 000 Lämpchen und Lampions zur Verwendung kommen. Zur besseren Besichtigung derselben empfiehlt sich ein Rundgang durch den Kurpark. Außer der hiesigen Regimentskapelle wird noch das beliebte Koschat-Quintett aus Wien unter Leitung des gefeierten Kärntner Liedkomponisten mitwirken und dem Abend eine besondere Anziehung verleihen. Das sehr reichhaltige Programm besteht zum Teil aus den schönsten Liedern von Thomas Koschat, und wer noch nicht Gelegenheit hatte, dieses vorzügliche Gesangsensemble zu hören, der versäume nicht, dies heute zu tun. — Allen denjenigen, die auf bequeme und dabei billige Weise unseren herrlichen Taunus kennen lernen wollen, bietet sich durch den von der Kurverwaltung für morgen Donnerstag angesetzten Wagen-Ausflug Gelegenheit zur Teilnahme,

Die Abfahrt erfolgt vormittags 10 Uhr ab Kurhaus mittels Mailcoachs und Landauer. Die Fahrt geht durch stets wechselnde herrliche Waldpartien über Jagdschloß Platte, woselbst Frühstück, nach Neuhof, Engenbahn, Niederseelbach, Königshofen, Niedernhausen (Mittagsrast) und gegen 6½ Uhr zurück über Naurod, Rambach, Sonnenberg nach Wiesbaden, wo die Teilnehmer ca. 8 Uhr am Kurhause wieder eintreffen dürften.

— **Ausflug des Gewerbevereins.** Der Verein unternimmt am Donnerstag, den 27. Juli, einen Halbtagsausflug nach Villmar zur Besichtigung des nassauischen Marmorwerks. Die Direktion der Werke hat die Anordnung getroffen, daß alle Betriebseinrichtungen, insbesondere auch das Herausschneiden ganzer Marmorblöcke aus dem Felsen (Drahtschneiderei) vorgeführt werden. Nach Besichtigung mehrerer Brüche geht's am König-Konrad-Denkmal vorbei nach Runkel zum Fürstlich Wiedschen Schlosse. Der Ausflug ist ein sehr lohnender und dürfte zahlreiche Beteiligung finden. Näheres wird durch Annoncen bekannt gemacht.

— **Botanischer Ausflug.** Mittwoch, den 19. Juli, veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in die Umgebung von Flörsheim und Rüsselsheim. Die Abfahrt nach Flörsheim erfolgt mit dem Zuge 1 Uhr 32 Min. Nach Besichtigung des Mainufers wird übergesetzt und nach Rüsselsheim gewandert. Hier wird die alte Festung und das Heimatsmuseum besichtigt und später die Wanderung in der Gemarkung Rüsselsheims fortgesetzt. Zur Rückfahrt wird ein Abendzug von Rüsselsheim oder Flörsheim benutzt. Nichtmitglieder können teilnehmen.

— **Gelegenheit zur Fortbildung** wird den kaufmännischen Angestellten heute in reichem Maße geboten. An der Schaffung solcher Gelegenheiten ist der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Sitz Hamburg, stark beteiligt. Im verflossenen Winterhalbjahr veranstalteten seine Ortsgruppen, die über das ganze Reich verbreitet sind, viele Hundert Abendkurse, an denen zusammen 9153 Personen teilnahmen. Der Verband unterhält außerdem an seinem Sitze in Hamburg eine Höhere Handelslehranstalt mit vollem Tagesunterricht, in der junge Kaufleute sich in Handelswissenschaften und in fremden Sprachen unter Leitung tüchtiger Lehrkräfte ausbilden können. Die Kurse sind halb- und ganzjährig. Solche Kaufleute, die in einer Fortbildungsschule oder niederen Handelsschule sich die Grundlage des kaufmännischen Wissens angeeignet haben, oder die bereits im Berufe eine Summe von Erfahrungen sammelten, können sich in den oberen Abteilungen auf die höheren kaufmännischen Posten vorbereiten. Die Anstalt erzielte mit ihrem auf die praktischen Bedürfnisse des Kaufmanns zugeschnittenen Lehrplan stets die besten Erfolge. Zur Ergänzung des Sprachunterrichts hat die Anstalt ferner im vorigen Jahre in Paris eine Zweigschule errichtet, in der in vierteljährigen Kursen die an der Hamburger Anstalt erlangten Sprachkenntnisse vertieft werden können. Aufnahme finden dort auch solche Kaufleute, die die Hamburger Anstalt zwar nicht besucht haben, aber die entsprechenden Vorkenntnisse besitzen. Neue Kurse werden in der Hamburger Anstalt und in der Pariser Zweigschule Anfang Oktober eröffnet. Die Lehrpläne sendet die Schulverwaltung in Hamburg, Holstenwall 25, kostenlos zu.

— **Die Cholera gefahr in Tirol.** Durch einige Blätter ging die Nachricht, daß auch in Tirol einige Cholerafälle vorgekommen seien. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Tirol teilt nun mit, daß die Meldung einfach erfunden sei. Tatsächlich sei weder in Tirol noch an dessen Grenzen auch nur ein einziger Cholerafall zu verzeichnen. Die Kontrolle gegen die Gefahr der Einschleppung werde in vollkommen diskreter und die Reisenden im allgemeinen nicht belästigender Form geübt. Diese Nachricht wird bei allen Freunden der Tiroler Gebirgswelt große Freude auslösen, suchen doch in von Jahr zu Jahr steigendem Maße viele Tausende dort Erholung von den Anstrengungen des Alltagslebens. Wo aber könnte der Erholungsbedürftige diese besser finden, als bei den Riesen des Kaisergebirges, in der Region des Freigers, des Pfaffs und des Zuckerhütls, in den wildromantischen Dolomiten oder an dem lieblichen Gestade des Gardasees? Darum lasse sich niemand von absichtlich in die Welt gesetzten Alarmnachrichten abhalten, seinen Urlaub in dem gesegneten Lande Tirol zu verbringen. Auch die von der Abteilung für das Bildungswesen im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande Hamburg geplante Reise Südtirol-Gardasee-Venedig wird vom 22. Juli bis 5. August ausgeführt. Auskunft erteilt gern kostenlos die genannte Abteilung.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Residenz-Theater.** Wegen Erkrankung des Herrn Kreitschmar gelangt heute Mittwoch statt „Zigeunerliebe" „Das Puppenmädel" zur Aufführung. Morgen Donnerstag geht nochmals die Straußsche Operette „Wiener Blut" mit Herrn Meisl Meister vom „Theater an der Wien" in Wien als Gast in Szene.

* **Walhalla-Theater.** Auf das vorzügliche Programm des Winter-Tamian-Ensembles sei hierdurch nochmals hingewiesen. Besonders der urkomische Schwank „Der Maskenball bei Binnberg" und das lustige Terzett „Dessen Dummheit sein Glück" erringen jeden Abend stürmische Lacherfolge. Außerdem seien noch erwähnt der elegante Damendarsteller Fritz Salvaré mit seinen großartigen Toiletten, welcher in drei neuen Szenen auftritt, die hervorragenden Leistungen des Instrumentalkünstlers Georg Barra, „In lustiger Gesellschaft", Potpourri, gesungen von den Herren Milenz, Barra, Becker, Verron, Voigt und Dietze, sowie die überaus komische Szene des Herrn Voigt als „Bäckerjunge Bretzel" und Salonhumorist Thelibar, außer den übrigen erstklassigen Darbietungen. Das Programm bleibt nur noch 3 Tage bis einschl. Freitag auf dem Spielplan.

Vereins-Nachrichten.

* Der bereits erwähnte Ausflug des „Wiesbadener Militärvereins", E. V., geht ab Niedernhausen nach dem Feldberg und von dort über die Saalburg nach Homburg. Die Rückkehr erfolgt Sonntag 6 oder 7 Uhr.

Nassauische Nachrichten.

Gesangwettstreit in Villmar.

hs. **Villmar**, 17. Juli. Am heutigen Montag fand das Wettsingen um die Ehrenpreise und das höchste Ehrensingen um die Fürstenpreise statt. Beim Ehrenpreissingen erhielten in der 1. Stadtklasse „Liedertafel"-Werden a. d. Ruhr und „Germania"-Griesheim die gleiche Punktzahl. Durch die Entscheidung durch das Los fällt der Preis an Griesheim. 2. Stadtklasse: 1. Preis „Sängerlust"-Frankfurt-Eckenheim, 2. Preis „Sängerlust"-Barmen, 3. Preis „Liederkranz"-Neuwied. 1. Landklasse: 1. Preis „Liedertafel"-Unterliederbach, 2. Preis „Cäcilia"-Dietkirchen, 3. Preis „Frohsinn"-Dehrn. 3. Landklasse: 1. Preis „Cäcilia"-Lindenholzhausen, 2. Preis „Gute Hoffnung"-Fachbach. Das höchste Ehrensingen ergab folgendes Resultat: 1. „Liedertafel"-Werden a. d. Ruhr Kaiserpreis (silberne Medaille), 2. „Germania"-Griesheim Preis der Kaiserin (Vase aus der Kgl. Porzellanmanufaktur), 3. „Sängerbund"-Barbeck Preis des Zaren Nikolaus von Rußland (silberner Humpen mit dem Kaiserl. Wappen), 4. „Liederkranz"-Neuwied Preis des Fürsten zu Wied (Pokal).

*

h. **Höchst a. M.**, 17. Juli. Bei dem gestrigen Kirchweihfeste wurde der Reisende Zwettel von einem bis jetzt unermittelten Täter durch einen Messerstich in die Brust schwer verletzt. — Dem Vorsitzenden der hiesigen Zahlstelle des freien Holzarbeiterverbandes wurde die Verbandskasse mit 74 M. Inhalt gestohlen.

= **Ems**, 17. Juli. Ein falsches Zwanzigmarkstück wurde hier angehalten, und zwar handelte es sich um ein täuschend ähnlich gearbeitetes Falsifikat.

= **Mühlen**, 18. Juli. Die Eheleute Heinrich Witzky und Frau feierten das Fest der goldenen Hochzeit in voller Rüstigkeit.

= **Nastätten**, 18. Juli. Der Kaninchenzüchterverein Nastätten und Umgegend veranstaltet am Sonntag, den 1. Oktober d. J. eine Lokal-Kaninchen-Ausstellung mit Prämiierung.

bs. **Weilburg**, 17. Juli. Gelegentlich einer Tanzmusik geriet ein etwa 19jähriger junger Mann von hier mit einem anderen wegen eines Mädchens in Streit, in dessen Verlauf der erstere plötzlich einen Revolver zog und mehrere Schüsse auf seinen Gegner abfeuerte, glücklicherweise ohne zu treffen. Der jugendliche Revolverheld wurde verhaftet.

Aus der Umgebung.

w. **Marburg**, 18. Juli. In Elbhausen schlug die Frau des Weißbinders Schmidt am Samstag ihren Mann mit einem Scheit Holz. Der Verletzte ist gestern gestorben. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Sport.

* **Die Teilnehmer an der Prinz-Heinrich-Fahrt** verließen vorgestern morgen die Gegend von Windermere und Ambleside in der Richtung auf Shrewsburg. Ein Automobil, das auf einem Seitenweg am Ende eines Sees herauskam, stieß mit einem Motoromnibus zusammen. Niemand wurde verletzt. Die beiden Wagen sind sehr beschädigt.

* **Golf.** Bei dem vom 14. bis 16. in Langenschwalbach stattgehabten Golfwettspiel, vom Golfklub arrangiert, unter der Leitung des Landrats von Trotha und des Bürgermeisters Dr. Ingenohl erhielten Preise: Mrs. Monk, Mrs. Mellor, Frl. de Neufville und Mr. Gibson. Einer Einladung des Bürgermeisters folgend, versammelten sich nach der Preisverteilung die Teilnehmer an den Wettspielen in dessen Wohnung.

* **Rennen zu Dortmund.** Hunters Flachrennen. 2000 M. 1. Hungers „Florimond Robertet" (Lt. Graf Hold), 2. „Frisco", 3. „Halcyon Days". 26:10; 11, 14, 11:10. — Gaugrafen-Jagdrennen. 4000 M. 1. Lt. Wesers „Amnestie" (Steinmann), 2. „Para", 3. „Hippe". 73:10; 13, 11:10. — Juli-Jagdrennen. 3200 M. 1. Frhrn. v. Bethmanns „Oberbayer" (M. Seiffert), 2. „Bracke", 3. „Blumenhanne". 42:10; 16, 13:10. — Emscher Jagdrennen. 2000 M. 1. Lt. v. Westernhagens „Rosebud 2" (Bes.), 2. „Cocoanut". 14:10. — Großer Preis von Dortmund. 30 000 M. 1. Röthemeiers „Kingsway" (Kühl), 2. „Eccington", 3. „Par". Ferner: „Turandot", „Tabou", „Sodar", „Comrade", „Rosary Bell", „Le Balancier Blitz". 70:10; 19, 41, 22:10. — Hacheneyer Jagdrennen. 3500 M. 1. K. Henkells „Pomerol" (Printen), 2. „Adriatic", 3. „Pièce d'Or". 23:10; 12, 12:10. — Trillinen-Rennen. 3000 M. 1. Major v. Wuthenaus „Fairfax" (Hr. Jahrmarkt), 2. „Suhogo". 12:10.

sr. **Bei der Hamburger Ruderregatta** gewann der Ludwigshafener Ruderverein den Wanderpreis des Kaisers im Vierer ohne Steuermann gegen den Mainzer Ruderverein. Im Senior-Vierer siegte Sport-Borussia-Berlin. Im Hammonia-Vierer erlitt Ludwigshafen eine unerwartete Niederlage. Der Berliner Ruderverein von 1876 siegte vor Wratislavia-Breslau, während die Ludwigshafener nur den dritten Platz besetzen konnten. Den Achter gewann Wiking-Berlin. — Der zweite Tag war wenig vom Wetter begünstigt, denn es regnete den ganzen Tag über. In der Hauptkonkurrenz, dem Senats-Achter, gab es einen scharfen Kampf zwischen dem Spindlersfelder Ruderverein von 1878 und dem Berliner Ruderverein von 1876, den Spindlersfeld in 6:39 knapp mit einer Länge zu seinen Gunsten entschied. Panonia-Budapest endete dichtauf als Dritter. Der Junioren-Achter brachte ebenfalls nur eine knappe Entscheidung, da der Berliner Ruderklub Sport-Borussia in 6:50 nur mit einer Länge den Akademischen Ruderverein-Berlin schlagen konnte. Wiking-Berlin endete als Dritter. Der zweite Vierer ohne Steuermann fiel ebenfalls an Berlin, da der Berliner Ruderklub-Wannsee den Hamburger Ruderverein überlegen in 7:26 abfertigen konnte. Kosmos-Hamburg Dritter. Im Vierer ohne Steuermann feierte Wratislavia-Breslau einen Sieg gegen den Ludwigshafener Ruderverein, der wegen Kollision ausgeschlossen wurde. Der Mainzer Ruderverein gab auf.

* **Die internationale Automobilwettfahrt Petersburg-Moskau und zurück**, welche vom Kriegsministerium veranstaltet wird, begann vorgestern. 16 Automobile verschiedener fremder Systeme nehmen daran teil, ebenso zwei für den Sanitätsdienst bestimmte.

hd. **Boxmatch Johnson kontra Well.** Der Weltboxer Jack Johnson hat sich für den Monat September verpflichtet, für 8000 Pfund Sterling einen Wettkampf von 20 Runden mit dem Champion von England, Mr. Well, auszufechten. Das Geld wird von einem Syndikat deponiert.

* **Fußball.** Die Mannschaft der U2 Realschule Oranienstraße siegte am letzten Sonntag gegen die 2. Mannschaft der Spielervereinigung Wiesbaden mit 1:0.

* **Auf der internationalen Hundeausstellung in Darmstadt** am Sonntag erhielt Herrn K. Wiederichs schwarzer Schnäuzenpudel zwei 1. und einen Ehrenpreis, Herrn W. Leudles Dobermannpinscher einen 1. und einen Ehrenpreis, die Zuchtmedaille und einen Preis für den besten Wach- und Schutzhund, Herrn H. Wenands Schäferhund einen 1. und Ehrenpreis und Herrn A. Nickels Dobermann einen 2. und Ehrenpreis.

Kleine Chronik.

Ein Scheckschwindler verhaftet. Die Kriminalpolizei verhaftete nach Jahresfrist den Reisenden Fritz Lose aus Leipzig, der den Schaffhausenschen Bankverein durch Fälschung eines Schecks auf die Gasmotorenfabrik Deutz um 45 000 M. brachte. Ein Bücherrevisor saß längere Zeit wegen dieses Schwindels in Untersuchungshaft.

Ein Familiendrama. In Lemberg vergiftete sich der jüdische Schneidermeister Taube gemeinsam mit seiner Frau und seinen 8 Kindern im Alter von 5 bis 17 Jahren wegen Nahrungssorgen mit Rattengift. Die Mutter und drei Kinder ringen mit dem Tode, die anderen 6 Personen werden vielleicht gerettet.

Neue Automobilunfälle. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich nachts in der Reinickendorfer Straße zu Berlin. Dort stieß eine Automobildroschke mit einem Straßenbahnwagen so heftig zusammen, daß das Automobil vollständig zertrümmert wurde. Die beiden darinsitzenden Damen wurden herausgeschleudert und schwer verletzt. Beide und auch der Chauffeur mußten ins Krankenhaus geschafft werden. — In der Nähe von Niederwilza rannte ein Automobil mit einer Jagdgesellschaft gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert und das Auto total zertrümmert. Zwei Insassen wurden schwer verletzt. Der Chauffeur flüchtete und konnte noch nicht gefunden werden.

Gekentert. In Großdirschkeim bei Großkuhren kenterte ein Fischerboot; die aus 3 Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

Letzte Nachrichten.

Marokko.

hd. **Madrid**, 18. Juli. Canalejas ist aus San Sebastian nach Madrid zurückgekehrt und wird bis zur Erledigung der Marokko-Affäre hier verbleiben. Er erklärte in einem Interview, über den Gang der Unterhandlungen könne er augenblicklich nichts mitteilen, als daß die Verhandlungen zwischen den interessierten Regierungen eifrigst fortgesetzt werden, doch sei kein Grund zu Unruhen vorhanden. Der Gouverneur von Melilla sei angewiesen worden, bei der von Spaniern herausgegebenen Presse in Nordafrika auf Mäßigung hinzuwirken, damit diese Blätter das französische Vorgehen in diskreter Weise besprechen. Auch habe er sein Möglichstes getan, damit die Madrider Presse sich mäßige.

wb. **Paris**, 18. Juli. Die „Agence Havas" meldet aus Casablanca: General Moinier nahm eine neue Einteilung in drei Abteilungen vor. Eine Abteilung ist für Mehedia, die zweite für Mekines, die dritte für das Schauiagebiet bestimmt.

Paris, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In dem im Elysée abgehaltenen Ministerrat sprach der Minister des Äußern über die äußere Lage. Über den Zwischenfall von El Ksar soll die spanische Regierung um Aufklärung ersucht werden. Der französische Gesandte in Madrid kehrt heute abend auf seinen Posten zurück.

Die österreichische Thronrede.

Wien, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die feierliche Eröffnung des Reichsrats erfolgte heute mittag im Cerclesaal der Hofburg unter Entfaltung des üblichen Gepränges durch den Kaiser in Anwesenheit der Erzherzöge, der höchsten Hof- und Staatswürdenträger und zahlreicher Mitglieder beider Häuser des Reichsrats. Der Kaiser, bei seinem Erscheinen von stürmischen Hochrufen begrüßt, verlas die Thronrede, in der er nach herzlichem Willkommen hervorhob, daß, wenn die verflossene Wahlperiode gewiß auch anerkennenswerte Leistungen aufzuweisen gehabt hätte, doch wichtige und dringende Aufgaben unerledigt geblieben seien. Die Bevölkerung erwarte auf zahlreichen Gebieten eine fruchtbringende Arbeit der Gesetzgebung. Die überall rasch fortschreitende Entwicklung der militärischen Machtmittel erheische auch in Österreich-Ungarn eine erhöhte Fürsorge für die Wehrmacht. Einer solchen Pflicht könne sich das Staatswesen um so weniger entziehen, je mehr ihm an der dauernden Sicherung des Friedens gelegen sei. Die Vorlage, deren schnellste Verabschiedung im höchsten Interesse der Gesamtheit liege, verfolge den Zweck, Versäumtes nachzuholen und Unabweißliches sicherzustellen, wobei dem Wunsch der Bevölkerung nach der Kürzung des Präsenzdienstes und Erleichterung in der Erfüllung der Wehrpflicht Rechnung getragen werden soll. Ebenso dringend notwendig sei die Reform des Militärstrafprozesses und die Vorlage, betreffend eine wirksamere Fürsorge für die Angehörigen der Wehrmacht und ihre Familien. Der dringlichsten Behandlung bedarf ferner die Bankvorlage, damit die Regelung des Notenwesens wieder auf die feste Grundlage des Gesetzes gestellt werde. Die Thronrede verweist auf die unentbehrliche Erschließung neuer finanzieller Hilfsquellen unter gerechter Verteilung der Lasten und künftige Gesetzentwürfe über die Erhöhung oder Neueinführung verschiedener Abgaben, und zwar direkte und indirekte Steuern betreffend, wobei auch Mittel gefunden werden sollen, um den Ländern erhöhte Überweisungen zur Verfügung zu stellen. Der Kaiser sprach weiter die Erwartung aus, daß der Reichsrat mit vollem Verständnis für die Aufgaben des modernen Staatswesens um so entschlossener an die Erledigung dieser Vorlagen herantreten werde, als er nur unter der Voraussetzung einer durchgreifenden Finanzreform im Staatswesen den Aufgaben auf kulturellem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet gerecht werden könne. Die Thronrede kündigt ferner die Vorlage des sozialen Versicherungsgesetzes unter Berücksichtigung der seither gewonnenen neuen Gesichtspunkte an, sowie den Ausbau der Wohlfahrts- und Schutzgebiete für die arbeitenden Schichten. Sie betont die Notwendigkeit einer Berücksichtigung der berechtigten Wünsche der Staatsangestellten nach Verbesserung der materiellen Lage und der schärferen Umschreibung ihrer Rechte und Pflichten. Sie erklärt: Die Regierung biete alles auf, um den Werte schaffenden Kräften sowohl in der Landwirtschaft als auch in Gewerbe, Handel, Industrie und Bergbau die Möglichkeit eines erfolgreichen Wettbewerbs zu sichern. Die anerkannte Notwendigkeit einer kräftigen Wirtschaftspolitik sichere auch den Verkehrsfragen eine aufmerksame Behandlung. Die Thronrede hebt insbesondere die Maßnahmen, betreffend die Reform der Verwaltung, die Erhöhung der Rentabilität der Staatsbahnen, den Ausbau der handelspolitischen Beziehungen und den Schiffahrtsverkehr, hervor und kündigt die Verwirklichung von einzelnen wirtschaftlich bedeutsamen Projekten des Wasserstraßengesetzes an, wobei die gebotene Rücksicht auf die Finanzkräfte des Staates genommen, aber auch für die berechtigten Interessen Galiziens, dessen wirtschaftlicher Aufschwung dem Kaiser am Herzen liege, Sorge getragen werden soll.

Der Kaiser verlas die Thronrede mit kräftiger, genau vernehmbarer Stimme. Einzelne Stellen der Thronrede, so der Passus über den Ausgleich in Böhmen, wurden mit Beifall aufgenommen. Lebhaften Beifall rief der Passus über den Fortbestand des innigen Verhältnisses zu

den Verbündeten, Deutschland und Italien, hervor. Das blühende Aussehen des Kaisers wurde allgemein festgestellt. Die Anwesenden bereiteten dem Monarchen beim Verlassen des Saals stürmische Ovationen.

Zum Müllheimer Eisenbahnunglück.

hd. Müllheim, 18. Juli. Das gestrige Eisenbahnunglück hat ein neues Todesopfer gefordert. Heute Nacht ist noch einer der Schwerverletzten gestorben. Die Zahl der Toten erhöht sich damit auf 15. Der verhaftete Lokomotivführer Platten behauptete bei seiner Vernehmung, sofort, als er die Gefahr erkannte, Gegendampf gegeben zu haben. Er könne sich keine andere Ursache denken, als daß die Luftbremse versagt habe. Platten, der in das Untersuchungsgefängnis nach Freiburg übergeführt werden sollte, ist inzwischen aus der Haft entlassen worden. Das Maschinen- und Zugpersonal konnte sich sämtlich bei der Katastrophe durch Abspringen retten.

Müllheim, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie das „Freib. Tagbl." von amtlicher Stelle erfährt, bestätigt sich die Nachricht von der Verhaftung des Lokomotivführers nicht. Es wurde bis jetzt noch niemand vom Zugpersonal verhaftet. Der mit der Untersuchung betraute Staatsanwalt aus Freiburg befindet sich noch an der Unfallstelle in Müllheim. Wie demselben Blatt von dem Bezirksamt Müllheim mitgeteilt wird, beträgt die Zahl der Toten 13. Das Befinden der Schwerverletzten läßt hoffen, daß kein weiterer Todesfall eintritt.

Müllheim, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Geheimer Oberbaurat Petri vom Reichseisenbahnamt ist an der Unglücksstelle eingetroffen.

Ein neuer Austritt aus dem Zentralverband deutscher Industrieller.

wb. Remscheid, 18. Juli. Der bergische Fabrikantenverein, eine der stärksten Organisationen des westfälischen Industriegebietes mit weit über 200 bedeutenden Mitgliederfirmen, beschloß in einer gestern abgehaltenen Vorstandssitzung aus dem Zentralverbande deutscher Industrieller, dem er bisher korporativ angeschlossen war, auszutreten. Der bergische Fabrikantenverein begründet seinen Austritt aus dem Zentralverband damit, daß er die Haltung des Zentralverbandes gegen den Hansabund nicht billigen könne; er spricht dem Hansabund sein Vertrauen aus.

Die Manöver der Hochseeflotte.

wb. Kiel, 18. Juli. Die Aufklärungsgruppen und das zweite Geschwader der Hochseeflotte traten heute vormittag die Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal an, um sich in der Nordsee mit dem ersten Geschwader zur Sommerreise zu vereinigen. Um 6 Uhr begann die Durchschleusung der Kreuzer, denen die Linienschiffe folgten. Der Panzerkreuzer „Blücher", der den Kanal wegen seiner Größe nicht passieren kann, geht um Skagen herum.

Die Lage in Persien.

wb. London, 18. Juli. Der „Standard" meldet aus Teheran vom 17. Juli: Die Lage in Schiras ist außerordentlich schwer. Der Gouverneur wird im Palast belagert; sein Leben soll in Gefahr sein. Die Provinz Aserbeidschan ist im Nordwesten völlig im Aufruhr. 5000 Reiter von den kurdischen Grenzstämmen haben sich Salar ed Dauleh angeschlossen und marschieren auf Kermandschah. Eine Truppenabteilung Salar ed Daulehs soll Kengawer geplündert haben.

Vom Seeleutestreik in Amsterdam.

Amsterdam, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Mehr als 500 Holzauslader und Holzarbeiter legten die Arbeit nieder. Fast die gesamte Arbeit im Holzhafen ruht. Die Fuhrleute der großen Transportgesellschaften nahmen die Arbeit wieder auf, beschützt von Polizei und Soldaten, so daß nur vereinzelt Fälle von Mißhandlungen von Arbeitswilligen durch Ausständige vorgekommen sind.

Selbstmord eines diebischen Soldaten.

hd. Karlsruhe, 18. Juli. Der Grenadier Brüttner vom Leib-Grenadier-Regiment in Karlsruhe wurde bei einem Diebstahl in der Militärbadeanstalt ertappt. Nachdem er auf die Schloßwache gebracht worden war, rannte er sich das Seitengewehr mit solcher Gewalt in die Brust, daß die Spitze im Rücken wieder heraustrat. Er war auf der Stelle tot.

Ein großes Eisenbahnunglück in Mexiko.

** London, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Ein Telegramm aus New York meldet, daß bei Morelia in Mexiko infolge falscher Weichenstellung ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge stattfand, wobei 40 Personen getötet und über 60 verletzt worden sein sollen.

Die Betrügereien auf den oberschlesischen Industriewerken.

Breslau, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Oberschl. Anz." wurden bis jetzt 16 bei den oberschlesischen Industriewerken angestellte Beamte verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Die Cholera.

hd. New York, 18. Juli. Die Zahl der an Cholera gestorbenen Personen beträgt 6. Vierzehn an der Seuche Erkrankte liegen noch im Hospital.

Ein furchtbarer Zyklon.

hd. Petersburg, 18. Juli. In dem Gouvernement Wologda wütet ein furchtbarer Zyklon, der gewaltigen Schaden anrichtete. 40 Dörfer wurden zerstört, die zum größten Teil aus Holzhütten bestanden. Wie groß die Gewalt des Sturmes war, geht daraus hervor, daß auch die dicken Mauern eines Nonnenklosters einstürzten. Tausende von Bauern sind obdachlos.

wb. London, 18. Juli. Hermann Adler, Oberrabbiner der vereinigten jüdischen Gemeinden des britischen Reiches, ist heute morgen nach längerer Krankheit gestorben.

wb. Konstantinopel, 18. Juli. Der Ministerrat beschäftigte sich eingehend mit den projektierten Bahnbauten in Nord- und Südalbanien, darunter mit der Adriabahn, der Bahn Monastir, der Bahn Monastir-Janina und der Anschlußlinie Katerie-griechische Grenze.

wb. Santiago de Chile, 18. Juli. Der Minister der Industrie gab eine Erklärung über die Agrarpolitik ab. Die Regierung werde auf eine vermehrte Ausnutzung der fließenden Gewässer für die Bewässerung und Krafterzeugung das Hauptgewicht legen.

*

wb. Heidelberg, 18. Juli. Der seit 5 Jahren an der hiesigen Universität als ordentlicher Professor der Gynäkologie und Direktor der akademischen Frauenklinik wirkende Professor Dr. Karl Mengs hat einen Ruf an die Universität Bonn als Nachfolger von Geheimrat Fritsch erhalten.

wb. Pforzheim, 18. Juli. Wie der „Pforzheimer Anzeiger" aus Dietlingen (Amt Pforzheim) meldet, brach dort heute vormittag 8 Uhr in dem Hause des Schreinermeisters Schwarz Feuer aus, das rasch um sich griff. Bis jetzt sind dem Feuer 4 Häuser und 4 Scheunen zum Opfer gefallen. Der Umstand, daß die Mehrzahl der Einwohner draußen auf dem Felde mit der Ernte beschäftigt war, erschwerte die Löscharbeiten. Die Feuerwehr der Umgegend ist zur Hilfeleistung aufgeboten. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

hd. Barmen, 18. Juli. Der frühere Oberinspektor der Wach- und Schließgesellschaft in Barmen, der vor einiger Zeit vom Schwurgericht wegen Fälschung eines Kassenbuches zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist neuerdings unter dem Verdacht verhaftet worden, seine Frau vergiftet zu haben.

Berlin, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Am Eingang zu dem Straßenbahnhof Markusstraße wurde heute früh 7 Uhr der 50jährige Schaffner Praschel von einem einfahrenden Wagen an die Wand gedrückt und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Königsberg, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Ein größerer Einbruchsdiebstahl wurde in der verflossenen Nacht in dem Herrenartikelgeschäft von Friedländer in der Junkerstraße verübt. Außer einer großen Anzahl von Waren, die die Diebe in dem Geschäftslokal erbeuteten, erbrachen sie den Geldschrank und stahlen 1073 M. in bar und eine Quittung auf die Ostdeutsche Bank für Handel und Gewerbe über 5200 M.

hd. Paris, 18. Juli. Ein erschütterndes Familiendrama hat sich gestern in Nimes in Südfrankreich abgespielt. Der Vertreter einer Versicherungsgesellschaft, Alfred Michel, erschoß seine Frau und die 19jährige Tochter und beging dann Selbstmord. Die Ursache liegt vermutlich in Spielverlusten in Monte Carlo.

wb. Jekaterinoslaw, 18. Juli. Beim Einsturz eines Baugerüstes an einem Neubau wurden zwei Arbeiter getötet und fünf tödlich verletzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Börsenverkehr ließ auch heute ein regeres Geschäft vermissen; immerhin wurde die Tendenz fest und das Interesse, das bereits gestern für Montanwerte zum Durchbruch kam, blieb auch heute bestehen. Namentlich standen Luxemburger und Oberschlesischer Eisenbedarf im Vordergrunde. Der Industriemarkt lag still. Kaliwerte neigten zur Schwäche. Bankaktien behauptet. Von Amerikanern Ohio schwächer. Elektrische Werte vernachlässigt und stiller. Von Schiffahrtsaktien wurden Hansa zu besseren Kursen aus dem Markt genommen. Heimische Renten wenig verändert. Tägliches Geld bedang 1½ Prozent. Privatdiskont 2¼ Prozent.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 319

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Batavia" von Genua nach Hamburg, 12. Juli nachm. Otranto passiert. „Bosnia" 13. Juli 11 Uhr 30 Min. morgens von Boston nach Baltimore. „President Lincoln" nach New York, 13. Juli 9 Uhr 25 Min. abends von Southampton. „Pretoria" nach Boston und Baltimore, 13. Juli 8 Uhr morgens Dover passiert. „Schwarzburg" 13. Juli 9 Uhr 15 Min. morgens von New York nach Newport News. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Acilia" nach der Westküste Amerikas, 14. Juli 1 Uhr morgens Dover passiert. „Bavaria" nach Havanna und Mexiko, 13. Juli 3 Uhr nachm. in Vigo. „Constantia" nach Westindien, 14. Juli 5 Uhr morgens Dover passiert. „Croatia", von Westindien kommend, 13. Juli 10 Uhr abends von Havre. „Granada" nach dem La Plata, 14. Juli 12 Uhr 45 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Habsburg", ausgehend, 13. Juli 8 Uhr morgens in Rio de Janeiro. „Sardinia", 11. Juli von St. Thomas über Havre nach Hamburg. „Virginia", von Westindien kommend, 14. Juli 4 Uhr 25 Min. morgens Lizard passiert. „Westerwald", von Mexiko kommend, 11. Juli nachm. von Havanna über Teneriffa, Santa Cruz, Las Palmas, Vigo, Bilbao und Antwerpen nach Hamburg. — Ostasien: Dampfer „Aragonia" nach New York, 13. Juli in Iloilo. „Libertia", ausgehend, 13. Juli in Yokohama. „Preußen", ausgehend, 13. Juli morgens Perim passiert. „Rheinfels", 13. Juli von Bremerhaven nach Rotterdam. „Sachsen", 13. Juli 1 Uhr nachm. von Rotterdam nach Hamburg. „Saxonia", 13. Juli von Takao nach Kobe. „Silvia" 12. Juli 5 Uhr nachm. von Tsingtau nach Schanghai. „Spezia", 12. Juli 9 Uhr abends von Kobe nach Yokohama. — Verschiedene Fahrten: Dampfer „Blücher", vierte Nordlandfahrt, 13. Juli 8 Uhr morg. in Drontheim. „Cincinnati", dritte Nordlandfahrt, 13. Juli 1 Uhr morgens von Reykjavik. Vergnügungsdampfer „Meteor", zweite Nordlandfahrt, 13. Juli 8 Uhr morgens in Bergen. Dampfer „Swakopmund" nach Afrika, 12. Juli von Aden.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Im „Wiesbadener Tagblatt", Abend-Ausgabe vom 5. Juli d. J., heißt's in einem Artikel: „Das Kultusministerium beabsichtigt die obligatorische Einführung des Schwimmunterrichts an allen Schulen des Staates. Ein entsprechendes Rundschreiben an die einzelnen Oberpräsidien wird demnächst ergehen." Diese Verfügung wäre sehr erfreulich, da die Schwimmkunst für jeden Schüler, überhaupt für jeden Menschen, ohne Zweifel wegen der damit verknüpften gesunden Bewegung im erfrischenden Wasser von großem Werte ist. Erforderlich ist natürlich in erster Linie eine gute, nicht zu teure und möglichst wenig Zeit raubende Gelegenheit dazu. Das ist ein städtisches Schwimmbad in zentraler Lage. Ein solches hier in der Weltbadestadt errichten zu können, bietet sich jetzt eine vorzügliche, nie wiederkehrende Gelegenheit, und zwar auf dem Terrain der jetzigen Infanterie-Kaserne, die im Herbst niedergelegt werden soll. Viele Wiesbadener, die an regelmäßiges Schwimmen gewöhnt sind von anderen oft viel kleineren Plätzen her und denen das Schwimmengehen nach dem Rhein oder dem Augusta-Viktoria-Bad entweder zu zeitraubend oder zu kostspielig ist, vermissen hier schmerzlich eine geeignete Schwimm- und Badeanstalt. Und wenn wirklich der Schwimmunterricht bei den Schulen obligatorisch werden sollte, so ist anzunehmen, daß sich die städtischen Körperschaften da, wo noch keine geeigneten Schwimmanstalten bestehen, solche zu errichten verpflichtet sehen werden. Also, Ihr lieben Stadtväter, frisch ans Werk, der Platz für Wiesbaden ist da und die Mittel werden sich schon finden. Vielleicht greifen ein oder mehrere Wohltäter der Stadt hilfreich unter die Arme. Des Dankes vieler können sie gewiß sein. W. B.

* Wo in aller Welt sind unsere Polizeiorgane, zu deren Obliegenheit es gehört, nächtliche Ruhestörungen zu verhüten? Hören und wissen sie denn gar nichts von den ganz unausstehlichen Konzerten, welche die vielen Wachhunde auf den Lagerplätzen im Wellritztal allnächtlich aufführen? Das ist nicht das gewöhnliche Lautgeben von Wachhunden, das man ganze Nächte hindurch mit anhören muß, und einem die so notwendige Nachtruhe nicht finden läßt, es ist das unaufhörliche, Mark und Nerven erschütternde Heulen und Wehklagen von wenigstens einem halben Dutzend, durch Not und Elend in Verzweiflung geratener Tiere. Gibt es denn in Wiesbaden kein Mittel, diesem Unfug zu steuern? Hier tut Abhilfe not, und es wird von den unter diesem Unfug Leidenden sehr darum gebeten. R. M.

Familien-Nachrichten

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten.

7. Juli dem Goldarbeiter Ernst Leiser e. S., Reinhold Ernst Karl.
7. „ dem Taglöhner Sebastian Sander e. S., Walter Klemens.
7. „ dem Kassenbeamten Karl Thaler e. S., Hans Paul Karl Wilhelm.
8. „ dem Hilfsschaffner Ferdinand Manow e. S., Erich Heinrich.
8. „ dem städtischen Reviergärtner Ludwig Hobl e. T., Elisabeth Susanne Margarete.
9. „ dem Monteur Philipp Heimerdinger e. T., Berta Amanda.
12. „ dem Fabrikant Emil Ihm e. T., Berta.
10. „ dem Geheimen Regierungsrat Dr. jur. Max Fölsche e. T.
10. „ dem Hausvater Bernhard Keune e. T., Elisabeth.
10. „ dem Hausdiener Adolf Reith e. T., Elisabeth.
10. „ dem Bankbeamten Friedrich Weller e. T., Rose Marie.
12. „ dem Chauffeur Georg Ickes e. S., Ferdinand Reinh.
11. „ dem Lokomotivheizer Albert Schräpler e. T., Martha Lina.
12. „ dem Akziseaufseher August Höfer e. S., Ernst Aug. Wilhelm.
13. „ dem Bäcker Albert Haas e. T., Rosa Karoline Babette.
13. „ dem Feuerwerksgehilfen Wilhelm Scheller e. S., Ernst.

Aufgebote:

Hausdiener Hermann Schupp mit Lisette Tiefenbach hier.
Bankbeamter Karl Preuß mit Magdalena Herbst hier.
Zahntechniker Robert Riebling in Heilbronn mit Elisabeth König daselbst.
Kapellmeister Amandus Emil Louis Bernhardt in Rixdorf mit Antonie Elisabeth Margarete Thieme daselbst.
Postbote Amandus Vogelsang mit Barbara Werner hier.
Kaufmann Rudolf Kurt Müller in Emmerich mit Klara Henriette Haas hier.
Gärtner Johann Jakob Schiffer in Dotzheim mit Wilhelmine Philippine Christine Nickel daselbst.
Eisenbahn-Hilfsschaffner Paul Meier in Mainz mit Katharina Rolf daselbst.
Bäcker Christ. Conz in Mainz mit Lina Bohn, geb. Kunz, hier.
Hausbursche Wilhelm Bing mit Marie Gutschow hier.
Mechaniker Heinrich Löw hier mit Hedwig Katharine Klein in Dotzheim.
Sergeant Hermann August Köhler in Mainz mit Emma Berta Meyer in Wefensleben.
Stukkateur Johann Hch. Müller in Würges mit Marie Reuth daselbst.
Anstreicher Otto Lückhof in Düsseldorf mit Lina Müller hier.
Bäckermeister Karl Julius Höhler in Weilburg mit Katharine Beh hier.

Eheschließungen:

Chauffeur Willy Kappert mit Ida Brecht hier.
Einnehmerei-Assistent Rud. Stein in Pirmasens mit Maria Gandenberger hier.
Friseur Aug. Horn mit Marie Hall hier.
Ingenieur Georg Ebel in Frankfurt a. M. mit Else Warm hier.
Monteur Wilhelm Mehler mit Lina Euler hier.
Telegraphenarbeiter Valentin Rüdel mit Elisabeth Bös hier.
Schriftsetzer Adolf Zehig mit Minna Schlipath hier.
Ingenieur Ernst Wild in Altena mit Ella Lauth hier.
Taglöhner Peter Heinrich mit Katharine Jung hier.
Buchdrucker Richard Heimlich mit Wilhelmine Scheid hier.
Schreinergeselle Karl Beustmann mit Elisabeth Petri hier.
Kaufmann Theodor Klisch mit Anna Schröder hier.

Sterbefälle.

10. Juli Krankenpflegerin Christine Stöppler, 60 J.
11. „ Anna, T. des Kaufmanns Wilhelm Colombel, 5 M.
12. „ Katharina, geb. Landgrebe, Ehefrau des Fuhrmanns Leonhard Bernhard, 33 J.
12. „ Christine, geb. Wagner, Ehefrau des Hausmeisters Johann Weppler, 54 J.
12. „ Weinhändler Friedrich Ruppert, 64 J.
12. „ Johannette, geb. Deferd, Witwe des Schuhmachers Friedrich Steiger, 85 J.
12. „ Maria, geb. Rubert, Ehefrau des Kellners Friedr. Schweinlin, 57 J.
13. „ Schlosser Eduard Wenzel, 38 J.
13. „ Polizeikommissar Theodor Schwarz, 51 J.
13. „ Köchin Anna Elisabeth Jung, 48 J.
13. „ Landesbankkanzlist Friedr. Schuppert, 40 J.
13. „ Tapezierer Gustav Noack, 37 J.
14. „ Anna, geb. Bloch, Ehefrau des Kaufmanns Hermann Baum, 52 J.
14. „ Helene, T. des Schriftsetzers Hermann Ehlig, 5 M.

Geschäftliches.

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung. F 74

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Chefredakteur: M. Schulte vom Brühl.

Verantwortlich für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: J. V.: V. v. Rauenda; für Stadt und Land: C. Röthardt; für Gerichtssaal, Vermischtes, Sport u. Briefkasten: C. Losacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 18. Juli 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ▫ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	102.40
4.	D. R.-Schatz-Anw. »	100.50
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.80
3.	» » »	83.80
4.	Pr. Cons. unk. v. 18 »	102.70
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.70
3½	Preuss. Consols »	94.
3.	» » »	83.80
4.	Bad. Anleihe 08 »	101.20
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.60
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	96.20
3½	» » » ℳ	94.20
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	92.20
3½	» » » 1892 u. 94 »	—
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	91.70
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.30
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.30
3.	» » » v. 1896 »	85.
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.80
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.50
4.	» » » » » 15 »	101.80
3½	» E.-B. u. A. A. »	91.20
3.	» E.-B.-Anleihe »	81.80
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.80
3.	Elsass-Lothr. Rente »	82.80
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	—
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.30
3.	» » » » 86, 97, 02 »	83.
4.	Gr. Hess. 1899 »	100.80
4.	» » 1906 »	101.10
4.	» » 1908, 1909 »	101.40
3½	» » » (abg.) »	90.90
3½	» » » »	90.90
3.	» » » »	80.30
3.	Sächsische Rente »	83.20
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	102.
4.	Württemb. unk. 1915 »	101.90
3½	» v. 1875-80, abg. »	94.90
3½	» » 1881-83 » »	91.90
3½	» » 1885 u. 87 » »	91.
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.80
3½	» » 1893 »	91.90
3½	» » 1894 »	92.70
3½	» » 1895 »	93.
3½	» » 1900 »	91.40
3½	» » 1903 »	91.90
3.	» » 1896 »	84.70

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	92.50
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	100.
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	98.80
4.	» u. Herzegowina »	91.60
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	102.40
3.	Französ. Rente Fr.	97.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	96.30
4.	» Propination » ö. fl.	92.50
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	53
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	50.50
	» » 87 2500r »	96.40
3.	Holländ. Anl. v. 96 s. fl.	88.50
4.	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	101.30
	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3¾	cons. stfr. Rte. i. G. 10000/20000 Le	101.50
	» » 100-4000 »	—
	» Rente i. G. »	103.90
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	58.70
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 1888	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4.	» Goldrente ö. fl. G.	99.40
4½	» Silberrente ö. fl.	95.60
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	92.
4.	» » » 1.5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	93.60
4.	» » » 20,000r »	93.90
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	95.
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	83.60
3.	do. unif. 1902 S. 1416 »	65.70
3.	do. » » S. III »	67.75
3.	do. » S. III (Spec.) »	11.30
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	102.
4.	» Conv. »	92.90
4.	» » v. 1890 »	92.30
4.	» » » 1891 »	92.50
4.	» inn. Rte. (1/8 89) »	—
4.	» äuss. Rte. (1/8 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	92.20
4.	» » » » 1896 »	—
4.	» » » » 1898 »	92.
4.	» » » » 1905 »	92.
4.	» » » » 1908 »	93
4.	» » » » 1910 »	92.20
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.70
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	92.85
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	94.50
4.	do. C. E. B. S. In. 1189 »	97.
4.	do. do. S. III stf. v. 90 »	92.75
4.	do. Gold-A. Em II v. 90 »	97.50
4.	do. » » III v. 90 »	93.
4.	do. » » IV v. 90 »	93.50
4.	do. » » VI v. 94 »	94.
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	88.70
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	92.10
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	86.50
3½	» Goldanl. » 94 » »	87.80
3.	» » » 96 » »	93.20
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	95.
3½	» » 1886 »	93.40
3½	» » 1899 »	96.75
3.	» »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	93.40
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	93.
4.	» amort. v. 1895 »	88.30
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	86.80
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	91.
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	96.
4.	» (Administr.) 1903 »	86.80
4.	» (Bagdad) S. I »	86.80
4.	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	86.80
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.80
4.	» » » 1908 »	88.20
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	93.70
	» » 1012,50r »	94.
4.	» Staats-Rente Kr.	91.50
3½	» » 10,000r »	80.50
3.	» St.-R. v. 1897 stf. »	80.70
4.	» Eis. Tor Gold » ℳ	77.30
	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	93.30
	» » 5000r » »	93.80
	» » 500r » »	93.30

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5.	» » » abgest. »	102.
5.	» 1907 unk. 1912 »	102.80
5.	» 1907 tgb. ab 1910 »	102.40
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	102.00
4½	» innere von 1888 ℳ	94.
4.	» äuss. G.-Anl. 1888 £	96.50
4½	» » v. 1897 ℳ	89.20
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	» » » v. 06 »	92.60
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.
5.	» » v. 1896 »	102.50
4½	» » v. 1898 »	97.25
5.	do. St. E. Tient.-Puk. »	102.
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	103.20
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1910 »	98.65
4.	Egypt. unificierte Fr.	101.
	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	97.75
4.	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	91.20
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.10
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	90.50
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	63.50
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	—
5.	Sao Paulo v. 08 i. G. £	101.10
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	101.90

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	100.30
3½	do. 22 u. 23 »	98.20
3½	do. 30 »	95.
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	90.80
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.20
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.
3½	do. » 18 »	88.30
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	86.
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	100.80
4.	do. 1907 untlgb. b. 18 »	100.80
4.	do. 1908 unkdb. b. 18 »	100.60
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	96.70
3½	do. Lit. R (abg.) »	94.
3½	do. » S v. 1886 »	93.
3½	do. » T » 1891 »	93.20
3½	do. » U » 93, 99 »	93.40
3½	do. » V » 1896 »	94.20
3½	do. W v. 98 u. 08 »	96.60
3½	do. Str.-B. » 1899 »	95.20
3½	do. v. 1901 Abt. I »	92.50
3½	do. » » A. II, III »	92.50
3½	do. » 1906 A. I, II »	92.50
3½	do. » 1903 »	93.
3½	do. v. Bockenheim »	92.80
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do » 1898 »	89.90
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4.	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1886 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	100.30
4.	do. 09 u. 1914 »	—
3½	do. v. 1890 »	91.20
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	91.25
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 09 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 04 uk. b. 1910 »	—
4.	Hanau von 1909 u. 20 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	99.80
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	99.30
3½	do. » 1894 »	90.10
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3½	Cassel (abg.) »	95.
4.	Cöln von 1900 »	—
4.	do. » 1906 »	—
4.	do. » 1908 uk. 09 »	100.80
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1918 »	100.30
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	100.
4.	do. » 1906 uk. 11 »	—
4.	do. » 1907 uk. 12 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1888 »	90.25
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	—
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 k. 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4.	do. » 1906 u. 13 »	—
3½	do. » 1902 u. 08 »	—
3½	do. » 1904 u. 12 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.30
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	100.
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	100.10
4.	do. 1908, S. I, r. 1937 »	102.80
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 »	99.80
3½	do. (abg.) »	95.50
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	91.80
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	—
4.	do. 1909 uk. 1914 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 k. 1901 »	—
3½	do. » 1903 k. 1914 »	90.60
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	98.50
4½	do. » 1895 4050r »	98.
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	99.80
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	98.
3½	do. von 1886 »	90.10
3.	do. » 1895 »	—
4.	Lissabon » 1886 ℳ	81.50
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3½	Neapel st. gar. Lire	100.50
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	98.
5.	Wien Com. (Gold) »	103.75
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. v. 1898 u. 08 Kr.	95.70
4.	do. Invest. Anl. ℳ	—
3½	Zürich von 1889 Fr.	93.40
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	104.
5.	do. 1909 i. G. (459) ℳ	100.90
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	128.
5½	6½	Badische Bank fl.	131.75
3.	3.	B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ	200.
—	—	» f. Handel u. Ind. »	69.
24.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	123.
8⅔	8⅔	» Handelsbank s. fl.	158.
13.	13.	» Hyp. u. Wechs. »	280.25
7½	6½	Barmer Bank-V. »	135.25
6.	6.	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	125.90
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	161.50
9.	9.	Berl. Handelsg. »	163.
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B.	165.50
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	110.
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	—
6.	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	126.85
6½	6½	do. M. 1000 ℳ	—
[illegible]	12½	Deutsche B. S. I-X »	264.35
18½	8.	» Asiat. B. Taels	—
5.	5½	» Eff. u. W. Thl.	121.10

Vorl.	Ltzt.		In %
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	148.
9.	9.	» Uebersee bank »	172.50
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	127.80
9½	10.	Diskonto-Ges. »	188.25
8½	8½	Dresdener Bank »	157.75
6½	6½	Eisenbahn-R.-Bk. »	178.
9.	9.	Frankfurter Bank »	202.50
9½	9½	do. H.-Bk. »	213.
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	165.50
8.	9.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	175.50
5¼	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	116.25
6.	6½	do. Cr.-Bank »	122.10
6½	7.	Natbk. f. Dtschl. »	126.35
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	237.
5⅔	6⅔	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	140.
6½	7.	Oest. Länderb. »	134.30
10.	10.	do. Cred.-A. ö. fl.	206.38
5.	5½	Pfälz. Bank ℳ	105.30
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	195.50
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	124.30
5¼	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	124.90
5⅔	6⅔	Reichsbank »	142.90
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	139.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	199.80
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	128.
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	138.
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	119.75
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	175.90
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	115.75
7½	7½	Wiener Bank-V. »	138.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	150.30
		do. Landesbank »	—
5.	6.	do. Notenb. s. ℳ	118.20
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	151.40

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9.	9.	Banque Ottomane Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
11.	10.	Olaviminen Fr.	141.
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	—
5.	7½	South West Afr. C. »	180

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	14.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	191.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	136.70
10⅓	12½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	203.60
5.	3.	Baug Südd. I. 60% E. ℳ	86.50
15.	15.	Bleist.-Faber Nbg. »	285.80
9.	9.	Brauerei Binding »	201.50
8.	9.	» Duisburger »	220.
6.	6.	» Eichbaum »	120.
12.	12	» Eiche, Kiel »	101.50
7.	7.	» Henninger Frkf. »	137.
7.	7.	» » Pr.-Akt »	137.
0.	0.	» Herkules Cassel »	172.
1.	3.	» Höfbr. Nicol. »	—
6.	6.	» Kempff »	123.75
3.	0.	» Löwenbr. Sin. »	87.80
9.	9.	» Mainzer A.-B. »	208.50
8.	8.	» Mannh. Act. »	—
9.	9.	» Nürnberg »	179.
5.	5.	» Parkbrauereien »	96.20
6.	6.	» Rettenmayer »	123.30
0.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	—
0.	0.	» Stamm-A. »	—
0.	0.	» Schöfferhof »	104.60
5.	5.	» Sonne, Speier »	70.60
10.	10.	» Stern, Oberrad »	208.80
2.	3.	» Storch, Speier »	70.60
14.	14	» Tucher »	250.
6½	6½	» Union (Trier) »	112.
4.	3.	» Werger »	78.
		» Worms, Oertge »	
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	134.50
10.	8.	Cem. Heidelb. »	162.80
8.	5.	» P. Karlst. »	129.
0.	5.	» Lothr. Metz »	139.
8.	8.	Chem. u. Th.-W. A. »	152.50
6½	7½	Chem. A.-C. Guano »	118.
24.	24.	» Bad. A. u. Sodaf. »	507.
0.	0.	» Blei, Silb. Braub. »	128.
33.	36.	» D. Gold-, Si.-Sch. »	775.
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	221.10
14.	14.	» » Griesh. El. »	265.
27.	27.	» Farbw. Höchst »	550.50
0.	0.	» » Mühlheim »	77.80
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	350.40
7.	12.	» Weiler-ter-Meer »	230.
32.	32.	» Werke Albert »	495.
10.	11.	» Holzverkohlgs. »	293.50
10.	10.	» Ult.-Fabr. Ver. »	212.50
12½	15.	El. Accum. Berlin »	284.25
9½	10.	» Deut. Uebersee »	180.90
13.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	277.80
18.	12.	» Bergm.-Werke »	233.80
4.	4.	» W. Homb. v. d. H. »	—
6.	5.	» Lahmeyer »	125.30
7.	7.	» Licht u. Kraft »	143.
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	196.
6.	7.	» Schuckert »	173.60
12.	12.	» Siem. u. Hals. »	259.40
6.	6½	» Siemens, Betr. »	133.70
7.	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	131.60
8.	9.	Feinmechanik (J.) »	154.70
10.	11.	Filzfabrik Fulda »	187.50
10.	10.	Gasges. Frankfurt »	230.
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf »	—
7.	7.	Heddernh. Kupf. »	123.40
0.	0.	Gelsk. Gußst. »	76.
9.	10.	Kali Rh. Westf. »	163.80
8.	0.	Kunstseidef., Frkf. »	112.
12.	11.	Lederf. N. Sp. »	192.
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	109.20
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	164.90
25.	30.	Masch. A., Kleyer »	470.
4.	5½	» Armat. Hilpert »	96.70
12.	12.	» Badenia, Wh. »	205.
23.	28.	» Bielefeld D., »	523.80
7.	7.	» Faber v. Schl. »	145.50
5.	7½	» Gasm. Deutz »	139.75
14.	16.	» Gritzn., Durl. »	263.75
14.	10.	» Karlsruher »	—
12½	12½	» Mannesm.-R. »	211.50
24.	24.	» Moenus »	398.90
3.	4.	» Mot. Oberurs. »	122.75
12.	12.	» Schn. Frankenth. »	256.25
25.	16.	» Witten. St. »	270.20
0.	4.	Mehl- u. Br. Hans. »	116.
10.	11.	Metallf. Geb. Bmg. N. »	124.50
8.	8½	Öllab. Ver. D. »	166.20
2½	3.	Prz. Sig. Wessel »	98.50
10.	10.	Pressh., Spirit. abg. »	227.50
8.	8.	Pulverf., Pl., St. I. »	140.
10.	10.	Schuhf. Vr. Fränk. »	161.50
9.	11.	Schuhst. V. Fulda »	160.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	126.
7.	7½	Seilind. (Wolff) »	137.60
15.	14.	Glasind. Siemens »	—
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	150.25
8.	8.	» Westd. Jute »	125.
4.	6.	D. Verlags-Anst. »	157.
12.	12.	Waggon Fuchs »	180.
15.	15.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	257.60

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	237.75
5.	5½	Buderus Eisenw. »	114.
6.	11.	Conc. Bergb.-G. »	189.50
10.	11.	Deutsch-Luxemb. ℳ	192.75
8.	8.	Eschweiler Bergw. »	185.80
3.	3.	Friedrichsh. Brgb. »	130.
9.	10.	Gelsenkirchen »	207.75
8.	7.	Harpener Bergb. »	188.50
8.	8½	Hibernia Bergw. »	184.
10.	9.	Kaliw. Aschersl. »	175.20
10.	10.	do. Westereg. »	219.00
4½	4½	do. do. P.-A. »	131.80
—	—	Massener Bergbau »	131.80
0.	0.	Oberschl. Eis.-In. »	86.00
9.	15.	Phönix Bergbau »	257.50
12.	12.	Riebeck, Montan »	197.40
4.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	175.75
18.	19.	Östr. Alp. M. ö. fl	175.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) per St. in ℳ

—	—	Gew. Rossleben ℳ	—

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8.	8½	Lübeck-Büchen ℳ	191.90
6.	7.	Allg. D. Kleinb. »	136.70
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	163.
8¼	8½	Berliner gr. Str.-B. »	198.
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	—
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	134.30
5½	6.	D. Eis.-Betr.-Ges. »	112.50
4¾	6.	Schant. E.-B.-Akt. »	132.90
5½	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	123.50
6.	8.	Hamb.-Am. Pack. »	126.60
0.	3.	Nordd. Lloyd »	97.30

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	114.60
5.	5.	do. St.-A. »	—
[illegible]	[illegible]	Buschtehr. Lit. A. »	—
10¾	10¾	do. Lit. B. »	—
[illegible]	[illegible]	Czákath-Agram »	20.25
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	100.
[illegible]	[illegible]	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	158.75
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	23.40
4.	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5.	5.	do. St.-Act. »	—
0.	¼	Raab Öd.-Ebenfurt »	24.90
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
7.	6½	Gotthardbahn Fr.	—
5.	6½	Orient E.-B.-Betr.-G	154.60
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	108.13
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	124.75
6.	5.	Anatol. Eis.-B. ℳ	118.50
4½	5½	Prince Henri Fr	150.60
10.	10.	Grazer Tramway öh	191.50

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	101.20
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	100.50
4.	Casseler Strassenbahn »	99.30
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	100.30
4.	D. Eisenb.-G. Serie I »	95.30
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	102.40
	do. Serie I u. III »	—
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	100.80
4½	do. 08 uk. 1913 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.50

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	97.80
4.	do. Westb. stfr. i. S. ö. fl.	—
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	95.60
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	98.50
4.	do. do. 86 » i. G. »	—
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	98.50
4.	do. stfr. in Gold »	94.20
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	93.60
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	92.60
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	87.20
4.	do. do. stfr. i. S. »	93.
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	—
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. st. i. G. v. 74 »	104.
3½	do. do. conv. v. 74 »	85.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	83.40
3½	do. conv. L. A. Kr.	85.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	85.
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	84.60
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	85.
5.	do. Süd (Lomb.) stf. i. G. ℳ	100.
4.	do. do. »	85.70
[illegible]	do. do. Fr.	59.10
[illegible]	do. E. v. 1871 i. G. »	58.75
5.	do. Stab. 73/74 stf. i. G. ℳ	106.
5.	do. Br. R. 72 st. i. G. Thl.	—
4.	do. Stab. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.50
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	80.20
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	79.
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	79.25
3.	do. v. 1886 stf. i. G. ℳ	76.50
4.	Pilsen-Priesen st. i. S. ö. fl.	—
3.	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	77.90
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	76.90
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	78.
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	—
4.	Reichenb.-Pard. st. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	—
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	—
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	102.80
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
[illegible]	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	73.
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	100.75
[illegible]	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	74.60
4.	Sardin. Sec. stf. g. In. II Le	—
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	100.40
[illegible]	Süd.-Ital. S. A.-H. »	71.90
4.	Toscanische Central »	114.00
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5.	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	91.40
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	101.10
4.	Kursk-Kiew stfr. gar. »	
4.	do. Chark. 89 » »	90.50
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	—
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	99.50
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	—
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	—
4.	do. do. v. 98 stfr. »	—
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	[illegible]
4½	do. do. Serie II »	98.80
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	90.50
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	91.50
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	—
4.	do. Südwest stfr. g. »	90.10
4.	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	91.50
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4.	do. do. S. IX stfr. »	—
4.	do. S. X uk. 1911 »	—

Zf.		In %
4.	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	—
4.	Wladikawkas stfr. g. »	101.30
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5.	Anatolische I. G. »	100.10
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	—
3.	Saloniki-Monastir »	63.30
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.90

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	100.40
3½	Bay. Ver.-B. München »	93.90
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.10
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	92.50
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.10
4.	do. do. (unverl.) »	100.10
3½	do. do. »	92.50
3½	do. do. (unverl.) »	91.20
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	94.
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	94.
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	94.
4.	do. do. S. 22, 23 »	94.
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	87.
3½	do. do. kdb. ab 07 »	87.
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	100.20
4.	do. S. 22, unk. 1912 »	100
4.	do. S. 29-32, unk. 18 »	—
3½	do. »	91.60
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	96.10
3½	» do. » 80% »	90.80
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.20
4.	do. Ser. 7 »	99.20
4.	do. » 9 u. 9a »	99.20
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.60
4.	do. S. 12, 12a » 1914 »	99.60
4.	do. S. 13 unk. 1915 »	99.20
4.	do. S. 14 » 1916 »	99.70
4.	do. S. 16 » 1919 »	100.20
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.
3½	do. » 5 »	90.50
3½	do. » 8, unk. 1905 »	90.30
3½	do. » 11, » 1913 »	90.30
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	99.40
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	99.60
4.	do. S. 18 u. 19 utlgb. 19 »	100
4.	do S. 20 u. 21 uk. 20 »	100
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	93.
3½	do. kündb. ab 1905 »	90.
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.80
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.30
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	100.80
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	99.80
4.	do. do. S. 18 kdb. 05 »	99.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.40
3½	do. do. S. 15, kb. 1906 »	91.50
3½	do. do. Ser. 19 »	91.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	99.80
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	99.40
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.80
4.	do. do. S. 46, kdb. 08 »	99.50
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.10
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.30
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.40
4.	do. do. S. 50 uk. 1920 »	100.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	92.90
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	91.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	91.50
4.	Hambg. H. B. S. 141-400 »	99.
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
4.	do. 471/540 » 1916 »	100.
4.	do. 541/610 uk. 1918 »	100.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	—
3½	do. 311-350 uk. 1913 »	90.50
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	99.
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.10
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	99.10
4.	do. do. S. 11 » 1915 »	99.40
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	99.20
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	99.60
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	99.80
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	90.20
3½	do. Ser. 10 »	90.70
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4.	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	100.10
3½	do. do. »	91
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.30
4.	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	93.80
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	99.25
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.30
4.	do. do. S. 24 uk. 1916 »	99.60
4.	do. do. S. 25 uk. 1918 »	99.70
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	99.80
4.	do. do. S. 27 » 1920 »	100.20
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	93.20
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	91.80
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.10
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.40
4.	do. do. v. 1899 u. 01 »	99.40
4.	do. do. v. 1903 uk. 12 »	99.50
4.	do. do. v. 1906 » 16 »	99.70
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	99.70
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	100.10
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	100.30
3½	do. do. v. 1886 »	90.20
3½	do. do. v. 1889 »	90.20
3½	do. do. v. 1894 »	90
3½	do. do. v. 1896 kb. 05 »	90.40
3½	do. do. v. 1904 uk. 11 »	90.40
4.	do. do. Com. (1 b. 1. 10) »	—
4.	do. do. do. 08 uk. 17 »	101.10
3½	do. do. do. v. 1887 »	91.30
3½	do. do. do. 96 uk. 36 »	91.00
3½	do. do. do. 00 » 10 »	92.20
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	—
3½	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 auf »	—
4.	do. do. 80% »	96.70
3½	do. do. abg. »	89.80
4.	do. do. v. 04 uk. 11 »	99.20
4.	do. do. v. 05 » 14 »	99.30
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	99.50
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.25
4.	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	100.50
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	101.30
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Cff.) »	99.
3½	do. do. do. »	94.30
4.	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	99.
4.	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	99.30
4.	do. do. E. 25 » » 14 »	99.
4.	do. do. E. 27 » » 15 »	99.
4.	do. do. E. 28 » » 17 »	99.70
4.	do. do. E. 29 » » 19 »	100.10
4.	do. do. E. 30 u. 31 » » 20 »	100.50
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	93.10
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	92.50
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	90.30
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	91.10
3½	do. Kleinb. E. 1 kb ab 04 »	94.80
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	90.60
4.	do. Landsch. Central »	103.
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	99.30
4.	do. uk. b. 1907 »	99.50
4.	do. » » 1912 »	99.[illegible]
4.	do. » » 1917 »	99.60
4.	do. » » 1919 »	100.30
3½	do. »	91.
3½	do. » » 1914 »	91.

Zf.		In %
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3. 5 ℳ	99.
4.	do. S. 7 u. 8 u. 8a »	99.
4.	do. » 9 u. 79a uk. 12 »	99.30
4.	do. » 10 uk. 1915 »	99.40
4.	do. » 11 » 1918 »	100.90
4.	do. » 13 » 1920 »	—
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.40
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.
3½	do. bis inkl. S. 52 »	91.50
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	—
4.	do. do. S. 8 »	99.70
3½	do. do. S. 4 »	90.80
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.60
3½	do. do. »	93.20

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13	100.70
	16, uk. 1913 ℳ	100.90
4.	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	100.90
4.	do. S 18-20 uk. 1916 »	101.40
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	91.20
3½	do. » 3—5, verl. »	91.10
3½	do. » 9—11 uk. 1915 »	91.20
4.	do. Com. Ser. 5—6 »	100.70
4.	do. do. Serie 7—9 »	100.90
4.	do. do. » 10—12 »	101.40
3½	do do. » 1—3 »	91.80
3½	do Ser. 4 verl. uk. 1915 »	91.30
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	101.30
4.	do. » S. 21 » 1916 »	101.90
3½	do. » S. 21 » 1917 »	94.50
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	99.
3½	do. do. Lit. J »	94.50
3½	do. do. F, G, H, K, L »	94.50
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.50
3½	do. do. Lit. R, S, »	94.50
3½	do. do. Lit. T »	94.50
3.	do. do. Lit. O. »	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Z		
4.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	97.20
3½	do. »	81.20
5.	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.30
4*	do. do. do.	89.50
4*	North. Pac. Prior Lien	100.
3*	do. do. Gen. Lien	—
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	101.10
4*	South. Pac. S. B. I M.	95.80

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	98.50
4.	Bank für industr. U. »	98.
4.	Brauerei Binding H. »	101.
4.	do. Frkf. Essigh. »	82.50
4.	do. Nicolay Han. »	91.
4.	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	98.30
4½	do. do. (Mainz) »	75.
4½	do. Storch Speyer »	100.60
4.	do. Werger »	95.
4.	do. Oertge Worms »	93.
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	104.
4.	Buderus Eisenwerk »	99.50
4.	Cementw. Heidelbg. »	101.30
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	102.40
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.25
4½	Fabr. Griesheim El. »	104.80
4½	Farbwerke Höchst »	102.25
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.20
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	97.50
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	99.60
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	—
4.	do. do. »	—
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	103.20
4.	do. Serie I-IV »	98.30
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.50
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.20
4.	do. do. do. »	97.50
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	98.
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	—
4.	Harpener Bergb.-Hyp. »	98.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	102.30
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	104.
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	102.30

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	171.
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	150.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	118.60
3½	do. do. II. »	150.
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	107.70
3½	Köln-Mindener Thlr.	135.75
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	79.70
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	136.60
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	175.60
3.	Oldenburger Thlr.	123.90
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	420.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	335.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	114.20

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	38.50
—	Braunschweiger Thlr. 20	208.
—	Finländisch. Thlr. 10	440.
—	Mailänder Le 45	139.90
—	Meininger s. fl. 7	34.
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	544.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	474.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	63.20
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	177.10
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	360.
—	Venetianer Le 30	46.50

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.46	20.42
20 Francs-St. »	16.18	16.14
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	74.30	72.30
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.19½
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.18½
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.70	80.60
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.46	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	80.90	80.75
Holl. Noten p. 100 fl.	169.40	169.30
Ital. Noten p. 100 Le.	80.75	80.65
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.25	85.15
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.95	80.85

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 4%.

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam fl. 100	169.30	4%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.40	5%
Italien Lire 100	80.60	5½%
London Lstr. 1	20.42	4½%
Madrid Ps. 100	—	4½%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80.90	
Schweiz Fr. 100	80.80	4%
St. Petersb. S.-R. 100	—	4½%
Triest Kr. 100	—	4%
Wien Kr. 100	85.05	5%
do. Kr. m. S.	—	

Kinder-Bedarfsartikel für die Ferien

in grösster Auswahl und billigsten Preisen.

Kinderkleidchen in Waschstoffen und leichten Sommerstoffen, hell und dunkel, Hänger und Taillenfasson . . . . . 12.75, 7.50, 4.50 und **2.95** Mk.

I Posten Jacken in Stoffen englischer Art, in allen Grössen . . . . . **5.75** Mk.

Wasch-Anzüge für Knaben in allen Grössen **3.75** Mk.

Wasch-Hosen in blau Drell . . . . . 2.10, 1.65, **95** Pf.

Wasch-Blusen, offenes und hohes Fasson, 1.40, 95 Pf., **75** Pf.

Knaben- und Mädchen-Capes in blau Cheviot und Lodenstoffen . . . . . von **3.50** an.

Russenkittel und Batistkleidchen in Pikee, grau Leinen mit hübscher Borde . . . . 1.95, 1.25, **95** Pf.

Kinder-Schürzen für Knaben und Mädchen, 95 Pf., 75 Pf., **45** Pf.

Kinder-Taschentücher, Dtz. 95 Pf., 75 Pf., **50** Pf.

Kinder-Wäsche
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Bade-Anzüge für Knaben und Mädchen.

30 Prozent Rabatt
auf sämtliche
Knaben-Stroh-Hüte

Kinder-Stiefel für Mädchen und Knaben
aus schwarzem Boxleder, Strapazier-Qualität.
Grösse 27–30 jetzt Paar **4.25** Mk. — Grösse 31–35 jetzt Paar **4.75** Mk. — Grösse 36–39 jetzt Paar **6.00** Mk.

Kinder-Stiefel
aus äusserst haltbarem braunem Leder, breite bequeme Formen.
Grösse 25–26 jetzt Paar **3.60** Mk. — Grösse 27–30 jetzt Paar **4.30** Mk. — Grösse 31–35 jetzt Paar **4.85** Mk.

Kinder-Stiefel
erstklassige Fabrikate, aus bestem Boxkalf- und Chevreauleder, schwarz und braun, mit und ohne Kappen.

Grösse 22–24	Grösse 25–26	Grösse 27–30	Grösse 31–35	Grösse 36–39
jetzt Paar **4.25** M.	**4.75** M.	**5.75** M.	**6.75** M.	**9** Mk.
früherer Wert bis 5.50	früherer Wert bis 6.50	früherer Wert bis 8.50	früherer Wert bis 9.50	früherer Wert bis 12.50

Sandalen nach englischer Art mit vollständig biegsamer Ledersohle und Absatzfleck.
Grösse 20–24 Paar **2.30** M. — Grösse 25–26 Paar **2.70** M. — Grösse 27–30 Paar **3.10** M. — Grösse 31–35 Paar **3.70** M. — Grösse 36–42 Paar **4.20** M.

Knaben-Matrosen-Strohhüte jetzt 2.50, 1.50, **95** Pf.

Matrosen-Mützen von **95** Pf. an

Knaben- und Mädchen-Südwester u. Strandhüte in enormer Auswahl.

Knaben-Panamas mit Schriftband selten billig **9.75** Mk.

Mädchen-Panamas in feinstem Geflecht . . . **7.90** Mk.

Knaben-Hosenträger, Spazierstöcke, Rucksäcke von **45** Pf. an **Knaben-Sweaters** in den verschiedensten Farben . . . . von **90** Pf. an
Kinder-Söckchen und Kinder-Strümpfe zu billigsten Preisen.

S. BLUMENTHAL & Co

K 33

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Mittwoch,
den 19. Juli, nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Versteigerungsräumen

43 Schwalbacher Str. 43

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliargegenstände, als:

kompl. Schlafzimmer-Einrichtung, nußb. Pianino, kreuzsaitig, sehr gutes Instrument, kompl. nußb. Betten, Kleiderschränke, Kommoden, Konsolen, Tische, Stühle, Kameltaschendiwan, Chaiselongue, eichenes Büfett, 6 eichene Lederstühle, Sofa, Umbau, Spiegel, Bilder, Küchen-Einricht., Glas, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr und viele hier nicht benannte Gegenstände,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger,
Auktionator und Taxator,
Schwalbacher Str. 43. Tel. 2448.

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes, auch altes Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Fa. 1976g) F 129

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 984
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 3.

Merkel-Korsetts
Erstklassige Fabrikate.
Saison-Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Amerikanischer Korsett-Salon
A. Merkel,
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5% Zinsen, ratenw. Rückz. v. wirkl. Selbstgeber. Schillinsky, Berlin-Ch. 147, Lohmeyerstr. 19. F 123

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. Juli d. J., nachm. 3 Uhr, werden die **Plätze zur Aufstellung von Schau-, Schieß-, Verkaufs-Buden** 2c. zu der diesjährigen, am 6., 7. u. 13. August stattfindenden **Kirchweih** hier öffentlich meistbietend versteigert.

Das **Platzgeld** ist im Versteigerungstermin **sofort** zu entrichten. F 297

Dotzheim, den 14. Juli 1911.
Der Bürgermeister.
J. V.:
Wintermeyer.

Schulranzen
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offeriert als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnenstr. 10. 937
Reparaturen.

Eisschränke
mit **20%** Rabatt.
Conrad Krell, Langgasse 15.

Kocks Wanzentinktur
mit der Feder Fl. 50 Pf., absolut sicheres Mittel zur Vernichtung der Wanzen mit Brut.
Nur echt zu haben:
Westend-Drogerie, Sedanplatz 1.
Drogerie Kneipp, Goldgasse. B 11029

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, die schönen Kranzspenden und das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, besonders aber Herrn Pfarrer Meinecke für seine tröstenden Worte am Grabe sagen innigsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Peter Steiger.
Catharine Cron, Wwe., geb. Steiger.
Wiesbaden, 17. Juli 1911.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir unsern tiefempfundenen Dank.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Frau **Elise Ruppert,**
geb. Gerlach.

Wiesbaden, 16. Juli 1911.

Braut-Ausstattungen.
Möbel und Betten
solider Ausführung zu billigen Preisen.
Wiesbaden, Kirchgasse 27. — *Anton Frensch, Möbel u. Dekoration. Telephon 3034.*
987

EXTRA-ANGEBOTE

Für die **Schulferien.**

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
4 Serien **Taillenkleider** in Wolle, Musseline, Leinen, Foulard. Reguläre Preise 23 bis 78 Mk.	15.00	25.00	36.00	44.00
4 Serien **Stickerei- u. Leinenkleider** Reguläre Preise 18.50 bis 65 Mk.	15.00	21.00	28.00	39.00
4 Serien **Leinen-Paletots** Reguläre Preise 9.75 bis 28 Mk.	6.75	9.75	12.50	17.50
4 Serien **Leinen-Jacken-Kostüme** in weiss und bastfarbig. Reguläre Preise 15.50 bis 58 Mk.	11.00	18.00	25.00	39.00
4 Serien **Morgen-Röcke** aus feinen reinwollenen Fouléstoffen, Lammfell, Wollmusseline, z. T. teure Stücke, die etwas gelitten haben.	8.00	11.50	17.00	21.00
2 Serien **Foulard-Seide** in neuen wunderbaren Dessins, Streifen und Tupfen, Lyoner Druck (im Fenster ausgestellt) per Meter	1.25	1.55		

S. GUTTMANN

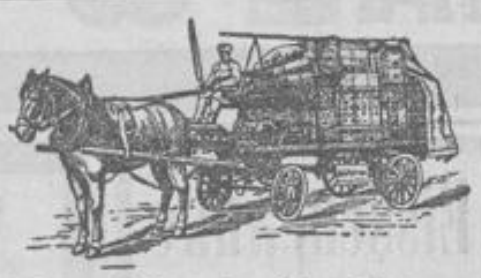
Wiesbaden, Langgasse 1/3. Modernes Spezialhaus für Konfektion und Kleiderstoffe. Wiesbaden, Scharfes Eck. K 91

Auto-Garage H. A. V. I.,
Dotzheimer Strasse 86, Wiesbaden — Fernruf 6430 oder 4575.
Vertretung der Neuen Automobil-Gesellschaft m. b. H. Ober-Schoeneweide bei Berlin.

Automobilfahrten
mit herrschaftlichen Privat-Wagen.
Autotouristisches Bureau.
Anfertigung von Reiseplänen.

Klar sehen, dies ist der Wunsch eines Jeden. Die scharfgebogenen Gläser bieten Ihnen dies in höchstem Maß und schützen vor Ermüdung.
Brillen und Klemmer in allen Arten und Formen.
Reise- und Theatergläser empfiehlt in grosser Auswahl 1025
L. Ph. Dorner, Optiker, Marktstrasse 14.

Spedition von Fracht- u. Eilgütern.



Beförderung von **Reisegepäck** als Passagiergut.
Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.
J. & G. Adrian
Bahnhofstr. 6. Telephon 59. 946

Reise-, Unfall-, Einbruch-, Diebstahl- pp. Versicherungen schließt ab **Spindler,** Albrechtstraße 35, 1.

Möbelausverkauf
wegen Aufgabe des Ladens.
Selten billige Gelegenheit!
Komplette Schlafzimmer, Speisezimmer, Salons, Küchen 2c. 2c.
Einzelmöbel jeder Art. 972
Wilh. Egenolf,
Möbelgeschäft,
Telephon 2525. Oranienstraße 22.

Die dicksten Männer Wiesbadens
u. Umgeg. kaufen ihre Haus- u. Straßen-Lüster-Sakkos in jed. Farbe u. Größe (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 9—18, jetzt Mk. 4.50, 5.50, 6.50 u. 10.—, eine Partie Arbeiter-Joppen Mk. 1.50, ein Posten Anzüge f. korpulente Herren, sowie einz. Bauchhosen werden billig verkauft. Ansehen gestattet Schwalbacher Straße 44, 1. St. Alleeseite.

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden **RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN** zu jeder Tagesstunde. Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: **NIKOLASSTRASSE 5.** Telephon Nr. 12 u. 2876. 774

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer — Wiesbaden —

EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).

Bitte ausschneiden! Aufbewahren!

Kohlen-Sommerpreise!

	in loser Fuhre ca. 25/30 Ztr.	in Säcken mind. 10 Ztr.	in Säcken unt. 10 Ztr.
Ia Nusskohlen I und II gewaschen u. nachgesiebt, von nur erstklassigen staatl. Zechen	1.35	1.40	1.45
Ia Nusskohlen III do.	1.30	1.35	1.40
Ia Braunkohlenbriketts	0.90	0.95	1.05

Ia Buchen-Meilerholzkohlen für Spengler, Kupferschmiede etc. à Mark 3.50

Ia Nassovia-Bügelkohlen doppelt geglüht, rauch- u. geruchfrei, in Säcken 40—50 Pfd. per Pfd. 6 Pf.	2-Pfd.-Pak.	5-Pfd-Pak.	10-Pfd.-P.
	20 Pf.	40 Pf.	80 Pf.

Die Preise verstehen sich frei Haus gegen Barzahlung.
Wilh. Arnet.
Kontor und Lager Karlstrasse 39. 2090 Telephon 2090.
Bei Bedarf benutzen!

Ziehung unwiderruflich 23. August 1911 in Kiel.
2. Schleswig-Holsteinische Pferde-Lotterie
3261 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
80000
4 Equipagen und 49 Pferde im Werte von Mark
63500
sowie 3216 Silbergewinne im Werte von Mark
16500
I. Hauptgewinn: 1 Vierspänner. II. Hauptgewinn: 1 Zweispänner.
10000 5000
Los 50 Pf. 11 Lose aus verschiedenen Tausenden 5 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet
General-Debit **Gust. Pfordte, Essen-Ruhr**
Schleswig-Holsteinische Lose auch zu hab. in all. Lotteriegeschäften.
(D. 4. 10931) F 6

Gurken
Gelegenheitskauf, so lange Vorrat, große vorteilhafte Sorte, das Stück **10, 12, 15** Pfg.
Frz. Schmidt, Schwalbacher Str. 14.

Sonderfahrten
nach **London** v. 12. bis 19. Aug. M. 195.— v. Mainz bis Endpunkt Wesel. M. 180.— v. Wesel bis Wesel.
nach **Paris** vom 12. bis 18. Aug. M. 150.— von Mainz bis Mainz. M. 135.— von Metz bis Metz. F 67
Alles einschliesslich Hotels, Verpflegung etc.
Ausführliche Programme durch das Reisebureau:
L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Mainz 18.

Nr. 331.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
19. Juli 1911.
59. Jahrgang.

Vor Antritt der Ferienreise

versorge man sich reichlich mit

"Lecina-Seife". — Denn die ges. gesch. "Lecina-Seife" ist — wo man auch sei (zu Hause oder auf Reisen) — geradezu unentbehrlich, weil universell in Wirkung und von hohen hygienischen Eigenschaften. Sie ist gleich vorzüglich für Bad wie für Toilette. Wegen ihrer besonderen Milde und Reinheit ideal als Kinderseife. — Da ausserordentlich anregend auf die Kopfhaut, als Haar- und Kopfpflege-Mittel unübertroffen und im Gebrauch ausgiebiger und preiswerter als die ausgesprochenen Kopf- und Haar-Präparate etc.

Der spezielle Bestandteil der ges. gesch. "Lecina-Seife", das von der Wissenschaft als nervenstärkend anerkannte "Lecithin", ist stets von überaus wohltuendem Einfluss auf die Haut und regt die ermüdeten Hautgefässe derart zu neuer, intensiver Tätigkeit an, dass schon nach kurzem regelmässigen Gebrauch alle Unreinheiten, die Teint und Haut ein schlechtes, nur zu oft krankhaftes Aussehen geben, verschwinden.

Lässt sich in ihrer handlichen Form bequem in jedem Reise-Necessaire unterbringen.

Preis 50 Pfg. — Sehr ausgiebig im Gebrauch! Angenehmes Parfüm; wunderbar weicher Schaum! In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).
Man überzeuge sich durch einen Versuch! Bei regelmässigem Gebrauch stetig steigende Wirkung.

F 78

Leibbinden

und zweckmässige Korsettierungen für Hängeleib, Brüche, Wanderorgane etc. nach Dr. Ostertag, Teufel, Glenard, Kalasiris u. a. m.

Anfertigung nach Mass im eigenen Betrieb.

Sachverständige Beratung durch

Frau Fritz Assmann,
Corsetière - Bandagistin.

Saalgasse 30. Telephon 2923.

Neroberg!

Heute Mittwoch,
nachmittags 4½ Uhr:
Großes
Militärkonzert
ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regt. v. Gersdorff (Kurh. Nr. 80). unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn K. Gottschalk.
Eintritt 20 Pf. F 367

Restauration Kulmbacher Felsenkeller,

Taunusstrasse 22.

Morgen **Donnerstag, den 20. d. M.,** findet

Grosses Sommer-Schlachtfest,

verbunden mit **Italienischer Nacht,** statt, wozu ergebenst einladet **Herm. Hansen.**

Ehemalige Schlesier.

Zwecks Gründung eines Vereins werden alle Landsleute höflichst gebeten, ihre gefällige Anmeldung bei unserem **Landsmann Hermann Würfel, Restaurant „Stadt Wiesbaden",** Schwalbacher Straße 23, abzugeben. B 14572

Künstl. Zähne

Hülsebusch,
Amerikan. Dentist.
Abs. deutsch. u. amerik. Universit.
Rheinstr. 28, Tel. 3937.
Schmerzstill. Behandl.

Bruchbänder

für Erwachsene und Kinder,
nach dem Körper **anatomisch richtig** gearbeitet, mit **elastischen,** den Bruchpforten entsprechend gearbeiteten **Pelotten,** erhalten Sie **am besten** und unter **Garantie** für **guten, richtigen Sitz** bei

P. A. Stoss Nachf.,

Telephon 227 u. 3327. Taunusstrasse 2.
Fachmännisch ausgebildeter Orthopäde und Bandagist, sowie eigene Werkstätte im Hause. K 71
Weibliche aufmerksame Bedienung.
Lieferant fast aller hies. Krankenkassen und Berufsgenossenschaften.

Keine Braut

Darmstädter ... Möbel

Aug. Schwab jr., Darmstadt

Rheinstrasse 39. Telephon 397.

Spezialität: Kompl. Einrichtungen von 1000 bis 10,000 Mark.

Freie Lieferung. Dauernde Garantie.

Man beachte unsere 6 Schaufenster.

kaufe ihre Einrichtung

ohne vorher zur Orientierung im eigensten Interesse Preisliste und Abbildungen unserer neuesten Modelle, die alles bisher dagewesene an Qualität, Formenschönheit und erstaunlich billigem Preis übertreffen, verlangt zu haben.

Verlobte verlangen sofort in ihrem eigensten Interesse Preisliste und Abbildungen.

Anfrage Tel. 397. Postkarte genügt. F 75

Gratis!

übernimmt die Vertilgung von

Mäusen, Ratten, Käfern, Wanzen, Motten ꝛc.

in allen Fällen, wo es nicht glückt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen.
Erfolgreichstes, reinliches Verfahren. Patentamtlich geschützt.
Besuch und Kostenvoranschlag gratis. — Zahlungen erst nach Erfolg.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer

Inh.: **Math. Leibel, Mainz,** Frauenlobstraße 2.
Vertr. **Wiesbaden: J. Kretzer,** Tapezierm., Schwalbacher Straße 53.
Desinfektion von Sterbezimmern.

Millionen-
fach bewährt, würzig, edel, gesund, wohlschmeckend, natürlich, ausgiebig, bekömmlich und zu allen Preisen zu haben sind:

Prinzen-Essige D. R. W. 55604.

Vertreter: Fritz Bernstein, Tel. 3001. 63

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein aus bess. Familie
wird von einer hies. Buchhandlung zur Verwaltung der Leihbibliothek und Erledigung leichterer Schriftl. Arbeiten gesucht. Kenntnisse der engl. Konversation erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E. 564 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Taillenzuarbeiterinnen und Korsettnäherin gesucht Kirchgasse 40, 1 links.

Tücht. Taillenarb. sofort ges. Rheinstraße 34, Gth. Part. rechts.

Zuarbeiterin gesucht.
Betty Simon, Mauritiusstraße 8, 3.

Zuarbeiterinnen für Taillen sof. gesucht. Jahresstellung. Pfusch, Mauritiusstraße 1.

Hemdenbüglerin,
perfekte, und Lehrmädchen gesucht. Neuwäscherei Union, Nauenthaler Straße 7. B 14567

Wochenpflegerin,
ängst. gepr. u. gut empf., für Anfang Oktober gesucht. Off. mit näh. Bedingungen unter M. A. hauptpostl.

Tücht. Büfettfräulein
bei gut. Lohn wird gesucht Taunusstraße 22.

Gesucht jüng. Fräulein,
welches gut kochen kann, zu einzelner Person. Offerten unter U. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Köchinnen, Servier-, Haus-, Alleim- u. Küchenm. Frau Kathinka Hardt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Delaspostr. 1. Tel. 4872.

Suche für hier und auswärts Köchinnen, fein. Hausmädch., Alleinmädchen, welche koch. können. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Tel. 2383.

Suche Stützen, die kochen,
beirh. junge Köchin., bess. und einf. Alleinmädch., die kochen, bess. u. einf. Haus-, Pensionszimm., Land- und Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2 r.

Tüchtiges Mädchen
sofort gesucht. Restaur. Thüringer Hof, Schwalbacher Straße 14.

Ordentl. Mädchen
sofort gesucht Helenenstraße 2, 1 l.

Ordentl. Mädchen
sofort gesucht Goldgasse 4, im Restaurant.

Gesucht sofort
bess. Alleinmädch. Vorst. 5—7 Uhr täglich Rüdesheimer Straße 28, P.

Tücht. Mädchen sofort gesucht
Nauenthaler Straße 11, 2 r. B 14497

Ein saub. Mädchen für Küche u. Haus sofort gesucht. Warmer Bierhalle, Mauergasse 4.

Tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit in Herrschaftshaus zum 1. August gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Vp

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches bürgerl. kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, in gutes Haus zum 1. August gesucht. Nur solche, welche auf dauernde Stellung reflektieren, wollen sich melden Neudorfer Straße 3, 1.

Sauberes braves Mädchen
gesucht Nerostraße 32, 2.

Mädchen
für Küchen- u. Hausarb. ges. Hotel Fuhr, Geisbergstraße 8.

Tücht. Alleinmädchen gesucht
Karlstraße 40, 1, Villa Minerva.

Hausmädchen z. 1. August ges., d. nähen kann, Taunusstraße 14, 2. Vorstellen 11—1½ und 3—5 Uhr.

Ein braves Mädchen
wird zum 1. August gesucht Faulbrunnenstraße 9, Part. lks.

Gesucht
tücht. Mädchen für die Küche u. Haushalt per sofort. Restaurant Gambrinus.

Gesucht
event. zur Aushilfe für 6—8 Wochen ein braves Mädchen, das gutbürgerl. kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Näheres Schierstein Straße 10, 3.

Tüchtiges einfaches Mädchen,
welches kochen kann, gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 6, Part. B 14583

Ein braves Mädchen sofort ges. Seerobenstraße 1, Part. B 14574

Jung. zuverl. Mädchen für Haush. gesucht Rheinstraße 66, Part.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Haushalt per 1. August gesucht Rheinauer Straße 2, Part. l.

Zum 1. August
ein Küchenmädchen, w. bürg. kochen k. od. erl. will, in gr. Herrschaftsh. gesucht. Näh. Parkstraße 2, 3.

Ordentl. saub. Kindermädchen,
ev., gesucht. Zu melden 1—3 Uhr Kapellenstraße 14, 1 Treppe.

Junges Mädchen sofort gesucht
Dotzheimer Straße 53, Laden.

Für einen kleinen ruh. Haushalt
wird ein tüchtiges, an selbständiges Arbeiten gewöhntes Alleinmädchen gesucht. Etwas Kochen erwünscht. Nur Mädchen mit langjähr. guten Zeugn. w. berücksichtigt. Vorzustellen Gr. Burgstr. 10, 3, im phot. Atelier.

Für einen kleinen Haushalt
wird ein sauberes tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Vorzustellen b. vorm. 9—2 Uhr mittags Schwalbacher Straße 3, 3 rechts.

Tüchtiges Alleinmädchen
für herrschaftl. kinderl. Haush. per 16. 8. ges. Wallufer Str. 13, Part.

Jüng. Mädchen für kl. Haushalt
per 1. Aug. ges. Gustav Str. 44, 1 l.

Mädchen, 14—16jähr.,
gesucht Göbenstraße 29, 1.

Gesucht
sofort Mädchen für die Küche bei hohem Lohn. Villa Waldersee, Bad Nauheim.

Mädchen
für Haus u. Küche u. Mädchen, das zu Hause schlafen kann, gesucht Fremdenpension Gartenstraße 16.

Einfach. Mädchen für g. Tag
gesucht Mauergasse 14, 1 rechts.

Jemand z. Hausarb. für tagsüb.
gesucht Mauergasse 19.

Junges Mädchen
nachmittags für Hausarbeit gesucht Taunusstraße 23, Part. rechts.

Monatsfrau von 8½—10½ u. 2—4
gesucht. Lohn 20 Mk. Nur gutempf. mögl. Göbenstraße 10, 3 l.

Monatsfrau k. sich sogleich melden
Weierstraße 23, 1 Tr. l. B 14544

Monatsfrau von 8—10½ Uhr
gesucht Wiesenburgstraße 3, 1 links.

Sauberes Monatsmädchen
gesucht Neugasse 13, Part. rechts.

Ehrliche Monatsfrau
für eins. Dame ges. Gute Zeugn. verlangt. Lehrstraße 16.

Tüchtige Waschfrau gesucht
Moostraße 9, Parterre. B 14573

Laufmädchen sofort gesucht
Korsettgeschäft, Kirchgasse 17.

Laufmädchen aus ord. Fam. ges.
Mina Astheimer, Webergasse 7.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Möbelschreiner
gesucht Nerostraße 18.

Tücht. Akquisiteur gesucht
von erstklassiger Lebensversicherung. Leichtes Arbeiten, hoher Verdienst. Off. u. T. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Glasergehilfen
gesucht Blücherstraße 8. B 14187

Schuhmacher
für Sohlen u. Fleck sucht P. Weise, Kaiser Straße 60. B 14382

Suche einen Jungen.
Maler- u. Tünchergeschäft, Hallgarter Straße 2, Karl Schmidt.

Junge flinke Leute
z. Zeitungsverkauf in den Straßenbahnen ges. Adolfstraße 1, 2.

Aufgeweckt., ehrl., jung. Mann
zum Postkarten-Verkauf an feinsten Hotel- u. Garten-Restaur. Biebrichs (Nassau-Krone) gegen fest. Monatsgehalt und Provision sofort gesucht. Bei einigem Fleiß und Ausdauer sehr guter Verdienst. Zu melden: Wiesbaden, Winkeler Straße 3, P.

Ordentlicher Junge,
nicht über 16 Jahre, sucht Druckerei, Helenenstraße 26.

Saub. Hausbursche gesucht
Metzgerei Kirchgasse 44.

Junger Hausbursche gesucht
Westendstraße 34, Laden. B 14584

Sauberer junger Hausbursche
sof. ges. Näh. Rheinstr. 93, Bäckerei.

Ein Fuhrknecht gesucht
Schiersteiner Straße links, bis-a-bis der Infanterie-Kaserne, bei Cürten.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Aelt. Frau f. n. Kund. im Nähen u. Ausbess. Parkstraße 5, 4 St.

Suche für junges Mädchen,
bessere Schule besucht, Lehrstelle in feinem Putzgeschäft. Offerten unter C. 162 an den Tagbl.-Verl. B 14566

Perfekte Büglerin
hat 2—3 Tage in der Woche frei. Off. u. P. 526 an d. Tagbl.-Verlag.

Tücht. Büglerin s. noch Kundschaft.
Oranienstraße 51, Hth. 2, Mitte.

Aelt. Mädchen, welches Schneidern,
Plätten, Klavierspielen gelernt hat, sucht Stell. per 1. Sept. od. später als einf. Kinderfräulein. Gefl. Off. u. M. 528 an den Tagbl.-Verl. erb.

Aelt. feinbürg. Köchin sucht Stell.
in bess. Privathaushalt. Off. unter G. H. 66 hauptpostlagernd.

Empfehle junge feinb. Köchin,
bess. Alleinmädchen, das gut kocht, bess. Hausmädchen, das näht u. serv., bess. u. einfache Pensionszimmermädchen, Land- und Küchenmädchen.
Frau Anna Müller,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Webergasse 49, 2.

Köchin gesetzten Alters
sucht dauernde Stelle in größerem f. Haushalt zu Sept. od. Okt. Off. zu richten Wilhelminenstraße 49.

Württembergerin
sucht Stelle als Hausmädchen. Dasselbe kann bügeln, servieren u. etw. nähen u. ist in allen Zimmerarb. gut erf. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vk

Besseres älteres Mädchen
sucht selbständige Stelle, am liebsten bei einzelnem Herrn oder Dame. Off. u. L. 527 an d. Tagbl.-Verlag.

Besseres junges Mädchen
sucht Stellung bei kl. Kindern oder als Stütze für sofort. Offerten unt. O. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen,
welches Schneidern u. Plätten erl. hat, sucht per 1. September Stellung als Stütze oder Jungfer. Gefl. Off. u. N. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Monatsmädch. such. Beschäft.
tagsüber. Westendstraße 26, Frtsp.

Frau sucht Besch., Putzen, Flicken
od. Pflege. Näh. Sedanplatz 5, 1 lks.

Unabh. saub. tüchtige Frau
sucht Bureau od. Laden zu putzen. Näheres Sedanstraße 15, 3 St. r.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Chauffeur mit gut. Zeugn. s. Stell.
f. Privat- od. Geschäftsauto. Off. Gutenbergstraße 4, S. B 14410

Junger sol. Mann,
Gärtner, mit vorzügl. Zeugn., sucht dauernde Stellung in Herrschafts- oder Privat-Gärtnerei, eventuell auch mit anderer Beschäftigung. Näheres zu erfr. Walkmühlstraße 58, Gärtnerei. B 14566

Suche Stellung als Hausmeister
od. sonst. Vertrauensstellung für bald od. später. Kaution kann gestellt werden. Offerten u. B. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 30 Jahre alt,
zurzeit Gefängnisaufseher, mit pr. Zeugn. sucht Vertrauensposten. Off. unter W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Große chemische Fabrik in Biebrich sucht z. sofortigen Eintritt durchaus

perfekte Stenotypistin

mit längerer Praxis. Bewerberinnen, welche im Besitz von prima Zeugniss. sind, wollen ausführliche Offert. unt. gleichzeitiger Angabe der Gehaltsansprüche, des Alters, sowie Beifügung einer Photographie unter A. 641 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Für unsere Abteilungen
Spielwaren
und
Schirme
suchen wir per sofort oder 1. September a. c.
tücht. Verkäuferinnen.
Meldungen abends zw. 7 u. 8 Uhr.
S. Blumenthal & Co.

Tüchtiges Mädchen
gesucht für meine Bäckerei-Filiale selbst. zu führen. Näheres Bäckerei Gaiser, Bismarckring 25. B 14554

Zum sofortigen Eintritt tüchtige
Filialleiterin
(für Obst und Gemüse) gesucht.
Wolff,
15 Gneisenaustraße 15. B 14560

Tüchtige selbständige
Verkäuferin,
in der Wäsche-Branche erfahren u. welche auch zu dekorieren versteht, per 1. Oktober, evtl. auch früher, ges. Off. mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter M. 6270 an D. Frenz, Mainz. F 42

Jüngere gewandte **Verkäuferin**
oder **Lehrmädchen** sucht
Parfümerie Altstaedter,
Ecke Lang- und Webergasse.

Empfangsdame
f. zahnärztliche Praxis
gesucht. Offerten unter B. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere Lehrmädchen
mit etwas Vorbildung gesucht.
S. Guttmann.

Gewerbliches Personal.

Modes.
Suche für mein Spezialgeschäft
eine tüchtige erste Arbeiterin,
mehrere gute Rockarbeiterinnen; ferner einige tüchtige branchekundige
Verkäuferinnen.
Heinrich Fried. F 42

Agentinnen-Gesuch.
Fleißige junge Damen könn. durch Sammeln von Abonnenten auf Zeitschriften täglich 5—8 Mk. u. mehr verdienen. Zeitschriften-Vertrieb, Biebricher Straße 6, Part. links.

Gouvernante gesucht.
Ein gebildetes Fräulein, welches auch Klavier-Unterricht gibt, zu 2 Kindern gesucht. Muß in nächster Zeit mit ins Ausland. Bitte nur mit vorzüglichen Referenzen vorzusprechen zwischen 12 u. 1 Uhr
Parkstraße 30.

Sprachk. musikalische Dame
für 13jähr. Mädchen f. Nachmittage auf zirka 4 Wochen gesucht. Off. u. T. 524 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Servierfräulein nach Schwalbach gesucht. Erfragen Sonnenberger Straße 2.

Gesucht für sogleich oder später Älteres, gut empfohlenes
Zimmermädchen
oder
einfache Jungfer
bei hohem Lohn wegen Verheiratung der bisher. Sonnenberger Str. 48, Excellenz Frau von Herwarth.

Junges flinkes Mädchen
sofort gesucht.
Christians, Rheinstraße 62.

Gesucht sofort
eine Köchin, die Hausarbeiten übernimmt, zur Aushilfe, vielleicht auch dauernd. Vorzustellen zw. 10 u. 1 oder 3 u. 5 Uhr
Wiesbaden, Nerotal 10, 1.

Tüchtige Köchin
sucht Villa Esplanade, Sonnenberger Straße 30.

Besseres Alleinmädchen,
perfekt in Küche u. Hausarbeit, für kleinen herrschaftl. Haushalt (Dame allein) gesucht. Hilfe für gröbere Arbeit vorhanden. Bei Zufriedenheit hoher Lohn u. dauernde Stelle. Gute Zeugn. a. herrsch. Häus. Bed. Näh. d. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 49.

Mädchen,
welches im Servieren gewandt ist, z. 1. August gesucht. Badhaus „Zum goldenen Kreuz", Spiegelgasse 6.

Tüchtiges Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht. Lohn 24 Mk.
Karl Gilles, Marktstraße 26.

Ein ordentl. Hausmädchen,
welches nähen, bügeln und servieren kann, wird für sofort oder z. August gesucht mit guten Zeugn. Zu melden von 11—1 u. 3—5 Adolfsallee 9, 1.

Tüchtiges Zimmermädchen
für Kurpension in Lang.-Schwalbach für sofort gesucht. Zu melden Rheinstraße 115, 1.

Hausmädchen
sucht Villa Esplanade, Sonnenberger Straße 30.

Saubere unabhängige Frau
f. Hausarbeit gesucht Taunusstr. 34, Konditorei.

Braves, kinderlieb. Mädchen,
evang., tagsüber für 1. August gesucht. Vorzustell. vorm. von 11—12. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vr

Einzelne Dame
sucht für Sommer-Wohnung auf sof. oder 1. August bis zum November ein besseres Mädchen, welches kochen kann, Hausarbeit besorgt und etwas Nähen versteht. Niederhausen im Taunus, Schöne Aussicht 73.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Agent ges. z. Zigarr.-Verk. an Wirte 2c. Hohe Vergüt. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. F 130

Solider, strebsamer Mann
(auch Nichtkaufmann) gesucht zur Uebernahme der Generalvertretung für durchaus soliden gangbaren Artikel, 4mal präm., darunter auch in Wiesbaden Ausstellung 1908. Vollständig unabhäng., äußerst angen. Position. Zur Uebernahme sind 1000 Mk. bar erforderlich. Herren, w. über vorsteh. Betrag verfüg. woll. umgehend schriftl. Off. mit kurzen Angab. der Verhältn. unt. G. 526 an den Tagbl.-Verlag richten.

Feuer-Versicherung.
Vertreter F 6
für erstklassige Gesellschaft gesucht gegen tägliche, wöchentliche, resp. monatliche Vergütung. Off. unter D. F. 988 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Ja. geb. Fräulein,
wünscht Stell. in Juwelier-Geschäft gegen kleine Vergütung. Offert. u. A. 647 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,
englisch sprechend, sucht Beschäftig. bei Zahnarzt oder in photogr. Atelier als Empfangsdame. Offerten unter G. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Hausdame.
Norddeutsche Dame, welche 22 Jahre ält. vornehm. Herrn d. Haushalt selbst. geführt, sucht wegen Todesfalls ähnliche Stellung. Vorzügliche Empfehlungen. Offert. u. T. 523 an den Tagbl.-Verl.

Ja. Dame
aus feiner Fam. sucht Stell. als Gesellschafterin, Reisebegleiterin oder zu größeren Kindern. Näh. Jahnstraße 1, 2 St.

Junges Mädchen
(Brandenburgerin), 24 Jahre alt, u. aus guter Familie, welches nähen u. etw. kochen erlernt hat u. sich auch sonst vor keiner Arbeit scheut, sucht zum 1. oder 15. Oktober Stellung als einfache Stütze bei älter., alleinstehenden Ehepaar. Etwas Hilfe im Haushalt erwünscht. Gefl. Off. erb. unter A. 646 an d. Tagbl.-Verlag.

Junges nettes Fräulein
aus bürgerlicher Familie s. Stelle als Stütze, Gesellschafterin od. zu Kindern in besserem Hause. Off. an Fräulein Therese Gibbels, Koblenz, Josephstraße 14.

Besseres Mädchen,
mit prima Zeugnissen, welches zuletzt 5 Jahre in feinem Hause a. Zimmermädchen tätig war, sucht gleiche St. in herrschaftl. Hause, m. Wiesbaden. A. Reinert, Saarbrücken, Rathausstraße 6.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Schneidermeister,
Mitte der 30er, tücht. Fachm., mit sicherem Schnitt, sucht Stellung als Zuschneider in hies. feinem Maßgeschäft. Engl. Sprachkenntn. vorh. Auch wäre es demselben wohl möglich, einen Teil seiner bess. Kunden mitzubringen. Offerten u. D. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Benz-Mercedes-Chauffeur
sucht dauernde Stellung bis 1. oder 15. August. Bisher starke Wagen gefahren; prima Refz. und Zeugnisse. Offerten unter R. 1474 an D. Frenz, Mannheim. F 43

Chauffeur,
30 J. alt, verheir., 6 J. im Autobau als Monteur u. Chauffeur tätig, mit jeder Reparatur vollständig vertraut, sucht Stellung in erstem Hause. Off. u. 3565 A. S. Biebrich, per Adresse: Fritz Baumart, Autogarage, Biebrich, Rathausstraße 13. F 300

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Gemeindebadgäßchen 4 1 Zim. u. K. in abgeschl. Hause zu vermieten.

2 Zimmer.

Dotzheimer Str. 18 sch. 2-Zim.-W. p. sof. od. spät. Näh. Mth. P. 2231
Hirschgraben 10 2- u. 3-Zim.-Wohn.
Kleinstraße 3, Hth., schöne 2-Z.-W.
Loreley-Ring 4 schöne 3-Zim.-Wohn. per sof. Näh. P. r., b. Weck. 2316
Mauergasse 19 2-Z.-Wohn. p. 1. Okt.
Neugasse 15, Stb., 2 Zim. u. Küche p. 1. Okt. zu vm. Näh. Metzgerei.
Schwalbacher Straße 50, Hp.-W., 2 Zim., Küche u. Keller per sof. od. spät. zu v., bei Meinecke. 2330
Walkmühlstraße 53, Hp., 2 Zimmer, Küche, gr. Balk., ruhig u. gesund, in Villa, zum 1. Oktober. B14502
Wellritzstraße 17, 1, 2-Z.-Wohn. sof. od. 1. Aug. zu vermieten. 2559
Wellritzstraße 17 Mtb.-W., 2 Z., K., sof. od. per 1. Aug. zu vm. 2600
Wielandstr. 12 sch. 2-Z.-W., r. Leute.
Je eine 2- u. 3-Zim.-Wohn. mit Zub. im Mittelbau 2. St., an ruhige Mieter per sofort oder per 1. Juli zu verm.; beide Wohnungen sind völlig neu hergerichtet. Näheres Oranienstr. 40, Mtb. Part. 2170

3 Zimmer.

Adolfstr. 1 3-Z.-Wohn. zu vm. Näh. im Speditionsbureau. 2652
Bleichstraße 25 3-Z.-W. sof. B14631
Dotzheimer Str. 100, 3, schöne 3-Z.-Wohn., Badezim., herrliche Aussicht, 500 Mk.
Geisbergstr. 13 3-Zim.-W. zu verm. Näh. das. 1. Etage rechts.
Kirchg. 49, 2, 3-Z.-W., 390 Mk. 2315
Roonstraße 20 schöne 3-Zim.-Wohn.
Stiftstraße 29 3 sch. Z. Zim., Küche u. Kab., im Abschl., z. bill. Preise v. 390 Mk. p. 1. 10. Näh. 1. 2768
Waterloostraße 4, Vdh., sch. 3-Zim.-Wohn. per 1. Oktober billig zu vm. Näh. das. Part. rechts. B13027

4 Zimmer.

Sedanpl. 7, 2, sonn. 4-Z.-W., neuzeitl. per 1. Okt. Näh. P. lks. B13151
Kleine 4-Zim.-Wohn., in Landhaus, an nur kl. erwachs. Fam. billig zu verm. Frankfurter Str. 7Sa. 2762

5 Zimmer.

Goethestraße 25, 1, schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober, evtl. auch früher, bill. zu vm. Näh. Part., R. Weck. 2388
Kirchg. 49, 3, sch. 5-Z.-W., 760. 2314
Villa Wetterau, Ende Sonnenberger Str., vor Haltest. Tennelbach, 5-Z.-W., 1. St., nur 1200 M., p. Herbst.

Läden und Geschäftsräume.

Langgasse 21, im „Tagblatt-Haus" ist ein schöner Laden (42 qm) mit Entresol (64 qm) und Soufol (42 qm) sofort oder später preiswürdig zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *
Mauergasse 19 Laden per 1. Okt.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstraße 7, 1, n. Langg., 2 sch. m. Zim. m. 1—2 Betten u. Schreibt.
Adlerstraße 39, P., erh. reinl. Arb. schönes sauberes Logis.
Albrechtstraße 16 sehr gut möbl. Zim.
Albrechtstraße 27, Part., einf. möbl. Zim., mit sep. Eingang, auf W. mit voller Pension sofort zu verm.
Albrechtstr. 30, 1, sch. mbl. Z., sep. E.
Arndtstraße 8, P. r., eleg. mbl. Zim., ev. W.- u. Schlafzim. mit Balkon.
Bismarckring 40, H. 1 l., möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten zu verm.
Bleichstraße 34, 1 r., schön m. Erkerz.
Bleichstraße 36, 1, schön m. Zim. bill.
Blücherstraße 24, 2, mbl. Z., 18 Mk.
Coulinstr. 3, 1, g. möbl. Z. zu vm.
Dotzheimer Str. 18, 2 l., mbl. Z. fr.
Emser Str. 69, Gth., einf. möbl. Z.
Faulbrunnenstraße 8, 1, möbl. Zim.
Friedrichstraße 46, 1, 2 möbl. Zim., Schlafz. mit 1 o. 2 B. u. Salon, m. Kab. u. Erker, zum 1. 8. zu verm.
Hellmundstraße 14, P., freundl. mbl. Zimmer, pro Woche 3.50 Mk. z. v.
Hellmundstraße 29 m. Mbl. billig.
Karlstraße 2 m. Zim. u. Schlft., Part.
Langgasse 10, 2, möbl. Zim. zu vm.
Luisenstraße 14, Gth. 1, mbl. Z., 15.
Luisenstraße 43, 2, gut möbl. Zim.
Mauergasse 9 möblierte Zimmer billig zu vermieten.
Metzgergasse 14, Vdh. 2, sch. m. Z., sep. E. Näh. b. Fischer, Hth. 2 St.
Moritzstraße 12, 1, eleg. m. sep. Zim.
Moritzstraße 52, P., g. m. Z. m. Pf.
Oranienstr. 8, H. P., Schlafst., 2 B.
Oranienstr. 11, 1, gut möbl. Z. bill.
Philippsbergstr. 17, 1 l., sch. m. Mf.
Platter Straße 4, 2, Ecke Philippsbergstraße, möbl. Zim. zu verm.
Rauentaler Straße 5, Mtb. P., sch. möbl. Zimmer bis 1. August z. v.
Riehlstraße 13, P., gut m. Z., 4 Mk.
Römerberg 37 Stübchen mit Bett.
Schachtstraße 8 Stübchen mit Bett.
Schillerplatz 3, 2, saub. mbl. Mansf.
Schulberg 21, 2 r., möbl. Zimmer.
Schulgasse 5, 1, möbl. Zimmer.
Sedanstr. 7, H. 2 l., Kost u. Logis.
Walramstraße 8, 1, m. Z. u. Mansf.
Wellritzstr. 51, 2 r., sch. m. Z., ev. P.
Westendstraße 26, 3 r., gut mbl. frdl. Zimmer preiswert zu verm.
Zimmermannstraße 1, 1, einfach m. Zim., mon. 18 Mk., mit Kaffee.
Zimmermannstraße 4, 1 r., 1 oder 2 ger. sonn. Zim., Tage, Woch., b.
Yorkstraße 10, P. l., gut möbl. Zim.
Ungen. eleg. mbl. Zim., auch vorübergeh., z. vm. Näh. Tagbl.-Verl. V1

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Friedrichstraße 39 sch. Mansf.-Zim., auch möbl., zu vm. Näh. 3 St. l.
In ruh. Lage ist sof. gr. leer. schönes Erker-Zimmer billig zu vm. Näh. Sonnenberg, Wiesbad. Str. 102.

Mietgesuche

Aeltere Dame
sucht für Sept. od. Oktober großes, ruhiges, unmöbl. Zimmer (Sonnenseite) mit Küchenbenutzung in kleiner Familie. Nähe Adolfsallee. Off. mit Preisangabe unter Z. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter s. eleg. m. sep. Zim., nahe Zentrum. Off. u. E. N. 100 hauptpostlagernd.

Fremden-Pensions

Gute israelit. Privat-Pension billig Langgasse 6, 2 Stiegen.

Dame
sucht gute Pension für dauernd in besserem jüd. Hause. Offerten mit Preisangabe unter P. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

4 Zimmer.

1. Etage 4 Zim., Küche 2c., per sofort od. später billig zu v. Langgasse 11, Apoth. 2381

Freie Lage, sch. 4 Zim., Bad, Mans., **Kalt- und Warmwasserleitung,** 3. Stock, Sonnenseite (Preis 700 Mk.), 1. Okt. zu verm. Yorkstr. 19. B14475

5 Zimmer.

In Villa Walkmühlstraße 52, herrl. Lage, 5 Zimmer usw., hochherrsch., 2200 Mk., sowie 7 Zimmer, Hochparterre mit Sout. und Garten, 2500 Mk., per gleich oder 1. Okt. zu vermieten.

6 Zimmer.

Für Arzt od. Zahnarzt
schöne helle 6-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör per 1. Okt. oder später zu vermieten
Schützenhofstr. 1.

7 Zimmer.

Sonnenberger Str. 72,
Hochpart., 7 Zimmer sofort oder spät. zu vermieten. Näh. 2. Stock. 2630

Läden und Geschäftsräume.

Langgasse 21,
im **„Tagblatt-Haus"**, ist ein
schöner Laden
(42 qm),
mit Entresol (64 qm) u. Soufol (42 qm) **sofort oder später** preiswürdig zu verm. Näheres im **Tagblatt-Kontor,** rechts der Schalterhalle. *

Werkstätte,
groß, hell, f. Lackierer, Schreiner 2c. passend, sofort oder später zu vm. Näheres Karlstraße 39, Hof.

Lagerraum,
groß, hell, trocken, nebst groß. Keller, mit Aufzug verbunden, sofort oder später billig. Karlstraße 39, Hof.

Für Herren- oder Damenschneider
schönes, helles Entresol in bester Geschäftslage, Langgasse, p. 1. Okt. oder später zu vermieten. Näh. Schützenhofstr. 1.

Villen und Häuser.

Taunusstr. 28,
ganzes Haus,
— mit Ausnahme des Erdgeschosses — 16 ineinandergehende Frontzimmer, alle mit direktem Zugang vom Korridor, 2 Bäder, Küche, 8 Mansarden etc., zu vermieten. Das Haus wird in gänzlich renoviertem Zustande übergeben und werden Wünsche der Mieter beachtet. Sehr geeignet für
Aerzte 2318
oder den Betrieb einer
Fremdenpension.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Goethestr. 11, Part., a. d. Adolfsallee, hübsch **möblierte** Zimmer zu verm.

Eleg. ung. möbl. Zim., Kurlage, zu vm. Näh. Tagbl.-Verl. Vq

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Dauermieter.
In ruhiger vornehmer Fremdenpension (Kurlage) sind unmöbl. Südzimmer mit voller Pension abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Un

Mietgesuche

7—8-Zimmer-Villa m. größ. Garten mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht.
Otto Engel, Adolfstr. 3.

Eine möblierte Wohnung, bestehend aus Salon, 2 Schlafzimmern mit je 2 Betten, Veranda und Küche, möglichst mit Garten, wird vom 24. Juli ab auf 4—5 Wochen in einer Villa mit Bädern, möglichst direkt aus der Quelle, in Wiesbaden zu mieten gesucht. Off. mit genauer Beschreibung, sowie über Größe, Lage u. Preise der Wohnung sind an **F. Jonas, Berlin,** Königgrätzer Str. 54, zu richten. F 78

Zwei leere Zim. im Abschl. baldigst von ält. Dame ges., od. kl. Wohnung mit Balkon. Erhöhte Lage. Off. u. W. 1 bahnpostlag. Wiesbaden. F 42

Junge Dame,
welche viel musiziert, sucht sofort gut möbliertes Zimmer mit Klavier. Telephon erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter O. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Raum
zum Unterstellen eines Autos — Nähe Webergasse — gesucht.
Schwanke, Webergasse 23.

Fremden-Pensions

Pension Burghof.
Hübsche Zimmer
auf Tage, Wochen, Monate mit od. ohne Pension. Pension von 75 Mk. monatlich an. Guter bürgerlicher **Privat-Mittagstisch** 1 Mk. im Abonnement.
Langgasse 19.

Pension Villa Oranien,
Frankfurt a. M.,
am Palmengarten.
Vornehmes Haus.
Zivile Preise.
Fachmännische Leitung.
Prospekt 1. F 129

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Süddeutsches Bankinstitut,
das größere Kapitalien für erstst. Anlehen auf gut gel. Geschäfts- u. Wohnhäuser disponibel hat, nimmt Gesuche, nicht unter Mk. 50,000.—, zur sofort. Bescheidung unter **M. W. 4469** an **Rudolf Mosse, Köln,** herein. *Bedingungen kulant, keine Rückzahlung im Verkaufsfall.*

Große Beträge 1. Hyp.-Geld
auf **Wiesbadener** Zinshäuser p. sofort od. spät. zu günstig. Beding. anzulegen.
Dillmann & H. Port,
Friedrichstraße 30, (9—12, 2½—4).
Telephon 1876.

50—60,000 Mark,
auch get. als 2. Hyp. auszuleihen. Off. u. U. 500 an den Tagbl.-Verlag.

100,000 Mk. zu 4%
gegen erste Hypothek sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt auszuleihen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Kapitalien-Gesuche.

1500—2000 Mk. auf 2 Jahre zu hoh. Zinsfuß geg. Sicherheit ges. Off. u. K. 526 an den Tagbl.-Verl.

8000 Mk.
gegen gute Sicherheit sof. zu leihen gesucht. Offerten unter F. 525 an den Tagbl.-Verlag.

36,000 Mark
erste Hypothek, auf Frankfurter Objekt, 60% Taxe, sofort gesucht. Agent. streng verbet. Off. u. F. M. A. 8451 an Rud. Mosse, Frankfurt/M. F182

Zum 1. Okt. d. J. eine 1. Hypothek in der Höhe von 55,000 Mk. auf ein gut. Villenobjekt (Südo.) ges. Angeb. unter H. 105 hauptpostlagernd.

60,000 Mk. an erster Stelle per gleich oder Oktober gesucht.
Hensal Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 10. — Telephon 524.

107,000 Mark
als 1. Hypothek auf prima Objekt per 1. April 1912 gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter A. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Hotel und Fremden-Pension,
erste Kurlage, zu verkaufen, auch zu verpachten. Julius Allstadt, Immobilien — Hypotheken.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Hochherrsch. Villa,
der Neuzeit entsprechend, vornehm ausgestattet, zu verkaufen oder zu vermieten. Die Villa enthält 9 Zim., gr. Diele usw., Zentralheiz., elektr. Licht. Näh. das. Augustastraße 19.

Kl. Villa
z. Alleinbewohnen, **nahe Bahnhof,** 6 Zimmer, ca. 700 qm Areal, ist für den billigen Preis von 45,000 Mk. zu verkaufen. Selbstinteressenten erf. Näh. u. W. 504 an den Tagbl.-Verlag.

Villa,
nahe Biebricher Str., ca. 12 Räume, u. reichl. Zub., für den bill. Preis v. 100,000 Mk. zu verk.
P. A. Herman, Nikolasstraße 23.

Villen zu verkaufen.
Einige schöne **Villen,** kleine und große, sind billig zu verkaufen. Bitte brieflich anzufragen unter W. 513 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Moderne Villa
mit Stallung, Kutscherwohnung und Zubehör zu verkaufen.
Julius Allstadt, Immob., Hypoth.

Eine kleine Villa
mit Garten unter günstigen Beding. zu verkaufen. Off. unter A. B. 100 postlagernd Langen-Schwalbach.

Kl. Landhaus
in Eltville (20 Min. Bahnfahrt v. Wiesbaden) 6 Zimmer, Küche und Zubehör, für 1 oder 2 kl. Familien geeignet, ist direkt vom Erbauer zu verk. Günstige Steuerverh. Interessenten erf. Näheres u. Postlagerkarte 36 Wiesbaden I.

Welcher Bäcker
kauft sofort in prima Lage neuerb. Bäckerei mit 3—4000 Mk. Anzahl.? Off. u. S. 527 an d. Tagbl.-Verlag.

Bacharach a. Rh.
Haus mit schönster, freier Aussicht auf den Rhein und die Anlagen, 18 Zimmer, wovon 7 vermietet sind, preiswürdig zu verkaufen. Off. u. A. 643 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück, ca. 30 Ruten, gute Lage, Preis 17,000 Mk., zu verkaufen. Julius Allstadt.

Heidelberg.
Hotel-Restaurant,
am Bahnhof, m. 50 Betten, in flott. Betrieb zu verkaufen, bei 20 Mille Anzahlung, oder auf **sofort zu verpachten** an Fachmann mit Kapital, der nachweislich Geschäfte mit Erf. geführt hat. Off. erbeten unter F. H. 4097 an **Rudolf Mosse,** Heidelberg. F182

Villa-Bauplätze,
feinste Höhenlage, Bierstadter Berg, prachtv. Aussicht, 1 Minute v. d. Straßenb., sind für Mk. 20—25 per qm franko Straßenbau'osten abzugeben. Interess. erf. Näh. u. Postlagerkarte 36, Wiesbaden I.

Großes Baugrundstück
an der Platter Straße, umständeh. billig zu verkaufen. Refl. bitte Ihre Adresse u. N. 527 an d. Tagbl.-Verl.

Villenbauplätze,
mit Baugenehmig., Höhenlage am Wald, billig zu verkaufen.
C. Krell, Archit., Bismarckring 38.

Immobilien-Kaufgesuche.

Villa,
klein, mit Garten zu kaufen gesucht. Off. unter K. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Gutgehendes Kolonialw.-Geschäft mit Obst u. Gemüse ist zu verk. Sichere Existenz. Es kann auch Schlächterei dabei betrieben werden. Off. u. W. 131 an den Tagbl.-Verl.

Gutgeh. Obst-, Gemüse- u. Südfrüchte-Geschäft in sehr guter Lage sof. billig zu verk. Offerten unter U. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Gartenschäfchen, schwarzer Hammel, zu verkaufen Moßbacher Straße 10.

D. Schäferhund, Rüde, wachs. scharf, billig Dotzheimer Straße 17, Gth.

Deutscher Schäferhund zu verk. (schönes Tier) Nerostraße 4, 2.

Schönes Hündchen zu verk. Blücherstraße 29, Hth. Part. r.

Hühner, 12 Stück, gute Leger, zu verk. Westendstraße 22, V. 3 r.

2 Kanarien-Weibchen u. 1 Hahn, 7 Singkasten m. Käfigen f. 12 Mk. Bau, Blücherstraße 5. B 14506

Ein grünes Kostüm mit Jacke 15, 1 Seidenbluse 5, weiß. Stickereikl. 6. Händler verb. Achenbach, Philippsbergstraße 40, Part.

Ein vornehm. rot-seid. Kleid, Abendmantel u. Jackett, sowie fast neuer Frack zu verk. Biebricher Straße 38, 1.

Dunkelblaues Kimonokleid, Gr. 44, 12 Mk., mod. Kinderkleid. (9—10 J.) à 5 Mk. Oranienstraße 47, H. 2 l.

Gut erh. schwarz. Tüllkleid, Gr. 42, bill. Gneisenaustraße 27, Part. lks.

Neue Frackanzüge, Fracks u. Smok. billig zu verk. Michelsberg 1, 2 St.

Fast neu erhaltenes Billard, wenig gebraucht, billig zu verkaufen Mainzer Straße 36.

Eleg. Schlafzim., nußb.-pol., 275, Chaiselongue 22 Mk. Nerostr. 4, 2.

Vollst. Betten à 25, Plüschsofa 20, Chaisel. 10, Waschkons. 8, Küchenschr. 8, Tische, Stühle. Eltvill. Str. 4, V. l.

Fast neues Muschelbett 40 Mk., 1- u. 2türr. Kleiderschr. 10 u. 20 Mk., Küchen-Einr. 28, Waschkom., Nachttisch, Diw. 25. Oranienstr. 27, V. 1.

Weg. Umz. 2 Betten, Schränke, Deckbetten, Waschkom. u. Küchenschr. bill. zu verk. Jahnstr. 44, Hth. P.

Ein eis. Kinderbett mit Matratze zu verk. Riehlstraße 13, Wh. 1 l.

Kpl. Muschelbett 45, 2t. Kleiderschr. 28, Vertiko 25, Ausziehtisch 18 Mk., Küchenschr., Waschkom. billig zu vk. Bleichstraße 15, Hth. Part. l.

Kinderbett m. Roßh. u. Seegr.-M. nebst Keil, sowie ein großes Bett zu verkaufen Dotzheimer Str. 46, 3 r.

Bettstelle billig zu verk. Helenenstraße 9, 1 links.

Eine Plüschgarnitur, grün, wie neu, 65 Mk., Linoleum, 1 Läufer, 3 Teppiche, alles gut erhalten, zu verk. Nerostraße 4, 2.

Gut erhaltener Diwan preiswert zu vk. Westendstr. 38, 3 r.

Neue Chaiselongue f. 18 Mk. zu verk. Wörthstraße 3, 1 links.

Kamelt.-Garn., 2t. Kleiderschrank, Trumeauspiegel, Sofatisch, Stühle, Küchenschr., Muschel- u. eis. Bett. Bertramstraße 20, Mtb. Part. r.

Büfett, nußb.-poliert u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verglasung 145 Mk., Kleiderschr., nußb.-pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spiegel 45 Mk., Trumeau-Spiegel m. schönen Säulen 33 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B 14196

Vertiko, Kleiderschr., Küchenschr., Kinderbett, Diw., Plüschg., Betten, Tische u. a. billig. Kirchgasse 72.

Schöne dunkle Eichenmöbel, Sofa mit Spiegelaufsatz u. 6 Polsterstühle, alles wie neu erhalten, billig abzugeben Augustastraße 11, 2.

Gut erh. Kleider- u. Spiegelschr., Betten, Wasch- u. Nachttische, Sofa, Sessel, Schreibtische, Flurständer, Tische, Stühle, Spiegel, antike Möbel u. Kunstsachen Adolfsallee 6.

Spiegelschrank, Nußb., bill. zu verk. Coulinstraße 3, 1.

Küchenschrank, wie neu, 20 Mk. Roonstraße 5, 1 rechts. B 14656

Gut erhaltener Kassenschrank mit Tresor zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 32, 1.

Zwei kleine Reisekörbe billig zu verk. Werderstraße 12, 3 l.

Nähmaschine, Schwingschiff, ½ J. in G., b. Bleichstr. 13, H. P. r.

Gebr. Nähmaschine, Gaszuglampe u. eiserne Bettstelle billig zu verk. Bismarckring 24, 2 l. B 14547

Neue Nähmaschine, in der Politur etwas beschädigt, gibt mit 5 Jahren Garantie billigst ab Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.

Strickmaschine, neu, bill. zu verk. Dotzheimer Straße 101, 4 l.

Waschmaschine „Volldampf", Gr. 1, emaill. Pf. Gasherd mit Zubehör, Kind.-Klapp-Fahrstuhl umständeh. zu verkaufen Eckernfördestraße 4, 2 r.

Waschmasch., Waschkom., Diwan, kpl. Bett, 2t. Kldschr., Stühle, Bilder billig zu verk. Blücherstraße 38, Part.

Laden-Einricht. f. Kolonialw. Theke, Nat.-Registrierkasse, Lyras f. Schaufenst., Lüster f. Gas u. Elektr., Gas-Kaffeebr., div. Wagen, ferner Schreibpult (Altert.), Gartenschaukel mit Turngeräten wegzugshalber bill. zu verkaufen. Näh. Kirchgasse 74, bei Stritter.

Großer Reisekorb zu verk. Scharnhorststraße 22, P. lks. B14570

Fast neue Federrolle, 30 Ztr. Tragkr., billig zu verk. Yorkstraße 13. B...

Kinderwagen, gut erh. Kastenwag., Korbsessel, billig zu verk. Roonstraße 15, Mtb. 2. B 14452

Gut erh. Kinderwagen bill. zu vk. Nettelbeckstraße 16, 1 l.

Fast neuer Zwillingswagen billig zu verk. Grad, Eltviller Straße 7, Frontspitze. B14571

Gut erhalt. Sitz- u. Liegewagen bill. zu verk. Heuming, Schulberg 9.

Ein gut erh. Kinderwagen bill. zu vk. Rauentaler Str. 9, H. P.

Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen Arndtstraße 2, Part. r.

Kinderwagen billig zu verk. Helenenstraße 18, Part.

Kinderwagen, vernick., u. Stühlch. bill. zu vk. Bertramstr. 20, M. 2 r.

Fahrrad u. Damenrad, Freilauf, fast neu, bill. Rheinstraße 49.

Rad mit Freilauf abreisehalber zu verk. Saalgasse 16.

Gut erhalt. Herren-Rad, Freilauf, 25 Mk., f. neue Nähmasch. 50 Mk. zu vk. Klauß, Rheing. Str. 3.

Gut erhalt. Fahrrad zu verk Wielandstraße 21, 3 Stiegen links.

Fahrrad m. Torpedofreilauf bill. zu vk. Sedanstraße 5, H. P. r.

Wenig gebrauchtes Herrenrad zu verk. Näh. Adlerstraße 67, Part.

7 Herde, irische, amerik. u. Bügelöf. bill. Ofens. Kaug. Rüdesh. Str. 20.

Fast neue Badewanne zu verkaufen Häfnergasse 16, 2.

Fliegengewebe billigst. Mager, Hellmundstraße 14.

Kaufgesuche

Milchgeschäft zu kaufen gesucht. 50—60 Liter. Offerten u. M. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Briefmarken, einzelne, sowie Sammlung, zu kaufen gesucht. Offerten u. H. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Photogr. Apparat, 9×12, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht Oranienstraße 3, 2 l., mittags zwischen 2 u. 3 Uhr.

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft H. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Die höchsten Preise für gebr. Möbel zahlt Bertramstraße 20, Mtb. P. r.

Gebr. Möbel aller Art kauft Jahnstraße 44, Hth. P. lks. B14384

Ständ. Ankauf v. Möbel u. Betten. Dotzheimer Straße 6, Hth. Part.

Diplomaten-Schreibtisch, gut erh., zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 24 postlag. Bismarckring. B14502

Gebrauchter Marmortisch, ungefähr 1½ Mtr. lang, zu kaufen gesucht. Klinger, Roonstraße 10, 1.

Eine Rolle für 100 Zentner Tragkraft zu kaufen gesucht. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Vu

Ein Vogelkäfig mit Ständer zu kaufen gesucht. Off. m. Pr.-Ang. unter T. 527 an d. Tagbl.-Verlag.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

3. Einführ. in die Rechtswissensch. u. Vorbereitung zum Referendar-Examen wird Kursus gegeben. Off. unter H. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Staatl. gepr. Lehrerin ert. Nachhilfe in Sprachen u. Elementarfäch. a. w. d. Ferien. Rauentaler Straße 18, 2.

Ferien-Unterricht Mk. 12, in Latein, Griech., Französ., Engl., Math. Tägl. 2 Std. Auch dauernde Nachh. Vorb. a. alle Exam. Langj. Erf. Off. u. P. 527 Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Ein Portemonnaie mit 12 Mark Inhalt, verschied. ausländ. Münzen verloren. Abzugeben gegen Belohn. Röderstraße 30, 2 r.

Am Samstagabend ist bei Ritter Unter den Eichen ein Damenschirm mit silb. Griff abhand. gek. Wiederbr. erh. gute Belohn. Abzug. Bismarckring 38, 1 St. l.

Sonntagabend Damenschirm Unter den Eichen verl. Geg. Belohn abzugeben Fundbureau. B1454?

Samstagnachm. auf einer Bank a. Sedanpl. Körbch. m. Handarb. liegengeblieb. Abz. g. Bel. Sedanpl. 4, 3.

Der jg. Mann, w. gestern nachm. den gescheckten Kanarienvogel in der Walramstr. gefang. hat, wird gebet., dens. Walramstraße 15, 2 r., abzug.

Geschäftliche Empfehlungen

Das Nachtragen von Büchern, Ausschreiben v. Rechn., sowie alle schriftl. Arbeiten werden billigst unt. Diskretion ausgeführt. Off. unter M. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Näh. u. Flickarb. w. ang. in u. a. d. Hause. Schachtstraße 11, Vdh. 3 l.

Wäsche w. tadell. gew. u. gebügelt, Gardinenspann., Moritzstr. 23, H. P.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angen. Neugasse 14, Stb. 2 l.

Verschiedenes

Wer leiht strb. Handw. a. pünktl. Ratenrückzahlung 200 Mk.? Sicherh. vorhand. Off. u. J. 527 an d. Tagbl.-Verlag.

Die Frau, welche für ihren kranken Mann in dem Hause Oranienstraße 13 einen Rock bekommen hat, wird gebeten, dort noch einmal vorzusprechen.

Ausstellungs-Kiosk in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses vom 1. Oktober cr. ab zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Verkäufe

Ein Pferd zu verkaufen **Schierstein,** Mittelstraße 15.

Gutes Pferd zu verkaufen
Bierstadt, Langgasse 4.

Deutsche Schäferhunde
zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Vs

Herrliche Zuchthähne,
rebh. Ital. u. Minorka, 2j., präm., à 5 Mk., wegen Blutauffrischung zu verkaufen. Näher. Nassauer Str. 4, von 5—8 Uhr abends.

Smyrna-Teppich,
gebraucht, 4×4 Meter, für 40 Mk. zu verkaufen Nassauer Str. 4, vormitt.

Gelegenheit!
Blickensderfer Schreibmasch., neu 260 Mk., wenig gebr., billig verkäufl. Drudenstraße 5, Parterre.

Briefordner,
früh. Preis 1,25, jetzt 60 Pf. Ausverkauf Michelsberg 8.

3 Gemälde
alter holländ. Meister (Original) zu verkaufen Hellmundstraße 36, 1. Etage.

Briefmarken-Sammlung
billig abzugeben im Antiquitätengeschäft **Luftig,** Goldgasse 21.

Nur heute
wegen Aufgabe u. Fortzugs,
noch neu,
53 Mtr. rot. Plüsch-treppenläufer mit Zubehör, Teppiche, Bettvorleger, Schlafzim. in Kirschbaum und Eichen, komplett, und div.
Villa Angelo, Leberberg 15.

Schlafzimmer-Einrichtung
best. aus 2t. Spiegelschr., Waschtoil. mit Marm. u. Spiegelaufsatz, zwei Betten mit Sprungr. u. Matratzen, 2 Nachttischen mit Marm., Kamelt.-Diwan, 6 Nußb.-Rohrst., Sofatisch, 2 eleg. Nußb.-Betten mit Roßhaar-Matratzen, billig zu verkaufen
Helenenstraße 15, 1 links.

Wäscherei-Einrichtung
billig zu verkaufen. Offerten u. O. 131 an den Tagbl.-Verlag. B 14457

Ein kompl. Erfrischungsraum,
Büfett, Tische und Stühle, passend für Konditoreien, billig zu verkaufen. Näheres Warenhaus Jul. Bormass.

Strickmaschine,
neu, bill. zu vk. Büdingenstr. 8, 2 l.

National-Reg.-Kasse,
wie neu, 4 Einzeladdierer, wegen Geschäftsaufgabe zur Hälfte des Anschaffungswertes zu verkaufen. Biebrich a. Rh., Wiesbadener Str. 94

Aushängeschild f. Butter rc., Gartenbank u. Tisch 7 Mk., Leinenplanen für Veranda und Schaufenster Michelsberg 8.

Abbruch Schwarzer Bock
sind noch alte Backsteine zu 3 Mk. pro Tausend, sowie Bau- u. Brennholz billig zu haben. Gebr. Schäfer, Philippsbergstr. 58. Tel. 3617.

Speispfannen,
eine große u. eine kleine, bill. zu vk. Off. u. Z. 131 an d. Tagbl.-Verlag.

Kaufgesuche

Stammbücher,
Frankfurter Ansichten, Korallen, alte Spitzen, Bücher werden zu hohen Preisen angekauft. Offerten unt. E. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Sofort Kassa.
Warenlager u. Restbestände in Manufaktur, Wäsche, Schuhe, Konfektion u. Baumwollwaren kauft gegen Kasse F77
M. Mayer, Köln,
Kaesenstraße 4. Fernspr. A. 6286.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733,
kauft zu hoh. Preis. von Herrsch. guterh. Herren- u. Damenkl., Uniformen, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten, Zahngebisse. Auf B. k. i. Haus.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Frau Klein,
Coulinstraße 3, 1, Teleph. 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. **Herren-, Damen- u. Kinderkleider.**

10
Tafelklaviere oder sonstige ältere Klaviere oder Flügel zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an F78
L. Lichtenstein & Co.,
Frankfurt am Main, Zeil 100.

Unterricht

Der einzig richtige Weg
fremde Sprachen
rasch und fließend sprechen zu lernen, ist die
Berlitz Methode
Näheres durch unsere Prospekte. Probelektionen werden kostenlos erteilt.
Berlitz School,
Luisenstraße 7.

Engländerin (London) ert. Unterricht, **Konversation. Moritzstr. 4, 3.**

Suissesse
donne leçons de français à prix modérés. Off. F. 419 au Bureau du Journal.

Französin (dipl.) ert. gedieg. Unterr. u. Konv. Beste Ref. Dotzheimer Str. 34, P.

Verloren Gefunden

Verloren am Samstag abend von Kl. Langgasse, Metzgergasse, Markt, Friedrichstraße, Museum, elektr. Bahn bis Mainzer Str. eine kleine **Brillantbrosche** (Stab) mit 3 hängenden Perlen. Abzugeben Mainzer Str. 46 gegen
25 Mk. Belohnung.

Rehpinscher,
schwarz, entl. Vor Ank. w. gewarnt. Geg. Belohnung abzugeben Gust.-Freyt.-Straße 11a.

Geschäftliche Empfehlungen

Stadtumzüge
mittelst modern. Patentmöbelwagen, sowie **Umzüge von und nach allen Plätzen** besorgt u. bill. **Verpackungen u. Spedition v. Hausrat aller Art.** Adolf Mouha, Klarentaler Str. 6.

Rechtsbüro
P. Stöhr,
Moritzstrasse 4. Tel. 4641.

Monogramme,
sowie **ganze Ausstattungen zum Sticken** werden angenommen in bekannter schöner Ausführung.
Schweizer Handstickerei aus Appenzell
J. Hersche-Broger,
35 Alte Kolonnade 35.

Massage für Damen!
Greta Voll. Wörthstr. 14, 1. (gep.)

Naturheilinstitut, Nagelpflege
Mimi Flenz, Mauergasse 12, 1, am Marktplatz.

Für Nagelpflege
empfiehlt sich
Paula Heller, Moritzstraße 35, 2.

Massage — Nagelpflege,
ärztlich geprüft,
Nerostr. 42, 2, am Kochbrunnen.
Maria Hannig.

Massagen nur für Damen.
Frau **Linke,** Michelsberg 32, 1.
(Ärztlich geprüft.)

Elektr. u. Vibrationsmassagen.
Helene Beumelburg, ärztl. gepr. Langg. 10, 2.

Massage, ärztlich geprüft.
Marie Langner. Bleichstraße 36, 2.

Elektr. Vibration-Massage.
Anna Dörr, ärztl. geprüft, Dreiweidenstr. 1, Part. rechts.

Schwedisch-Dänisch.
Aerztl. gepr. Masseuse empf. sich. Magda Petersen, Gr. Burgstr. 3, 2.

Berühmte Phrenologin!
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromant. für Herren u. Damen, d. erste am Platze. **Elise Wolf,** Hirschgraben 10, 2.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, **Karlstr. 2, Vdh. 2 r.**
Für Herren u. Damen.

Psycho-Chirognomie.
Frau Anna Fast
beurt. Gesicht, Hand u. Handschrift.
Schulgasse 6, 3. Et.

Verschiedenes

Wer kauft gute Wechsel?
Off. u. F. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Ausstellungs-Kiosk
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses vom 1. Okt. cr. ab zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor Schalterhalle rechts.

Reisebegleitung!
Gebildete unterhaltende Dame möchte ebensolche in ein Seebad begleiten. Gefl. Off. unter D. 525 an den Tagbl.-Verl.

Pollutionen, Manneschwäche, Haut-, Blasen-,
Geschlechtsl.
auch alte u. schwere Fälle behandelt ohne Berufsstör. — Gute Erfolge. —
Malechs Kuranstalt „Carolus",
Kais.-Friedr.-Ring 92 (Nähe Bahnh.). Instit. f. Natur- u. elektr. Lichtheilverf., Elektrother., Kräuterkur, Homöop. etc. Sprechst.: Wochent. n. 9—12, Sonnt. v. 2-3 bis 31. 7., d. n. Wochent. 10-12 u. 3-5.

Suche zur Beteiligung

an einem Kurz-, Woll- und Weißw.-Geschäft Fräulein gesetzten Alters. Off. u. L. 526 an den Tagbl.-Verl.

Geld-Darlehn ohne Bürg. Raten-rückz., Diskr., reell u. schnell v. Selbstg. Schevogl, Berlin, Roßstraße 8. Rückporto. F 161

Ein Kind besserer Herkunft in liebevolle, gewissenhafte Pflege von gutsituierten Leuten gesucht. Offerten u. O. 1106 an D. Frenz, Mainz. F42

Zwei Kinder, 5 u. 7 Jahre, sofort in Pflege zu geben. Näheres zu erfrag. Wellritzstraße 47, Frontspitze.

Damen finden frdl. Aufnahme b. ein. Hebamme. Strengste Diskr. Auch briefl. Rat in allen Fällen. Frau Swart, Geintuurbaan 121, Amsterdam. F 128

Heirat

w. viele gutsit. Herren, auch ältere, Damen, auch Witwen, m. o. o. Verm. wollen sich melden. Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Heiraten

möchte ich eine liebreizende schicke Naturfreundin, voll. Figur, 28—30, unter 1,66. Bin Kaiserl. Reichsbeamter (Kurgast), solid. Junggeselle, stmv. Aeuß., Einkommen 6500 Mk. u. gut vermög. Erw. über 1200 Mk. Zinsen. Postlagerkarte 30, Postamt 4, Wiesbaden.

Wer vermittelt unter Verwandten od. Bek. einem tücht. Frl., Anf. 30er, mit Ausstatt., Heirat mit besserem soliden Herrn? Offerten u. O. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Darlehen gew. Selbstg. u. coul. Beding. g. Lebensvers.-Abschluß. Off. unt. F. J. A. 8420 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F132

Gebild. Mädchen, hier fremd, w. Bekanntschaft mit einem gutsit. Herrn zwecks Heirat. Off. u. U. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. unabh. Dame, hohe 40er, von ang. Aeuß., wünscht Bekanntsch. zw. Heirat m. gutsituiert. ält. Herrn, mit friedl. Charakt. Off. u. H. 27 postlagernd Erfurt. F132

Reelle Heirat.

Beamter, Regierungssekretär, Gehalt bis 5000 Mk., Reserveoffizier, kath., 29 Jahre alt, Sinn für alles Gute u. Schöne, Herzensbild., sucht pass. Lebensgefährtin. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Gewerbsmäß. Vermittelung und Anonym verbeten. Strengste Diskretion. Offerten unt. A. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Willkommen.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends 8 Uhr: Zigeunerliebe.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Fräulein Doktor.
Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3.30 Uhr: Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert. Ab 8 Uhr: Großer Illuminations-Abend. 8 Uhr: Konzert. Vorträge des Koschat-Quintetts aus Wien. 9.30 Uhr: Militär-Konzert. Eintrittskarte 50 Pf.
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Orgel-Konzert.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Gastspiel d. Dresd. Burlen Bühne.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Neroberg. 4.30 Uhr: Militärkonzert.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Deutscher Hof. Tägl. 8 Uhr: Konzert.
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Straße 19. Täglich ab 8 Uhr: Großes Künstler-Konzert.
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Sammlungen des Landesmuseums Nassauischer Altertümer. Täglich geöffnet (mit Ausnahme des Samstags), vorm. von 11—1 u. nachm. von 3—5 Uhr, Sonntags von 10—1 Uhr, unentgeltlich.
Ausstellung der Entwürfe für das Bismarck-Nationaldenkmal im Paulinenschlößchen, 10—6 Uhr.
Altmarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Kunstsalon Wistor, Wilhelmstraße 60.
Kunstsalon Hotel Vier Jahreszeiten.
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für Juli 1911: Homburg: Freitag, 21., 10½ Uhr. Soden: Freitag, 21., 3½ Uhr. Eppstein: Montag, 24., 11½ Uhr. Niedernhausen: Montag, den 24., 12¾ Uhr. Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 8, 1, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor dem Schiedsgericht zu Wiesbaden und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin.
Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10 bis 1 Uhr.) — Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, höh. Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wasch- u. Putzfrauen.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen Jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp-Abegg-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Montags von 4—6 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 4—7 Uhr.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1. Geöffnet: Werktags von 12—9½ Uhr; an den Sonn- u. Feiertagen von 9½ bis 1 Uhr.
Luft- und Sonnen-Bad, Atzelberg, während des ganzen Tages, von 6 Uhr morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit, geöffnet.
Damen-Club, E. V. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Biebrich, Oberuselerstraße 9.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr, Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule, Park, Berghort auf dem Schulberg, Knabenhort, Blücherschule, Johann-Ludwigs-Hort, Lehrstraße. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Vereins-Nachrichten

Turnverein. Nachmittags 2½ bis 4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—9 Uhr: Schwimmen der Turner u. Zöglinge im Augusta-Viktoria-Bad. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kürturnen der Aktiven u. Zöglinge.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4 bis 5½ Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesang-Probe.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Fortbildungskursus ½9—10 Uhr.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Posaunenchor.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Zwangslose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.
Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
Stolzescher Stenogr.-V. E.-S. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Französisch für Anfänger.
Rheinländer-Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versamml.
Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Mandolinen- u. Guitarre-Vereinig. „Con amore". 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Zitherkranz. 9 Uhr: Probe.
Zither-Club. 9 Uhr: Zitherprobe.
M.-Ges.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe.
Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe.
Ges. Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Sänger-Quartett „Frisch auf". Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Stolzescher Stenographen-Verein. E.-S. 9 Uhr: Uebungsabend.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.
Privat-Gesellschaft Siegfried 1907. Abends 9 Uhr: Vereinsabend.
Theater-V. 1907. 9.30 Uhr: Sitzung.
Fach-Verein der Friseur-Gehilfen. Abends 9.30 Uhr: Versammlung.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Versteigerung eines Pferdes usw. im Hause Helenenstraße 24, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 330, S. 10.)
Versteigerung eines Pferdes usw., im Hause Helenenstr. 24, vormittags 11.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 330, S. 10.)
Versteigerung eines Kleiderschranks usw., im Hause Helenenstraße 7, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 330, S. 10.)
Versteigerung einer Säule mit einer Figur usw., im Hause Helenenstraße 24, nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 330, S. 10.)
Versteigerung von 2 vollständigen Betten usw., im Hause Winkeler Straße 6, nachm. 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 329, S. 7.)

Fremden-Führer

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen.
Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.
Residenz-Theater, Luisenstrasse 42.
Volks-Theater, Dotzheimer Strasse 19.
Walhalla-Theater, Mauritiusstrasse 1a.
Königl. Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf. beim Schloss-Kastellan.
Rathaus, Schlossplatz 6.
Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.
Hauptbahnhof am Kaiserplatz.
Militärkurhaus Wilhelms-Heilanstalt neben dem Königl. Schloss.
Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrichstr. 1. Montags und Donnerstags morgens von 11—1 Uhr geöffnet.
Naturhist. Museum, Wilhelmstrasse 24. Geöffnet Sonntags von 10—1, Montags und Dienstags von 11—1, Mittwochs von 11—1 u. von 3—5, Donnerstags und Freitags von 11—1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachmittags von 3—5 Uhr. Samstags geschlossen. — Im Winter Mittwochs und Sonntags von 11—1 Uhr.
Hygiea-Gruppe, am Kranzplatz.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor.
Polizei-Direktion, Friedrichstrasse 17.
Polizei-Reviere: I. Lehrstrasse 27; II. Albrechtstrasse 13; III. Bertramstrasse 22, Hinterhaus; IV. Webergasse 44; V. Platter Strasse 16.
Landesbank, Rheinstrasse 30.
Justizgebäude, Gerichtsstrasse.
Passbureau, Friedrichstrasse 17.
Reichsbank, Luisenstrasse 21.
Infanterie-Kasernen an der Schiersteiner Strasse.
Maschinengewehr-Abteilung an der Schiersteiner Strasse.
Artillerie-Kaserne an der Schiersteiner Strasse.
Höhere Schulen: Kgl. Human. Gymnasium, auf dem Luisenplatz. Kgl. Real-Gymnasium, auf d. Luisenplatz, Städt. Reform-Realgymnasium in der Oranienstrasse, Städt. Oberrealschule am Zieten-Ring, Höhere Mädchenschule, am Schlossplatz u. Dotzheimerstrasse.
Gewerbeschule, in d. Wellritzstrasse.
Landwirtschaftliches Institut zu Hof Geisberg.
Augusta-Viktoria-Bad, Viktoriastrasse 4.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 9—12 Uhr vorm.
Tancrés Inhalatorium (Inh.: Hans Beyer), Taunusstrasse 57. Geöffnet: An Wochentagen von 9—1, an Sonntagen von ½12—1 Uhr.
Laboratorium Fresenius, Kapellenstrasse 11, 13, 15.
Loge Hohenzollern, Adelheidstrasse 81.
Offizier-Casino, Dotzheimer Strasse 3.
Civil-Casino, Friedrichstr. 22.
Loge Plato, Friedrichstrasse 27, Besichtigung nur für Berechtigte.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstrasse 25. Männer-Turnverein: Platter Strasse 18. Turngesellschaft: Schwalbacher Strasse 8.
Schiessstände der Wiesbadener Schützen-Gesellschaft, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Flobert-Schiessstand: Beau-Site.
Lawn-Tennis-Spielplatz in den neuen Anlagen vor der Dietenmühle.
Reitschule, Saalgasse 36.
Neroberg mit Restaurations-Geb. und Aussichtsturm.
Bismarckturm auf der Bierstadter Höhe.
Wartturm (30 Min. v. Wiesbad.), Ruine auf der Bierstadter Höhe. Restauration.
Sonnenberg (30 Min. von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuz-Kirche auf dem Friedhof.
Jagdschloss Platte. Kastellan wohnt im Schloss.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele

Ferien halber bleibt das Königl. Theater bis 18. August geschlossen.

Residenz-Theater.

Gesamt-Gastspiel des Wilhelm-Theaters Magdeburg. Direktion: H. Norbert.

Mittwoch, den 19. Juli.
Dutzendkarten gültig.

Das Puppenmädel.

Vaudeville in 3 Akten (mit Benützung eines Lustspieles von Flers u. Caillavet) von Leo Stein und Dr. A. M. Willner. Musik von Leo Fall.

Personen:

Mme. Brunier	Frl. Bo'l
Yvette, deren Tochter	Frl. Graf
Marquis de la Torelle	Herr Klaproth
Tiborius, dessen Neffe	Herr Dörner
Buffon	Herr Riesler
Rosakilla	Frl. Schönig
Romouald Talmi, Theaterdirektor	Herr Schulze
Der Pfarrer	Herr Wenzel
Mlle. Poche	Frau Riesler
Pierre	Herr Stüben
Mr. Daudalon	Herr Gampert
Mme. Levasseur	Frl. Bauzer
Mr. Alfonso	Herr Schumann
Mr. Montgrebin	Hr. Zimmermann
Mr. Claude	Herr Grub
Mme. de Savignolles	Frl. Schnal
Mr. Dauriany	Herr Weise
Mme. Merlin	Frl. Frank
Mme. Bichon	Frl. Dengler I
Ein Mädchen	Frl. Orth
Ein Bursche	Herr Zappe
Ein Kunde	Herr Baer
Perume	Frl. Krufius
Toto	Frl. Frer
Lilo	Frl. Dengler II
Perinne	Frl. Koch
Cora	Frl. Terry
Belly	Frl. Forst
Francine	Frl. Klokmann

Volk, Bauern, Bäuerinnen, Gäste, Schauspielerinnen, Kellner, Grooms usw.

Der 1. Akt spielt im Chateau Berch, einem kleinen Städtchen in der Picardie; der 2. Akt in Paris im Palais des Marquis de la Tourelle; d. 3. Akt im Restaur. d'Armenonville im Bois de Boulogne.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 8 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Donnerstag, den 20. Juli: Erstes Gastspiel Carl Meister-Lauth, 1. Operetten-Tenor des Theaters an der Wien in Wien: Wiener Blut.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 19. Juli.

Fräulein Doktor.

Lustspiel in 4 Aufzügen v. Walter u. Stein

Personen:

Wilhelm Dittrich, Seifenfabrikant	Arthur Rhode
Amalia, seine Frau	Lina Töldte
Klara, Johanna, Frieda (Hennebergs Frau deren Töchter)	Stella Steinfeld, Ella Wildelmn, Eugenie Jakobi
August Henneberg, Möbelfabrikant	Max Ludwig
Dr. Richard Normann, Rechtsanwalt	Adolf Willmann
Winkler jun., Bankier	Carl Richard
Fred Winkler, sein Sohn	Ottomar Sloß
Gustav Nauke, Lehrjunge bei Henneberg	Ilka Martini
Minna, Dienstmädchen bei Dittrich	Marg. Hamm
Ein Schutzmann	Alb. Makowiak

Ort der Handlung: Berlin.
Zeit: Die Gegenwart.

Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, den 20. Juli: Pech-Schulze.
Freitag, den 21. Juli: Die Herren Söhne.
Samstag, 22. Juli (kleine Preise): Eine volle Sache.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 19. Juli.

Vormittags 11 Uhr:
Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
1. Ouvertüre zur Oper „Martha" von F. v. Flotow.
2. Duett aus der Oper „Linda" von A. Donizetti.
3. Heitere Stunden, Polka von Komzack.
4. Zigeuner in der Waldschenke von Ph. Scharwenka.
5. Phantasie aus d. Op. „Der Waffenschmied" von A. Lortzing.
6. Berlin—Wien, Marsch von J. Lehnhardt.

Nachmittags 4.30 Uhr.
Abonnements-Konzert des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.
1. Ouvertüre zu „Rosamunde" von Franz Schubert.
2. Ballett ägyptien, 4 Sätze, von A. Luigini.
3. Vorspiel zum V. Akt aus der Oper „König Manfred" von C. Reinecke.
4. Chor der norwegischen Matrosen aus der Oper „Der flieg. Holländer" von R. Wagner.
5. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum" von A. Thomas.
6. Grillenbauner, Walzer von Johann Strauss.
7. Carmen-Suite Nr. 1 von G. Bizet.
8. Zum Rendez-vous, Marsch von F. von Blon.

Ab 8 Uhr abends:
Grosser Illuminations-Abend
zu volkstümlichem Eintrittspreise.
Abends 8 Uhr:
Konzert d. städt. Kurorchesters.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.
Während desselben:
Gesangsvorträge des Koschat-Quintetts aus Wien.
Die Herren: Rudolf Traxler, K. K. Hofkapellsänger und Mitglied der K. K. Hofoper, Walter Fournes, Mitglied der K. K. Hofoper, Clemens Fochler, K. K. Hofkapellsänger, Mitglied der K. K. Hofoper und Domkapelle, Georg Haan, Mitglied der K. K. Hofoper u. Komponist Thomas Koschat, K. Kgl. Hofkapellmeister, Ehrenmitglied der K. K. Hofoper und Mitglied der Domkapelle.
Vortragsfolge.
1. Ouvertüre zu „Egmont" von Ludw. van Beethoven.
2. Polonaise, As-dur, von F. Chopin.
3. Gesangsvorträge:
   a) Betrogen (neu),
   b) Hamgezahlt,
   c) Die Erbschaft (neu),
   d) Was wohl die Liab is'? (neu), von Th. Koschat.
4. Siegfrieds Rheinfahrt aus dem Musikdrama „Götterdämmerung" von Rich. Wagner.
5. Gesangvorträge:
   a) 's gesunde Pflasterl,
   b) Die dreifache Hochzeit,
   c) Am Wunderbächlein, von Th. Koschat.
6. Am Wörther See, Kärnthner Walzer von Th. Koschat.
7. Gesangvorträge:
   a) Was fehlt dir, liab's Schatzerl? (neu),
   b) Der Graus-Paule,
   c) Dorfbarden,
   d) Abschied, von Th. Koschat.

Abends 9.30 Uhr:
Militär-Konzert.
Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.
Vortragsfolge:
1. Marsch aus der Op. „Das süsse Mädel" von Reinhardt.
2. Rakoczy-Ouvertüre von Kaler-Béla.
3. Phantasie aus der Op. „Stradella" von F. v. Flotow.
4. Valse chromatique von Kockert.
5. Das blonde Mädchen, Lied von W. Boltze.
6. Czardas von Graf Seczeny.
7. In der Glockenstube, Phantasie von Orth.
8. Konzertpolka f. Xylophon-Solo von Lose. Herr Heberling.
9. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus" von Strauss.
10. Blumen-Polka von Ziehrer. Leuchtontäne — Scheinwerfer.

Bei ungeeigneter Witterung 8.30 Uhr **Abonnements-Konzert** unter Mitwirkung des Koschat-Quintetts.

Walhalla-Theater

Allabendlich 8.15 Uhr:
Vorstellung
des weltberühmten
Winter-Tymian-Ensembles.

Schloß-Restaurant
Hotel Grüner Wald.
Jeden Sonntag abend: 965
Künstler-Konzert

Wiesbadener Fremden-Liste.

A

Ahlin, Direktor, m. Fr., Stockholm Englischer Hof
Akermann, Kfm., Berlin — Einhorn
Albanakis, Advokat, Alexandero Vier Jahreszeiten
Andresen, Ing., Meiningen Centralhotel
Ankerhold, Kfm., Hamburg Hotel Berg
Arndt, Fr., Koblenz, Europ. Hof
Arnold, Frau Dr., Idstein Nerostrasse 14
Arnsfeld, Kfm., m. Frau, Berlin Hansahotel

B

Badecke, Frau, Strassburg Wiesbadener Hof
Bandosch, New York — Römerbad
Banke, Frl., Posen — Hotel Cordan
Base, Rent., m. Fam., Prenzlau Wiesbadener Hof
Bauer, Kfm., m. Frau, Witten Einhorn
Becker, Kfm., Homberg, Europ. Hof
Beisser, Fr., Bonn, Pens. Schumann
Beldó, Redakteur Dr., Budapest Centralhotel
Bell, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Benter, Remscheid — Centralhotel
Berg, Frau Dir., Kopenhagen, Imperial
Bergmann, Calbe — Hotel Krug
Bernhardt, Frau Lehrer, Gotha Evangel. Hospiz
Bernards, Landgerichtssekretär, Köln Evang. Hospiz
Bethmann, Langensalza Zur Stadt Biebrich
Beyer, Fr., Fulda — Pension Cornelé
Biass, Kfm., Paris — Taunushotel
Bieler, Kfm., m. Frau, Seesen Reichspost
Bindans, Königsberg — Pariser Hof
Bliefiert, Kfm., Güstrow Moritzstrasse 10, II
Block, Paris — Metropole
Blot, Paris — Hotel Berg
Blumenthal, Kfm., Leipzig Grüner Wald
Bodenheim, Kfm., Basel, Taunushotel
Bohle, Kfm., m. Frau, Aachen Reichshof
Bormann, Frl., Frankfurt, Langg. 54
v. Born, Frau, Düsseldorf, Viktoriahot.
Born, Rentner, Wien Sonnenberger Strasse 4
Born, Fräulein Rentner, Thorn Yorkstrasse 19
Bornhein, Fabrik., m. Frau, Köln-Ehrenfeld — Hospiz z. hl. Geist
Both, Frau, Landau, Hospiz z. h. Geist
Le Boucher, Paris — Metropole
Braun, Lehrer, m. Frau, Nowawes-Potsdam — Lloyd
Braun, Kfm., m. Fr., Köln — Einhorn
Brock, Schauspieler, Karlsruhe Hotel Lloyd
Graf Broel-Plater, Gutsbes., Dombrowitza — Rose
de Broel-Plater, Komtesse, Dombrowitza — Rose
Bruns, Lehrer, m. Sohn, Osnabrück Reichspost
Bruns de Holl, Frau, Haag Villa Helene
Buchner, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Budde, m. Fam., Remscheid Centralhotel
Butters, Perth — Viktoriahotel

C

Cahn, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Cassel, m. Frau, Köln — Kronprinz
Clarus, Fabrik., m. Frau, Hamburg Hotel Vogel
Clut, Harburg — Hotel Happel
Coenen, Kfm., Aachen Zum Vater Rhein
Mc. Connell, m. Fam., Los Angeles Metropole u. Monopol
Conrad, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Cullen, E., London, Englischer Hof
Cullen, A., London, Englischer Hof
Caemer, Fr., Capetown — Rheinhotel
Cabanis, Berlin — Hotel Krug
Camper, Kfm., Krefeld — Nonnenhof
Carov, Dr. med., m. Fam., Berlin Central-Hotel
Capel, Kfm., Düsseldorf Hotel Grüner Wald
Ceytte, Fr., Paris — Hotel Rose
Chrala, Ingen., Prag — Reichspost
Cilliot, Kfm., m. Fr., Amsterdam Hotel Grüner Wald
Clarenbach, Kaufm., Berlin Hotel Grüner Wald
Clarenbach, Fr., m. Tochter. Pension Koepp
Claude, m. Tocht., Luxemburg Hotel Vogel
Colmann, P., m. Fam., Lagenberg Hotel Nassau u. Cecilie
Calmann, J., Kfm., m. Fr., Lagenberg Hotel Nassau u. Cecilie
Calemann, W., Kfm., Barmen Hotel Nassau u. Cecilie
Condet, m. Fr., East-Orange Hotel Impérial
Conrad, Berlin — Metrop. u. Monop.
Constantinesen, Fr., Craiova Central-Hotel
Copuit, Frau, Amsterdam Vier Jahreszeiten
Cordes, Kfm., Friedenau, Hansahotel
Corda, Inspektor, Badbergen Centralhotel
Croner, 2 Frl., Berlin — Continental
Cul, Harburg — Hotel Happel

D

Dahlmann, Frau, Barmen Wiesbadener Hof
Damert, Fräul. Lehrerin, Swinemünde Christl. Hospiz II
Daszewicz, Frau, Myszkow Goldener Brunnen
Damen, Fr. u. Fräul., England Bremers Hotel Regina
Davidsohn, Kfm., Breslau, Palasthotel
Dämmer, Lüdenscheid Faulbrunnenstrasse 13
Davidowska, Fr., Krakau, Continental
Daniels, Fr., Denver — Viktoriahotel
Frhr. v. Danckelmannn, Oberleut., St. Avold — Pension Charlotte
Davidsohn, Kfm., Breslau Europäischer Hof
Degenhardt, Hauptlehrer, Frankenberg Goldenes Kreuz
Degenhardt, Kfm., Giessen Grüner Wald
Deising, Kfm., Dresden — Erbprinz
Demeure, Fr., Brüssel — Palasthotel
Derix, m. Fr., Goch — Centralhotel
Detois, Kfm., m. Frau, Amsterdam Grüner Wald
Dieckmann, Frau, Naumburg a. S. Langgasse 39, II
Dietze, Inspektor, Ahrensburg Pariser Hof
Dirks, Frau Senator, m. Sohn, Wilhelmshaven — Westfälischer Hof
Dissmer, Regierungsrat, Dresden Sanatorium Dr. Schütz
Doeren, Kfm., Krefeld, Evang. Hospiz
Domino, Fr., Stuttgart Wiesbadener Hof
Dose, Remscheid — Zur St. Biebrich
Driener, Fr., Amsterdam, Rheinhotel
Dryfhout van Hoof, 2 Frl., Haag Viktoriahotel
Dückershoff, Fr., Ruhrort, Hot. Meier
Dunkmann, Direktor, m. Fr., Aurich Wiesbadener Hof
Dölhaes, Kgl. Oberförster, Kempheld Centralhotel
Diaz, Oberst, m. Fam., Argentinien Viktoriahotel
Diedrich, Iserlohn — Hotel Fuhr
Diriffe, Kopenhagen — Reichspost
Dreyling, Berlin — Belgischer Hof
Driesselmann, Frl., Köln, Zur n. Post
Drouard, Ing., m. Frau, Paris Wiesbadener Hof
Dudkiewicz, Fr., Berlin, Zum Kranz
Duesberg, Fabrikbes., Sterkrade Schützenhof

E

Earle, Fr., New York — Kaiserhof
Eberhardt, m. Frau, Schweinfurt Villa Rupprecht
Ebert, m. Fr., Kottbus Zur Stadt Biebrich
Ebstein, Kfm., Antwerpen Zum neuen Adler
Eggers, Frl., Hamburg — Hotel Krug
Eguin, Prokurist, m. Fam., Gotha Hotel Vogel
Ehrhard, m. Fr., Leipzig — Römerbad
Eidtmann, Rent., m. Frau, Leer Hotel Dahlheim
Eisele, Kgl. Eichmeister, m. Fr., Kiel Zum neuen Adler
Eisner, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Engelhardt, Kfm., m. Fr., Hamburg Grüner Wald

F

Fabei, m. Frau, Wien — Centralhotel
Fähndrich, Rentn., m. Fr., Leipzig Taunus-Hotel
Feichtinger, Augsburg — Reichspost
Feist, Frl., m. Gesellschafterin, Köln Hotel Kaiserhof
Feldt, Frankfurt — Nerostrasse 14
Fender, Kgl. Schauspieler, m. Fr., Berlin — Pension Nerotal
Fendt, m. Fr., München Hotel Dahlheim
Ferkem, Frl. Rentn., Haag Taunus-Hotel
Ficker, Fr. Prof., Strassburg Hotel Nizza
Fiedler, Kfm., m. Fr., Hamburg Hotel Vogel
Fischbein, Hollyn — Zur Sonne
Fischer, Langensalza — St. Biebrich
Fischer, C., Fr., Budapest Palast-Hotel
Fischer, Fr., Budapest — Palasthotel
Fischer, Kfm., Köln — Pr. Heinrich
Fischer, Rentn., m. Fr., Saargemünd Mühlgasse 9
Fischer, m. Fam. u. Automobilfahrer, New-York — Hotel Nassau u. Cecilie
Flickingen, Brennereibes., m. Fr., Edesheim — Evangel. Hospiz
Frank, Fr., Grevenbroich Kuranstalt Dr. Schloss
Franke, Kfm. — Nikolasstrasse 39, P.
Frapp, Fr., m. Tochter, Stuttgart Hotel Krug
Fresk, Kassel — Wiesbadener Hof
Fröhling, Kfm., m. Fr., Thüringen Hotel Kronprinz
Fröster, Fabrikbes., m. Fam., Butzbach — Hotel Schützenhof
Führmann, Essen — Goldenes Kreuz

G

Gallisch, Kfm., Marburg — Einhorn
van Geldern, Kfm., Amsterdam Hotel Berg
Gericke, Lehrer, m. Fr., Wilmersdorf Hotel Reichshof
Gielow, Fr. u. Frl., Köln Hotel Dahlheim
Giessel, Frl., Berlin — Pens. Edelweiss
Gillrath, Kfm., Köln — Reichshof
Gockel, Gerichtstaxator, Dortmund Europäischer Hof
Göbel, Kfm., Frankfurt — Reichshof
Göbel, Kfm., Frankfurt — Gr. Wald
Gönsch, Frankfurt — Häfnergasse 5
Göpel, Kfm., Mannheim Wiesbadener Hof
Görtz, Hotelbes., m. Fr., Weilburg Wiesbadener Hof
Goldenberg, Baltimore — Kaiserhof
Goldenweiser, Kiew — Villa Hektor
Goldsmith, Rentn., m. Fam., New-York — Sendigs Eden-Hotel
Gotthardt, Oberlehrer Prof. Dr., Weilburg — Hotel National
Gottlieb, Fr., m. Bed., Berlin Hotel Nassau u. Cecilie
Grasser, Iserlohn — Hotel Fuhr
Gregor, Berlin — Zum Posthorn
Greim, Langensalza — Stadt Biebrich
v. Griesheim, Frl. Rentn., Weimar Villa Irene
Groes, Hauptm., Kolmar Hotel Prinz Nikolas
Gruber, Biebrich — Zur Sonne
Grünebaum, 2 Hrn., Kflte., Frankfurt Pension Julius Winter
Grünfeld, Fr., Budapest — Palasthotel
Gutfleisch, Frl., Frankfurt, Zur Sonne
Guth, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Guth, C., Kfm., Wriezen Europäischer Hof
Guttentag, Direktor, Budapest Palast-Hotel
Gwirzmann, Kfm., m. Fam., Slonim Franz-Abt-Strasse 5

H

Haertel, Hauptm., Berlin Hotel Mehler
Hagemann, Frl., Gotha Hotel Cordan
Hagen, Elberfeld — Stadt Biebrich
Halswick, Walsum — Gold. Brunnen
Hamilton of Silverton Hill, Haag Hotel Wilhelma
Hammerling, Ingen., m. Fr., Sorau Hotel Vogel
Hansen, Nästred — Pens. Charlotte
de Hartogh, Amsterdam Hotel Nassau u. Cecilie
Hartz, Kommissionär, Amsterdam Palast-Hotel
Hanhsteiner, Fr., Stuttgart Hospiz zum hl. Geist
Hatt, m. Fam., Automobilf. u. Bed., Stuttgart — Hotel Nassau u. Cecilie
Hathemer, Eisenbahndirektor, Stettin Fürstenhof
Haushalter, Prof., m. Fr., Rudolstadt Hotel Zum Kranz
Havenstt, Architekt, Aachen Zum Vater Rhein
Hebditch, Frl., Berlin — Rhein-Hotel
Hebmüller, m. Fr., Barmen Hotel Römerbad
Hecht, Baltimore — Kaiserhof
Heckmann, Styrum — Europ. Hof
Heerdt, Frl. — Christl. Hospiz II
Heydel, Stadtbauassistent, m. Fr., Altenburg — Zum neuen Adler
Heidrich, Kfm., Berlin — Einhorn
Heineck, Kfm., Minden in W. Hotel Union
Heid, m. Fr., Elberfeld Zum Vater Rhein
Hellmann, Berlin — Reichspost
Hellwig, Kfm., Aachen — Einhorn
Hennes, Aachen — Vater Rhein
Herdt, Kfm., Krefeld — Gr. Wald
Herschel, Dr. med., m. Fr., Bordighera Hotel Dahlheim
Hess, Kfm., m. Fr., Frankfurt Haus Oranienburg
Hecyela, Styrum — Europäischer Hof
Hoebendael, Frl. Rentn., Haag Taunus-Hotel
Hillbrand, Fr. Prof., m. Tocht., Hadamar — Nerotal 22
Helles, m. Fam., Berlin — Römerbad
Hinkel, Kfm., Mainz — Union
Hinzen, Fr., Friedland — Spiegel
Hirsch, Kfm., Berlin — Pariser Hof
Hirsch, Kfm., Berlin Privathotel Intra
Hirschberger, Frau, Thorn Yorkstrasse 19
Höhne, Berlin — Römerbad
Höller, m. Fr., Barmen Zur neuen Post
Hoerber, Stationsvorst., Wörth a. D. Friedrichstrasse 31
Hörig, m. Fr., Dresden, Prinz Nikolas
Hoff, Frau, Stadtpfarrer Dr., Mannheim — Nassauer Hof
Hoffmann, Kfm., Hannover Grüner Wald
Hofherr, Kfm., Pforzheim — Einhorn
Hofmann, Neuendorf, Zur neuen Post
Hofmann, Kfm., Berlin, Reichspost
Hofmann, m. Frau, New York Herrngartenstrasse 15
Hüller, m. Frau, Düsseldorf Christl. Hospiz II
Hulbert, Eltville — Augenheilanstalt
Hurtig, Fräul., Köln, Zur neuen Post

I

Israels, Fräulein, Hannover Kuranstalt Dietenmühle

J

Jaeger, Iserlohn — Hotel Fuhr
John, Kfm., Chemnitz — Taunushotel
Jakobson, Frl. Rent., Amsterdam Privathotel Intra
Jelwatih, Petersburg — Nassauer Hof
Jex, Bergwerksbes., Tatabampa (Ung.) Taunushotel
Johansen, Fräulein, Darmstadt Röderstrasse 34
de Jong, Fräulein, Amsterdam Vier Jahreszeiten
Joseph, Frau Dr. — Wilhelmstr. 4, I
Juffa, Kfm., Ilmenau Zur Stadt Biebrich
Jung, Frau Dr., m. Tocht., Norbach Pension Cornelé
Jungeblodt, Bergassessor, m. Frau, Vachs — Schwarzer Bock
Jungmann, Frau, Leipzig Zum neuen Adler
Jurisch, Frau, Kaiserslautern Hotel Dahlheim

K

Kähler, Iserlohn — Hotel Fuhr
Kaiser, Frau, Hagen, Westfäl. Hof
Kallenberg, Kfm., m. Fam., Bremen Hotel Cordan
Kallenberg, Frau, m. 2 T., Bremen Hotel Cordan
Kamerer, Kfm., Erlangen Zum neuen Adler
Kanemeier, m. Frau, Altenoedding Zur Stadt Biebrich
Karp, Wien — Hotel Vogel
Kaschel, Frau, Minden in W. Villa Hertha
Kehr, Ilmenau — Zur Stadt Biebrich
Keller, Amtsgerichtssekretär, Berlin Einhorn
Kettler, Kfm., Voerde Beuers Privathotel
v. Khuon, Kfm., Mannheim Nonnenhof
Kilp, Kfm., Köln — Pariser Hof
Kiesekamp, Amtsrichter, m. Fr., Duisburg — Viktoriahotel
Kirchhof, Frl. Lehrerin, Gotha Evangel. Hospiz
Kleffmann, Kfm., m. Frau, Hamburg Hotel Vogel
Koch, Frankfurt — Fürstenhof
Kohl, Aachen — Zum Vater Rhein
Kohlstedt, Kfm., m. Fam., Buenos-Aires — Villa Küster
Kokosky, Rechtsanwalt Dr. jur., Amsterdam — Palasthotel
Kolbe, Lehrer, m. Fam., Erfurt Union
Kopp, Kfm., Strassburg, Centralhotel
Koprowicz, Gymnas.-Direktor, Warschau — Continental
Korting, Bauführer, München Nonnenhof
Kotarbinska, Fr., Warschau — Rose
Krämer, Kfm., Zürich, Gold. Kreuz
Kraus, Kfm., m. Fr., Antwerpen Nonnenhof
Krämer, Kfm., Zürich, Gold. Kreuz
Kraus, Kfm., m. Frau, Antwerpen Nonnenhof
Kretzschmer, Kfm., m. Fam., Berlin Grüner Wald
Kroll, Fräulein, Barcelona Brüsseler Hof
Krüger, Dr., Berlin — Hansahotel
Krüger, Fr., m. Tocht., Berlin Grüner Wald
Kruymel, Kfm., Haag — Wilhelma
Kützing, Fr., Strassburg — Einhorn
Kundel, Wilhelm, Kaiserslautern Augenheilanstalt
Kunstmann, Windau — Hotel Krug

L

Laar, Kfm., Iserlohn Hotel Adler Badhaus
Lahrenz, Rent., m. Fr., Altenburg Zum neuen Adler
Lambert, Kfm., Frankreich Winkeler Strasse 7, II
Lanspe, Kfm., Hamburg, Hotel Vogel
Lamperski, Frau, m. Tocht., Radom Viktoriahotel
Langer, Direktor, Magdeburg Metropole u. Monopol
Lassen, Frl. — Kl. Schwalb. Str. 14, II
Langrath, Ober-Bahnassistent, Düsseldorf — Hotel Epple
Lea, m. Frau, Kalifornien — National
Lemke, Remscheid — Stadt Biebrich
Lemm, Kfm., Unterrath Zum neuen Adler
Lemmler, Frau, Hagen in W. Westfälischer Hof
Lenke, m. Familie, Zwickau Zum neuen Adler
Lenze, Lehrer, m. Fam. u. Schwägerin, Ziesar — Villa Edelweiss
Leroux, Dr., m. Fam., Rom Grüner Wald
Letixerant, Weingutsbes., m. Frau, Hof Siebenborn an der Mosel Evangel. Hospiz
Liebhardt, mit Familie, Denver Viktoriahotel
Liegedt, Frl., Berlin, Wiesbad. Hof
Liesbach, Frl., Friedland — Spiegel
Lieser, Kfm., Paris — Nassauer Hof
v. Limburg, Major, Hannover Christl. Hospiz II
Lindner, Fabrikant, Oeynhausen Wiesbadener Hof
Loder, m. Frau, Köln Hotel Christmann
Löffler, Dir., m. Fr., Saarbrücken Moritzstrasse 28
Loewenstein, Kfm., Göttingen Grüner Wald
Lomberg, m. Frau, Essen Brüsseler Hof
Lücke, 2 Frl. Lehrerinnen, Stralsund Christl. Hospiz
Lummerzheim, Frau Dr., St. Wendel Frankfurter Hof
Lux, Redakteur, Brixen, Centralhotel
Lautenschläger, Frau, Rombach, Rose
Lehmann, m. Frau, Bromberg Hotel Dahlheim
Leippaud, Fr., m. 3 Söhnen, Frankfurt Villa Modesta
Lemke, Lehrer, Senftenberg Hotel Braubach
Lemke, Kfm., m. Fr., Zehlendorf Grüner Wald
Lenz, Fabrikant, Elberfeld Hotel Epple
Leonarde, m. Frau u. Bed., Petersburg Nassauer Hof
Lesekraut, Kfm., m. Frau, Danzig Zum Spiegel
Liebig, Frl., Berlin — Evang. Hospiz
Liesse, Frl., Kassel — Weisses Ross
Löeflith, Rentner, Eisleben Zum Spiegel
Lisema-Heemstra, Dr. jur., Haag Metropole u. Monopol
Litzinger, Griesheim — Schützenhof
Llack, Frl., Frankfurt — Zum Spiegel
Lobert, Hausen — Quellenhof
Loeb, Kfm., m. Frau, Düsseldorf Alleesaal
Löblich, Exzellenz, Generalleut. z. D., m. Fr., Dresden — Kapellenstr. 8, I
Loew, Frau, m. Tochter, Berlin Weisses Ross
Lucae, Kfm., Kirchheimbolanden Centralhotel
Lucas, Fr., Krefeld, Hotel Dahlheim

M

Machleidt, m. Frau, Mannheim Grüner Wald
Mai, m. Frau, Speldorf Zur Stadt Biebrich
Malatinsky, m. Sohn, Konstantinopel Residenzhotel
Manneke, Kfm., Altona, Gr. Wald
Marcussen, Kfm., Hannover Grüner Wald
Mack, Ulm — Römerbad
Maes, Offizier, m. Frau, Gand Hotel Nizza
Malkitz, m. Fam., Hagen in W. Friedrichstrasse 31
Mannonie, Kfm., Bonn Wiesbadener Hof
Marguss, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Märkuh, Reichstagsabg., Budapest Metropole u. Monopol
Marten, m. Frau, Remscheid Evangel. Hospiz
Martin, Frau, Würzburg, Zwei Böcke
Martin, Dr., m. Fam., Dänemark Hotel Vogel
Marx, Dr., m. Frau, Kaiserstuhl Grüner Wald
Marx, Jena — Häfnergasse 17
Matheis, Frankfurt — Continental
May, Kfm., Paris — Neugasse 5
Meerkoppe, Kfm., Berlin, Gr. Wald
Meess, Prof., m. T., Kaiserslautern Zwei Böcke
Meimannn, Arnheim Wiesbadener Hof
Meissner, Kfm., Berlin, Zur Sonne
Mendelsohn, Kfm., Mannheim Hansa-Hotel
Mendes, Dr.med., m. Fam., New York Savoy-Hotel
Mertens, Ing., m. Frau, Rheydt Grüner Wald
Metz, Kfm., Zug — Grüner Wald
Mez, Kfm., Freiburg i. B. Rheinhotel
Michael, Breslau — Centralhotel
Michalowitz, Kfm., Berlin Grüner Wald
Michel, Köln — Zur Sonne
v. Miltitz, Baron, Magdeburg Wiesbadener Hof
Mittelstedt, Ingen., Berlin Zum neuen Adler
Mohaupt, Lehrer, Bromberg Rheingauer Hof
Mok, m. Frau, Rotterdam Viktoriahotel
Momber, Kfm., m. Fr., Königsberg Prinz Nikolas
Mortsfund, Reg.- u. Forstmeister, m. Frau, Marienwerda — Hotel Vogel
Most, Rentner, m. Frau, Stettin Kapellenstrasse 8, I
Müller, Kfm., m. Frau, Berlin Saalgasse 36, I
Müller, Kfm., Thurnheim — Sonne

N

Nauck, Frl. Diakonissin, Altenburg Pension Humboldt
Neidlinger, Fr., m. Tocht., Weinheim Hotel Bender
Neumann, Kassel — Schützenhof
Neumann, Frl. Rent., Frankfurt a. O. Saalgasse 24, I
Neumayer, Regensburg, Röderallee 32
Nugel, Rechnungsrat, Soldin Hotel Adler Badhaus

O

Ohlhoff, Halle a. S., Rheingauer Hof
Ohrwall, Stockholm — Nonnenhof
Oppenheimer, Stud., Würzburg Centralhotel
Opitz, Frl. Lehrerin, Altenburg Hotel Mehler
Osterloh, Oebisfelde — Reichspost
Otte, Krefeld — Reichshof
Ottermann, m. Frau, Düsseldorf Viktoriahotel
Otto, Frl., Berlin — Schützenhof
Outkine, Frl. Rent., Petersburg Hotel Aegir

P

Pashow, Fräul., Lübeck, Hotel Berg
v. d. Pas, Angermünde Prinz Heinrich
Pass, Kfm., m. Frau, Remscheid Grüner Wald
Pass, Fr. Rent., Petersburg — Aegir
Paukner, Kfm., Bamberg, Nonnenhof
v. Peplowski, m. Frau, Warschau Nassauer Hof
Peters, Kfm., m. Frau, Gunsby Wiesbadener Hof
Peters, Prof. Dr., Königsberg Taunushotel
Peters, Stadtbaurat, Erfurt Taunushotel
Peters, Frl. Rentner, Erfurt Taunushotel
Petersen, Stave — Zur Sonne
Pfaue, Barmen — Kölnischer Hof
Pfleiderer, Stuttgart — Residenzhotel
Pfleiderer, Amsterdam — Residenzhotel
v. Pichowski, Fr., Berlin, Erbprinz
Pick, Rent., Berlin — Alleesaal
Pieper, Kfm., Duisburg — Nonnenhof
Piloasoff, Student, Berlin Ritters Hotel
Pippner, Kfm., Emmerich, Centralhot.
Plumacher, Ohligs — Palasthotel
Pock, Fr., München — Röderallee 32
Pötzscher, 2 Herren, Annaberg Darmstädter Hof
Porgrambel, Kfm., Gleiwitz Hotel Berg

R

Radke, Assistent, Fulda Rheingauer Hof
v. Raesfeld, Dr. phil., Trier Kuranstalt Dr. Abend
Rahm, Lorsbach — Schützenhof
Rasmussen, Kfm., m.Fam., Antwerpen Einhorn
Rath, Justizrat, m. Tochter, Cleve Hansahotel
v. Rathenow, Rittmeister, Düsseldorf Rose
Rau, Frl., Paris — Rose
Reed, m. Familie, Natchez Nassauer Hof
Reese, Bergwerksdirektor, Dortmund Taunushotel
Reibel, Stabsarzt Dr., Krakau Zum Hahn
Reinhardt, m. Frau, Fulda Kl. Burgstrasse 9
Reinisch, Stadtbauinspektor, Stettin Weisses Ross
Reinheimer, Fr. Institutsvorsteh., m. Tocht. u. Bed., Frankfurt Ritters Hotel
Reisinge, Frau, Charlottenburg Friedrichstrasse 18
Reitz, Kfm., m. Frau, Braunschweig Hotel Happel
Reynolds, Frl., New York — Rose

Gerade die frische reine Luft bildet für alle Brustschwache, Lungenlahme und Schwindsuchtskandidaten das eigentliche Lebenselixier, die allernotwendigste Lungenspeise. Nur häufige Lungen-Luftbäder können die Lunge von dem Übel rein waschen. „Zur Schwindsucht Disponierte“ dürfen nicht von vornherein wie Todeskandidaten behandelt und in Stubengefangenschaft gehalten werden. Im Gegenteil. Zunächst müssen sie einen Beruf ergreifen, der ihnen gestattet, sich fast stets draußen in frischer Luft aufzuhalten, also — je nach der Vorbildung — den eines Landwirtes, Baumeisters, Forstmannes, Gärtners, Landbriefträgers, Bahnwärters, Kutschers, Ausläufers, Milchmannes usw. Ist dies aber versäumt oder treten erst später Lungenbeschwerden auf, dann wechsle man sofort den Beruf und ändere ihn zu einem gesundheitfördernden um. Dr. Weber, Chefarzt des deutschen Hospitals in London, eine Autorität auf diesem Gebiete, sagt: „Ich habe wiederholt Gelegenheit gehabt zu sehen, wie schwindsüchtige Bäcker, welche an Stelle ihrer Lehrjungen längere Zeit hindurch täglich mehrere Stunden selbst die Brotkarren durch die Straßen fuhren, dadurch vollständig wieder gesundeten und kräftige, blühende Menschen wurden.“ Sanitätsrat Dr. Paul Niemeyer erzählt von einem 40jährigen Schuhmacher, der sich von seiner Schwindsucht dadurch kurierte, daß er Landwirt wurde; und in seinem Werke „Grundzüge einer Radikalkur der Schwindsucht“ bringt er Bild und Beschreibung eines stark abgezehrten Handwerkers, welcher, zum Eisenbahndienst übergegangen, sich als Wärter auf einer Brücke, zu der er einen weiten Weg von daheim hatte, noch Jahrzehnte lang bei bestem Wohlsein erhielt. Ich kenne einen Schuhmacher, der hochgradig schwindsüchtig war, deshalb seinen Beruf aufgeben mußte und nun seit 15 Jahren tagtäglich bei Frost und Hitze, Wind und Wetter von morgens 7 bis abends 8 Uhr mit dem Milchkarren von Haus zu Haus fährt. Jetzt sieht er frisch und munter aus und fühlt sich wohl und gesund wie nie zuvor. Ein Freund von mir, der wegen hochgradiger Schwindsucht nicht zum Militär genommen wurde und seine Studien längere Zeit unterbrechen mußte, zog dann in einen Schwarzwaldort und trieb dort eifrig „Freiluftkur“. Seit 20 Jahren steigt er täglich bei jedem Wetter zwei Stunden lang auf die Berge, wenn er Zeit hat den ganzen Tag, und ist jetzt einer der ausdauerndsten Touristen, gesunden Leibes und fröhlichen Gemütes!

Also fort mit der unheilvollen Verzärtelung und Verweichlichung in Stubengefangenschaft! Immer hinaus in die heilsame frische Außenluft! Diese allein kann, wie obige Beispiele beweisen, Tuberkulose zum Stillstand bringen, Lungenleidende heilen und Brustschwache kräftigen.

= Bunte Welt. =

Ein Rothenburg am Niederrhein. In dem alles gleichmachenden und überallhin vordringenden Getriebe des modernen Lebens sind uns jene unberührten Denkmäler der Vergangenheit, die, wie Rothenburg in ihrem Dornröschenschlaf den Duft und die Stimmung ferner Jahrhunderte rein bewahrt haben, besonders teuer und liebenswert. Jedes dieser alten Städtchen, an denen auch das Deutschland des 20. Jahrhunderts noch nicht ganz arm geworden ist, grüßt uns mit einem wehmütigen Scheidebliek idyllischer Romantik, lädt uns zum Träumen und Sinnen ein. Gar manches unbekannte Wunder wird in dieser Reisezeit dem Wanderer auf deutschen Landstraßen begegnen, und als Führer kann ihm bei solcher Suche nach den versunkenen Herrlichkeiten unserer Vergangenheit ein soeben erschienenes Buch von Herm. Siegfr. Nehm dienen, das den Titel „Auf deutschen Landstraßen“ führt. Hier wird uns auch ein Städtchen am Niederrhein geschildert, das sich wie Rothenburg noch den historisch getreuen, einheitlichen Charakter einer bestimmten Periode, der deutschen Renaissance nämlich, gewahrt hat. Es ist das alte, gemütliche Zons, das mit seinen verblichenen Schönheiten und morschen Zieraten für die Gegenwart kaum noch existiert, aber dem, der es gefunden, ein eigentümlich geschlossenes Architekturbild bietet, umweht von dem Hauch vergangener Schönheit. Wunderlich genug mutet schon die Befestigung des Städtchens an, das in seinen äußeren Formen an ein römisches Castrum gemahnt, und hinter den morschen Wällen hebt sich dann in buntem Gewirr ein Durcheinander von Dächern, altertümlichen Giebeln, Türmen und Türmchen. Das den Gesamteindruck beherrschende Dekorationsstück aber ist jene einzige große Windmühle, die an der äußersten Mauerkante mit einer altmodisch stolzen Grandezza ihre monströsen Arme durch die Luft bewegt. Wie eine alte Chronik voll seltsamer Schriftzeichen muten diese stillen Gäßchen den an, der darin zu lesen versteht. Vieles können die Häuschen erzählen von allerlei Fehden und Kleinkriegen einer Zeit, die den großen Massenmord unserer Schlachten noch nicht kannte, aber in dem unaufhörlichen Zwiespalt, dem kleinlichen Hader der Staaten und Städte untereinander viel größeren Gefahren ausgesetzt war. Da stehen sie, diese altfränkisch winkligen Behausungen, in dem beengenden Viereck der alten Stadtmauern dicht aneinander gedrückt, als wollte eine bei der anderen Schutz vor Kugeln und Pechkränzen suchen. Eine Liliputfestung! Taucht der Blick von der Zinne des Rheinturms hinein in diese bunte Vielgestaltigkeit der Häuser und Gäßchen, dann glaubt er noch heute, das rohe Kriegsvolk des 30jährigen Kriegs zu sehen, den verworrenen Lärm dieser wilden Zeit zu hören. Auch friedlichere Tage hat das alte Zons geschaut im 15. Jahrhundert, als der gewaltige Erzbischof mit der unruhigen Seele, Dietrich II. von Moers, die Burg von Zons zu seinem Lieblingsaufenthalt erkoren hatte. Von dem Palast dieses kriegerischen Kirchenfürsten, der hier Ruhe suchte und auch zum Tod einging, ist nichts mehr übrig geblieben, als ein viereckiger Turm, um den im Abendgrauen die schreienden Dohlen, seine einzigen Bewohner, flattern. Ein Denkmal der Vergänglichkeit ist dieses mächtige Bauwerk, das den einstigen Glanz ahnen läßt, gerade so wie all die übrigen aus Basalt und Ziegelwerk getürmten eigenartigen Denkmäler, die noch in die Gegenwart hineinragen in der wunderlichen Antiquitätenkammer Zons.

C. K. Paderewski als Wohltäter. Künstler geben nicht selten ihr Geld ebenso rasch aus, wie sie es verdienen; sie haben ein gutes Herz und eine leichte Hand. Auch der große Pianist Paderewski kargt nicht mit dem Goldregen, den seine meisterhafte Kunst ihm beschert, und es spricht für seine riesenhaften Verdienste, daß er trotz seiner Gutmütigkeit ein reicher Mann geworden ist. Paderewskis Wohltätigkeit war für seinen Impresario Schürmann, wie dieser in seinen Erinnerungen in den „Annales“ erzählt, eine Fülle des Ärgers. Denn die Landsleute, die ihn um eine Unterstützung ansprachen, waren nicht immer die würdigsten. Der Pianist erhielt für jedes Konzert von seinem Impresario 2500 Franken. Aber das ganze Geld floß aus seiner Hand in die gierig aufgehaltenen Hände der Schmarotzer, die ihren berühmten Landsmann umlagerten. „Eines Tages“, erzählt Schürmann, „erhalte ich den Besuch eines Polen, der auf zehn Schritte nach Alkohol riecht. Er bringt mir ein Billett Paderewskis, in dem dieser mich bittet, seinem Landsmann, der sich in großer Not befände, das ganze Honorar für das Konzert des Abends auszuhändigen. Das war zu viel. Ich konnte nicht zugeben, daß man mir meinen armen Künstler so ausplünderte. „Hat Ihnen Paderewski die Höhe des Honorars angegeben“, fragte ich. „Nein.“ „Gut. Es sind 100 Franken.“ „Was? 100 Franken? Sie scherzen.“ „Ich scherze nie. Hier fünf Louisdor. Bitte bescheinigen Sie den Empfang.“ Der Trunkenbold unterschrieb, und beim Weggehen schrie er im Tone der höchsten Entrüstung: „Diese Künstler sind doch immer dieselbe Bande. Viel Geschrei und wenig Wolle. Ich hab mir's ja gleich gesagt: er kann gar nicht so viel Talent haben, wie die Zeitungen sagen. So ein Schwindler!“ Als ich Paderewski die übrigen 2400 Franken überreichte, war er höchst ärgerlich, daß ich seinen Befehl nicht ausgeführt hatte, und beschloß, das Geld für andere Wohltätigkeitszwecke zu verwenden. Mir ist es niemals gelungen, ihm begreiflich zu machen, wie sehr er bei dieser grenzenlosen Freigebigkeit betrogen wird.“

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 166. Mittwoch, 19. Juli. 1911.

Die Schule des Lebens.

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Originalroman von Leonhard Keßner.

Der Diener hatte den Herrn in das Arbeitszimmer Parkers geführt, dort fand ihn Dehn wartend.

„Sie verzeihen die Störung, Herr Dehn. Aber eine in Ihrem Interesse außerordentlich drängende Angelegenheit führt mich her. — Mein Name ist Dr. Bing, Staatsanwalt — und Sie begreifen, daß ich meine Karte nicht in den Speisesaal schickte.“

„Ich danke Ihnen für Ihre Rücksicht. — Bitte nehmen Sie doch Platz — womit kann ich Ihnen dienen?“

„Herr Dehn — es ist vor wenigen Tagen von seiten der Staatsregierung Anzeige erstattet worden gegen den derzeitigen Chef der Firma Emanuel Koßmann Söhne, Herrn Heinrich von Koßmann.“

„Um Gotteswillen!“ brach Dehn unwillkürlich aus. „Ja, weshalb denn?“

„Es ist seit mehreren Monaten festgestellt worden, daß die Firma zu ihren Staatslieferungen minderwertiges Material gebraucht hat.“

„Ja, das ist doch aber — wenn es auch wahr sein sollte, woran ich aufrichtig zweifle, noch kein Grund zur Strafanzeige. Ich habe in den letzten Tagen mit aller erdenklichen Umsicht die Korrespondenzen mit der Regierung geprüft und bis auf unwesentliche Dinge durchaus keine Reklamationen gefunden. Ich bin denn doch der Überzeugung, daß man in solchen Dingen erst versucht, sich gütlich auseinanderzusetzen, bevor man zu schärferen Maßregeln greift.“

„Auch die Staatsanwaltschaft vertrat zuerst durchaus diese Ansicht. Aber unsere eingehenden Untersuchungen haben erwiesen, daß es sich hier zweifellos um betrügerische Manipulationen handelt. Es ist nicht etwa gerade zufällig bei einer Lieferung minderwertiges Material unterlaufen, sondern die Verwendung ist so systematisch geschehen, und die betrügerischen Manipulationen setzen mit so großer Vorsicht an den scheinbar nebensächlichen und deshalb wenig beachteten Dingen an, daß die wahre Absicht zu betrügen für uns offenbar erwiesen ist. Nun kommt dazu, daß die Firma Koßmann seit längerer Zeit mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, die ein derartig betrügerisches Verfahren zwar nicht entschuldigen, aber erklären — oder eigentlich erklären würden, wenn nicht festgestellt wäre, daß die Betrügereien auf Jahre zurückreichen. Der volle Umfang dieser Geschehnisse ist noch gar nicht zu überlehen. Jedenfalls sind bis jetzt Schädigungen bis zum Betrage von etwa dreiviertel Millionen Mark festgestellt.“

„Unglaublich, unglaublich!“

„Nun hegt die Staatsanwaltschaft die Vermutung, daß auch Sie, Herr Dehn — wir haben heut durch die Zeitung von ihrer Verbindung mit Koßmann erfahren — zu dieser Verbindung durch irgendwelche Verschleierungen oder betrügerische Verlockungen getrieben worden sind. Und wir glaubten Ihnen deshalb Frist geben zu müssen, um von diesem Handel noch rechtzeitig zurücktreten zu können. Da Herr von Koßmann sicher im Besitz größerer Geldmittel ist, so liegt ein Fluchtverdacht vor. Das Haus ist bereits von Kriminalbeamten unauffällig umstellt, und die Verhaftung dürfte unmittelbar nach meiner Unterredung mit Ihnen stattfinden.“

Der Staatsanwalt hatte mit einer kühlen, glatten Verbindlichkeit gesprochen. Auf den alten Dehn wirkten diese Mitteilungen niederschmetternd.

„Wäre das möglich — wäre das möglich?!“ so sprach er unaufhörlich vor sich hin.

„Nach allem, was wir von der Sache wissen, Herr Dehn, scheint der Untergang des Hauses Koßmann besiegelt zu sein. Denn Sie werden vermutlich Ihre finanzielle Unterstützung zurückziehen, und das Haus kracht zusammen.“

Plötzlich hatte Herr Dehn seine volle Fassung zurückgewonnen.

„Sie irren, Herr Staatsanwalt. Die Maschinen dieses Hauses werden nicht still stehen. Wenn auch die Eile der Zeit eine formelle, handelsgerichtliche Eintragung bisher nicht erlaubte, so habe ich mich doch mit Handschlag verpflichtet.“

„Es würde ein leichtes sein!“

„Ich weiß, was Sie sagen wollen — aber es gibt zwei Möglichkeiten: entweder ist Herr von Koßmann unschuldig, dann will ich derjenige sein, der sein großes und schönes Unternehmen für ihn und mich gerettet hat. Oder aber Herr von Koßmann ist schuldig, dann wird es mir ein leichtes sein, das Geschäft an mich zu bringen und es vermöge meines Geldes und meiner Geschäftsklugheit wieder zur alten Höhe zu erheben. Die Maschinen werden nicht still stehen, darauf gebe ich Ihnen mein Wort.“

„Das steht völlig in Ihrem Belieben.“

„Wünschen Sie, daß ich Herrn von Koßmann rufen lasse?“

„Wenn Sie die Güte haben wollen.“

Dehn drückte auf die Klingel und sagte dem eintretenden Diener, er möge Herrn von Koßmann rufen. Wenige Sekunden später trat Koßmann in sein Arbeitszimmer. Als er den Staatsanwalt sah, der ihm flüchtig persönlich bekannt war, stutzte er. Er trat an seinen Schreibtisch und blieb neben ihm stehen. In höflicher Weise setzte der Staatsanwalt die Ursache seines Kommens auseinander. Wie betäubt schloß Koßmann die Augen. Als das Wort Verhaftung gesprochen war, sank Koßmann lautlos in sich zusammen, im Fallen schlug er mit der Schläfe auf die Kante seines Schreibtisches. Rasch bettete man ihn auf ein Sofa. Ein junger Arzt, der sich in der Gesellschaft befand, legte den ersten Verband an. Aber die Kunde, daß Koßmann ein Unfall zugestoßen, zerstörte plötzlich die heitere Stimmung im Speisesaal völlig. Frau von Koßmann eilte sofort zu ihrem Gatten, um ihm Hilfe zu leisten. Die Gesellschaft mußte notgedrungen

vorzeitig aufbrechen. Nur der alte Tehn und Georg Parker blieben.

Als der erste Bluterguß gestillt war, bat der Staatsanwalt, der bis dahin im Hintergrund des Zimmers gestanden hatte, den Arzt ins Nebenzimmer.

„Ich bin die traurige Veranlassung dieses Unfalls. Ich bin hergekommen, um Herrn von Koßmann zu verhaften."

Der junge Arzt erschrak heftig.

„Ich möchte auf jeden Fall Frau von Koßmann schonen. Und es ist vielleicht ratsam, daß Sie die sofortige Überführung Koßmanns in das Krankenhaus anordnen. Er wird ja vermutlich doch zuerst in der dortigen Gefangenenabteilung untergebracht werden. — Eine unmittelbare Gefahr liegt doch nicht vor?"

„Nicht die geringste. Eine schwere Ohnmacht ist es allerdings, aber es ist durchaus ratsam, den Transport sofort vorzunehmen, es könnte in der Tat zu fürchterlichen Szenen führen."

Mit viel Takt wurde nun alles weitere angeordnet, und nach einer halben Stunde war Koßmann, der das Bewußtsein noch immer nicht wiedererlangt hatte, auf dem Wege nach dem Krankenhause, während Tehn es übernahm, bei Frau von Koßmann zu bleiben.

„Aber wie kam es denn nur, wie konnte er so fallen", jammerte Helene, die außer sich darüber war, daß ihr Gatte ins Krankenhaus geschafft worden war, und daß man ihr verboten hatte, mit ihm zu fahren.

Als sie sich etwas beruhigt hatte, begann Tehn sie langsam vorzubereiten. Er versicherte ihr zunächst, daß eine Gefahr durchaus nicht bestehe. Und dann erzählte er ihr so schonungsvoll wie möglich den Tatbestand. Aber merkwürdig, je vorsichtiger er sprach, desto ungeduldiger wurde Frau Helene.

„Sagen Sie mir alles, alles." Ihre Augen glänzten, ihr Atem ging rascher. Als Tehn geendet hatte, drückte sie ihm die Hand und sagte fest:

„Ich danke Ihnen, Herr Tehn. Denn nun bin ich vollkommen beruhigt. Ich weiß, Heinrich ist nicht in Gefahr. Aber ich weiß noch mehr: Heinrich ist kein Betrüger! Ich weiß es! Ich kenne diesen Mann durchaus. Es ist nichts Falsches an ihm. Möglich, daß er töricht gehandelt, daß er unvorsichtig und unklug war, möglich — tausend Möglichkeiten — — nur eins nicht: daß er ein Betrüger ist. Und die Untersuchung wird es beweisen. — — Herr Tehn, ich bin nur eine schwache Frau, aber dieser Glaube macht mich stark. Heinrich wird aus der Untersuchung als makelloser Ehrenmann hervorgehen. Ich fühle es."

Und Tehn nickte:

„Ich fühle es auch, Heinrich von Koßmann ist ein durchaus ehrlicher Mensch und ich wende mich nicht von ihm ab. Wenn es Ihnen recht ist, übernehme ich morgen die Leitung der Geschäfte."

„Ich danke Ihnen, ich vertraue Ihnen. Mein armer Heinrich wird jetzt eine schlimme Zeit durchmachen. Aber für ihn hat das Gefängnis keine Schrecken. Denn alles wird sich zum Besten wenden!"

„Sie sind eine tapfere Frau!"

„Und nun fahren Sie nach Hause und grüßen Sie Frau und Tochter."

„Frau von Koßmann, ich wollte Sie bitten, zu uns zu kommen und bei uns zu wohnen."

„Ich danke Ihnen, aber ich bleibe hier — auf meinem Posten."

Tehn ging und Frau Helene war allein. Vorbei war aller Karnevalsspuk — noch huschten draußen die Masken — aber schon zogen sich die Wolken über den Sternenhimmel, und ein grauer Aschermittwoch brach zögernd herein.

19.

In dieser Nacht schloß Oberst Branders nicht die Augen. Er hatte sich, als die Gesellschaft aufbrach, rasch entfernt. Hildes Fragen hatte er kaum beantwortet, seine Gedanken zehrten unablässig an ihm. Nun wälzte er sich in den Kissen. An seine Beförderung zum General glaubte er selbst nicht mehr. Aber mit Schrecken dachte er an den Stand seiner Finanzen. Hatte er eigentlich gelebt? Er konnte sich den Vorwurf nicht machen. Sein bescheidener Tarock, sein bißchen Rauchen, — das war keine Verschwendung. Aber die notwendigen Kosten, die vier Töchter verursachen, die Repräsentationspflichten waren nur dann zu leisten, wenn genau mit dem Pfennig gerechnet wurde. Und das hatte der Oberst nie verstanden. So sehr er an sich selber sparte, so rasch ging das Geld für seine Familie fort. Nun drückte ihn die Schuldenlast einfach zu Boden. — Aber das alles war es nicht, was ihn in dieser schlaflosen Nacht bewegte. Er war von Koßmanns fast geflohen. Er hatte das Gefühl, als ob da ein großes Unglück passiert sei, und daß dieses Unglück auch ihn mit fortreißen würde. Was würde dann aus ihm — was aus seinen Kindern werden? Immer wieder dachte er über alle Möglichkeiten der Rettung nach und er fand deren keine einzige.

Unendlich langsam schob sich der graue Morgen in das Schlafzimmer. Der Oberst erhob sich mit zerschlagenen Gliedern. Er zog sich an und tastete sich schwerfällig nach dem Stuhl vor seiner Schlafzimmertür, auf dem er jeden Morgen die Zeitung fand. Dann ging er an seinen Schreibtisch.

Er brauchte in der Zeitung nicht lange zu suchen — — Dort stand mit fetten Lettern gedruckt: daß Heinrich von Koßmann am Abend zuvor verhaftet worden war, und daß er sich bei einem durch eine plötzliche Ohnmacht verursachten Sturz leicht verletzt habe, so daß er zunächst nach der Gefangenenabteilung des Krankenhauses transportiert worden sei.

Der Oberst ließ das Blatt sinken. Es schwamm ihm alles vor den Augen. Koßmann verhaftet! Sein ganzes Ehrgefühl war aufgepeitscht! War nicht ein Mensch, der das Gefängnis nur berührt hatte, für ihn mit einem Makel behaftet? Ein zitterndes Grauen lief über seinen Körper. Und dieser Mensch war sein Freund gewesen, für diesen Menschen hatte er seine Ehre verpfändet.

Aber nein, nein! Koßmann war verhaftet! War er aber auch schuldig? Möglich, daß er für die in seinem Geschäft begangenen Irrtümer und Fehler zivilrechtlich haftbar gemacht werden konnte. Aber war er schuldig, ein Verbrecher — nein, nein!! Er atmete freudig auf. Nein, ein Mensch wie Koßmann war kein Verbrecher. Es war unmöglich. Und Branders sah im Geiste die Gerichtsverhandlung. Er sah eine glänzende Rechtfertigung des unglücklichen Freundes! Und dann mußte ja auch für ihn die Zeit des Erfolges kommen. Dann war sein Ehrenwort eingelöst. Dann mußten seine Standesgenossen ihm volle Achtung zollen. Dann war seine Beförderung nicht fern — dann — — Seine Gedanken wurden unterbrochen. Hilde trat ein und brachte dem Vater wie in alten Zeiten den Tee. Sie war über des Vaters übernächtiges Aussehen tief erschrocken.

„Väterchen, bist du krank?"

„Nein, mein geliebtes Kind — es ist gestern abend nur etwas Trauriges geschehen."

Und schonend erklärte er der Tochter, was im Hause Koßmann vorgefallen. Hilde war untröstlich. Auch sie konnte an eine Schuld Koßmanns nicht glauben.

„Es kann nicht sein, so sieht kein Verbrecher aus! Die arme, arme Helene! Wie unglücklich muß sie sein. Ich gehe sofort zu ihr!" sagte Hilde.

Einen Augenblick wollte Branders seine Tochter zurückhalten, dann aber nickte er beifällig:

„Geh nur hin, es wird ihr lieb sein, dich zu sehen. In solchen Tagen wird der beste Mensch von seinen Freunden verlassen."

Der Oberst ging in sein Schlafzimmer zurück. Er vervollständigte rasch seine Toilette und ging noch einen Augenblick in das Eßzimmer, wo seine drei andern Töchter beim Frühstück saßen. Sie sprangen heiter auf und umarmten den Vater. Und so sorglos waren sie! Sie fühlten so gar nichts von des Vaters Gram. Und er verabschiedete sich rasch, um seine Gedanken nicht allzu deutlich sichtbar werden zu lassen.

Als er im Begriff war, seine Entreetür zu öffnen, trat ihm ein Telegraphenbote entgegen, der ihm ein Telegramm überreichte. Hastig öffnete Branders das gefaltete Papier. Es enthielt den dienstlichen Befehl, sofort vor dem Divisionskommandeur zu erscheinen. Eine halbe Stunde später stand Branders vor dem General von Hartwig. Exzellenz Hartwig war stets ein freundlicher Gönner Branders' gewesen, von dessen militärischen Kenntnissen und Leistungen er sehr viel hielt. Und das drückte sich auch in dem Ton aus, in dem Hartwig mit Branders sprach.

„Herr Oberst, so leid es mir tut, muß ich Sie bitten, Ihr Abschiedsgesuch einzureichen."

Branders schloß einen Augenblick wie betäubt die Augen. Dann sagte er kurz, wie von innerem Beben erschüttert:

„Was — habe — ich — getan?"

„Mein lieber Oberst, Sie haben nichts getan, und doch stehen die Dinge schlimm. Man ist drauf und dran, in der Affäre Koßmann ein Disziplinarverfahren gegen Sie einzuleiten."

„Ich bin mir keines Vergehens bewußt, Exzellenz."

„Herr Oberst, als gestern abend von Koßmann verhaftet wurde, fand man in seiner Tasche folgendes Telegramm."

Und Exzellenz Hartwig überreichte dem Oberst jene Warnungsdepesche, die Parker während des Diners Koßmann übergeben hatte.

„Man ist im Ministerium nicht der Ansicht, daß dieses Telegramm von Ihnen ausgegangen sei. Man kann und will das nicht glauben. Aber nach der Lage der Sache hält man eine Untersuchung für unumgänglich."

„Exzellenz, ich erwarte die Disziplinaruntersuchung in völliger Ruhe."

„Auch ich würde von Herzen gern diese männliche Auffassung teilen. Leider haben Sie einen anderen Fehler begangen, der schwerer wiegt. Sie haben die Weisung des Generalleutnants von Groß, die Familie von Koßmann am Faschingsdienstag nicht zu besuchen, mißachtet."

„Und ich war dazu nicht allein moralisch, sondern auch sachlich und formell berechtigt. Ich habe direkten Weisungen des Kriegsministeriums, die sich auf mein Privatleben beziehen, nicht Folge zu leisten. Ich betrachte Ew. Exzellenz als meinen Vorgesetzten, weiterhin den Kommandeur des Korps, nicht aber einen Herrn des Kriegsministeriums, mit dem ich nur gelegentlich dienstlich in Berührung komme, und der auch nicht im Sinne einer vorgesetzten Behörde mit mir verhandelt."

„Alles das ist richtig . . . Und doch nicht. Denn nehmen Sie selbst an, daß ein Disziplinargericht Sie offiziell und formell freispricht. — Ihr Schicksal ist entschieden . . . . Generalleutnant von Groß hat Ihnen allerdings keinen Befehl erteilen können; aber seine Mitteilung und die daran geknüpfte Bitte war schon aus Solidaritätsgefühl heraus zu respektieren. Was wollte Herr von Groß? Er wollte, daß nicht ein höherer Offizier mit einem Mann verkehrt, der im Begriff war, verhaftet zu werden. Und diese Auffassung teile ich auch."

„Herr von Koßmann ist unschuldig."

„Wie können Sie das wissen?"

„Ich weiß das ebenso gewiß, wie Ew. Exzellenz wissen, daß ich es bin."

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Ein reines Streben lohnt der Götter Segen. Körner.

Geheilte Berühmtheiten.

Von Dr. Hans Fröhlich.

Als der 19jährige Goethe in Leipzig studierte, erwachte er Nachts im August 1768 durch einen heftigen Blutsturz. Mehrere Tage schwebte er zwischen Leben und Tod. Nach Ansicht der Ärzte war er als schwer Schwindsüchtiger unwiderruflich dem Tode geweiht. Schließlich erholte er sich soweit, daß er in sein Vaterhaus nach Frankfurt gebracht werden konnte. Bis zum nächsten Frühjahr lebte er mir seiner Gesundheit und konnte dann auch wirklich die Straßburger Universität besuchen, obgleich er „sich noch immer sehr leidend fühlte, aber sein jugendlicher Mut war wieder hergestellt", wie er selbst in „Dichtung und Wahrheit" erzählt. Und dieser Schwindsuchtskandidat wurde 83 Jahre alt!

Napoleon I. war in seinem 24. Lebensjahre, zur Zeit der Belagerung von Toulon (1793), schwer brustleidend und schwindsüchtig, so daß er als ein dem Tode Verfallener galt.

Von der berühmten, jetzt über 60jährigen französischen Bühnenkünstlerin Sarah Bernhard glaubte man vor 30 und 40 Jahren allgemein, daß sie an Schwindsucht und „Auszehrung" litte. Es wurde gesagt, daß ihre Kleider, wenn die Künstlerin darin steckt, nicht voller und weiter aussehen, als wenn sie am Haken hängen; zur Hängematte sollte ihr ein Spinngewebe genügen. Aber gerade diese Auszehrungsgestalt kann Schwindsuchtsängstlichen als Vorbild dienen, weil sie sich durch heldenhafte Lungengymnastik und furchtloses Freiluftatmen allmählich so kräftigte, daß sie noch im hohen Alter ihren Beruf ausübte. Als sie in Genua wegen plötzlichen Blutsturzes hatte abtreten müssen, erschien sie schon am zweiten Tage wieder auf der Bühne.

Dr. Brehmer, welcher den ständigen Aufenthalt in reiner freier Luft als das einzige Heilmittel gegen Schwindsucht erkannte und praktisch durchführte in dem von ihm gegründeten ersten Schwindsuchtssanatorium Görbersdorf, war selbst stark tuberkulös. Aber sein Leiden besserte sich so sehr, daß er den anstrengenden und schweren Beruf des Leiters dieser bald weltberühmt gewordenen Anstalt bis zu seinem 63. Lebensjahre zum Segen der leidenden Menschheit ausübte.

Ebenso verhält es sich mit Dr. Dettweiler (geb. 1837), dem wir die Lungenheilstätte Falkenstein im Taunus verdanken und der sie noch als 67jähriger mit bewunderungswürdiger Aufopferung leitete.

Auf einer Reise im Jahre 1895 zeichnete der Präsident der französischen Republik in Lyon einen 103 Jahre alten Invaliden der „großen Armee" besonders aus. Dieser Überhundertjährige war mit 23 Jahren nach der Schlacht bei Waterloo als erwiesen schwindsüchtig aus dem Militärdienst entlassen worden.

In Paris gehörten der Académie de médecine fünf Professoren an, — und wahrlich nicht die unbedeutendsten, — die stark tuberkulös waren. Nur einer von ihnen darf ohne Indiskretion genannt werden, denn er hat selbst in einer Vorlesung seines Leidens Erwähnung getan, nämlich Professor Dr. Péan. Noch kurz nach seiner Bewerbung um das Protektorat über die Pariser Krankenhäuser wurde er von seinen Kollegen für unheilbar, für unrettbar dem baldigen Tode verfallen erklärt. Aber doch erholte er sich wieder und hat sein schweres, verantwortungsvolles Amt bis 14 Tage vor seinem Tode verwaltet. Er starb 68jährig am 30. Januar 1898.

Also Mut ihr Schwindsuchtskandidaten! Hygienische Lebensweise kann Wunder wirken! In einer Statistik von Dr. Hause, dem Direktor des Sanatoriums für Lungenkranke in St. Blasien, wurden die Ergebnisse einer Umfrage über die in 10 Jahren dort behandelten Kranken veröffentlicht. Von diesen können 201 wieder ihre Arbeit vollkommen verrichten, obgleich sie noch bisweilen ein wenig husten. 72 Personen können als ganz geheilt betrachtet werden, da sie schon seit 3 bis 6 Jahren nicht die geringsten Beschwerden mehr haben. Unter diesen befinden sich sechs Offiziere, die seit mehreren Jahren ihren schweren Dienst bei Wind und Wetter ununterbrochen verrichten, obgleich sie vorher an ausgesprochenster Schwindsucht litten.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 332. Mittwoch, 19. Juli 1911. 59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei direktem Versand frei an die aufgegebene Adresse

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 70 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 1 Mk.
im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland
für einen Ort und laufenden Monat . 70 Pf.

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die Jungtürken in Nöten.

Drei Jahre währt die Herrschaft des Komitees „für Einheit und Fortschritt" in der Stadt am Goldenen Horn. Nach dem Rausch der Umsturzzeit ist die Nüchternheit, die durch Erfahrung geschärfte Staatsklugheit gefolgt. Während die Politik der ersten drei Verfassungsjahre fast ausschließlich auf die Stärkung der militärischen Gewalt gerichtet war, soll jetzt eine Zeit aufbauender Staatsumbildung folgen. Man hat, als man sich in Konstantinopel zum Verfassungsstaate bekannte, als in unblutiger Revolution Abd ul Hamid entthront wurde, die Frage aufgeworfen, ob das Wesen des osmanischen Reiches als interkonfessionellen Staates mit der Herrschaft des Islam vereinbar sei, ob aus der Verschmelzung osmanischer Demokratie und islamischer Theokratie sich ein gesundes, entwicklungsfähiges Staatswesen bilden kann? Man hat diese Fragen nur zögernd bejaht, aber die anfängliche Entwicklung schien die Zweifler Lügen strafen zu wollen.

Auf die Frage, „Wie ist denn eigentlich das islamische Weltreich entstanden?" gibt C. H. Becker in einem Versuch „Der Islam als Problem" folgende zutreffende Antwort: „Nicht Bekehrungseifer, nicht glühende Worte eines begeisterten Propheten haben die Araber zur Weltmission mit Wort und Schwert hinausgetrieben, sondern die wirtschaftliche Notlage. Der überraschende Erfolg wurde herbeigeführt durch die glückliche Fügung eines die Nation einigenden Schlagworts und durch den politischen Machtwillen eines jungen, von ehrgeizigen und gewaltigen Männern getragenen Staates". Das ist das Erbe, die Aufgabe, die heute das Jungtürkentum unter veränderten Bedingungen und Zielen übernommen hat. Ein gut Teil des Weges, die Sicherung des Reiches nach außen und die Gesundung der Finanzen, ist schon zurückgelegt, aber noch fehlt das schwierigste Stück, die Umbildung und Versöhnung im Innern. Und hier scheinen die Jungtürken zu versagen.

Die religiös-politische Pilgerfahrt des Sultans, zu der die Anregung übrigens nicht vom jungtürkischen Komitee, sondern von Mahmed V. ausgegangen ist, hat nicht den erhofften Erfolg gehabt. Der grundgütige Padischah, der in allen Hauptstationen seiner Reise vier, fünf Schulkindern von jeder Konfession und Nationalität die Hände reichte, nicht ohne Tränen im Auge umarmte und als „Kinder des gleichen Vaterlandes" mit Goldstücken beschenkte, hat freilich auf die Gefühls- und Denkweise der großen Masse einen starken Eindruck gemacht. Noch nachhaltiger wirkte natürlich der Metallklang der außerordentlichen, auf 60 000 türkische Pfund geschätzten kaiserlichen Spenden für die Ablösung der Blutschuld, für Schul- und Armenzwecke. Das hat den freigiebigen Sultan für ein Jahr und länger seine bescheidene Zivilliste gekostet, aber es war Bargeld, und richtig verteilt, war es jedenfalls der erste praktische Versuch, das erschütterte Vertrauen der Mazedonier und Albanesen zum neuen System, wenigstens in der Person des konstitutionellen Monarchen, wieder zu befestigen. Alles in allem: ein großer, aber ganz persönlicher Erfolg des Padischah-Kalifen. Der andere konstitutionelle Faktor, die Regierung, hat nur sehr wenig getan, den guten Eindruck den der Sultan hervorrief, zu vertiefen. Man hat es nicht verstanden, das Albanesentum, das der alten Türkei so viele große Feldherren und Staatsmänner geliefert hat, zu versöhnen.

Wenige Wochen nach Beendigung des kaiserlichen „Eroberungszuges", an dem die öffentliche Meinung in der Türkei so große Hoffnungen knüpfte, sind die Verhältnisse in Albanien und Mazedonien schlimmer denn je. Nach dem Beispiel der Malissoren im Norden Albaniens stehen auch die Stämme des südlichen Albaniens im Begriff, sich zu erheben. Je länger der Aufstand dauert, desto weniger ist es möglich, ihn einzuengen, ja im Gegenteil, er breitet sich noch immer weiter aus. Ebenso mißlich wie in Albanien sieht es im Yemen aus: Tausende türkischer Soldaten sind dort schon gefallen oder dem Wassermangel erlegen, einige Male bereits sahen sich die Militärbehörden zu beträchtlichen Nachschüben genötigt, immer in der Hoffnung, den Aufstand mit äußerster Kraftanstrengung schließlich doch überwinden zu können, das Ergebnis waren nur kleine Teilerfolge neben schweren Niederlagen. Unter so überaus schwierigen Umständen, sowohl in Asien als in Europa und auf allen Seiten von schadenfrohen Nachbarn umringt, die auf den geeigneten Augenblick für einen Angriff lauern, sieht sich die Türkei zu einer Mobilisierung sämtlicher verfügbaren Streitkräfte veranlaßt. Die Einberufung aller mohammedanischen und nichtmohammedanischen Reserven bis zum 45. Lebensjahre ist, wie schon mitgeteilt, angeordnet; sogar die Listen der älteren Jahrgänge werden aufgestellt. Diese Anordnung, die einer Mobilisierung wie ein Ei dem anderen gleicht, hat noch nicht die gesetzliche Zustimmung der Kammer. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich hier eine nicht unbeträchtliche Opposition — man kann schließlich nicht alle Gegner durch politischen Meuchelmord beseitigen — dagegen erhebt. Und wenn selbst die Mobilisierung durchgeführt wird, wie leicht kann dieser letzte Versuch, zu einem entscheidenden Schlage gegen den Aufstand in Albanien und in Yemen auszuholen, mißlingen! Was dann? Schon beschäftigt man sich im englischen Unterhause sehr angelegentlich mit den albanischen Unruhen und rät der jungtürkischen Regierung zur Nachgiebigkeit. Sollen wieder die auswärtigen Mächte in die inneren Verhältnisse der Türkei eingreifen? Das würde das Ende der jungtürkischen Herrschaft bedeuten, die schon jetzt schwer genug um ihre Existenz zu kämpfen hat.

*

Der optimistische Großwesir.

wb. **Konstantinopel**, 18. Juli. Der Chef der Mehrheitspartei, Seid-Bei, hatte heute eine längere und sehr ernste Besprechung mit dem Großwesir, welche Gerüchte über die Demission verschiedener Minister nach sich zog. Der Parteichef wies den Großwesir auf die äußerst ernste innere Lage im Reiche hin, die von Tag zu Tag schlimmer werde und für den Bestand des Reiches unabsehbare Folgen haben könnte. Der Großwesir erklärte, er sehe die Dinge doch wesentlich rosiger als der Parteichef an. Es gebe zurzeit eigentlich nur die Malissorenfrage, welche die Regierung binnen weniger Tage zu regeln hoffe, so daß er, der Großwesir, dann seinen Sommerurlaub beabsichtige. Seid-Bei meinte, daß die Auskunft doch wohl kaum genüge und fragte weiter, ob der Großwesir die volle Verantwortung für die Lage übernehmen könne. Der Großwesir versicherte das, indessen gingen die Herren in stark gereizter Stimmung auseinander. Daß es in Albanien keineswegs rosig aussieht, beweist auch das heute erschienene Irade, das die angekündigte Ernennung Abd ul-Paschas zum Oberkommandierenden in Albanien und die Rückberufung Torghut Scheffet-Paschas bekanntgibt. — In unterrichteten Kreisen wird dem „B. L.-A." zufolge die offiziöse Bemäntelung der wesentlich ernsteren Vorgänge bei Djakova belächelt. Allerdings könne der Aufruf, den albanische Banden bei Santi Quarante organisiert hätten, durch das Torpedoboot „Alpachad" niedergeworfen worden sein, das Truppen gelandet hatte.

*

Aus dem Hinterhalt beschossen.

Saloniki, 18. Juli. Generalstabsmajor Assim-Bei, der mit einem Leutnant und 60 Mann von Ipek nach Djakova aufgebrochen war, unterwegs einen Teil der Leute hatte rasten lassen und nur, von dem Leutnant und 12 Mann

Feuilleton.

Die Geschichte von Sesenheim in neuem Lichte.

Die Geschichte von Sesenheim, Goethes Liebe zu Friederike, ist von Goethe in seiner Selbstbiographie in einem so wundervoll gefaßten dichterischen Rahmen gemalt worden, daß dies idyllische Bild für immer vom Goldglanz der Poesie umflossen ist. Aber es ist keine leere Neugierde, wenn die Wissenschaft sich seit fast einem Jahrhundert eifrig darum bemüht, zu ergründen, wie dieser zu so jubelndem Glück emporsteigende und zum Schluß so tragisch umflorte Herzensbund sich in Wirklichkeit entfaltet hat, wenn man den zartesten Seelenregungen des jungen Studenten und der lieblichen Pastorstochter nachzuspüren versucht hat. Wohl ist durch die Maulwurfsarbeit mancher Forscher auch Staub und sogar Schmutz auf das Bild gehäuft worden, aber immer tieferes Eindringen in die uns noch zur Verfügung stehenden Dokumente, in Goethes Gedichte und Briefe, in die Zeugnisse der Mitlebenden, in Urkunden und Akten hat uns die Sesenheimer Geschichte nun doch in einem neuen realen Licht erstehen lassen, nicht so melodisch verklärt, wie sie der alte Goethe gesehen, aber dafür erfüllt von einer jugendlichen Innigkeit der Gefühle und gedämpft durch einen melancholischen Duft der Stimmung. Alle Ergebnisse der überreichen Friederikenliteratur, die als gesichert gelten können, faßt Professor Adolf Metz in einem soeben erschienenen Buche zusammen, das eine zeitlich folgerichtige und psychologisch feinsinnige Darstellung dieser unsterblichen Liebesgeschichte gibt und dem Bilde der Wirklichkeit manch neuen feinen Zug einfügt.

Am 13. und 14. Oktober 1770 ist Goethe mit seinem Freunde Friedrich Leopold Weyland zum erstenmal in Sesenheim gewesen; noch am Abend seiner Rückkehr sehen wir ihn am Schreibtisch sitzen und an eine „Mademoiselle F.", wohl in Frankfurt, schreiben, mit der ihn zarte Bande verknüpften. Er will, wie er es später einmal nannte, „Liebe mit Freundschaft einsalzen", will alle engeren Beziehungen abbrechen, um Freiheit zu gewinnen für die neue Liebe, die ihn mit Macht ergriffen. Das vielumstrittene Gedicht „Ein grauer trüber Morgen / Bedeckt mein liebes Feld" wird von dem Verfasser mit guten Gründen in diese Anfangszeit gelegt und als Präludium der wundervollen Friederikenlieder erklärt. Goethes Herzenswunsch, das junge Mädchen bald wiederzusehen, wird von ihm nach 14 Tagen etwa, also Anfang November 1770, befriedigt, und nun mischt er sich auch schon mit Friederike unter die ländlichen Arbeiter, streift auf dem Brionschen Pfarrgut umher, dessen Bewirtschaftung dem Geistlichen seine Haupteinnahme liefern mußte. Beim Hanf- und Flachsbrechen, beim „Welschkornbasten", d. h. der Zubereitung des Mais zum Aufhängen und Trocknen, ist er mit dabei. „Wenn wir so beisammen waren", erzählte aus der Erinnerung eine alte Sesenheimerin, „kam auch einst der „Herr Goethe" zu uns in die Scheune und machte uns durch seine Späße und drolligen Erzählungen so sehr lachen, daß wir fast nichts arbeiten konnten." In den Weihnachtsferien ist der junge Student dann wieder draußen; während der Zwischenzeit mag ihn wohl seines Freundes Herder Krankheit bei diesem festgehalten haben, doch befestigte auch ein innerer Gewissenskampf die Liebe in seinem Herzen. Im Pfarrhause tritt er seit Weihnachten als Friederikens Verlobter auf, und die beiden waren vor der Familie und vor der Welt nun ein Paar. Eine eigentliche Verlobung fand ja im 18. Jahrhundert erst kurz vor der Hochzeit statt, aber ein Zustand erklärter Zusammengehörigkeit ging voraus. So galt Goethe fortan als Friederikens künftiger Gatte; ihr Verlassen mußte als Treubruch aufgefaßt werden, wie dies auch sein Freund Weyland, der ihn ins Brionsche Haus eingeführt hatte, tat und später den Umgangskreis des Jugendfreundes vermied.

Die Hochblüte der seligsonnigen Liebeszeit fällt in die Wochen von Ende Februar bis Anfang Mai. „Sind nicht die Träume deiner Kindheit alle erfüllt? frag ich mich manchmal, wenn sich mein Aug in diesem Horizont von Glückseligkeiten herumweidet. Sind das nicht die Feengärten, nach denen du dich sehntest? — Sie sind's, sie sind's!" Diese Worte, die später sehnsüchtig seufzend aus seiner Seele kamen, erklangen ihm damals jubelnd beglückt. Wie Friederike ihm nicht nur ihre Liebe schenkte, sondern auch für das leibliche Wohl des Studentlein sorgte, illustriert hübsch ein Zug, den 1825 eine alte Freundin des Brionschen Hauses dem jungen Goetheforscher Abeken erzählte: „Da bin ich einmal zu Tisch in der Pfarr in Gesellschaft. Die Friederike versorgt die Kinder, die mit zu Gast sind, in der Nebenstube, wo auch andere junge Leute sind; die Eltern und andere Fremde speisen im größeren Zimmer. Nun seh' ich, wie die Friederike aus einer Schüssel Hühnerfrikassee die besten Bissen aussucht, die Leberchen und Brustsstücken usw. Ich sprach: Frau Base, was ist das mit der Friederike? Die ist sonst so demütig, und nun nimmt sie das Beste vom Essen? Ach, spricht sie, laßt sie nur; das ist nicht für sie. Schauen Sie in die andere Stube, da sitzt ein junger Herr, zu dem werden die guten Bissen schon den Weg finden. Ich schau hin und sehe da einen schmucken jungen Studenten sitzen; der kriegt' auch alles. Das war Goethe." In die Tageshelle dieses Glücks fallen aber auch schon die ersten nächtigen Schatten. Goethes Selbstbesinnung regt sich; er fühlt, daß er sich und seine doch schon so ahnungsvoll erkannte hohe Aufgabe in diesen leichten Spielen verliere, und in einem Briefe an seinen Vertrauten Salzmann gesteht er: „In meiner Seele ist's nicht ganz heiter; ich bin zu sehr wachend, als daß ich nicht fühlen sollte, daß ich nach Schatten greife." Und doch zieht's ihn mit so magischer Gewalt wieder nach Sesenheim, daß er am nächsten Morgen nach diesem Geständnis hinausreitet. Dieser Pfingstbesuch, der am 18. Mai 1771 beginnt, ist der tragische Wendepunkt in der Geschichte ihrer Liebe. Goethe sieht das junge Mädchen, das ihm bisher in voller Jugendfrische entgegen getreten, zum erstenmal krank. Er sieht sie unter dem Druck irdischer Bedingungen „traurig" leiden, „und das gibt dem Ganzen ein schiefes Ansehen". Sein „böses Gewissen" beginnt sich zu regen,

begleitet, seinen Weg fortsetzte, wurde aus dem Hinterhalt von Arnauten beschossen. Assim-Bei erhielt einen Schuß in die Beine, der Leutnant und 4 Soldaten wurden getötet. Als die übrigen Soldaten, durch die Schüsse aufmerksam gemacht, herbeieilten, waren die Arnauten bereits geflüchtet.

*

Saloniki, 18. Juli. (Wiener Korr.-Bur.) Der Kriegsminister hat die Einberufung mehrerer Reservisten-Jahrgänge der Artillerie angeordnet. Die Mustahfiz-Klasse (Landsturm) soll gleichfalls einberufen werden.

Politische Übersicht.

Konrad Haußmann über die Lage.

Auf einem Sommerfest seiner Partei hat der bekannte hervorragende süddeutsche Parlamentarier Konrad Haußmann dieser Tage eine bemerkenswerte Rede über die politische Lage gehalten.

In einem Rückblick auf die politische Entwicklung der letzten Jahre führte er einleitend aus: Der Bülow-Block sei die Anfrage an die preußischen Konservativen gewesen, ob sie die Zeiten verstehen und gescheiter werden wollen. Sie haben nein gesagt, nachdem sie sich zwei Jahre lang hinter den Ohren gekratzt und besonnen hatten, ob sie nein sagen wollen. Dieses Nein, das namentlich auch aus der Verwerfung der gerechten Nachlaßsteuer herausklang, habe das Volk gehört. Die Sünden der preußischen Konservativen seien so groß, daß auch die Konservativen in Süddeutschland immer mehr zusammenschrumpfen, und wenn die Konservativen die Politik weiter machen, die sie in den letzten Jahren getrieben, so werde man sie in nicht zu ferner Zeit in einem einzigen Luftschiff nach Berlin transportieren können. Aber auch vom Bund der Landwirte wende sich das Volk ab, weil es fühle, daß es von ihm in eine Sackgasse geführt worden sei. Alle Reisen der Agenten des Bundes, welche großenteils heimliche Kaligelder beziehen, wollen nichts mehr helfen; überall höre man den Ruf: es muß anders werden! Man spreche gegenwärtig viel zu viel von der Weltmachtstellung Deutschlands; das deutsche Volk werde den vollen Respekt vor dieser Weltmachtstellung erst erlangen, wenn es eine Machtstellung im eigenen Lande erhalten haben werde. Durch eine Scheinkonstitution und das Dreiklassenwahlrecht, das besser ein Dreikassenwohlrecht genannt würde, werden wir verhindert, daß wir den Namen eines freien Volkes genießen. Auf die Auslandspolitik wollen wir lieber nicht eingehen, um uns die Stimmung nicht zur verderben. Es seien hier noch viele Fehler vorhanden und viele falsche Methoden im Gebrauch, die erst durch eine freiere Richtung, wie sie jetzt durch ganz Europa gehe, verschwinden werden. Der freiere Zug, der durch das deutsche Bürgertum gehe, zeige, daß der Gewerbestand, Industrie, Handel und Handwerk in der Machtstellung des Reichs nicht den Einfluß und die Geltung besitzen, die sie ihrer Bedeutung nach verdienen. Diese Kreise des deutschen Bürgertums verlangen nichts anderes als eine Gleichstellung mit der Landwirtschaft: keiner vor dem anderen, aber auch keiner hinter dem anderen! Das deutsche Gewerbe wolle nicht mehr bloß das Objekt der Gesetzgebung sein, sondern auch Subjekt bei derselben werden. Darum Bürger heraus! Um das große Werk der freien politischen Entwicklung unseres Vaterlandes zu vollenden, können wir aber auch die Bauern nicht entbehren; darum geht unser Ruf auch dahin: Bauern heraus! An der Reichsfinanzreform und ihren Nachwirkungen haben die Bauern bereits verspürt, daß der einseitige Ruf nach Zöllen ohne jede Auswahl das Heil und Glück des deutschen Bauernstandes nicht verbürgt. Vor allem müsse das grundverfehlte System der Futtermittelzölle, die nur im Interesse des Großgrundbesitzes erlassen wurden, beseitigt werden. Dann aber müsse auch dahin gewirkt werden, daß von dem Wort „Hochschutzzoll" die erste Silbe falle, denn diese Hochschutzzölle seien dem Reich von der schweren Industrie mit Unterstützung des Großgrundbesitzes auferlegt worden. Die Reichsfinanzreform und die sonstige politische Entwicklung haben aber auch gezeigt, daß auch die Arbeiter sich nicht loslösen können von den gemeinsamen Interessen, die sie mit den Bürgern verbinden. Würden sie sich mit ihnen zusammenschließen zu einer gemeinsamen Politik, so wäre das eine große Wohltat für das Bürgertum wie für die Arbeiter, denn mit der Bekämpfung des Bürgertums stärken die Arbeiter lediglich die Reaktion. Das Volk müsse sich einer politischen Verantwortung bewußt bleiben und sich in politischer Arbeit organisieren; nur so werde es die Entwicklungsstufen, um die es zurückgeblieben sei, erreichen und seine Macht ausnützen können zur Verfolgung einer volkstümlichen Politik und der Förderung der wirtschaftlichen Interessen aller Stände. Dieses Ziel werde aber nur erreicht werden, wenn das Volk entschlossen sei, auch im Wahlkampf eine ehrliche liberale Politik energisch zu unterstützen.

Behält Pfarrer Jatho seinen Titel?

Pfarrer Traub, einer der beiden Verteidiger Jathos, schreibt der „Köln. Ztg.":

„Ich bin mehr wie erstaunt über die Form, in welcher Herrn Pfarrer Jatho die Begründung seines Urteils mitgeteilt wird. Wir lesen die Adresse: „An den bisherigen Pfarrer Herrn Karl Jatho in Cöln." Das bedeutet, daß Pfarrer Jatho auch sein Amtstitel genommen sein soll. Nun ist in den Verhandlungen über das Irrlehregesetz ausdrücklich festgestellt worden, daß die Wirkungen dieses Gesetzes auf die preußische Landeskirche beschränkt bleiben sollen. Infolgedessen verliert der wegen Irrlehre abgesetzte Geistliche zwar „die geistlichen Rechte", d. h. er darf in der preußischen Landeskirche nicht mehr amtieren, er soll aber ausdrücklich nicht den Titel verlieren. Geheimrat Kahl stellte fest, daß „die Titelfrage ausgeschieden bleibt" (Seite 1571). Das hat zur Folge, daß ein in Preußen wegen Irrlehre abgesetzter Pastor, weil er Pfarrer bleibt, in einer anderen deutschen Landeskirche noch anstellungsfähig ist. Die Wegnahme des Titels „Pfarrer" bedeutet eine vollständige Entrechtung auch für eine andere deutsche Landeskirche. Soll nun trotz dieser klaren Aussprache in der Generalsynode Pfarrer Jatho der Titel doch genommen werden? Das würde eine nachträgliche Düpierung der weitesten Kreise in unserer evangelischen Landeskirche bedeuten und eine Entrechtung des betreffenden Pfarrers für sämtliche deutschen Landeskirchen nach sich ziehen, zu der der Oberkirchenrat gar kein Recht hat. Ist aber Pfarrer Jatho auch heute noch Pfarrer, nur nicht in der Landeskirche amtierender Pfarrer, so ist jene Anrede, die ihm das Koblenzer Konsistorium gibt, durchaus inkorrekt. Jatho ist „bisheriger" Pfarrer der Gemeinde Cöln, aber Jatho bleibt Pfarrer und darf nicht als bisheriger Pfarrer angeredet werden."

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Expräsident Diaz ist gestern vormittag von Köln nach Paris weitergereist.

* **Von der Nordlandreise des Kaisers.** Gestern vormittag besuchte der Kaiser von Balestrand aus mit Gefolge noch einmal Framnäs und ließ sich von dem aus Bergen als fachmännischen Beirat herbeigerufenen Ingenieur Herzberg bezüglich der dort aufzustellenden Frithjof-Statue an Ort und Stelle einen Vortrag halten. — Ein gestern mittag in Balholmen ausgebrochenes größeres Feuer konnte durch sofort entsandte Abteilungen unserer Schiffsbesatzungen auf seinen Herd beschränkt werden. Der Kaiser kam auf die Nachricht von der Feuersbrunst sofort von seinem Ausflug zurück, ließ die Dampfpumpe des „Sleipner" anstellen und weilte auf der Brandstelle, bis die Flammen erloschen waren.

* **Das Prinzenpaar Eitel Friedrich auf der Insel Wight.** Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen befinden sich im strengsten Inkognito zum Ferienaufenthalt in Shanklin auf der Insel Wight. Der Prinz und die Prinzessin besuchten eine Konzertveranstaltung im Pierpavillon und unternahmen dann eine Fahrt mit einem Motorboot, das einem dortigen Fischer gehört. Die Jacht „Meteor" ist vor der Insel Wight eingetroffen.

* **Kein Wechsel in der Leitung des preußischen Justizministeriums.** Die „N. pol. Korr." dementiert die Nachricht von einem bevorstehenden Rücktritt des preußischen Justizministers Dr. Beseler. Sie beruhe auf Erfindung, ebenso wie die Erörterung über einen etwaigen Nachfolger. Der Minister tritt Mitte August seinen gewohnten sechswöchigen Sommerurlaub an.

* **Keine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren.** Die „Deutsche Tagesztg." meldet aus Petersburg: Die ursprünglich angekündigt gewesene Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren in diesem Jahr wird nicht stattfinden. Es schien sich bei der betreffenden Nachricht überhaupt nur um eine angebliche Vermutung gehandelt zu haben, da der Kaiser auf seiner Nordlandreise sich zur selben Zeit wie der Zar mit seiner Familie in den Schären befindet.

* **Die öffentliche Wahl ist gemeingefährlich.** Diese für die preußische Wahlreform bedeutungsvolle Ansicht ist kürzlich von einer Breslauer Strafkammer in einem Urteil gegen einige Arbeiter ausgesprochen worden. Die Begründung des Gerichtsurteils enthielt nämlich folgende Sätze: „Die Machtstellung der organisierten Arbeiterschaft wird vielfach dazu ausgenutzt, die Freiheit der Mitbürger zu beschränken. So könne bei den kleinen Handels- und Gewerbetreibenden von einem freien Wahlrecht keine Rede mehr sein, weil solche Leute, die gegen den Willen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft wählen, von dieser boykottiert werden. Jeder freie Wille werde dadurch gebrochen, der Rechtsstaat in einen Staat der Willkür verwandelt. Ein solches Vorgehen muß als gemeingefährlich angesehen werden und all diese Momente sind auch bei der Urteilsfindung mit berücksichtigt worden." Diese Auffassung ist selbst bis in den Reihen der Konservativen verbreitet. Trotzdem wehren sich diese gegen die Einführung der geheimen Wahl. Das Urteil der Breslauer Strafkammer wird im Kampf für eine Wahlreform wertvolle Dienste leisten.

* **Der Dank der Reichsregierung an die deutschen Bodenreformer.** Zur Ordensverleihung an Damaschke wird uns von den Wiesbadener Bodenreformern geschrieben: „Die Bodenreformer freuen sich über diese Ehrung ihres unermüdlichen Führers. Hat Damaschke doch in 20jähriger harter Arbeit den B. D. B. zu seiner jetzigen stolzen Höhe gebracht, so daß in dieser Organisation aktive Minister, zahlreiche Oberbürgermeister und die Spitzen

---

im Herzen sitzt ihm die Untreue. Diese trüben, sturmdurchheulten Mai- und Juntage, da es „draußen und drinnen regnet", in deren seelische Stimmung uns Goethes Briefe an Salzmann einen ergreifenden Einblick tun lassen, graben seiner Liebe das Grab. Das Mädchen und ihre Eltern erkennen, daß alles zu Ende sei, und schließlich reißt er sich, wahrscheinlich ohne Aussprache, los. „Heiraten! Heiraten just zu der Zeit, da das Leben erst recht in Schwung kommen soll!" Dies Wort Clavigos ist in dem jungen Dichter mächtig und treibt ihn fort. Aber als er Friederikens Abschiedsbrief erhielt, als sie nach seinem Scheiden in eine tödliche Krankheit verfiel, da begann „die Epoche einer düsteren Reue", die ihn zum unruhigen „Wanderer im Sturm" machte und jene chaotische Gährung in der ersten Zeit nach seiner Rückkehr nach Frankfurt hervorrief.

Aus Kunst und Leben.

C. K. **320 000 Mark für ein Perlenhalsband.** Aus London wird berichtet: Die große Juwelenversteigerung, die am Mittwoch bei Christie stattfand und Hunderte von Kennern und Liebhabern angelockt hatte, liefert ein lehrreiches Beispiel dafür, in wie großem Maßstabe die Bevorzugung der Perlen in der Juwelenmode die Preise in die Höhe getrieben hat. Die Sensation des Tages war die Versteigerung des prächtigen Perlenhalsbandes aus dem Besitze der verstorbenen Herzogin von Marlborough. Das wundervolle Schmuckstück besteht aus 46 gleichgroßen Perlen, einer schwarzen Perle und einem kleinen Diamantschmuck, der auf einem grün emaillierten Plättchen ruht. Die Herzogin hatte diesen Perlenschmuck im Jahre 1894 von dem bekannten Londoner Juwelier Carrington für 88 000 M. gekauft. Als es nun zur Versteigerung kam, wurden sofort 200 000 M. geboten, aber es gab noch einen heißen Kampf, ehe das Halsband für 320 000 M. einem amerikanischen Liebhaber zugeschlagen wurde. Ein anderes Perlenhalsband der Herzogin, das sie ebenfalls im Jahre 1894 für 120 000 M. gekauft hatte, erzielte jetzt 140 000 M., und eine perlen- und brillantenbesetzte Tiara, die 140 000 Mark gekostet hatte, brachte 150 000 M. Am deutlichsten aber spiegelt sich der wachsende Wert der Perlen bei der Versteigerung einer Kette von 402 kleinen Perlen, die ebenfalls aus der Schmuckschatulle der Herzogin von Marlborough stammten. Sie kaufte diese Perlen 1888 für 27 000 M.; die jetzige Versteigerung brachte 500 000. Der Verkauf des ganzen Schmuckbestandes der Herzogin dauerte alles in allem nur 10 Minuten, in welcher kurzen Zeit insgesamt 662 960 M. bezahlt wurden. Die berühmte tropfenförmige Perlennadel des jüngst verstorbenen bekannten Kunsthändlers Charles Wertheimer, die der Verblichene seinerzeit für 10 000 M. gekauft hatte, ging für 23 600 M. in neuen Besitz über.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im Nachlaß des Dichters Carducci fanden sich zwei Bände Gedichte und ein Band Prosa. Seine wertvolle Bibliothek wird der Stadt Bologna übergeben. — Das Deutsche Volkstheater in West-London, das das deutsche Drama pflegen will, gab zum ersten Male in London Schönherrs „Glaube und Heimat". Das Stück wurde nur von Dilettanten gespielt. Besonders der erste Akt des Stückes erzielte einen großen Erfolg. — In Morschach oberhalb Brunnen (Schweiz) fand der „B. B.-Z." zufolge auf der Freilichtbühne die Uraufführung des schweizerischen Nationaldramas „Marignano", verfaßt von dem in Zürich lebenden reichsdeutschen Dramatiker Karl Friedrich Wiegand, außerordentlichen Erfolg, der durch Hans Jelmolis Begleitmusik noch verstärkt wurde. — In New York wird im Oktober ein Dante-Denkmal enthüllt werden. Der Bologneser Dichter Pascoli schreibt einen Hymnus dazu, der von Leoncavallo komponiert werden soll.

Bildende Kunst und Musik. Franz v. Vecsey, der hier als Wunderknabe auch im Kurhaus konzertierte, feiert jetzt in Südamerika ganz außergewöhnliche Triumphe. Aus Buenos Aires kommt die Nachricht, daß der junge Künstler dort zehn ausverkaufte Konzerte gegeben und überschwänglich gefeiert wurde. — Heinrich Zöllners neue Oper „Zigeuner", Dichtung nach Maxim Gorki, wird in der ersten Hälfte der kommenden Saison unter Leitung von Generalmusikdirektor Max Schillings ihre Uraufführung an der Stuttgarter Hofoper erleben. — Die „Tägliche Rundschau" meldet, daß Professor Lederer, der Schöpfer des Hamburger Bismarckdenkmals, nunmehr gewählt wurde, auch das Denkmal Heinrich Heines in Hamburg auszuführen, für dessen Errichtung sich vor einiger Zeit in Berlin und Hamburg Ausschüsse gebildet haben. Der Senat hat jetzt die Bewilligung eines Platzes in Aussicht gestellt. — In Moret am Walde von Fontainebleau wurde, wie der „Frankf. Ztg." aus Paris gemeldet wird, ein Denkmal für den bekannten Impressionisten Alfred Sisley enthüllt. Die Büste stammt von dem Bildhauer Thivier. — In Arolsen wurde im Beisein des Fürsten Friedrich zu Waldeck-Pyrmont der Monumentalbrunnen enthüllt, der zum Gedächtnis des Sanitätsrats Kreusler gestiftet wurde, der das Lied „König Wilhelm saß ganz heiter" gedichtet hat. Der Schöpfer des Werkes, Bildhauer Hans Hubert Düetsch, erhielt die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft. — In Paris gelangten in der Galerie Petit kostbare deutsche Goldschmiedearbeiten aus der altberühmten Sammlung des verstorbenen Freiherrn Mayer Karl von Rothschild-Frankfurt zur Versteigerung. Der Erlös betrug 1 663 000 Franken.

Wissenschaft und Technik. In Nicolajewo (Gouvernement Cherson) wurde bei Erdarbeiten für einen Kaibau ein Mammut gefunden. — Zu der Nachricht von der Konstruktion eines Gyroskop- (Kreisel-) Kompasses durch den französischen Schiffsfähnrich Lemaire wird den „Leipz. N. N." mitgeteilt, daß bei der deutschen Marine schon seit einigen Jahren derartige Apparate als Kompaßersatz in Verwendung sind, und daß diese Maschinen nach den Patenten von Dr. Anschütz-Kämpfe-Kiel und unabhängig von diesem von Professor R. Ach-Königsberg bereits vor sieben Jahren konstruiert worden sind. — In Libotz bei Prag starb am Samstag der ehemalige Professor der Berliner Malerakademie J. Fröhlich, ein Sammler von Altertümern. Er verfügte testamentarisch die Abtrennung seines Kopfes und seiner Hände und ihre Übergabe an das Museum Jung-Bunzlau, das auch seine Sammlung erhalten soll; der Rumpf der Leiche soll in Chemnitz eingeäschert werden. — In Arnheim (Holland) entdeckten Maurer, die mit Reparaturarbeiten in der „Grotte Kerk" beschäftigt waren, eine bisher unbekannte Grabstelle, in der, wie wir den „Leipz. N. N." entnehmen, die Gebeine des 1589 verstorbenen Grafen von Mörs beigesetzt sind. Dieser Graf wurde 1584 zum Statthalter von Gelderland ernannt und hat als solcher zur Zeit der spanischen Herrschaft eine große Rolle in der Geschichte der Niederlande gespielt. — Mme. Curie beabsichtigt, eine Reise nach Leyden zu unternehmen, um neue Radiumversuche anzustellen. Es handelt sich darum, festzustellen, welche Wirkungen das Radium bei niedrigeren Temperaturen hat. Die berühmte Chemikerin wird im Laboratorium des Physikers Professor Camerlingh arbeiten.

der Wissenschaft vertreten sind. Er hat es in ehrlicher Neutralität verstanden, führende Personen von rechts und links im Bunde zu vereinigen; die 800 000 Mitglieder der dem Bunde angeschlossenen Vereine gehören allen wirtschaftlichen, politischen und religiösen Parteien an. So hat er dazu beigetragen, die Gegensätze, die leider auf politischem und religiösem Gebiet unser Volk zerklüften, zu versöhnen. Ihm ist es vor allem zu verdanken, daß Hunderte von Gemeinden jetzt anfangen, zum Wohle der Gesamtheit eine gesunde Bodenpolitik zu treiben. Als am 1. Februar d. J. die überwiegende Mehrheit des deutschen Reichstags die Reichszuwachssteuer annahm, hat damit auch der B. D. B., an seiner Spitze Adolf Damaschke, einen großen Sieg erfochten. Wir hoffen, daß der treuen Arbeit Damaschkes für sein Volk und Vaterland noch reiche Erfolge beschieden werden."

* **Zur Düsseldorfer Reichstagsersatzwahl.** Die demokratische Vereinigung in Düsseldorf beschloß, dem Parteivorsitzenden Dr. Breitscheid-Berlin die Kandidatur für die Reichstagsersatzwahl anzutragen. Dr. Breitscheid behielt sich einen endgültigen Bescheid bis nach der Zentralvorstandssitzung am Donnerstag vor.

* **Eine historische Persönlichkeit,** der Oberaufseher a. D. Heinrich Funk, der im deutsch-französischen Kriege bei der Batterie Anselm Bauer am 4. August 1870 bei Weißenburg den ersten deutschen Kanonenschuß des Krieges gelöst hat, ist, 75 Jahre alt, gestorben.

* **Die amerikanischen Industriellen in Berlin.** Den unter Führung von Mitgliedern der Bostoner Handelskammer reisenden amerikanischen Kaufleuten und Beamten wurde gestern Dienstag von der Berliner Handelskammer in ihren Räumen ein Empfang veranstaltet. Die Herren wurden von dem Vorsitzenden der Handelskammer, Geheimrat Dr.-Ing. Emil Rathenau, begrüßt.

* **Königliches Bier für Sozialdemokraten.** Aus München wird dem „B. T." geschrieben: Einem an Hochverrat grenzenden Verbrechen ist die bayerische Zentrumspresse auf die Spur gekommen. In Freising feierten letzten Sonntag die freien Gewerkschaften ihr Sommerfest, und zwar, laut Ankündigung, im Etablissement Lindenkeller der königlichen bayerischen Staatsbrauerei Weihenstephan. Ferner war angekündigt, daß nur Bier aus der Staatsbrauerei ausgeschenkt würde. Darüber sind die guten zentrumsfrommen Freisinger vollkommen aus dem Häuschen geraten. Sonst gibt es nämlich im Lindenkeller nur das sogenannte „Versuchsbier" zu trinken — das ist das Zeug, durch dessen Herstellung sich die Schüler der königlichen Brauschule Weihenstephan ihre ersten Sporen verdienen. Alle Bemühungen der Freisinger, im Lindenkeller auch vollgültiges „Staatsbier" zu bekommen, sind bisher gescheitert. Und nun kommen die „Roten", und siehe da, sie kriegen ohne weiteres das königliche bayerische Bier! Man ist starr und wagt noch gar nicht an das Fürchterliche zu glauben. Vielleicht, so hofft man noch, hat die Festkommission ihren Leuten nur etwas vorgeflunkert, damit sie sich durch die Aussicht auf das „Versuchsbier" nicht vom Festbesuch zurückhalten ließen. Wenn es aber dennoch wahr wäre? „Sollten", so fragt ein Zentrumsblatt, „der Sozialdemokratie besondere Würste geliefert werden? Möglich wäre so etwas im königlich bayerischen Staat und seinen Betrieben schon!" Jedenfalls aber wird energisch „Aufklärung" verlangt. Ob das Ministerium Podewils am Ruder bleiben darf oder nicht, wird von dem Ausfall dieser Aufklärung abhängen.

* **Weitreichende Folgen des Seemannsstreiks.** Der Seemannsstreik in England hat auf das finanzielle Erträgnis der diesjährigen Heidelbeerernte in Niederschlesien einen unheilvollen Einfluß ausgeübt. In anderen Jahren wurden 50 bis 60 Waggon Heidelbeeren von der Station Rauscha nach England verfrachtet; in diesem Jahre ist das infolge des Streiks unmöglich. Denn da die Unternehmer mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß die Beeren in den Hafenstädten liegen bleiben und verderben, wagt niemand Abschlüsse zu machen. Der ärmeren Bevölkerung entgeht dadurch eine bedeutende Einnahme.

* **Ein Waldersee-Denkmal in Hannover.** Die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Grafen v. Waldersee, der Ehrenbürger der Stadt Hannover war, wird dem „Hann. Cour." zufolge von seinen Freunden geplant. Die einleitenden Schritte zur Verwirklichung des Planes sind bereits getan worden.

* **Das Südwestafrika-Kolonial-Denkmal.** Der Wilmersdorfer Magistrat beschloß gestern auf eine Anregung des Reichskanzlers, sich an den Kosten für den Bau eines Reichskriegerdenkmals für die in den Kolonien Gefallenen zu beteiligen. Der Magistrat will auch ein städtisches Terrain unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Heer und Flotte.

Ein drittes Geschwader. In diesem Herbst soll zum erstenmal ein drittes Geschwader zusammengestellt werden. Es setzt sich aus sechs der ältesten Linienschiffe zusammen: „Kaiser Wilhelm II." (11 100 Tonnen), „Kaiser Friedrich III." (11 100 Tonnen), „Kaiser Wilhelm der Große" (11 100 Tonnen), „Kaiser Barbarossa" (11 100 Tonnen), „Brandenburg (10 000 Tonnen) und „Wörth" (10 000 Tonnen). Chef dieses Geschwaders ist der Vizeadmiral Jacobsen, der seinerzeit während des spanisch-amerikanischen Krieges als Kommandant des kleinen Kreuzers „Geier" geradezu sensationelle Mitteilungen über die veraltete spanische Kriegsführung machte.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Schluß der Thronrede, deren wesentlicher Inhalt in der Morgen-Ausgabe bereits mitgeteilt wurde, behandelt auch den deutsch-böhmischen Ausgleich. Dazu heißt es: Allgemein ist bereits die Erkenntnis, daß die Beziehungen der beiden Böhmen bewohnenden Volksstämme einer dauernden Regelung auf der Grundlage gegenseitigen Einvernehmens bedürfen. Sollen sich die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Kräfte Böhmens voll entfalten können, dann müssen die Gegensätze zurücktreten, welche die Bevölkerung schädigen, die gesetzliche Tätigkeit des Landtags behindern, den geordneten Gang der Länderverwaltung in Frage stellen und auf das Verfassungsleben des ganzen Staats nachteilig zurückwirken. Ich erwarte mit Zuversicht, daß es den vereinten Bemühungen gelingen wird, die Grundlagen für eine Verständigung zwischen den beiden Volksstämmen zu schaffen. Ich hoffe, daß die Segnungen des Friedens durch das innige Verhältnis zu unseren Verbündeten, das in unverminderter Herzlichkeit fortbesteht, und durch die freundschaftlichen Beziehungen, die die Monarchie zu allen Mächten pflegt, uns erhalten bleiben. Die Liebe und Treue meiner Völker, deren Wohl mein ganzes Streben gewidmet ist und bleibt, hat mich während der langen Regierungszeit, die mir die Vorsehung beschieden hat, ununterbrochen begleitet. Sie war mir ein Trost und eine Stütze in schweren Stunden. Bewegten Herzens danke ich dem Allmächtigen, dessen Segen ich für Ihre Arbeit erflehe.

Die Lage des Kabinetts Gautsch hat sich im Lauf des Nachmittags verschlechtert, und, wie die Aussichten augenblicklich liegen, dürfte in der Sommertagung bestenfalls das Präsidium gewählt und die Bankvorlage in erster Lesung durchberaten werden.

Der Präsidentschaftskandidat. Die abgehaltene Obmännerkonferenz des deutsch-nationalen Verbands nominierte als Kandidaten für den Präsidentenposten des Reichsrats den deutsch-nationalen Abgeordneten Dr. Sylvester unter Hinweis auf den parlamentarischen Brauch, daß der Präsident der jeweils stärksten Partei zu entnehmen sei. Die Kandidatur Sylvesters wird von den meisten Parteien sympathisch aufgenommen. Die Tschechen, Slowenen und Ruthenen sprachen sich jedoch aus nationalen Gründen gegen das vom deutsch-nationalen Verband vorgebrachte Prinzip aus und traten für eine abwechselnde Besetzung des Präsidentenpostens zwischen deutschen und nichtdeutschen Parteien, analog dem Gebrauch der Delegationen, ein.

Spanien.

Choleraverdacht auf einem deutschen Dampfer. Der deutsche Dampfer „Hispania" ist aus Italien in Mahon eingetroffen. Mehrere Mann der Besatzung wurden unter Choleraverdacht ins Krankenhaus eingeliefert.

Türkei.

Eine Meuterei im Gefängnis. Im Gefängnis von Aleppero kam es zu einer schweren Meuterei, deren Gründe noch nicht aufgeklärt sind. Ein großes Truppenaufgebot mußte das Gefängnis stürmen. Zahlreiche Gefangene wurden getötet und über 40 verwundet.

Persien.

Der Exschah wieder im Lande! Persien steht vor einer neuen wichtigen Entscheidung. Der Exschah Mohammed Ali, dessen Name seit seiner Proklamierung durch den gewaltigen Parteigänger Salar el Dauleh wieder in aller Mund schwebt, ist zur allgemeinen Überraschung wieder in seine Heimat zurückgekehrt, offenbar um zu versuchen, seine verlorenen Thronansprüche wieder geltend zu machen.

Vereinigte Staaten.

Die Hamburg-Amerika-Linie erklärt die Nachricht des „Sun", daß sie wegen der Beschaffung von Anlageplätzen in San Francisco verhandle, für unzutreffend.

Haiti.

Ein zweites Kriegsschiff nach Haiti. Es ist beschlossen worden, ein zweites Kanonenboot nach Haiti zu senden, wo die amerikanischen Interessen ernstlich bedroht sein sollen.

Marokko.

Französische Phantasiemeldungen.

wb. **Paris,** 19 Juli. Die Situation wird durch Berichte der französischen Zeitungen aus Tanger und Agadir noch dunkler. Auch dem „Temps" wird via Mogador telegraphiert, daß deutsche Offiziere in der Umgegend von Agadir Jagdausflüge machen und durch Flintenschüsse die Eingeborenen beunruhigen. Ebenso wird die Ankunft mehrerer Deutscher in Agadir gemeldet, die sich bereits zu einer Kolonie zusammengeschlossen haben und Handelsbeziehungen anzuknüpfen beginnen. — Die „Liberté" weiß gar zu melden, daß Angestellte des Hauses Mannesmann dreimal Schildwachen geschlagen haben, die auf Befehl des Maghzen geschlossene Tore behüten. Die letzte Nachricht wird natürlich ebensowenig stimmen wie die frühere Meldung des gleichen Blattes über eine deutsche Flottendemonstration.

*

Der letzte spanisch-französische Zwischenfall.

wb. **Paris,** 19. Juli. Die öffentliche Meinung ist sehr gereizt. Der „Temps" und die „Liberté" verlangen energische Haltung und beide nehmen in ihren Bemerkungen auf die Verhandlungen mit Deutschland Bezug. Die „Liberté" schreibt: Ein Zurückweichen vor Madrid wäre das sicherste Mittel, in Berlin wehrlos zu bleiben. Der „Temps" drückt sich etwas diplomatischer aus, kommt aber dem Sinne nach zu einem gleichen Schluß. Das Blatt sagt, daß im Falle Boisset eine Sühne und keine bloße Entschuldigung oder gar erst Untersuchung notwendig sei. Das passive Verhalten Frankreichs gegenüber den spanischen Übergriffen sei unerklärlich. Der Vertrag vom Jahre 1904 lege Frankreich Fesseln an und lasse Spanien freie Hand. Bisher habe Frankreich in Marokko wenig gewonnen, aber viel verloren. (!) Der Sultan verliere das Vertrauen, die Staatsbank gebe ihm kein Geld und verhindere ihn gleichzeitig, Mittel von anderer Seite zu suchen. Unter diesen Umständen wird in Berlin über ein Geschäft verhandelt, von dem vorläufig nur bekannt sei, daß die deutschen Ansprüche groß sind. Das Blatt fährt fort: Wollen wir den Deutschen viel oder wenig zahlen, nur um Marokko an Spanien auszuliefern. Das ist das Problem, vor dem wir morgen stehen. Die einzige Lösung sei eine energische Haltung, wie sie Clemenceau und Pichon im Jahre 1908 gezeigt haben.

Die Regierung scheint die Situation weniger pessimistisch zu betrachten als die Presse, als sie den nächsten Ministerrat erst Mitte August abhalten will, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eine frühere Beratung notwendig machen.

wb. **Madrid,** 18. Juli. Eine halbamtliche Meldung besagt, daß der Minister des Äußern telegraphisch die Gesandtschaft in Tanger um Aufklärung über den Fall Boisset ersucht habe. Da der Gesandte seine Instruktionen habe, scheine die Tatsache, daß die Regierung bisher von ihm keine Mitteilung über diese Angelegenheit erhielt, darauf hinzudeuten, daß der Vorfall keine Bedeutung habe, entweder an und für sich nicht, oder weil die erforderlichen Aufklärungen Boisset gegeben worden seien.

wb. **Paris,** 18. Juli. In einer offiziösen Mitteilung wird darauf hingewiesen, daß die anläßlich des Zwischenfalls Boisset von Spanien verlangten Aufklärungen auch die Forderung von einer Genugtuung enthalten.

*

Erneuter Einspruch des Sultans gegen das Vorgehen der Spanier.

wb. **Paris,** 18. Juli. Einem Vertreter der „France Militaire" gegenüber erklärte El Mokri, der Sultan werde seinen Einspruch gegen die von den Spaniern vorgenommene Besetzung bei den Algeciras-Mächten wiederholen und seiner Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß er auf seinen ersten Protest keine Antwort erhielt.

33. Deutscher Hausbesitzertag.

S. & H. **Chemnitz,** 18. Juli.

Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages referierte Stadtverordneter Barth-Erfurt über den Antrag des Hausbesitzervereins Erfurt: „Der Verbandstag des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands wolle den Vorstand beauftragen, bei den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches geeignete Schritte zu unternehmen, um zur Verhütung oder doch wenigstens Einschränkung der traurigen Folgen der Mietspreiserei eine Änderung der in Frage kommenden Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches zu erwirken." Justizrat Bauer-Hamburg wendet sich energisch gegen die Absicht, eine Abänderung des Bürgerlichen Gesetzbuches zugunsten der Mieter herbeizuführen; die Vermieter müssen dagegen die Forderung aufstellen, daß die gesetzlichen Bestimmungen auch zugunsten der Vermieter geändert werden. Der Redner schlägt schließlich eine Resolution vor, in der er eine schärfere Anordnung der Normen des Zivil- und Strafrechts gegenüber Sicherungsakten und Ansprüchen aus Dienstverträgen für unbedingt erforderlich hält.

Röwer-Magdeburg fordert Strafbestimmungen gegen jene Leute, welche durch Gerichtsurteil zum Verlassen der Wohnung verurteilt sind, die Wohnung zu räumen und trotzdem nicht ausziehen.

Hierauf sprach Professor Bredt-Marburg über

Zonenenteignung.

Es handelt sich bei der Zonenenteignung um Enteignung von Gelände neben der Straße. Es gibt verschiedene Gründe für diese Enteignung. In Holland war ein sozialpolitischer Zweck vorwiegend; um Arbeitslose zu beschäftigen, hat man Straßenzüge angelegt und die an denselben liegenden Grundstücke enteignet, um sie als Baugelände zu verkaufen, damit man die Kosten für den Straßenbau nicht allein zu tragen habe. Denn in Holland besteht nicht wie in Preußen das Recht, die Kosten für den Straßenbau auf die Angrenzer abzuwälzen. Ein weiterer Zweck ist technischer Art und schließlich ist auch noch ein weiterer Zweck vorhanden. Diesen Zweck wollte Oberbürgermeister Adickes-Frankfurt a. M. verfolgen, als er die Zonenenteignung auch für Preußen empfahl. Es handelt sich hier um die Zusammenlegung allzuzersplitterter Geländeteile zu Baugelände. Es gibt Gelände, das zu zerrissen ist, als daß der Besitzer die Möglichkeit haben könnte, darauf ein Haus zu bauen. Da müßte, so führt Adickes aus, es eine Möglichkeit geben, diesen zersplitterten Grundbesitz zu enteignen und zum Zwecke der Verwertung als Bauplatz zusammenzulegen. Das Gesetz ist bis jetzt in Preußen noch nicht zur Anwendung gekommen, aber es sind doch Anfänge in dieser Beziehung gemacht worden. Die Bürgermeister der einzelnen Städte gingen mit Freuden auf die Anregungen ein, die großen Grundbesitzer des Ostens allerdings kümmerten sich wenig darum, weil ihnen die Sache ferne lag. Im Abgeordnetenhaus ist das Gesetz nahezu einstimmig abgelehnt worden, im Plenum ist nicht viel darüber gesprochen worden. Wir haben jetzt bereits eine Enteignung von Grundbesitz in der Verfassung. Der Grundbesitz kann enteignet werden, wenn ein öffentliches Interesse vorliegend ist. Man könnte nun auch zur Zonenenteignung schreiten, ohne ein diesbezügliches Gesetz zu haben, wenn man die Enteignung als im öffentlichen Interesse liegend bezeichnen wollte.

Hierauf referierte Rechtsanwalt Cohen-Hamburg über die Frage, ob eine Änderung des Bürgerlichen Gesetzbuches dahin anzustreben sei, daß die Haftung des Grundeigentümers, welcher sein Grundstück an einen Dritten verkauft hat, für die zurzeit eingetragenen Hypotheken sowohl dem Umfange wie der Zeit nach zu beschränken sei. Der Referent legt Anträge vor, nach welchen angestrebt werden soll: Die §§ 30 und 31 des Gesetzes werden dahin ergänzt, daß das Verfahren auch dann einstweilen einzustellen sei, wenn nach dem Ermessen des Gerichts das Höchstgebot in einem auffallenden Mißverhältnis zum Wert des Grundstückes steht, daß aber das Gericht von Amts wegen einen neuen Versteigerungstermin anzuberaumen hat, zumeist der Meistbietende an sein Gebot gebunden sei, bis ein höheres Gebot abgegeben wird. 2. Die Bestimmungen des Zwangsversteigerungsgesetzes, betreffend die zu leistende Sicherheit, sind zu mildern. 3. Den §§ 85, 86 ist eine Bestimmung beizufügen, „als Beteiligte im Sinne dieser Vorschriften gelten auch Schuldner, die für eine auf einem Grundstück ruhende Hypothekenforderung persönlich haften, sowie die etwaigen Gesamtschuldner desselben, z. B. die Bürgen, oder die zu einer Gesamthypothek Mithaftenden. 4. Auch bezüglich der Dauer der Verjährung ist von einer Änderung des Bürgerlichen Gesetzbuches Abstand zu nehmen; dagegen soll dem Verkäufer die Verpflichtung auferlegt werden, diejenigen Hypothekenforderungen, deren Inhaber die Schuldübernahme gemäß § 416 des BGB. zu genehmigen sich weigert, auf den nächstmöglichen Termin zu kündigen.

Oberamtsrichter Brandes-Braunschweig bringt zu dem Antrag folgenden Zusatzantrag ein: „Der § 416 des

Bürgerlichen Gesetzbuches wird durch folgenden Satz ergänzt: Die Verweigerung der Genehmigung verliert ihre Wirksamkeit, wenn nicht der Gläubiger innerhalb eines Jahres die Hypothek dem Eigentümer des Grundstücks kündet und beim Ausbleiben freiwilliger Zahlung diese binnen 6 Wochen einklagt. Ist das Kündigungsrecht auf bestimmte Zeit ausgeschlossen oder an den Eintritt eines bestimmten Ereignisses geknüpft, so beginnt die Frist mit dem Ablauf der vereinbarten Zeit oder dem Eintritt des bestimmten Ereignisses." Der Antrag Cohen sowie der Zusatzantrag Brandes wurden angenommen.

Im Anschluß hieran folgte die Erstattung des Jahresberichtes durch den Verbandsvorsitzenden Baumert-Spandau. Der Vortragende machte die Mitteilung, daß der Zentralverband auf Wunsch der Franzosen einen Internationalen Hausbesitzertag nach Berlin einberufen werde. Gleichzeitig soll dann eine Ausstellung eröffnet werden.

Zum Jahresbericht stellt Redakteur Ecker-Essen-Ruhr folgenden Antrag: „Der Verbandstag empfiehlt erneut, die Mietverlustversicherung gegen das Leerstehen von Wohnungen auf dem Wege der Selbsthilfe durch vom Hausbesitzerverein gebildete Versicherungsunternehmen zu organisieren und sich gegen jedes andere Unternehmen ablehnend zu verhalten." Dieser Antrag wurde angenommen.

Hierauf erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Sämtliche ausscheidende Mitglieder, unter diesen auch Fabrikant und Stadtverordneter Kalkbrenner-Wiesbaden, wurden wiedergewählt und sodann die weiteren Beratungen auf morgen vertagt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die wirtschaftliche Entwicklung Wiesbadens.

Einige Zahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Wiesbaden, wie sie uns von befreundeter Hand zur Verfügung gestellt sind, dürften nicht ohne Interesse sein. Darnach betrug die Einwohnerzahl im Jahre 1807: 3071, im Jahre 1871: 35 450 und im Jahre 1910: 109 000; der Fremdenverkehr im Jahre 1871: 60 000, im Jahre 1910: rund 180 000, wovon 55 000 Kurgäste und 125 000 Passanten waren; die Zahl der Thermalbäder jährlich etwa ½ Million. Im Eisenbahnverkehr wurden verkauft Fahrkarten im Jahre 1890 etwa 1½ Millionen, im Jahre 1910 etwa 2 Millionen. Im Jahre 1876 waren noch nicht 3000 Wohngebäude und Wohnzwecken dienende Gebäude vorhanden, im Jahre 1910 über 6000. Das staatlich veranlagte Gebäudesteuersoll betrug damals 100 000 M., jetzt mehr als das Achtfache. Die Versicherungssumme sämtlicher versicherten Gebäude betrug 1880 etwa über 100 Millionen Mark, 1910 etwa 400 Millionen Mark. An städtischen Steuern wurden im Jahre 1890 etwa 1½ Millionen Mark vereinnahmt, 1910 rund 6 Millionen Mark. Steuerpflichtige Zensiten waren im Jahre 1893 etwa 10 000 vorhanden gegenüber 30 000 im Jahre 1910. Das Einkommensteuersoll der Genannten betrug damals noch nicht 1¼ Million, jetzt sind es rund 3 Millionen. Die Vermögenssteuer war im Jahre 1895 für 6000 Zensiten auf noch nicht 400 000 M. veranlagt, während sie in 1910 bei etwa 8500 Zensiten über 700 000 M. brachte. Im Jahre 1902 waren 160 Millionäre vorhanden und im Jahre 1910 über 230. Der städtische Haushaltsplan schloß im Jahre 1890 mit insgesamt 6 Millionen, im Jahre 1910 mit über 30 Millionen ab. Das Gesamtvermögen der Gemeinde belief sich auf etwa 15 Millionen Mark, im Jahre 1910 über 80 Millionen Mark. Davon sind die Gebäude damals noch nicht 8 Millionen Mark wert gewesen, während der heutige städtische Gebäudebesitz etwa 40 Millionen Mark wert ist, und der ebenfalls in der Gesamtvermögenssumme enthaltene städtische Grundbesitzwert belief sich damals auf etwa 2 Millionen Mark, heute auf etwa 20 Millionen Mark. 1882 waren 4400 Hauptgewerbebetriebe mit 10 000 darin beschäftigten Personen vorhanden, 1907 hingegen 7500 Hauptgewerbebetriebe mit etwa 30 000 Personen. Im Jahre 1875 waren 1841 Volks- und Mittelschüler vorhanden in 23 Abteilungen, im Jahre 1910 8600 Schüler in 179 Abteilungen. Der durchschnittliche Klassenbestand betrug damals 80, jetzt 48.

Militärbehörde und Jugendvereinigung.

Die hiesige Garnisonverwaltung hat der aus Gewerbeschülern bestehenden Jugendvereinigung in anerkennenswerter Weise die Erlaubnis erteilt, den Dotzheimer Exerzierplatz zu Kriegsspielen usw. benutzen zu dürfen. Von dieser Erlaubnis scheint die Vereinigung ausgiebigsten Gebrauch machen zu wollen, denn sah man doch schon wieder vergangenen Sonntag einen starken Trupp (zum mindesten waren es diesmal 150 Mann) Fortbildungsschüler — feldmarschmäßig ausgerüstet — mit Spielleuten an der Spitze, ins Feld ziehen. Gern schloß ich mich wieder als Schlachtenbummler an. Eine Partei (rot) befehligte der durch seine Teilnahme an den Kriegsspielen wohlbekannte Feldwebel Born, während ein Sergeant die blaue Abteilung anführte. Die Führung der Unparteiischen lag dem Gewerbelehrer Gölter ob. — Der durch Flaggen markierte Feind, eine Abteilung Artillerie, welche von Infanterie gedeckt wurde, hatte auf dem Exerzierplatz (oberhalb der Nußbäume) feste Stellung genommen. Die beiden vereinigten Parteien hatten die Aufgabe, die befestigte Stellung einzunehmen. In der Nähe der Straßenmühle wurde bereits der Feind von der Spitze gemeldet. Der Vortrupp (blau) schwärmte sofort aus, während rot in Marschformation unter sicherer Deckung vormarschierte. Sprungweise rückte blau vor. Für den Feind gab es keine Rettung, denn immer wieder erhielt blaue neue Verstärkung. Jetzt ertönte das Signal: Seitengewehr pflanzt auf! — Sprung auf! marsch — marsch! Hornsignal: Avancieren! Trommelwirbel — Sturm — Hurra! Hurra! — Das Ganze halt! Blau hat gesiegt. Kurze Rast. — Hierauf Exerzierübungen, blau und rot getrennt. Dann Gefecht zwischen rot und blau. Blau unterliegt und zieht sich gegen Station Chausseehaus zurück. Rot setzt nach. Blau erhält jedoch durch neu angekommene Truppen große Verstärkung. Durch besondere Kriegslist des Führers gelingt es blau, rot einzukreisen und gefangen zu nehmen. Das Ganze halt! Kritik. Beide Teile haben tapfer gefochten und die ihnen nach der Kriegslage gestellten Aufgaben vortrefflich gelöst, deshalb wird mit dem Lob auch nicht gekargt. Hell blitzen die Augen der künftigen Marsjünger. Mit klingendem Spiel wird das gemeinsame Lager bezogen. Bei einem Teller Erbsensuppe usw. mit einem russischen Tee, der in Schüsseln, Tassen und Bechern in Empfang genommen wird, wird die Versöhnung gefeiert. Nun ertönt das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden" mit dem Refrain: „Gloria, Viktoria! Mit Herz und Hand fürs Vaterland." — Wer bei solch einem Leben und Treiben unserer Jungen keine Freude empfindet, der müßte selbst nicht einmal jung gewesen sein und kein Herz für die Jugend haben. Für die Jugend, mit der in Verbindung wir selbst wieder jung werden und immer wieder lernen, das Leben nicht nach vorgefaßten Theorien, sondern nach der sich stets verjüngenden Wirklichkeit zu beurteilen und zu ergreifen. Ich selbst hätte mit dem alternden Dichter ausrufen mögen: „Ich gäb' mit Freuden alles hin für einen Tag der Jugendzeit." Es ist darum freudig zu begrüßen, daß sich immer noch Menschenfreunde finden, welche sich in uneigennütziger Weise der Jugend widmen, ja, man könnte wohl sagen, opfern. Die es aber auch verstehen, die Jugend so recht zu packen. Es war mir auch erfreulich, zu hören, daß die vorerwähnte Jugendvereinigung, die nur aus Fortbildungsschülern besteht, und zwar aus solchen, die keiner anderen Jugendorganisation angehören, zurzeit über 300 Mitglieder zählt, während sie am Schluß des Schuljahres nur wenig über ein halbes Hundert umfaßte. Zu wünschen wäre es, daß sich dieselbe unter der jetzigen Leitung weiter tatkräftig entwickeln möchte zum Wohl unserer Jugend und unserer Stadt. Glück auf!

Ein Volks- und Jugendfreund.

— **Bezirksausschuß.** Die Gemeinde Wiesbaden hat Grundbesitz in der Gemeinde Bierstadt und gibt auch dort Gas, Wasser und Elektrizität ab. Nach der Ansicht der Gemeinde Bierstadt ist Wiesbaden als Unternehmer gewöhnlicher Art anzusehen und hat daher von seinen Betrieben Gemeindeeinkommensteuer zu entrichten. Es sind von ihm angefordert worden für 1906 ein Betrag von 252 M., für 1907 276 M. und für 1908 300 M. Die Gemeinde Wiesbaden aber steht auf dem Standpunkt, daß die Anforderung den Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes nicht entspreche, weil einmal in Bierstadt insofern keine persönlichen Ausgaben entständen, als ein Laternenanzünder, welcher dort seinen Wohnsitz habe, in Wiesbaden bezahlt werde, und als zum anderen in den angezogenen Betrieben in den Jahren 1906 bis 1908 nicht mit einem Gewinn, sondern mit Verlust abgeschlossen worden sei. Demgegenüber behauptet Bierstadt, es sei nicht richtig, daß Wiesbaden aus seinem Betrieb in Bierstadt keine Auslagen erwüchsen, im Gegenteil seien für Leitungsanschlüsse, Ausdehnung der Leitungen usw. nicht unbedeutende Aufwendungen zu machen. In der Sache ist Direktor Oster von Biebrich als Sachverständiger gehört worden, welcher für 1906 bei den städtischen Wasser- und Lichtwerken einen Gewinn von 1499 M. 22 Pf., für 1907 einen solchen von 2156 M. 40 Pf. und für 1908 einen gleichen von 657 M. 21 Pf. herausrechnet, also in den drei Jahren zusammen 5112 M. 80 Pf. Diesem Gewinn steht gegenüber ein Verlust in Höhe von 2500 M. beim Elektrizitätswerk, so daß sich ein Überschuß in drei Jahren von 2575 M. und durchschnittlich pro Jahr von 858 M. 45 Pf. ergibt. Auf Grund dieses Gutachtens hat ein früher ergangenes Urteil des Kreisausschusses Bierstadt nur für berechtigt erklärt, für 1906 4 M. 50 Pf., für 1907 4 M. und für 1908 4 M. 80 Pf. zur Erhebung zu bringen. Bierstadt jedoch ist damit nicht zufrieden; es hat gegen das Urteil die Berufung angemeldet und heute hebt der Bezirksausschuß dasselbe auf, indem er die Sache zur erneuten Verhandlung an den Kreisausschuß zurückverweist. Nach dem § 47 des Kommunalabgabengesetzes sei das in den einzelnen Gemeinden besteuerbare Einkommen zu berechnen nach Maßgabe der dort gezahlten Löhne, das sei nicht geschehen, es müßten daher neue Unterlagen für den Entscheid geschaffen werden.

— **Auszeichnung.** Gemäß Verfügung des Regierungspräsidenten vom 11. d. M. ist dem Kriminalschutzmann Pohlhaus von der Kriminalabteilung der hiesigen Polizeidirektion der Charakter als Polizeiwachtmeister verliehen worden.

— **Walhalla-Theater.** Das bisher unter Leitung des Direktors H. Norbert stehende Walhalla-Theater ist in die Hände der bekannten Operettensänger Max Jos. Heller und Paul Westmar-Westermeier übergegangen. Dieselben werden vornehmlich die Operette pflegen. Die Eröffnungsvorstellung findet am 2. September statt.

— **Der „falsche" Hundertmarkschein.** Ein Frankfurter Postbeamter, der Schalterdienst verrichtete, nahm einen Hundertmarkschein ein, den er zu spät als unecht erkannte. Seine Vorgesetzten prüften den Schein und gaben ihn an die höhere Instanz weiter. Indessen sollte der Beamte das Geld ersetzen. Der Schein wanderte von Hand zu Hand, und niemand wußte, ob das Papier echt oder unecht sei. „Na", soll der Oberpostdirektor gesagt haben, „wenn die oberen Beamten schon einige Tage brauchen, um zu einem Resultat zu gelangen, kann man es dem Schalterbeamten gewiß nicht verübeln, wenn er keine Bedenken hatte, den Schein anzunehmen." Kein Wunder, daß unter solchen Umständen die Beamtenunterstützungskasse eingriff und dem Beamten die 100 M. auszahlte, um ihn vor Schaden zu bewahren. Der „falsche" Hunderter aber wurde zur Prüfung nach Berlin geschickt, und hier stellte man fest, daß er — echt war.

— **Berufschauffeure kontra Schlangenbad.** Zu dem unter dieser Überschrift in der Abend-Ausgabe vom 17. d. M. enthaltenen Artikel geht uns von der Königl. Polizeiverwaltung in Schlangenbad folgendes Schreiben zu: „Im Abendblatt des „Wiesbadener Tagblatts" vom 17. d. M. wurde unter der Aufschrift „Berufschauffeure kontra Schlangenbad" die Behauptung aufgestellt, daß Automobilfahrten nach Schlangenbad regelmäßig das Einlaufen eines Strafbefehls der hiesigen Polizeiverwaltung zur Folge hätten. Demgegenüber wird im Interesse des Fremdenverkehrs folgendes hierdurch amtlich festgestellt: Seit Saisonbeginn am 1. Mai d. J. haben Schlangenbad passiert: rund 1600 Kraftfahrzeuge; seit demselben Tage sind wegen zu schnellen Fahrens bestraft: 6 Führer von Kraftfahrzeugen. Dieselben haben mit ihren Fahrzeugen die an den Ortseingängen durch Tafeln vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 15 Kilometer in der Stunde um das Doppelte bis Vierfache überschritten und durch ihr rücksichtsloses Drauflosfahren die Passanten erheblich belästigt und gefährdet. Die in dem eingangs erwähnten Artikel aufgestellten Behauptungen entsprechen somit den Tatsachen in keiner Weise."

— **Die verfluchten Fremdwörter.** Gelegentlich eines kürzlich stattgefundenen Sängerfestes brachte der Festredner am Schluß seiner übrigens sehr schönen Rede das Kaiserhoch aus, und zwar mit den Worten: „Der Kaiser, der eifrige Förderer der Gesangvereine, eventuell des deutschen Volkslieds, lebe hoch!" Der Redner hatte wohl das Wort „speziell" im Sinne, aber wäre das deutsche Wort „besonders" bei einem deutschen Gesangsfest nicht viel schöner gewesen?

— **Verschwunden** ist seit letzten Sonntag ein im Südwesten der Stadt wohnender Spezereihändler samt seiner Familie. Er hat Mobiliar und Ladeneinrichtung im Stich gelassen.

— **Der verhaftete Fahrraddieb.** Es hat sich herausgestellt, daß der festgenommene geistesschwache Fahrraddieb Jösch tatsächlich das in seinem Besitz gefundene Rad in der Moritzstraße hierselbst gestohlen hat. Außerdem steht der Mann im Verdacht, 4 bis 5 weitere Fahrräder gestohlen und versetzt zu haben. Die Käufer solcher Räder werden deshalb gut tun, der Polizei Mitteilung zu machen, damit sie nicht später wegen Hehlerei Unannehmlichkeiten haben. Die Polizei ersucht ferner diejenigen, denen von Jösch ein Rad zum Kauf angeboten worden ist, dies dem Polizeikommissariat umgehend mitzuteilen. Jösch selbst ist zunächst wieder nach der Heilanstalt Eichberg verbracht worden.

— **Ein eigenartiger Unfall** hat in Biebrich einen Einwohner aus Schierstein betroffen. Der Mann stand vor einem Schaufenster, als plötzlich über ihm ein Fenster hart zugeschlagen wurde und im nächsten Augenblick eine Fensterscheibe von oben herunterfiel. Diese traf ihn oberhalb der Ferse und zerschnitt ihm, wie es heißt, die Flexe. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben und wurde dann nach seiner Wohnung in Schierstein verbracht.

— **Todessturz.** Der 77 Jahre alte Privatier Wilhelm Back stürzte in der vergangenen Nacht in seinem Hause Hermannstraße 6 so unglücklich von der Treppe, daß er bewußtlos im Flur liegen blieb. Als die schnell herbeigerufene Sanitätswache eintraf, war er bereits tot; vermutlich hat den alten Mann beim Sturz ein Schlaganfall betroffen.

— **Die Pferdediebe,** welche in der Nacht vom 4. zum 5. d. M. die beiden Pferde des Wiesbadener Teppichklopfwerks gestohlen und in Frankfurt verkauft hatten, sind jetzt von der hiesigen Kriminalpolizei ermittelt worden. Es sind dies der Fuhrknecht Jakob Stumpf aus Krickenbach und der frühere Gärtner, jetzige Agent Gustav Lehmann aus Oberwaldau in Schlesien. Stumpf wurde, wie wir bereits mitteilten, am 11. d. M. in Ried verhaftet, Lehmann ist gestern abend hier in Wiesbaden festgenommen worden.

— **Pferdeunfall.** Vor dem Hause Hermannstraße 17 kam gestern abend ein Pferd so unglücklich zu Fall, daß es sich nicht mehr allein erheben konnte. Die herbeigerufene Feuerwehr machte das Pferd wieder wegfertig.

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Zeremonienmeister des Kaiserl. Russ. Hofes von Albedinsky aus Petersburg, Graf von Bredow aus Darmstadt, Graf de Grouchy aus Paris, Graf de Neverlee aus Paris, Oberst und Reg.-Kommandeur Freiherr Raitz von Frentz aus Berlin im „Hotel Nassauer Hof", General von Bitter aus Saarburg im „Hotel Nizza", Fürst u. Fürstin Galitzin aus Petersburg im „Hotel Imperial", Generalmajor Rommel aus Braunschweig im „Hotel Kaiserbad".

— **Kurhaus.** Wir machen darauf aufmerksam, daß der Wagenausflug durch den Taunus morgen Donnerstag 10 Uhr ab Kurhaus bestimmt stattfindet. Karten werden noch bis zur Abfahrt an der Tageskasse im Kurhause verausgabt. Die Beteiligung ist bereits eine sehr gute.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Residenz-Theater.** (Spielplan.) Samstag, Sonntag und Montag: „Vielliebchen".

.. **Kurhaus.** Zwei neue Lieder mit hübschem Texte, komponiert von J. Alex. Burkard, wird Herr Schwiegk im Kurhauskonzert Donnerstagabend vortragen.

* **Schreibers Konservatorium für Musik** (Adolfstraße 6, 1). Das seinem Ende zugehende Schuljahr wurde mit zwei Prüfungs-Aufführungen der Schüler und Schülerinnen sämtlicher Klassen beschlossen. Bei der letzten Aufführung wirkte Frau Gabler-Fritz, Konzertsängerin aus Frankfurt a. M., mit und hinterließ dank glänzender Stimmmittel und künstlerischer Ausgereiftheit im Vortrag nachhaltigen Eindruck. Eine Reihe Klaviernummern, von dem elementar Einfachsten bis zur hohen Schule Beethovens, Chopins und Liszts usw. fortschreitend, gab wiederum einen den höchsten Erwartungen entsprechenden Einblick in die Tätigkeit von Lehrer und Schüler. Die Ferien dauern vom 22. Juli bis 23. August.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Biebrich,** 19. Juli. Die in Berlin erscheinende „Flamme", Zeitschrift zur Förderung der Feuerbestattung im In- und Auslande, bringt in ihrer neuesten Nummer vom 17. Juli folgende Notiz: „Biebrich. Die Pläne für ein Krematorium liegen im Stadtbauamt fix und fertig vor. Bei den städtischen Körperschaften wird das Projekt auf keine Schwierigkeiten stoßen; die im Gesetz geforderte Zweidrittelmehrheit ist bestimmt vorhanden." An hiesiger amtlicher Stelle ist von einem derartigen Projekt natürlich nichts bekannt. Wir sagen natürlich, denn erstens liegt Mainz mit seinem Krematorium gerade nebenan und zweitens plant man in Wiesbaden den Bau einer derartigen Anstalt. — Der hiesige „Ruder-Verein", der vor einigen Tagen sein 11jähriges Bestehen feiern konnte, hat seinen Bootspark um einen Gigzweier vermehrt. Das Boot traf vorgestern von der Lanzischen Werft in Frankfurt hier ein. Dem kräftig aufstrebenden Verein soll sich demnächst eine Damen-Ruderriege angliedern. — Der Gesangverein „Eintracht" gab am letzten Sonntag in Schlangenbad ein sehr beifällig aufgenommenes Gastkonzert im Kgl. Kurpark. Der Verein ist für dieses Jahr außerdem noch zu einem 2. Konzert nach dort verpflichtet, das zusammen mit einem großen Illuminationsabend am 6. August stattfinden soll. — Ein beispiellos frecher Raubanfall wurde gestern vormittag bei einer Dame in der Nassauer Straße vollführt. Ein junger Mensch, der angeblich auf Grund einer Verkaufsanzeige gekommen war, nahm in einem unbewachten Augenblick aus dem auf dem Tische liegenden

Geldbäschchen 160 M. und suchte damit das Weite. Als der Räuber merkte, daß er verfolgt wurde, legte er hinter dem Bahnkörper 120 M. auf eine Mauer, mit dem Rest verschwand er. Leider gelang es nicht, des frechen Burschen habhaft zu werden. — Während des kommenden Sängerfestes mit Wettstreit hat die Polizeiverwaltung für nächsten Sonntag die Offenhaltung der Läden bis 6 Uhr abends gestattet.

= **Sonnenberg**, 19. Juli. Ein großer Menschenauflauf wurde gestern abend gegen 9 Uhr in dem Hause Talstraße 27 durch einen Umzug verursacht. In dem betreffenden Hause, in welchem eine Metzgerei betrieben wird, leben die Eheleute seit längerer Zeit in sehr gespannten Verhältnissen. Als nun der Ehemann gestern abend geschäftlich nach auswärts fuhr, benutzte die Ehefrau die Gelegenheit und ließ durch einen vorher bestellten Möbel-Spediteur verschiedene Möbelstücke und noch sonst allerlei Sachen einpacken und fortfahren. Inzwischen wurde der Ehemann telephonisch benachrichtigt und kehrte in größter Eile zurück, um den Möbeltransport aufzuhalten. Er traf ihn auch noch rechtzeitig an und ließ ihn durch die Ortspolizeibehörde beschlagnahmen. Man dürfte gespannt sein, welchen Verlauf die Sache nehmen wird.

= **Naurod**, 19. Juli. Gestern wurde hierselbst das Gustav-Adolf-Fest des Dekanats Wiesbaden-Land gefeiert. Festprediger war Pfarrer Steubing in Schierstein. Die geschmückte Kirche war überfüllt; die zwei hiesigen Gesangvereine verschönten die Feier durch Vortrag passender Lieder. Die Kollekte, beim Ausgang aus der Kirche erhoben, ergab den Betrag von 26 M. 33 Pf. Um 4 Uhr begann eine Nachfeier im Gasthaus „Zum Hirsch". Hier wechselten Ansprachen einiger Geistlichen mit Liedervorträgen der beiden Vereine, die in dankenswerter Weise sich auch an der Nachfeier beteiligten. Eine Anzahl junger Mädchen trug — es waren durchweg schöne Leistungen — passende Gedichte vor; eine Tellersammlung lieferte den Betrag von 37 M., welche der evangelischen Gemeinde Östrichs im Rheingau überwiesen wurden, während die Kirchenkollekte auf Beschluß der Versammlung Zeilsheim erhält. Die Beteiligung der Bürgerschaft an der Feier war eine allgemeine, der Besuch von auswärts stark.

* **Flörsheim**, 19. Juli. Vom Tod des Ertrinkens wurde ein in der Opelschen Fabrik beschäftigter junger Mann, der vor kurzem in Flörsheim zugezogen ist, gerettet. Trotzdem er kaum schwimmen konnte, wagte er sich beim Baden vom Land ab in tiefes Wasser. Herrn Jos. Hartmann, der ihm nachgesprungen war, gelang es nach einigem Suchen, den inzwischen bewußtlos Gewordenen zu retten. Dank der sofort angestellten Wiederbelebungsversuche gelang es, den Verunglückten zum Bewußtsein zurückzubringen.

Nassauische Nachrichten.

* **Höchst a. M.**, 17. Juli. Dem Fabrikdirektor Epting wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

ss. **Höchst a. M.**, 18. Juli. In der letzten abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, die hiesige Gehobene Mädchenschule in eine „Höhere" Mädchenschule umzuwandeln und die Direktorstelle zur Neubesetzung auszuschreiben. — Dem hiesigen Sportverein wurde am Ostrande des Stadtparks ein genügend großes Stück der städtischen Wiesen zur Jahrespacht von 60 M. für den Morgen überwiesen mit der Bestimmung, daß dieser Platz in der spielfreien Zeit auch von den hiesigen Schülern unter Aufsicht der Lehrer benutzt werden darf. — Weiter besteht die Absicht, in dem Stadtpark eine Restauration zu errichten. — Frau Dr. König hat eine Familienstiftung von 200 000 M. gemacht, die vorerst den Angehörigen der Familie König zugute kommen soll. Sollten aber solche einmal nicht mehr vorhanden sein, dann soll dieselbe unserer Stadt zufallen, welche die Zinsen zu mildtätigen Zwecken zu verwenden hätte.

* **Rüdesheim**, 17. Juli. Auf dem hiesigen Friedhofe entstand gestern früh zwischen 10 und 11 Uhr ein Schadenfeuer. Es wurden hierbei 30—40 Kindergräber, Holzkreuze und Grabumfassungen zerstört. Das Feuer ist höchst wahrscheinlich durch Funken aus einer Lokomotive entstanden.

* **Oberursel**, 18. Juli. Der 45 Jahre alte Eisendreher Vest wollte einen Wagen Futter vom Felde heimholen. Unterwegs scheute das Pferd, Vest flog vom Wagen herab und blieb besinnungslos liegen. Er wurde ins Frankfurter Krankenhaus verbracht.

* **Rüdesheim**, 17. Juli. Aus Anlaß der Feier des 50jährigen Bestehens des hiesigen Gewerbevereins ist den beiden Mitbegründern des Vereins, Herrn Stephan und Anton Jung, der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

!! **Espenschied bei Lorch a. Rh.**, 18. Juli. Herr Bürgermeister Korn dahier hat infolge verschiedener Vorkommnisse während der letzten Zeit seinen Dienst freiwillig niedergelegt.

* **Altenkirchen**, 19. Juli. Amtsgerichtssekretär a. D. Rechnungsrat Gustav Pick hierselbst erhielt den Roten Adlerorden vierter Klasse.

* **Dillenburg**, 18. Juli. Ein Fackelzug zu Ehren des scheidenden Landrats Herrn Oberregierungsrat von Wussow bewegte sich durch die Straßen unserer Stadt nach dem Kreishause. Im Anschluß daran fand eine Abschiedsfeier statt.

S. **Hachenburg**, 18. Juli. Der hiesige Schützenverein feierte am Sonntag und Montag sein 323. Schützenfest. Bei dem am Samstag vorgenommenen Königsschießen errang Graf Alexander von Hachenburg mit 26 Ringen die Würde eines Schützenkönigs.

S. **Vom Westerwald**, 18. Juli. Auch in hiesiger Gegend macht sich die große Trockenheit in dem Wassermangel in verschiedenen Gemeindewasserwerken geltend. In Hachenburg ist die Wasserleitung morgens, mittags und abends nur je 1 Stunde geöffnet.

Aus der Umgebung.

h. **Mainz**, 17. Juli. Die „Mittelrheinische Vereinigung evangelischer Gesangvereine" hält am 10. September ihr Jahresfest in der hiesigen Stadthalle ab. Außer den Gesangchören der Städte Darmstadt, Wiesbaden, Frankfurt, Mainz und Worms und zahlreichen Vereinen aus kleineren Orten nehmen auch viele Posaunenchöre an dem Fest teil.

* **Mainz**, 19. Juli. Ein hiesiger 43jähriger Kaufmann, der bei einer Buchhändlerin beschäftigt ist, hat dieser nach und nach 2000 Mark unterschlagen. Er stellte sich selbst der Polizei und gab auch die Höhe der Unterschlagung zu. — Ein Unteroffizier des 117. Infanterie-Regiments, welcher trotz Verbots auf dem Speicher der Kaserne geraucht hatte, warf den glimmenden Zigarrenrest achtlos weg. Es erfolgte eine Explosion, bei welcher der Unteroffizier Verletzungen am Kopfe und an den Händen erlitt.

* **Homburg**, 17. Juli. Beim Abspringen von der elektrischen Straßenbahn kam der 13jährige Sohn des Bahnassistenten Lehr so unglücklich zu Fall, daß er kurz darauf verstarb.

!! **Bacharach a. Rh.**, 18. Juli. Aus Unvorsichtigkeit beim Hantieren mit einer Schußwaffe, welche sich entlud, brachte ein Familienvater in dem benachbarten Orte Oberdiebach seinem 10jährigen Töchterchen eine schwere Schußwunde in die Halsgegend bei. Der Zustand des Kindes ist bedenklich.

Ms. **Bad Wildungen**, 18. Juli. („Der Gendarm kommt!") Auf eine merkwürdige Weise ist in dem benachbarten Dorfe Wellen ein Knabe plötzlich zu Tode gekommen. Die Schulknaben machten sich nämlich das Vergnügen, bei der heißen Witterung im Dorfbache herumzuwaten. Plötzlich ruft aus Scherz ein Junge: „Der Gendarm kommt!" und alles rennt fluchtartig davon. Ein Siebenjähriger stürzt bei dieser Retirade so unglücklich, daß er das Genick bricht und auf der Stelle tot

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Ein Duellprozeß.

wb. **Berlin**, 19. Juli. Die Verhandlung gegen den Reserveleutnant Frhr. Oswald v. Richthofen, der seinerzeit den Leutnant a. D. Wilhelm v. Gaffron im Duell erschoß, findet heute vor dem Kriegsgericht der Landwehrinspektion in Schöneberg statt.

Sport.

Prinz-Heinrich-Fahrt.

wb. **London**, 18. Juli. Die Teilnehmer der Prinz-Heinrich-Fahrt fuhren heute von Shrewbury nach Cheltenham. Sämtliche Wagen legten die Strecke ohne Unfall zurück. Am Abend wurde zu Ehren der Teilnehmer in Cheltenham ein Festessen veranstaltet.

*

sr. **Die Meisterschaft von Deutschland über 100 Kilometer** ist vom Verband Deutscher Radrennbahnen Barmen überwiesen worden und gelangt dort am 3. September zum Austrag. Zur Bestreitung der Meisterschaft sind die vier besten deutschen Dauerfahrer vom V. D. R. bestimmt worden, und zwar Günther, A. Stellbrink, Schipke und Scheuermann.

sr. **Die diesjährige Motorboot-Regatta auf dem Bodensee**, bei der u. a. der Lanz-Preis, der Bodensee-Pokal 1911 und der Coeur-Dame-Preis bestritten werden, beginnt heute Mittwoch, den 19. Juli, und endet am Sonntag, den 23. Juli.

sr. **Schwimmsport.** Die Meisterschaft von Ungarn im Rückenschwimmen über 150 Yards wurde in Budapest ausgetragen und von Stephan Baronyi in 1:57,3 vor Wenk und Wendelin gewonnen.

Das schwere Eisenbahnunglück bei Müllheim.

Die erste Annahme, daß bei dem entsetzlichen Unglück in Müllheim wenigstens menschliches Verschulden ausscheidet, scheint sich nicht zu bewahrheiten, es wird vielmehr jetzt wohl übereinstimmend dem Lokomotivführer des entgleisten Zuges eine übertriebene Schnelligkeit zur Last gelegt, die um so unverantwortlicher ist, als jedem einzelnen Beamten besondere Aufmerksamkeit mit Rücksicht auf die Umbauten auf dieser Strecke eingeschärft worden war. Geradezu unfaßbar erscheint es aber, daß der Zug mit einer Geschwindigkeit von 103 Kilometer die Stunde fuhr, einer Geschwindigkeit, die selbst unter normalen Verhältnissen von keiner deutschen Bahn auch nur annähernd erreicht wird. In der Tat wird demnach von Überlebenden berichtet, daß ihnen schon vor der Katastrophe Handgepäck aus den Gepäcknetzen gefallen ist, und daß sie selbst von ihren Sitzen geschleudert wurden. Ob das Signal zu langsamer Fahrt beachtet worden ist oder nicht, konnte noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Aber selbst, wenn es der Fall gewesen sein sollte, ist es nur allzu verständlich, daß bei diesem Tempo ein plötzliches Halten zur Katastrophe führen mußte. So ist denn das Unglück vom Montag eines der entsetzlichsten der letzten Jahre. Eine annähernd so große oder noch größere Zahl von Opfern haben im letzten Jahrzehnt die Katastrophen von Altenbeken (1901), Tremessen (1907), Strausberg (1907), Mühlheim a. Rh. (1910) und vor wenigen Monaten das Unglück von Baumschulenweg gefordert.

hd. **Frankfurt a. M.**, 19. Juli. Der preußische Eisenbahnminister von Breitenbach und der württembergische Minister der öffentlichen Arbeiten Dr. von Weizsäcker haben dem badischen Finanzminister von Reinboth ihre lebhafte Teilnahme an dem Eisenbahnunglück in Müllheim ausgesprochen. Finanzminister von Reinboth hat an den zurzeit in Königstein i. T. weilenden Großherzog telegraphisch Bericht erstattet. In dem Bericht wird die Ursache des Unglücks auf vorschriftswidriges schnelles Fahren über die Baustelle in stark gekrümmtem Gleise innerhalb der Stadt Müllheim in Verbindung mit plötzlichem Bremsen zurückgeführt.

Kleine Chronik.

Ein Krawall in Cöln. In vergangener Nacht kam es hier zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen Schutzleuten und Rowdies. Mehrere Personen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Auch zwei Polizisten erlitten schwere Verletzungen. Die Haupträdelsführer konnten verhaftet werden.

Großes Unwetter in Tirol. In Welschtirol, Vorarlberg und Lichtenstein haben Hagelschläge großen Schaden angerichtet. Auf Ellmauerhalt im Kaisergebirge wurde der Bautechniker Chemnitz aus Kufstein durch Blitzschlag verletzt. Auf der Alp Girardol in Welschtirol tötete der Blitz mehrere Kühe, die anderen entliefen und stürzten ab. Auch im Zillertal wurde eine Kuh vom Blitz erschlagen. In Kirchbichl schlug der Blitz in die Kirche, beschädigte die Orgel und betäubte den Priester am Altar.

Ein Aufruhr in Cardiff hielt im Zusammenhang des Seeleutestreiks gestern den ganzen Tag über an. Die Polizei griff verschiedene Mal mit ihren Knüppeln ein, wobei 20 Aufrührer und mehrere Schutzleute erheblich verletzt wurden. Der Mob plünderte einen Speicher, der Fässer mit Bier enthielt, rollte mehrere Fässer fort und berauschte sich an dem Inhalt.

Verschüttet. In Münsterberg in Schlesien wurde bei Erdarbeiten der Kanalisation durch Einsturz eines Grabens drei Arbeiter verschüttet. Einer von ihnen, der Italiener Antonio Barbirato ist tot, die beiden anderen sind schwer verletzt. Das Hauptrohr der Gasanstalt ist durch den Einsturz gebrochen. Die Stadt hatte infolgedessen abends kein Gas.

Die Cholera. Die Behörden in New York beschlossen, die Passagiere und die Mannschaft der Dampfer „Moltke" und „Perugia" einer bakteriologischen Untersuchung zu unterwerfen. Die bestehende Gefahr wird nicht bestritten. Es wird erklärt, daß zur Beunruhigung keine Ursache vorhanden ist. Auch ein auf dem „Moltke" angekommener Knabe ist gestorben. Dies ist der sechste Todesfall an Cholera. — In Triest wurde bei einem achtjährigen Kinde durch bakteriologische Untersuchung die asiatische Cholera festgestellt.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

* **Die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft, Akt.-Ges. in Mannheim** zeigt nunmehr die Errichtung einer Filiale in Worms a. Rh. an, zu deren Leitung Herr Rudolf Kröhler bestellt wurde.

* **Linde's Eismaschinen, Akt.-Ges., Wiesbaden.** Die Einführung der Aktien der Gesellschaft für Linde's Eismaschinen, A.-G. in Wiesbaden, an der Börse ist für Samstag zu etwa 155 Proz. geplant. Der ausführliche Prospekt der Nom. 7 500 000 Mark auf den Inhaber lautenden Aktien, 7500 Stück Nr. 1 bis 7500 zu je 1000 M., ist im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer, auf den hiermit besonders verwiesen sei, veröffentlicht.

Industrie und Handel.

* **Zur Verlängerung des Roheisenverbandes.** In den Verhandlungen wegen der Verlängerung des Roheisenverbandes ist nun auch mit der Norddeutschen Hütte in Bremen ein Einvernehmen erzielt worden. Die mit der Gutehoffnungshütte erzielte Verständigung beruht nach der „Köln. Z." auf der Grundlage, daß diese zu ihrer bisherigen Beteiligung von 80 000 Tonnen eine weitere Beteiligung hinzukauft. Damit ist eine Verlängerung des Verbandes über den 31. Dezember 1911 hinaus zwar noch nicht unbedingt sichergestellt, doch glaubt man kaum noch an ein Scheitern. Im Laufe dieser Woche findet ferner eine Verhandlung zwischen dem Essener Roheisensyndikat und denjenigen lothringisch-luxemburgischen Werken statt, mit denen bisher noch keine Verständigung erzielt war. Mit denjenigen lothringisch-luxemburgischen Werken, die auch im rheinisch-westfälischen Bezirk Interessen haben, ist eine Verständigung bereits erzielt.

* **Alkoholproduktion.** An Alkohol wurden im Juni im Reiche erzeugt 79 980 hl. (i. V. 95 498 hl); steuerfrei abgelassen 106 433 hl (132 714 hl), davon denaturiert 74 138 hl (100 214 hl); versteuert kamen in Verkehr 148 810 hl (144 947 hl) und die steuerlich kontrollierten Bestände stellen sich nunmehr auf 1 294 562 hl (1 286 567 hl). Mit Anspruch auf Steuerfreiheit wurden ausgeführt im Juni Branntwein roh und gereinigt 631 hl a, Branntweinfabrikate 577 hl a.

Verkehrswesen.

* **Preußisch-hessische Eisenbahn-Einnahmen.** Die Betriebseinnahmen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen betrugen im Juni 1911 gegenüber dem Juni 1910 im Personenverkehr 12.6 Mill. M., gleich 23.63 v. H. mehr, im Güterverkehr 4.6 Mill. M., gleich 4.25 v. H. mehr, insgesamt mit Einschluß der Mehreinnahmen aus sonstigen Quellen 18 Mill. Mark gleich 10.66 v. H. mehr. Bei der Beurteilung des Ergebnisses ist zu berücksichtigen, daß das Pfingstfest 1911 in den Juni, im Vorjahr in den Mai gefallen ist.

* **Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt.** Die Gesellschaft vereinnahmte im Juni d. J. 775 979 M. gegen 684 312 M. im Vorjahr. Davon entfallen auf den Personenverkehr 662 647 M. (i. V. 576 351 M.) und auf den Güterverkehr 11 042 M. (104 230 M.). Seit Beginn des Geschäftsjahres (1. April bis 30. Juni 1911) wurden insgesamt 2 348 109 M. oder 236 553 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs eingenommen. Die Betriebslänge der Nebenbahnen beträgt unverändert 320.99 Kilometer, die Länge der Kleinbahnen 114.89 Kilometer im Vorjahr.

Verschiedenes.

* **Der 5. Kongreß Deutscher Handelsagenten in Frankfurt a. M.** Alle drei (anfangs alle zwei) Jahre tagt der Verbandstag des Zentralverbandes Deutscher Handelsagenten-Vereine, der Kongreß Deutscher Handelsagenten. Im kommenden Jahre wird in Frankfurt a. M. der 5. Kongreß Deutscher Handelsagenten tagen. Während die bisherigen Kongresse sich ausschließlich mit den großen Fragen, die die Gesamtheit des Agenturgewerbes angehen, beschäftigt haben, beabsichtigt die Verbandsleitung, auf dem Frankfurter Kongreß eine bedeutsame Neuerung eintreten zu lassen, indem dieser sich auch mit einer großen Reihe von „Branchenfragen" beschäftigen soll, Fragen, die nur einzelne Spezialbranchen des Agenturgewerbes angehen; zu diesem Zweck wird beabsichtigt, neben dem Kongreß noch „Sondertagungen der Branchen" stattfinden zu lassen. Da das Agenturgewerbe sich auf fast sämtliche Branchen des Handels erstreckt, so dürften diese Sondertagungen einen breiten Rahmen einnehmen.

Handelsregister Wiesbaden.

= **Hengstenberg u. Wiemer, Kohlenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung.** In das Handelsregister B. Nr. 216 wurde die Firma: „Hengstenberg u. Wiemer, Kohlenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb kaufmännischer Geschäfte aller Art, insbesondere der Handel mit Erzeugnissen des Bergbaus. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer sind: 1. Kaufmann Johannes Hengstenberg zu Duisburg-Ruhrort, 2. Kaufmann Wilhelm Wiemer zu Cöln a. Rh. Dem Kaufmann Joseph Anders zu Mainz-Kastel und dem Kaufmann Paul Rosonske zu Wiesbaden ist Gesamtprokura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Juni 1911 festgestellt. Jeder Gesellschafter ist vertreten.

= **Rietschel u. Henneberg, G. m. b. H.** In das Handelsregister B. ist eine Zweigniederlassung dieser zu Berlin bestehenden Gesellschaft „Rietschel u. Henneberg, G. m. b. H.", eingetragen. Gegenstand des Unternehmens: Die Errichtung von Heizungs- und Lüftungsanlagen, sowie die Herstellung und der Vertrieb gesundheitstechnischer Apparate und Anlagen aller Art. Das Stammkapital beträgt 1 000 000 M. Geschäftsführer Oberingenieur Hans Schumacher in Grünau, Stellvertreter sind: 1. Kaufmann Georg Bodemann in Groß-Lichterfelde, 2. Ingenieur Emil Rottig in Wiesbaden. Der jetzt gültige neue Gesellschaftsvertrag ist am 20. April 1909 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt, sofern nicht der Aufsichtsrat bei der Bestellung anderes bestimmt.

Marktberichte.

* **Kurzer Getreide-Wochenbericht** der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 11. bis 17. Juli. Der internationale Getreidemarkt stand in der letzten Woche unter dem Eindruck des ungünstigen Saatenstandsberichts der Vereinigten Staaten vom 1. Juli, der für Winterweizen 76.8 Proz. gegen 80.4 Proz. am 1. Juni d. J., für Sommerweizen 73.8 Proz.

gegen 94.6, für Roggen 85.0 gegen 88.6, für Hafer 68.8 gegen 85.7, für Gerste 72.1 gegen 90.2 und für Mais 80.1 gegen 85.4 im Vorjahr ergab. Da die furchtbare Hitzwelle erst nach dem 1. Juli eintrat, lauten die obigen Ziffern noch zu günstig. Allerdings wird der geringere Ertrag durch eine größere Anbaufläche zum Teil wieder ausgeglichen; so ist die gesamte Weizenfläche in diesem Jahr um fast 4 Millionen Acres größer als im Vorjahr, die Maisfläche um fast 2 Millionen. Dazu kommt noch, daß die Getreidevorräte in diesem Jahre außergewöhnlich groß sind, und daß Canada eine gute Ernte erwartet. Die Nachrichten aus Rußland waren auch in dieser Woche infolge der Dürre im Zentralgebiete recht ungünstig. In Deutschland verkehrten die Getreidemärkte angesichts dieser Auslandslage und der bereits begonnenen Roggenernte zurückhaltend. Das Angebot von neuem Roggen hat die noch vorhandenen Reste alter Ware hervorgelockt, die zum Teil nur bei weichenden Preisen abgesetzt werden konnten. Die Qualität des neuen Roggens wird noch verschieden beurteilt, doch soll das Korn vielfach von schöner Farbe und schwerem Gewicht sein. Bemerkenswert war, daß wiederholt Lieferung für norddeutsche Rechnung gekauft wurde. Auch die noch nicht gehobenen Schiffahrtsschwierigkeiten wirkten auf den Umsatz in Roggen und Weizen hemmend. Die Preise von Weizen waren leichten Schwankungen unterworfen; überwiegend gestaltete sich die Stimmung für spätere Lieferung schwächer, während sich für nahe Sichten etwas Deckungsbegehr bemerkbar machte. Sehr fest war die Stimmung am Hafermarkt angesichts der hohen Forderungen der Provinz und Rußlands. Für Gerste waren die Forderungen billiger, dagegen verkehrte Mais in fester Haltung. — Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage gegenüber der Vorwoche wie folgt:

	Weizen		Roggen		Hafer	
Königsberg	200	(—)	165	(—3)	170	(—)
Danzig	203	(+2)	167	(—3)	170	(—)
Stettin	207	(—)			173	(—)
Posen	209	(—)	164	(—7)	171	(—)
Breslau	212	(—1)	161	(—6)	173	(—)
Berlin	210	(+1)	170	(—2)	188	(—)
Magdeburg	208	(—1)	174	(—5)	186	(—)
Halle	208	(—)	172	(—8)	192	(—)
Leipzig	217	(—5)	174	(—9)	188	(—1)
Dresden	210	(—)	175	(—5)	194	(—)
Kiel	203	(—2)	170	(—)	185	(—2)
Hamburg	207	(—)	183	(—)	192	(+2)
Hannover	210	(+3)	166	neu	178	neu
Düsseldorf	209	(—2)	165	neu	174	(+1)
Frankfurt a. M.	210	(—)	170	(—5)	190	(—)
Mannheim	212½	(—4)	172½	(—2½)	185	(—)
Strassburg	205	(—)	175	(—5)	185	(—)
München	218	(—3)	195	(—3)	196	(—2)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Juli 213 (+ 1), September 198.25 (— 0.25), Pest Oktober 187.70 (— 8.05), Liverpool Oktober 151.35 (— 1.85), Paris Juli 199.35 (— 1.90), Chicago Juli 132.80 (— 5.45). Roggen: Berlin Juli 167.25 (— 2), Sept. 166.25 (— 0.25). Hafer: Berlin Juli 166.50 (+ 1.75), September 166.25 (+ 2.75), Mais: New York September 118.50 (+ 1.80).

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 17. Juli 1911.

	Lebendgewicht. Per 50 kg.	Schlachtgewicht. Per 50 kg.
Ochsen.		
a) vollfleisch., ausgemäst., höchst. Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	50—53	99—96
b) vollfleisch., ausgemäst., im Alter v. 4—7 Jahren	49—51	88—93
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	45—48	84—87
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
Bullen.		
a) vollfleisch., ausgewachs., höchst. Schlachtwerts	44—47	80—84
b) vollfleischige, jüngere	40—44	75—80
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färsen und Kühe.		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts	48—52	86—92
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	40—44	77—80
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	35—39	70—75
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	29—32	65—68
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	60—62	100—104
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	53—56	89—93
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	48—52	80—87
e) geringere Saugkälber	—	—
Schafe.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel	—	—
b) ältere Masthämmel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hämmel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
d) Mastlämmer	43	86
e) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleisch. Schweine bis zu 100 kg Lebendgew.	46—49	61—63
b) vollfleisch. Schweine über 100 kg Lebendgew.	48—49	61—63
c) vollfleisch. Schweine über 125 kg Lebendgew.	45—47	58—60
d) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	—	—
e) fleischige Schweine unt. 100 kg Lebendgewicht	47—48	60—61
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	—	—

Auftrieb: Ochsen 187, Bullen 8, Färsen und Kühe 128, Kälber 335, Schafe 59, Schweine 1190. — Marktverlauf: Mittleres Geschäft, Grossvieh Ueberstand, Schweine und Kälber langsam geräumt.

Letzte Nachrichten.

Marokko.

Törichte Fabeln des „Matin".

hd. **Paris**, 19. Juli. Der „Matin", dessen deutschfeindliche Haltung bekannt ist, schreibt: Auf Grund von Mitteilungen, die uns aus Berlin zugegangen sind, ist es unmöglich, die Unterhandlungen zwischen dem französischen Botschafter Cambon und dem deutschen Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter in optimistischem Sinne aufzufassen. Im Laufe der letzten Unterredung zwischen den beiden Staatsmännern hat nämlich Herr v. Kiderlen-Wächter Kompensations-Forderungen aufgestellt, die ganz unannehmbar sind. Deutschland verlangt die französische Kongoküste einschließlich der Stadt Libreville, überläßt Frankreich jedoch das Hinterland. Auf eine Bemerkung des französischen Botschafters, wie Frankreich denn in diesem Falle in seine Kolonie gelangen könnte, antwortete der Staatssekretär, das könnte ja durch eine zu bauende Eisenbahn geschehen. (!) Cambon wies dieses Ansinnen ab, worauf Herr v. Kiderlen-Wächter sich erbot, mit dem deutschen Kolonialamt Rücksprache zu nehmen. Auf diesem Punkt sind nunmehr die Unterhandlungen angelangt, und der Optimismus, womit bisher ihr Fortgang betrachtet wurde, ist in gewissen französischen Kreisen nunmehr dahingeschwunden. Man ist der Ansicht, daß die Besprechungen sich in die Länge ziehen werden, gibt aber noch nicht alle Hoffnung auf ein Ergebnis derselben auf, wenn Deutschland sich bereit erklärt, weniger unannehmbare Forderungen zu stellen.

Die geforderte persönliche Entschuldigung

hd. **Paris**, 19. Juli. Der französische Botschafter in Madrid, Geoffroy, ist gestern abend 7½ Uhr nach San Sebastian abgereist und wird heute mit dem spanischen Minister des Äußern eine Unterredung haben. Wie der „Matin" mitteilt, hat Geoffroy den Auftrag erhalten, zu verlangen, daß der spanische Botschafter in Paris bei der französischen Regierung und der spanische Truppenkommandant in El Ksar bei dem Konsularagenten Boissett persönlich Entschuldigungen vorbringe; selbst wenn die spanische Regierung erklärt, daß ihre Berichte über den Zwischenfall von den französischen vollkommen abweichen, soll Geoffroy auf Entschuldigung bestehen.

wb. **Paris**, 19. Juli. Fast die gesamte Presse verlangt heute, daß Spanien wegen der Verhaftung des französischen Konsularagenten um Entschuldigung bitte. Der „Figaro" erklärt, Caillaux und de Selves würden für immer ihr Ansehen bei dem französischen Volke einbüßen, wenn sie eine andere Haltung zuließen. Der „Gaulois" schreibt: Während Deutschland uns auszuziehen versucht, macht sich Spanien den Spaß, uns zu verhöhnen. In dieser unglaublichen Lage befindet sich augenblicklich Frankreich. Die „Petite République" meint: Die einzig mögliche Genugtuung ist die einer öffentlichen Entschuldigung in Anwesenheit der Marokkaner, die Zeugen des dem Konsularagenten Boisset angetanen Schimpfes waren.

*

Teneriffa, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Kreuzer „Berlin" ist gestern wieder nach der afrikanischen Küste in See gegangen. Das Kanonenboot „Eber" liegt hier noch vor Anker.

Eine französisch-deutsche Arbeiterkundgebung.

wb. **Paris**, 19. Juli. Die „Bataille Syndicaliste", das Organ des Allgemeinen Arbeiterverbandes, kündigt an, daß die Vertreter der französischen Syndikatsvereinigungen vom 22. bis 26. Juli den deutschen Schwestervereinigungen einen Besuch abstatten werden. Diese Studienreise werde mit großen internationalen Versammlungen zugunsten des Friedens in Berlin und Paris abgeschlossen werden. Aus Toulon wird gemeldet, daß zahlreiche Arsenalarbeiter gegen die Entsendung eines Vertreters zu der Berliner Reise des Arbeiterverbandes Einspruch erheben.

Geben die Malissoren nach?

wb. **Konstantinopel** 19. Juli. Verläßlichen Informationen zufolge dürfte die Pforte die Unterwerfungsfrist für die Malissoren nicht erneuern. Nach den Nachrichten der Pforte scheinen die Malissoren willig, neue Vorschläge behufs ehrenvollen Nachgebens zu unterbreiten; auch sollen sie nunmehr keine weitere Garantie für die Erfüllung der ihnen zugestandenen Konzessionen verlangen, als die Veröffentlichung der Konzessionen in dem Amtsblatt des Wilajets. — Die von Konstantinopel abgesandten vier Bataillone sind in Avlona eingetroffen. Abends geht ein weiteres Bataillon dorthin ab. Wie verlautet, wird auch das Panzerschiff „Assar-i-Tewfik" mit der Überwachung der Küste von Preveza bei Avlona betraut werden.

Cettinje, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Maßgebenden Orts wird neuerdings erklärt: Die Regierung von Montenegro, die seit der Emigrierung der Malissoren ununterbrochen bemüht ist, sie zur Rückkehr zu bewegen, setzte trotz des beklagenswerten Mißerfolges der Verhandlungen des türkischen Gesandten und des Erzbischofs von Skutari dennoch weiterhin seine Bemühungen fort. Montenegro ist jedoch nicht verantwortlich, wenn die Malissoren ohne sichere Garantien, die es ihnen nicht geben kann, nicht zurückkehren wollen. Als humaner Staat kann er aber die Malissoren nicht mit Gewalt zur Rückkehr zwingen. Von seiner Seite drohe jedenfalls für den Balkan keine Kriegsgefahr.

Ein englisch-türkischer Zwischenfall.

hd. **Rom**, 19. Juli. Ein Telegramm aus Tripolis berichtet über einen ernsten Zwischenfall zwischen dem englischen Vizekonsul und einem türkischen Offizier. Letzterer beschimpfte den Vizekonsul in gröblicher Weise und versetzte ihm einen Stockhieb. Das englische Konsulat hat bei der ottomanischen Regierung energisch Protest erhoben.

Der Putschversuch des Exschahs.

wb. **Teheran**, 15. Juli. (Reuter.) Die Landung des früheren Schahs Mohammed Ali erfolgte bei Komeschtepe am Kaspischen Meere in der Nähe von Asterabad. Er stand mit den dortigen Turkmenen schon seit einiger Zeit in Verbindung. Während der Zeit, in welcher Hussein Kuli Khan im vorigen Jahre Minister des Äußern war, wurden wegen dieser Intrigen ernste Vorstellungen bei den Gesandten Großbritanniens und Rußland erhoben, von diesen aber ignoriert. Nach den bei der persischen Regierung eingegangenen und den beiden Gesandtschaften mitgeteilten Nachrichten war der frühere Schah in der letzten Zeit mehr als je damit beschäftigt, Intrigen gegen die jetzige Regierung anzuzetteln. Sein Günstling Mujalal es Sultan, der im Jahre 1909 ebenfalls als Schutzbefohlener in Rußland aufgenommen wurde, ist jetzt plötzlich in der Provinz Aserbeidjan unter den Schahsewennen aufgetaucht und reizt diese zur Empörung auf. Andere Anhänger des Schahs landeten mit einem großen Vorrat von Patronen in Baku und erhielten trotz der Vorstellungen der persischen Regierung die Erlaubnis, sich nach Petrowsk zu begeben, wo sie eine Besprechung mit den Turkmenenhäuptlingen hatten.

Russische Korruptions-Prozesse.

Ed. **Petersburg**, 19. Juli. In Moskau steht ein neuer Aufsehen erregender Prozeß gegen Intendanturbeamte bevor. Diese haben neuerdings 200 000 Soldatenstiefel für den Kiewer Militärkreis in Empfang genommen, von denen 80 Proz. untauglich sind.

Die Lage auf Haiti.

wb. **Cöln**, 19. Juli. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus New York: Nachrichten aus Port-au-Prince besagen, daß die Revolutionäre bei Tron die Regierungstruppen geschlagen haben. Unter den Ausländern herrsche große Beunruhigung. Das Kriegsschiff „Antoine Simon" (vormals Konsul Groß-tuk") sei kampfunfähig. Aus Kingston wird gemeldet, daß einige hervorragende Deutsche wegen angeblicher Förderung der Revolution aus Haiti ausgewiesen worden seien.

Neue Sabotagefälle.

wb. **Paris**, 19. Juli. In der Nähe des Bahnhofes von Gentilly bei Paris wurden sechs Signaldrähte zerschnitten und bei Nancy wurde eine Signalscheibe zerstört. Bei Agde im Departement Hérault stieß der Expreßzug Cette-Bordeaux auf einen quer über die Schienen gelegten Steinhaufen.

Ein Badeunglück.

Welzhausen, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nachmittag verlor beim Baden im Egelsee der zehnjährige Sohn Friedrich des Hauptmanns im Infanterie-Regiment „Kaiser Friedrich" zu Stuttgart, Freiherr Albert von Hügel, der sich an einer zum Baden nicht bestimmten Stelle zu weit in den See hinausgewagt hatte, den Boden unter den Füßen und versank. Seine Mutter Paula Freifrau von Hügel, geborene Brune aus Remscheid und ein Dienstmädchen versuchten den Knaben zu retten büßten aber gleichfalls ihr Leben ein. Die drei Leichen wurden geborgen.

Lohnbewegung.

hd. **Berlin**, 19. Juli. 5000 im Deutschen Metallarbeiter-Verband organisierte Former und Berufsgenossen, soweit sie in den Eisengießereien Berlins und Umgegend beschäftigt sind, beschlossen gestern abend, in eine Lohnbewegung einzutreten. Sie geben ihre Zustimmung zu einem neuen Tarif, der für die Former günstigere Bedingungen aufweist.

---

hd. **Wolbenberg**, 19. Juli. Majoratsherr Georg von Brandt-Mutzig ist gestern im Wubiger See ertrunken.

hd. **Antwerpen**, 19. Juli. Gestern abend kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Ausständigen und Angestellten der Red Star Line, die neu angeworbene Arbeitskräfte zu den Schiffen geleiteten. Polizeibeamte, welche einschritten, wurden von der Menge angegriffen; ein Beamter wurde verletzt. Die Polizei brauchte die Schußwaffe und verhaftete mehrere Leute.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 19. Juli, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 207, Diskonto-Kommandit 187⅞, Dresdner Bank 158¾, Deutsche Bank 268, Handelsgesellschaft 170, Staatsbahn 160, Lombarden 24½, Baltimore und Ohio 108, Gelsenkirchen 204, Bochumer 189, Türkenlose 175, Norddeutscher Lloyd 97, Hamburg-Amerika-Paket 136, 4proz. Russen 92⅝, Phönix 258¾. Tendenz: fest.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 19. Juli, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und -Stärke.	Wetter.	Therm. Cels.	Aenderung des Barom. v. 5—8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	758,0	SW 3	halbbed.	+18	0,5—1,4	0,1—0,4
Keitum	757,0	W 5	heiter	+17	«	0,5—2,4
Hamburg	759,0	WSW 4	«	+16	«	6,5—12,4
Swinemünde	757,7	WSW 4	«	+16	«	«
Neufahrwasser	756,4	SW 4	bedeckt	+15	«	0,5—2,4
Memel	753,5	WSW 5	«	+14	«	6,5—12,4
Aachen	763,5	SW 4	heiter	+16	1,5—2,4	0
Hannover	760,4	WSW 2	bedeckt	+16	0,5—1,4	0
Berlin	759,8	SW 3	heiter	+18	0,0—0,4	2,5—6,4
Dresden	761,3	SSW 1	wolkenl.	+19	0,5—1,4	0,1—0,4
Breslau	761,8	WNW 2	«	+17	1,5—2,4	0,5—2,4
Bromberg	758,9	W 4	«	+17	«	«
Metz	764,3	W 2	heiter	+17	0,5—1,4	0
Frankfurt (Main)	762,6	SW 4	«	+18	1,5—2,4	0
Karlsruhe (Bad.)	763,5	SW 1	wolkenl.	+19	«	0
München	763,0	NW 3	«	+22	«	0
Zugspitze	536,4	W 2	heiter	+ 2	«	0
Stornoway	751,4	SW 3	wolkig	+12	«	6,5—12,4
Malin Head	737,4	SW 4	«	+12	«	0,5—2,4
Valencia	760,2	SSW 1	bedeckt	+16	0,0—0,4	0
Scilly	762,5	WSW 3	wolkig	+15	0,5—1,4	0
Aberdeen	755,5	WSW 2	«	+12	«	2,5—6,4
Shields	758,2	WSW 3	«	+12	«	0,1—0,4
Holyhead	760,5	WSW 4	«	+14	«	0
Ile d'Aix						
St. Mathieu	765,5	SW 1	Dunst	+15	0,5—1,4	0
Grisnez	762,9	WSW 4	heiter	+16	1,5—2,4	0
Paris						
Vlissingen	762,2	WSW 2	halbbed.	+17	0,5—1,4	0
Helder	760,1	WNW 1	heiter	+17	«	0,1—0,4
Bodö	760,3	SW 1	bedeckt	+10	0,0—0,4	0
Christiaussund	762,0	N 1	halbbed.	+10	«	0
Skudenes	753,3	NNW 4	heiter	+12	0,5—1,4	0
Vardö	751,9	W 2	«	+ 9	«	0
Skagen	751,0	NW 2	bedeckt	+15	1,5—2,4	12,5—20,4
Hanstholm	752,2	W 4	heiter	+13	0,5—1,4	6,5—12,4
Kopenhagen	753,9	WNW 5	wolkig	+15	«	2,5—6,4
Stockholm	750,5	NO 2	«	+16	«	0
Hernösand	749,9	N 2	bedeckt	+12	«	6,5—12,4
Haparanda	748,9	NNO 2	wolkig	+13	«	2,5—6,4
Wisby	750,2	W 4	«	+13	«	0,5—2,4
Karlstad	751,0	N 2	heiter	+14	«	0
Archangel	755,6	S 2	bedeckt	+13		0,5—2,4
Petersburg	754,2	SSW 1	heiter	+13	0,5—1,4	«
Riga	751,5		Nebel	+12	—0,5—1,4	6,5—12,4
Wilna	754,9	SW 3	bedeckt	+15		2,5—6,4
Gorki						
Warschau	758,3	W 1	bedeckt	+17	0,5—1,4	2,5—6,4
Kiew	751,7	SO 1	«	+16	0,0—0,4	0
Wien	761,3	W 4	wolkenl.	+21	0,5—1,4	0
Prag	762,0	SW 3	wolkig	+20	«	0
Rom	763,8	N 2	wolkenl.	+21	0,0—0,4	0
Florenz	765,7	S 0	Gewitter		0,5—1,4	0
Cagliari	751,8	SO 2	heiter	+23		0
Thorshavn	755,7	W 2	wolkig	+ 8	0,0—0,4	0
Seydisfjord	761,1	N 2	«	+ 8	«	0,5—2,4

Wettervoraussage für Donnerstag, 20. Juli

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Zunächst noch heiter, trocken, warm, später Trübung.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

18. Juli	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	748,2	746,3	748,3	747,7
Barometer auf dem Meeresspiegel	756,3	756,0	758,4	757,6
Thermometer (Celsius)	15,6	27,2	20,6	21,0
Dunstspannung (mm)	10,7	11,8	11,8	11,4
Relative Feuchtigkeit (%)	81	44	65	63,3
Wind-Richtung und -Stärke	bW 1	W 4	NW 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 27,7. Niedrigste Temperatur 12,5

Wasserstand des Rheins

am 19. Juli.

Biebrich. Pegel: 1,84 m gegen 1,87 m am gestrigen Vormittag.
Mainz. „ 1,08 „ „ 1,12 „ „ „ „
Caub. „ 2,06 „ „ 2,13 „ „ „ „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Chefredakteur: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlich für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: J. S. v. Rauenstein; für Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtssaal, Vermischtes, Sport u. Briefkasten: C. Lodacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 21. Juli 1911, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale

Helenenstraße 7

folgende gebrauchte, aber noch gut erhaltene Gegenstände öffentlich freiwillig gegen Barzahlung: B 14563

1 Orchestrion (von Frati u. Co.), 1 Büfett, 4 ovale Tische, 1 Salontisch, 4 Schreibtische, 1 Nipptisch, 3 Stühle, 2 Sessel, 1 Frisiertoilette, 1 Koffer, 1 Vogelhecke.

Wiesbaden, den 18. Juli 1911.

Meyer,
Gerichtsvollzieher,
Rauentaler Str. 14.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

übernimmt auch

Verpackungen
einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 851

Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau:
Nikolasstr. 5.

Restaur. zum Stollen,
bei der Fasanerie.
Morgen Donnerstag:
Schlachtfest
Es ladet ergebenst ein
Philipp Schön, Besitzer.

Rehragout

per Pfd. 45 Pf.
empfiehlt
Aug. Kortheuer,
Nerostraße 26. Telephon 705.

Stets frische
Bruch-Eier
pro St. 6 Pf., 10 St. 55 Pf.,
leicht beschädigte
pro St. 5 Pf., 10 St. 45 Pf.,
Ausschlag-Eier
pro Tasse (1/8 Schoppen) 20 Pf.
empfiehlt 1037
J. Hornung & Co.
41 Hellmundstraße 41.

Einmach-Zucker,
zu billigstem Tagespreis offeriert
Drogerie Cordes, Taunusstraße 25.
Telephon 2007. 941

Neue gelbfleischige
Kartoffeln
per Kumpf **37 Pf.**
Karl Kirchner, Rheingauer Str. 2.
Telephon 479. B 14221

---

10 Pfd. Heidelbeeren 1.85 Mk.
10 Pfd. Heidelbeeren 2.20 Mk.
bei **Preis**, Blücherstraße 4.

Billig! Achtung. Billig!

Dicke rote Stachelbeeren 10 Pfd. 1.30.
Dicke Aprikosen 10 Pfd. 2.30.
Sauerkirschen 10 Pfd. 1.80.
Gurken von 8 Pf. an, sowie alle anderen Gemüse.

Thiel's Obst- und Gemüsehalle,
2 Nicolasstraße 2.

„Seit Jahren litt ich an quälender

Schlaflos-

keit, meine Nerven u. mein Körper waren total herunter. Auf ärztlichen Rat trank ich Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle (Kod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach wenig. Fl. kam der heißersehnte Schlaf wieder. Ich trinke jetzt Mark-Sprudel seit 4 Monaten und fühle mich so gesund, frisch und froh, wie nie zuvor. M. J." Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. in der Taunus-, Adler- und Viktoria-Apotheke, in den Drog. von Bruno Backe, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Rob. Sauter, C. Borbehl, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas, neben Walhalla, Hans Krah, in den Drogerien Hygiea, Alexi u. Möbus; engros: Taunus-Apoth., Schützenhof-Apoth.

Hervorragende Vorteile
biete ich für die bevorstehende

Ferien u. Reisezeit

Knaben-Wasch-Anzüge

gebe ich zu den denkbar billigen Preisen ab.

Knaben - Woll - Anzüge

in allen Fassons sind im Preise sehr reduziert.

Lüster- :: Leinen- :: Jagd- :: und Sport-Joppen.

Khaki-Anzüge :: rohseidene Anzüge :: Loden- und Homespune-Anzüge :: Gummi- :: Bozener und Schlupfer-Mäntel enorm billig. K 70

Ernst Neuser

Kirchgasse 42. Wiesbaden. Fernruf 274.

Hotel **Reichshof** Restaurant Westfalia
Ecke Bahnhof- u. Luisenstr.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Mittagstisch Mk. 0.90, 1.40 und höher. 962

Naturreine Weine! Gut gepflegte Biere!

Alleinausschank des vorzüglichen Bieres aus dem Frankfurter Brauhaus.

Denken Sie jetzt an Ihren Kohlenbedarf!

Jetzt sind die Kohlen trocken!
Jetzt erhalten Sie Ihr volles Gewicht, da ohne Nässe!
Jetzt haben Sie noch den billigen Sommerpreis!

Spezialität: Koks für Zentralheizungen.

Prima Qualitäten. Billige Preise.

Vorzügliche Bezugsquelle
für sämtliche Brennmaterialien.

Kohlen-Konsum
„Glückauf"
Inh.: Carl Ernst 1036

Am Römertor 2. Telephon 2353.

Damenfriseur Dette,

Michelsberg 6.
Shampoonieren 1 Mark,
mit Frisur und Ondulation.
Elektrische Kopfmassage
gegen Haarausfall, Kopfjucken etc.
Gesichtsmassage, Manikure.
Erstklassige Bedienung.

Was ist
Plaque-Kohler??

Ein neues Verfahren zur Silberreinigung — ohne Anwendung von Putzmittel. —
Begutachtet von Herrn Geh. Rat Fresenius hier.

Erich Stephan, Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.
K 81

Riesen-Massen-Verkauf

emaillierter Haus- und Küchengeräte Neugasse 19, im Laden, wird bis zum 24. Juli fortgesetzt und das Pfund zu 50 u. 60 Pf. verkauft.

Hermann Butroni.

Neue kl. Matjes-Heringe Stück 5 Pf.
Altstadt-Konsum, Metzgergasse 31.

Ia Apfelwein,
garantiert naturrein und goldblank, empfiehlt
Weilburger Aepfelweinkelterei
mit Dampfbetrieb,
Weilburg a. d. L.
Vertreter: J. S. Auerbach,
Nettelbeckstraße 24. B 14606

Ungarnierte Filzhüte, in Qualität, zurückgesetzt, billig.
Frida Wolf, Gr. Burgstr. 6, 1.

Brillant-Kollier,
Herz zum Oeffnen, 42 Brillanten, Prachtstück, 1250 Mk. **Franz Gerlach** Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Ausstattung
billig zu verk., in Leib- u. Bettwäsche eine Gelegenheit. Offerten unter H. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Oktober d. J.
zwei erststellige Hypotheken in der Höhe von je 25,000 Mark auf zwei Villen von pünktl. Zinszahler gesucht. Gewerbsmäßige Vermittl. verb. Angebote u. A. 36 postlag. Bismarckr.

1500 Mk.
v. Geschäftsm. geg. Akzept u. fünffache Sicherheit, 200 Mk. Prov., per sof. von Selbstgeber gesucht. Off. u. M. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Stammbücher,
Frankfurter Ansichten, Korallen, alte Spitzen, Bücher werden zu hohen Preisen angekauft. Offerten unt. E. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Guter, kräftiger Privatmittagstisch im Ab. 1.10 u. 80 Pf., Abendtisch 60 Pf. Kein Trinkzwang. H. Böttgenbach, Küchenmeister, Dotzheimer Str. 26, P.

Uhrmacher
übernimmt bei sauberst. Ausführung u. schnell. Lieferung unter Garantie Reparat. v. den Herren Uhrmachern und Juwelieren. Gefl. Offerten u. S. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Fleckige Ledersachen,
Hand- u. Reisetaschen, Mappen, Sessel, Gamaschen, Schuhe u. dergl. werden neu angefärbt. Blomer, Schwalb. Str. 27.

Franz Wollmerscheidt
Buchbinderei
jetzt Sedanplatz 5, III, empfiehlt sich in allen Buchbinderarbeiten.

Leinen- u. Reise-Kostüme werden angef.
Wenzel-Leder,
Wiener Damenschneider, Nikolasstr. 2.

Laufjunge nach der Schulzeit sofort gesucht. C. Hoffrichter, Kirchgasse 18.

Messingkapsel von Patentachse verloren. Abzugeben gegen Belohnung Waldstraße 57. B 14618

Kleiner Hund, hellbraun, mit langen Ohren u. kurz. Schwanz entlaufen. Gegen Belohn. abzugeb. Tapisseriegeschäft Taunusstraße 6.

Bahnfahrt nach Wiesbaden.

Die junge blonde Dame im blauen Kleide und weißer Krause mit gold. Kaiser-Friedrich-Brosche, welche Sonntag, den 16. Juli 1911 in dem von Hagen kommenden D-Zuge fuhr und in Wiesbaden um 1,10 Uhr mittags von einigen Damen und einem Herrn am Zuge abgeholt wurde, wird von dem Herrn im grauen Anzug, der sich ihr kurz nach Elberfeld gegenübersetzte, freundlichst um ein Lebenszeichen gebeten, falls ernstgemeinte Annäherung nicht unsympathisch, und zwar u. Chiffre A. O. 1911 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Baden-Baden. F 78

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Kettner,
geb. Müller,

Dienstag morgen sanft verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Kettner u. Kinder,
Familie Heinrich Müller.

Wiesbaden, 19. Juli 1911.
Blücherstr. 7.

Die Beerdigung findet am Donnerstag mittag 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt. B 14602

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Carl Stiefvater,

nach kurzem, sehr schweren Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Babette Stiefvater, geb. Schimsheimer, und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag mittag 3½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Meine inniggeliebte, unvergessliche Mutter, unsere treubesorgte Grossmutter und Schwiegermutter,

Frau Lina Reuss, Wwe.,
geb. Mager,
aus Cannstatt, Turbenheimstrasse 21,

ist am 15. Juli 1911 nach langem, schwerem Leiden, das sie mit unaussprechlicher Geduld ertragen hat, sanft entschlafen.

Auf ihren Wunsch findet die Einäscherung in Heidelberg statt. F 232

Ehre ihrem Andenken!

In tiefer Trauer:
Deren Tochter und einziges Kind:
Frau Lina Fischer, geb. Reuss,
mit ihren Kindern Herman, Wolfgang und Renata.
Der Schwiegersohn:
Dr. med. Hans Fischer.

Wiesbaden, Cannstatt, Beckenried, a. Vierwaldstättersee.

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morg. 8½ bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gratistage

Vom 20. Juli bis 10. August

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morg. 8½ bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

geben wir jedem, der sich, **ganz gleich in welcher Preislage,** bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen),

Als Geschenk

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes,
30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

Telephon 1986. **Fahrstuhl.**

1000 Mark zahlen wir Demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Visites	12 Kabinetts
1.90	**4.90**
12 Visites matt 4 Mk.	12 Kabinetts matt 8 Mk.

Samson & Cie

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

Sonntags nur von 8½ bis 2 Uhr geöffnet.

12 Visites für Kinder	12 Postkarten
2.50 Mk.	von **1.90** Mk. an.
12 Viktoria matt 5 Mk.	12 Prinzess matt 9 Mk.

Kurhaus :: Wiesbaden.

Samstag, den 22. Juli 1911, ausser Abonnement:

8½ Uhr: Konzert des städtischen Kurorchesters.

Bei Eintritt der Dunkelheit:

Ballett-Vorführungen

bei Scheinwerferbeleuchtung

auf der im Weiher errichteten Bühne.

Ausgeführt von einem Ballettensemble, bestehend aus 12 Damen, unter Leitung der Ballettmeisterin Frau **Helene Baxmann.**

Vortragsfolge: 1. Im Reiche der Elfen, Charakterstück, O. Höser. 2. a) Narzissus, E. Nevin. b) Valse amoureuse, Berger. c) Gold u. Silber, Fr. Lehár. 3. Die beiden Finken, Kling. Solotanz: Nimphe und Faun. 4. Suite ballet, Francis Popy. I. Largo. II. Piccicati. III. Valse lente. 5. Im Walzerrausch, P. Lincke.

Tageskarte 2 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen.

Numerierter Stuhlplatz längs des Weihers: 3 Mark. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche des Kurgartens nur bis 6½ Uhr nachmittags. F 246

Bei ungeeigneter Witterung findet die Veranstaltung am **Sonntag, den 23. Juli,** statt. **Städtische Kurverwaltung.**

Wagenausflug durch den Taunus

veranstaltet der

Luxusfuhrpark **Wilh. Michel,** Adelheidstr. 19,
Telephon 388,

am **Donnerstag, den 20. Juli 1911. Abfahrt vorm. 10 Uhr:**

Mail-coach-, Break-, Landauer-Fahrt

(Nerotal, Platte, Neuhof, Engenhahn, Niederseelbach, Königshofer, Niedernhausen; das. Rast Restaurant zum Trompeter). Abfahrt nach Wiesbaden über Naurod, Rambach, Sonnenberg.

Sämtliche Wagenplätze Preis pro Person **Mk. 5.—.**

Karten sind zu haben auf meinem Bureau Adelheidstr. 19 oder per Tel. 388 bis 9⁰⁰ vormittags **ohne Aufschlag.** Die Herrschaften werden am Hause abgeholt.

Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen. E. H.

Donnerstag, den 20. Juli cr., abends 8½ Uhr, im Saale des **„Evang. Frauen Vereinshauses“,** Platter Straße 2:

2 ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über das erste Halbjahr 1911. Bericht der Rechnungsprüfer 3. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Die **stimmfähigen** Mitglieder werden hierzu mit dem Ersuchen um pünktliches Erscheinen eingeladen. B 14445

Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft, sowie einer verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich mein Geschäft von **Eleonorenstr. 6** nach

Frankenstraße 8

verlegt habe. Um geneigten Zuspruch bittet B 14125

Ludwig Acker,

Kohlenhandlung. — Telephon 3177.

Gesellschafts-Reise nach London

im August.

Prospekte und Auskunft im Passage- und Reisebureau Born & Schottenfels,
Hotel Nassauer Hof. 959

Regen- und Sonnen- **Schirme,** Stock- und Schirmfabrik **RENKER,** Moderne **Spazierstöcke.**

Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn). **Telephon 2201.**

Obst-
Einkochkessel in Messing und Kupfer, Messingtöpfe,
Fruchtpressen.
Größte Auswahl billigst.
P. J. Fliegen,
Kupferschmiederei :-: Verzinnerei
Ecke Goldgasse u. Metzgergasse 37.
Telephon 52. 923

Bett-Sofa „Dorma“.

Tagsüber: Schönes Sofa; des Nachts: Bequemes Bett!

Ottomanen, Klapp-Sessel, Schülerpulte.

Friedrichstr. 46. **Gustav Mollath,** Friedrichstr. 46. 993

Reisekoffer,

Anzugk., Taschen, Körbe 2c. gut u. sehr billig **Webergasse 3, Hth.** Tel. 3229

Reise-Unfall-Versicherungen,
Reise-Gepäck-Versicherungen,
Einbruchdiebstahl-Versicherungen.

Billigste Prämiensätze.

Versicherungs-Büro **Benedict Straus,** Emser Str. 6, Telph. 763.

Automobil-Gamaschen,
Reit-Gamaschen,
Wickel-Gamaschen,
Radler-Gamaschen
in allen Farben und in allen Preislagen.
Lederhandl. W. Gerich,
Schwalbacher Str. 31,
vis-à-vis der Inf.-Kaserne.

Wirkliche Schonung

Ihrer Wäsche

und

Seifol

modernes selbsttätiges Waschmittel

ist

ein Begriff.

Preis pro ½ Pfund **nur 50 Pf.**
„ ¼ „ „ **25** „

in Original-Packungen.

Oelwerke J. E. De Bruyn, Emmerich.

Fabriken: Emmerich, Termonde, Baesrode, Wien, Olten.

(D.4.10160) F 5

Kapothüte,

darunter Modelle zum **halben Preis.**

Bender-Rheinländer,

Göbenstraße 13, Part., früher Ecke Rhein- u. Wilhelmstr. B 14392

Stets große Auswahl in Trauerhüten.

Illustra,

hochfeine aromatische

8-Pfennig-Zigarre

empfiehlt

Aug. Kortheuer,

Nerostrasse 25. — Telephon Nr. 705.

Tapeten! 875

Naturell-Tapeten von **15** Pf. an
Gold-Tapeten „ **30** „ „
in den schönsten und neuesten Mustern.
Man verlange meine Musterbücher.
Rudolf Haase, Kl. Burgstraße 9.

Für Verlobte!

Herrschaftliches

Kirschb.-Schlafzimmer,

hochfeine Ausführung, zum Spottpreis von **640 Mk.** zu verkaufen

Möbelgeschäft, Oranienstr. 6.

Gegen „Hunde-Flöhe“

Apoth. Siebert, Schloß. 978

Nr. 332.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
19. Juli 1911.
59. Jahrgang.

PROSPEKT.

Gesellschaft für Linde's Eismaschinen Aktien-Gesellschaft in Wiesbaden.

Nom. M. 7,500,000

auf den Inhaber lautende Aktien 7500 Stück Nr. 1 bis 7500 zu je M. 1000.

Die **Gesellschaft für Linde's Eismaschinen Aktien-Gesellschaft in Wiesbaden** wurde im Jahre 1879 errichtet.

Die Gesellschaft hat ihren **Sitz** in Wiesbaden; in München, Nürnberg Dresden und Leipzig bestehen Zweigniederlassungen.

Gegenstand des Unternehmens ist:

a) Die Nutzbarmachung der Linde'schen Patente auf Kälteerzeugungs- und Eismaschinen, sowie die eventuelle Erwerbung und Nutzbarmachung neuer Patente;
b) die Errichtung von Kälteerzeugungsanlagen und Eisfabriken für eigene und fremde Rechnung;
c) Beteiligung an Unternehmungen, welche mit obigen Zwecken in Zusammenhang stehen.

Das **Aktienkapital** betrug bei der Errichtung der Gesellschaft M. 200 000 und wurde im Jahre 1880 um M. 200 000, 1881 um M. 300 000, 1885 um M. 700 000, 1888 um M. 350 000, 1889 um M. 2 250 000, 1899 um M. 1 000 000, 1908 um M. 2 000 000 auf M. 7 000 000 erhöht.

In der Generalversammlung vom 28. April 1911 wurde beschlossen, das Grundkapital um M. 500 000, durch Ausgabe von 500 Stück auf den Inhaber lautende Aktien über je M. 1000 Nennwert, mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1911 ab, zu erhöhen. Sie wurden, unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre, von einem Konsortium zum Kurse von 140 % zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Januar 1911 ab, übernommen, welches auch seinerseits den Aktionären ein Bezugsrecht nicht einräumte, sondern sich verpflichtete, diese Aktien bei Genehmigung der zu beantragenden Zulassung des Aktienkapitals zum Handel an der Berliner Börse, der Einführungsfirma zur Verfügung zu stellen. Das erzielte Agio, abzüglich der Kosten der Kapitalserhöhung, fließt mit etwa M. 170 000 dem ordentlichen Reservefonds zu.

Die Kapitalserhöhung erfolgte zur Verstärkung der Betriebsmittel und insbesondere zur Deckung der Kosten für die Neuanlagen in Nürnberg, Dresden und Berlin-Tegel.

Das Grundkapital besteht nunmehr aus 7500 vollbezahlten und gleichberechtigten Inhaberaktien im Nennbetrage von M. 1000, welche die Nummern 1 bis 7500 tragen und mit der faksimilierten Unterschrift des Vorstandes, sowie eines Mitgliedes des Aufsichtsrates versehen sind. Den Aktien Nr. 1 bis 7000 sind Dividendenscheine bis inklusive 1914, denjenigen Nr. 7001 bis 7500 bis inklusive 1924 beigegeben.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus höchstens 6 Mitgliedern; gegenwärtig aus den Herren:

1. Geheimrat Dr. Carl von Linde, Professor in München, Vorsitzender;
2. Carl Sedlmayr, Kommerzienrat, in Firma Brauerei zum Spaten in München, stellvertretender Vorsitzender,
3. Heinrich von Buz, Geh. Kommerzienrat, Genraldirektor der Vereinigten Maschinenfabriken Augsburg-Nürnberg in Augsburg,
4. Dr. Richard Frommel, Königl. Universitätsprofessor a. D. in München,
5. Dr. Otto Jung, Direktor der Mainzer Aktien-Brauerei in Mainz,
6. Dr. jur. Carl von Lang-Puchhof, Reichsrat, Puchhof.

Der Aufsichtsrat bezieht neben Ersatz seiner Auslagen eine Tantieme von 6 % des Reingewinns, welcher nach Vornahme der gesetzlich bestimmten Zuweisungen zum Reservefonds, sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen, sowie einer Verzinsung von 4 % des eingezahlten Grundkapitals verbleibt.

Den **Vorstand** bildet zurzeit Herr Friedrich Schipper in Wiesbaden; Stellvertreter des Vorstandes ist Herr Dr. Friedrich Linde, München.

Die **ordentliche Generalversammlung** findet in Wiesbaden statt.

Die von seiten der Gesellschaftsorgane erforderlichen **Bekanntmachungen** müssen in dem Deutschen Reichsanzeiger erfolgen. Die Gesellschaft verpflichtet sich, alle die Aktien betreffenden Bekanntmachungen außerdem noch in zwei weiteren Berliner Tageszeitungen zu veröffentlichen.

Das **Geschäftsjahr** ist das Kalenderjahr.

Über die **Verwendung des Reingewinns** beschließt die Generalversammlung.

Die **Dividende** betrug 1905 7½ %, 1906 10 %, 1907 11 % auf M. 5 000 000, 1908 9 % auf M. 5 000 000, für ein ganzes Jahr, auf M. 2 000 000 für ein halbes Jahr, 1909 7 % und 1910 8 % auf M. 7 000 000 Aktienkapital.

Die Dividende ist zurzeit außer bei der Gesellschaftskasse bei

C. Schlesinger-Trier & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien in Berlin,
Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G. in Augsburg,
Deutschen Bank, Filiale München und Wiesbaden,
Süddeutschen Bank in Mannheim und
Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim

zahlbar.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, in Berlin dauernd eine Stelle einzurichten und bekanntzugeben, bei welcher kosten- und talonsteuerfrei neue Gewinnanteilsbogen erhoben, kostenfrei fällige Gewinnanteile eingelöst und Bezugsrechte ausgeübt, Aktien zur Teilnahme an den Generalversammlungen hinterlegt, sowie alle sonstigen, von der Generalversammlung beschlossenen, die Aktienurkunden betreffenden Maßnahmen bewirkt werden können.

Die **Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto** per 31. Dezember 1910 lauten wie folgt:

Bilanz 1910.

Aktiva.

		Abteilung A		Abteilung B		Summa	
Immobilien-Konto Wiesbaden	M.	292 130	—	—	—	292 130	—
„ München		201 789	35	—	—	201 789	35
„ Höllriegelskreuth		—	—	298 098	43	298 098	43
Maschinen-Konto Höllriegelskreuth		—	—	90 209	33	90 209	33
Mobiliar-Konto		8 224	—	7 688	90	15 912	90
Werkzeug- und Geräte-Konto		6 389	72	30 476	30	36 866	02
Lager-Konto *		121 620	10	128 461	08	250 081	18
Stahlflaschen-Konto		—	—	525 106	25	525 106	25
Patente-Konto		1	—	13 694	55	13 695	55
Vorträge auf Lieferungen pro 1911 **		122 197	24	40 476	87	162 674	11
Konto-Korrent-Konto (Debitoren)		3 010 144	63	753 079	34	3 763 223	97
„ (Bankguthaben)		750 302	58	5 377	95	755 680	53
Effekten-Konto und Beteiligungen		2 567 145	08	1 897 782	59	4 464 927	67
Hypotheken-Konto		50 000	—	—	—	50 000	—
Kassa-Konto		20 565	60	59	24	20 624	84
Wechsel-Konto		45 113	55	—	—	45 113	55
Bau-Konto Eiswerk Nürnberg		604 482	23	—	—	604 482	23
„ „ Dresden		178 878	46	—	—	178 878	46
Eiswerk Livorno		135 085	39	—	—	135 085	39
Sauerstoff-Anlagen		—	—	1 339 561	15	1 339 561	15
	M.	8 114 068	93	5 130 071	98	13 244 140	91

Passiva.

Aktien-Kapital-Konto	M.	7 000 000	—
Anleihe-Konto I	M. 200 000,—		
„ II	„ 1 000 000,—	1 200 000	—
Dividenden-Konto		2 685	—
Obligationen-Einlösungs-Konto		2 000	—
Anleihe-Coupons-Konto		12 520	—
Reservefonds-Konto †		670 958	96
Spez.-Reservefonds-Konto ***		600 000	—
Beamten-Pensionsfonds-Konto		928 000	92
Hypotheken-Konto		130 120	—
Konto-Korrent-Konto (Kreditoren):			
Abteilung A		1 434 448	54
„ B		409 313	15
Vortrag auf Lieferungen pro 1910, Abteilung B		41 750	—
Gewinn-Saldo		812 344	34
der wie folgt verwendet wurde:			
Dividende 8 %	M. 560 000,—		
Zuweisung zum Spezialreservefonds	„ 100 000,—		
do. zum Beamten-Pensionsfonds	„ 50 000,—		
Vortrag	„ 102 344,34		
	M. 812 344,34		
	M.	13 244 140	91

* In Abteilung A vorrätige komplette Maschinen, Maschinenteile, Apparate usw.
In Abteilung B vorrätige komplette Maschinen, Maschinenteile, Apparate, ausserdem halbfertige Teile u. Rohmaterial.
** Noch nicht verrechnete Teillieferungen.
*** Zur Verfügung der Generalversammlung.
† Nach Zugang von M. 46 572,51 pro 1910.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll.

	Mark	Pf.
An Betriebs-Konti*	1 428 911	99
„ Amortisationen**	395 201	60
„ Gewinn-Saldo†	812 344	34
	2 636 457	93

Haben.

	Mark	Pf.
Per Vortrag aus 1909	75 640	72
„ Liefer-Konto und Patent-Prämien***	992 121	95
„ Eiswerke und Sauerstoffanlagen***	1 356 895	10
„ Zinsen-Konto	211 800	16
	2 636 457	93

* Gehälter, Reisespesen, Handlungsunkosten, Tantiemen rund M. 1 386 000,—
Steuern „ 43 000,—

** **Immobilien-Konto:**
Wiesbaden und München M. 10 753,97
Höllriegelskreuth „ 6 996,43
Sauerstoffwerke Reisholz, Mülheim a. Rh., Livorno „ 4 522,91
M. 22 273,31

Maschinen-Konto:
Höllriegelskreuth M. 23 320,23
Sauerstoffanlagen Reisholz, Mülheim a. Ruhr, Berlin, Altona, Paris, Toulouse, Antwerpen, Acetylen, Livorno „ 105 937,56
M. 129 257,79

Lager-Konti:
Wiesbaden M. 10 000,—
Höllriegelskreuth „ 5 541,34
M. 15 541,34

Stahlflaschen-Konto „ 59 641,88
M. 226 714,32

Mobiliar- und Geräte-Konto: Uebertrag M. 226 714,32
Wiesbaden M. 5 479,74
Höllriegelskreuth „ 9 933,95
Livorno „ 477,42
M. 15 891,11

Patente-Konto „ 13 831,13
M. 256 436,56

Effekten und Beteiligungen:
Verlust bei Realisierung der Beteiligung an der Oesterreichischen Lagerhaus-Gesellschaft M. 73 913,60
Ausgabekosten und Disagio der Anleihe II „ 64 851,44
M. 395 201,60

***
Liefer-Konto M. 945 695,85
Patent-Prämien „ 46 426,10
Eiswerke „ 183 187,95
Sauerstoffanlagen „ 1 173 707,15
M. 2 349 017,05

† Nach Dotierung der gesetzlichen Reserve mit M. 46 572,51 und Abzug der satzungsmäßigen Tantiemen von M. 29 151,30.

In Abteilung A beschäftigt die Gesellschaft mit der Errichtung von Kälteerzeugungsanlagen und Eisfabriken für fremde und eigene Rechnung, sowie dem Betrieb solcher Anlagen. Die Anlagen werden in den technischen Bureaus der Gesellschaft projektiert und durch ihre eigenen Ingenieure und Monteure aufgestellt. Die zu den Anlagen erforderlichen Maschinen und Apparate bezieht die Gesellschaft von Maschinenfabriken. In Abteilung B beschäftigt sich die Gesellschaft mit der Herstellung und dem Vertrieb von Sauerstoff- und Stickstoffmaschinen, sowie der Fabrikation und dem Verkauf von Sauerstoff und Stickstoff.

Das Immobilien-Konto Wiesbaden umfaßt die Grundstücke Hildastraße 4, 6, 8 und 10. Es befinden sich darauf 4 zweistöckige Wohnhäuser, die sämtlich zu technischen und kaufmännischen Bureaus dienen.

Das Immobilien-Konto München enthält das Grundstück Nymphenburger Straße 76, auf dem ein dreistöckiges Wohnhaus massiv erbaut ist. In demselben befinden sich ebenfalls technische und kaufmännische Bureaus und in einem rückwärtigen Anbau eine Versuchsstation.

Immobilien-Konto Höllriegelskreuth. Das Grundstück liegt in der Gemeinde Pullach, Rentsamtsbezirk München-Land und hat eine Größe von etwa 17 000 qm, wovon etwa 3400 qm bebaut sind. Die Baulichkeiten, sämtlich massiv unter harter Dachung aufgeführt, bestehen aus einem Bureaugebäude mit Werkmeisterwohnung, einem Fabrikgebäude mit mehreren Maschinenräumen, einer Reihe von Werkstätten, (Schlosserei, Dreherei, Kupferschmiede und Schreinerei) und Magazinen mit den nötigen Nebengebäuden. Das Grundstück steht mit M. 44 975.87, die Gebäude stehen mit M. 253 122.56 zu Buch. Das Werk dient zur Herstellung von Sauerstoff und Stickstoff für den Verkauf in Stahlflaschen und zum Bau von Apparaten für den gleichen Zweck. Auf dem Maschinen-Konto im Betrage von M. 90 209.33 figurieren sämtliche Kraft- und Arbeitsmaschinen der Anlage Höllriegelskreuth. Die Leistungsfähigkeit der Sauerstoff- und Stickstoffanlage beträgt 30 cbm Sauerstoff und 50 cbm Stickstoff pro Stunde. Gearbeitet wird mit elektrischer Kraft aus dem Elektrizitätswerk Isarwerke und mit einem Sauggas- und einem Dieselmotor von zusammen 95 HP. Die Sauerstoffanlage war im Jahre 1910 ca. 4000 Stunden im Betrieb. Dagegen war die Stickstoffanlage infolge des geringen Absatzes in Süd-Deutschland nur schwach beschäftigt.

Stahlflaschen-Konto. Die Stahlflaschen dienen als Verpackung der komprimierten Gase, bleiben Eigentum der Gesellschaft und werden immer wieder zu ihrem Zweck verwendet.

Patente-Konto. Die Gesellschaft besitzt für Abteilung A 5 inländische und 8 ausländische Patente, sowie 10 deutsche Gebrauchsmusterschutze, für Abteilung B 5 inländische und 11 ausländische Patente. Der Ablauf der Patente erstreckt sich auf die Jahre 1917 bis 1924. Wegen Verletzung eines dieser Patente hat unsere Gesellschaft Prozesse angestrengt, von denen aber noch keiner rechtskräftig entschieden ist. Die Gesellschaft hat die Ausnutzung der Patente für Kältemaschinen gegen Lizenzabgaben auch an Dritte übertragen; die Einnahmen hieraus betrugen 1908 M. 25 538.11, 1909 M. 58 186.02, 1910 M. 46 426.10.

Die Debitoren der Abteilung A M. 3 010 144.63 verteilen sich auf etwa 200 Konten. Darunter befinden sich ca. M. 675 000 Forderung an die Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen in Hamburg für Neuanlagen bezw. Vergrößerungen deren bestehender Anlagen, die erst im laufenden Jahre fertiggestellt wurden; M. 231 691 Forderung an die Kristalleisfabrik- und Kühlhallen-Aktiengesellschaft in Leipzig, welche Gesellschaft, wie nachfolgend erwähnt, jetzt auf unsere Gesellschaft übergegangen ist und ca. M. 40 000 Guthaben bei der Société Anonyme des Frigorifères d'Anvers, deren Aktien sich fast vollständig im Besitz unserer Gesellschaft befinden. Der größte sonstige Debitor beträgt etwa M. 220 000 und ist durch erste Hypothek gesichert, dann sind 2 Debitoren von zusammen etwa M. 225 000 vorhanden (davon eine städtische Verwaltung etwa M. 123 000), ferner 3 Debitoren von zusammen etwa M. 250 000. Der Rest verteilt sich auf die übrigen Konten.

Von den Debitoren der Abteilung B M. 753 079.34 entfallen etwa M. 350 000 auf die Vereinigten Sauerstoffwerke, Berlin, durch welche ausschließlich der Verkauf des Sauerstoffes erfolgt, etwa M. 200 000 auf Forderungen an Tochter- und nahestehende Gesellschaften (davon ca. M. 100 000 auf die Società Italiana Ossigeno et Altri Gas Akt.-Ges. und ca. M. 100 000 auf 6 andere Gesellschaften im einzelnen Höchstbetrag von ca. M. 26 000), etwa M. 50 000 auf Forderungen an Behörden, der Rest auf eine größere Anzahl kleiner Konten.

Effekten-Konto und Beteiligungen setzt sich zusammen aus:

Abteilung A:

500 Shares à £ 6. 13. 4. nom. vollgez.
300 „ à £ 6. 13. 4. nom. eingez. mit à £ 3. 6. 8.
550 Preference Shares à £ 6. 13. 4. nom. vollgez. der The Linde British Refrigeration Co. Lim. London. Autorisiertes Gesamtkapital der Gesellschaft £ 150 000, wovon bisher 10 300 Shares à £ 6. 13. 4. nom., vollgezahlt; 6000 Shares à £ 6. 13. 4. nom. mit £ 3. 6. 8. eingezahlt und 4 948 Preference Shares à £ 6. 13. 4. nom. vollgezahlt, ausgegeben wurden. Dividende 1908 6 %, 1909 7½ %, 1910 7½ %.
Frcs. 576 000 Aktien der Société Anonyme des Frigorifères d'Anvers. Gesamtkapital Frcs. 600 000. Dividende 1908 6½ %, 1909 6 %, 1910 6 %.

Bilan au 31. Décembre 1910.

Actif.

	Fs.	cts
Immeubles	423 497	60
Machines	270 215	—
Camions	1	—
Outils	1	—
Mobilier	1	—
Matériaux	470	—
Encaisse	2 526	79
Débiteurs	8 391	08
	705 103	47

Passif.

	Fs.	cts
Capital	600 000	—
Réserve	36 100	—
Tantièmes	4 623	42
Dividendes	36 000	—
Créditeurs	16 726	89
Profits et Pertes	11 653	16
	705 103	47

Compte Profits et Pertes au 31. Décembre 1910.

Doit.

		Fs.	cts.
Exploitation.			
Matériaux	Fs. 34 297,10		
Appointements et salaires	„ 47 577,61		
Frais généraux	„ 9 318,44		
Réparations	„ 6 263,15		
Frais d'exploitation	„ 3 558,80	101 015	10
Amortissements.			
Immeubles 2½ % s/ 434 356,51	Fs. 10 858,91		
Machines 10 % s/ 300 238,84	„ 30 023,84		
Mobilier	„ 504,50	41 387	25
Intérêts		1 397	41
Fonds de réserve		2 200	—
Tantièmes		4 623	42
Dividendes 6 % s/ Fs. 600 000		36 000	—
Solde à nouveau		11 653	16
		198 276	34

Avoir.

		Fs.	cts.
Solde du compte précédent		10 494	18
Récettes.			
Vente de Glace	Fs. 134 413,02		
Magasinage	„ 8 854,40		
Entreposage	„ 31 543,74		
Oxygène	„ 12 971,—		
	Fs. 187 782,16	187 782	16
⁄. Exploitation	„ 101 015.10		
Bénéfice d'exploitation	Fs. 86,767,06		
		198 276	34

M. 1 205 000 Aktien der Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen in Hamburg. Gesamtkapital M. 7 500 000. Dividende 1908, 1909, 1910 je 6 %.

M. 612 000 Aktien der Kristalleisfabrik u. Kühlhallen-Aktiengesellschaft in Leipzig. Gesamtkapital M. 650 000. Div. 1908 5 %, 1909 5 %, 1910 8 %.

Bilanz per 31. Dezember 1910.

Aktiva.

		M.	Pf.
Areal		138 139	—
Fabrikgebäude		390 000	—
Wohngebäude		64 000	—
Maschinen		390 000	—
Brunnen		8 000	—
Fuhrpark		17 000	—
Inventar		5 000	—
Debitoren	M. 1 633,74		
do. Bank- und Scheck-Guthaben	M. 37 135,40	38 769	14
Diverse Debitoren		6 632	07
Kasse		3 611	65
Kaution		2 154	20
Bestände: Fuhrpark-Unterhaltung	M. 5 361,40		
„ Maschinen-Betrieb	M. 300,—	5 661	40
Neubau		36 251	70
		1 105 219	16

Passiva.

		M.	Pf.
Aktienkapital		650 000	—
Hypotheken		182 000	—
Darlehn		183 771	—
Kreditoren		3 038	01
Reservefonds		7 639	—
Dividende (noch nicht erhoben)		40	—
Gewinn- und Verlust-Konto		78 731	15
Verteilung:			
Gesetzl. Reservefonds	M. 5 611,—		
8 % Dividende	M. 52 000,—		
Aufsichtsratstantième	M. 2 808,—		
Vortrag	M. 18 312,15		
	M. 78 731,15		
		1 105 219	16

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.

	M.	Pf.
Betriebsunkosten	199 267	37
Zinsen	16 459	08
Ordentliche Abschreibungen	72 004	05
Ausserordentliche Abschreibungen	52 400	—
Reingewinn	78 731	15
	418 861	65

Kredit.

	M.	Pf.
Vortrag aus 1909	19 042	59
Betriebseinnahmen 1910	399 819	06
	418 861	65

Im neuen Geschäftsjahr hat die Gesellschaft die restlichen M. 38 000 Aktien des vorstehenden Unternehmens hinzuerworben, um dasselbe fernerhin als eigene Filiale weiter zu betreiben.

M. 415 750 Nominal inländische Staatspapiere, Kr. 15 000 4½ % Galizische Pfandbriefe. Beide Effektenposten dienen zu Kautionszwecken.

M. 58 300 4 % Mittelrheinische Brauerei Andernach, I. Hypothekar-Obligationen, rückz. 103 %, die an der Börse nicht eingeführt sind. Die Anleihe beträgt z. Zt. noch M. 425 000 Nominal. Das Aktienkapital beträgt nach den in den letzten Jahren vorgenommenen Sanierungen M. 620 000.

Abteilung B:

Nom. M. 705 000 Aktien und 800 Stück Genußscheine der Internationalen Sauerstoff-Ges., A.-G., Berlin. Gesamtkapital M. 800 000 Aktien und 800 Genußscheine. Dividende der Aktien pro 1908 8 %, 1909 5 %, 1910 5 %; derselbe Betrag kam auf die Genußscheine zur Verteilung.

Bilanz pro 31. Dezember 1910.

Aktiva.

	M.	Pf.
Konto-Korrent-Konto	152 102	96
Lager-Konto	28 970	74
Utensilien-Konto	3 332	74
Kassa-Konto	935	71
Patent-Konto *	2 324	28
Beteiligungs-Konto **	755 018	66
	942 685	09

Passiva.

		M.	Pf.
Aktien-Kapital-Konto		800 000	—
Bankschuld		80 000	—
Reservefonds		11 564	38
Gewinn-Vortrag aus 1909	M. 10 904,45		
Gewinn pro 1910	M. 40 216,26	51 120	71
		942 685	09

* Das Patent läuft bis 1922.
** M. 255 504,56 der Oesterr. Ung. Sauerstoffwerke, G. m. b. H., Wien,
M. 56 042,50 der Nordiska Syrgasverken A. B., Stockholm.
M. 241 292,94 der The Linde Air Products Co., Cleveland O.
M. 69 155,81 der Sauerstoffabrik Barcelona.
M. 2 027,85 der La Soudure Autogène, Antwerpen.
M. 80 000,— der Autogen-Werke G. m. b. H., Berlin.
M. 100 865,— der Sauerstoff- und Wasserstoffwerke Luzern A. G.
M. 755 018,66.

Gewinn- und Verlust-Konto pro 31. Dezember 1910.

Debet.

	M.	Pf.
Unkosten-Konto	41 454	29
Abschreibungen	1 837	84
Zinsen-Konto	4 308	89
Lizenzen-Konto	3 043	63
Gewinn-Vortrag pro 1909	10 904	45
Gewinn pro 1910	40 216	26
	101 765	36

Kredit.

	M.	Pf.
Waren-Konto	9 116	45
Gewinnanteil-Konto	81 744	46
Gewinn-Vortrag pro 1909	10 904	45
	101 765	36

£ 5415 Preference Shares, £ 4270 Ordinary Shares der British Oxygen Co. Ltd., London. Gesamtkapital £ 44 040 Preference, £ 35 960 Ordinary Shares, sämtlich voll eingezahlt. Die Dividende betrug pro 1907/08, 1908/09, 1909/10 auf die Preference Shares 10, 12½, 12½ %, auf die Ordinary Shares 7½, 10, 10 %.

$ 65 000 Aktien der Linde Air Products Co., Cleveland O. Gesamtkapital $ 500 000 voll eingezahlt. Diese Gesellschaft wurde im Jahre 1907 gegründet, arbeitete 1908 (Baujahr) mit Unterbilanz, hatte aber bereits pro 1909 nach Beseitigung des Verlustes einen Überschuß von $ 15 000, der auf 1910 vorgetragen wurde. Der sehr befriedigende Ertrag des Jahres 1910 ($ 90 000 netto) wird für Neuanlagen verwendet, da im laufenden Jahre noch zwei große Werke in Nordamerika errichtet werden sollen.

Lire 175 000 Aktien der Società Italiana Ossigeno ed Altri Gas. Gesamtkapital Lire 1 275 000 Aktien, voll eingezahlt. Diese Gesellschaft hat für das erste Geschäftsjahr 1909/10 5 % Dividende ausgeschüttet.

Kr. 200 000 Geschäftsanteil der Österreich-Ungarischen Sauerstoffwerke, G. m. b. H. Gesamtkapital Kr. 1 000 000. Dividende für das erste Geschäftsjahr 1909 6 %, 1910 nach Abschreibungen 4 %.

Kr. 150 000 mit Kr. 65 000 eingezahlte Aktien der Hydroxygen A.-G., Budapest. Gesamtkapital Kr. 300 000. Die Gesellschaft ist Ende 1910 gegründet und hat im April 1911 den Betrieb aufgenommen.

M. 250 000 Geschäftsanteil der Güldnermotoren G. m. b. H. in Aschaffenburg. Das Gesamtkapital beträgt M. 1 430 000, wovon M. 500 000 Vorzugsanteile (mit 5 % Vorzugsdividende). Die Fabrik baut Sauggas-Motoren nach System Güldner, sowie Rohölmotoren und Luftkompressoren. Es lag im Interesse unserer Gesellschaft, auf eine Werkstätte für den Bau dieser drei für ihren Betrieb besonders wichtigen Maschinengattungen einen entscheidenden Einfluß zu gewinnen und mit Rücksicht hierauf erfolgte die Beteiligung (in Vorzugsanteilen). Die Fabrik wurde im Jahre 1908 erbaut. Dividenden kamen bisher nicht zur Ausschüttung.

M. 3250 Geschäftsanteil der Vereinigten Sauerstoffwerke G. m. b. H. in Berlin. Gesamtkapital M. 20 000, davon M. 5000 eingezahlt. Der Gewinn auf diesem Anteil stellte sich pro 1908 auf M. 200 555.02, 1909 M. 140 301.25, 1910 M. 18 480.96. Der Gewinn hat trotz des stark gestiegenen Umsatzes abgenommen, da die G. m. b. H. an unsere Sauerstoffwerke für deren Lieferungen immer die gleichen Preise zahlen mußte, während die Verkaufspreise erheblich heruntergingen. Unsere Sauerstoffwerke haben daher von Jahr zu Jahr steigende Gewinne abgeworfen.

Diese G. m. b. H. ist vertragsgemäß mit Ende des Jahres 1910 in Liquidation getreten; sie ist durch eine neue Gesellschaft „Sauerstoffwerke G. m. b. H." in Berlin ersetzt, an der sich außer der Sauerstoff-Industrie Aktien-Gesellschaft Berlin u. der Gesellschaft für Markt u. Kühlhallen in Hamburg unsere Gesellschaft mit M. 50 000 beteiligt hat. Das Gesamtkapital beträgt M. 100 000. Der Gesellschaftsvertag ist am 1. Januar 1918 auf den 31. Dezember 1918 kündbar.

Diese neue Gesellschaft hat, wie die in Liquidation getretene, den Vertrieb der Produktion an Sauerstoff der 3 genannten Gesellschaften zum Zweck.

Baukonto Eiswerk Nürnberg M. 604 482.23. Das Eiswerk Nürnberg befand sich bis zum Jahre 1909 auf einem von der Stadt Nürnberg gepachteten Grundstücke. Nach Ablauf des Pachtvertrages ist das Werk auf einem eigenen Grundstück neu errichtet worden. Dasselbe liegt Knauerstraße 23, hat Bahnanschluß und eine Größe von 2990 qm, wovon etwa 1430 qm bebaut sind. Die Baulichkeiten, durchgängig massiv unter harter Dachung aufgeführt, bestehen aus einer Eisfabrik mit Kühlhaus in einem sechsschössigen Fabrikgebäude, Maschinen-, Kesselhaus und verschiedenen Nebengebäuden. In diesem Werk wird unter Anwendung von Dampf- und Gaskraft die Fabrikation von Kunsteis nach Lindes Verfahren, sowie eine Kühlhalle mit Gefrierräumen für Lebensmittelkonservierung betrieben. Die maschinelle Einrichtung besteht aus Maschinen und Apparaten zur Herstellung von 50 000 Kilo Eis in 24 Stunden und zur Kühlung von 2000 qm Lagerräumen. Außerdem ist eine Anlage zur Herstellung von 10 cbm komprimierten Sauerstoff pro Stunde vorhanden. Das Werk ist im neuen Jahre in vollen Betrieb gekommen. Die Gesamtanlagekosten dürften sich auf M. 800 000 stellen, davon entfallen auf Grundstücke M. 130 000, Baulichkeiten etwa M. 300 000, der Rest auf die maschinelle Einrichtung.

Baukonto Dresden. In Dresden wird eine Kristalleisfabrik und Kühlhalle mit Sauerstoffabrik errichtet. Zu diesem Zwecke ist ein Grundstück mit Bahnanschluß erworben worden. Dasselbe liegt Magdeburger- und Weiße-

ritzstraßen-Ecke und hat eine Größe von 2846 qm. Der Bau und die Einrichtung sollen im Laufe dieses Jahres fertiggestellt werden. Die Gesamtanlagekosten sind mit etwa M. 850 000 in Aussicht genommen.

Eiswerk Livorno. Der Buchwert setzt sich zusammen aus

Immobilien	M. 57 667.75	
Maschinen	„ 75 507.94	
Mobilien und Geräte	„ 1 909.70	
	M. 135 085.39	

Die maschinelle Einrichtung leistet 27 000 Kilo Eis in 24 Stunden.

Sauerstoffanlagen M. 1 339 561.15 bestehen aus:

Werk Düsseldorf-Reisholz.

Dasselbe befindet sich auf dem eigenen Grundstück der Gesellschaft, es hat eine Größe von etwa 3350 qm, wovon 605 qm mit massiven Gebäuden bebaut sind.

Der Bilanzwert beträgt für das

Grundstück	M. 52 566.65	
Gebäude	„ 65 967.59	
Maschinen usw.	„ 122 969.95	M. 241 504.19

Die maschinelle Einrichtung leistet bis zu 80 cbm Sauerstoff pro Stunde.

Werk Mülheim-Ruhr.

Das eigene Grundstück hat eine Größe von etwa 2900 qm, wovon etwa 600 qm massiv bebaut sind. Der Bilanzwert beträgt für das

Grundstück	M. 30 014.75	
Gebäude	„ 92 354.65	
Maschinen usw.	„ 110 452.77	„ 232 822.17

Die maschinelle Einrichtung leistet bis zu 80 cbm Sauerstoff pro Stunde.

Sauerstoffanlage Berlin . . . . . „ 124 310.83

Leistungsfähigkeit 25 cbm Sauerstoff und 50 cbm Stickstoff pro Stunde.

Sauerstoffanlage Altona . . . . . „ 64 544.91

Leistungsfähigkeit 20 cbm Sauerstoff pro Stunde.

Diese beiden Anlagen befinden sich in den Fabriken der Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen und werden von dieser betrieben. Der produzierte Sauerstoff ist zu vereinbarten Preisen an unsere Gesellschaft zu liefern.

Sauerstoffanlage Paris . . . . . „ 189 477.26

Leistungsfähigkeit 80 cbm Sauerstoff pro Stunde.

Diese Anlage ist in der Fabrik des Herrn Charles Bardot, Anbervilliers, aufgestellt.

Der Reingewinn wird zu gleichen Teilen zwischen Herrn Bardot und unserer Gesellschaft geteilt, indem auch das investierte Kapital in diesem Verhältnis zur Verfügung gestellt wurde.

Sauerstoffanlage Toulouse . . . . . „ 25 062.75

Leistungsfähigkeit 10 cbm Sauerstoff pro Stunde.

Diese Anlage ist in der Fabrik von Duffour, Igon & Co., St. Gaudens, aufgestellt.

Vom Gewinn erhält unsere Gesellschaft ein Drittel.

Sauerstoffanlage Antwerpen . . . . . „ 53 840.21

Leistungsfähigkeit 10 cbm Sauerstoff pro Stunde.

Diese Anlage befindet sich in den Räumen der Société Anonyme des Frigorifères d'Anvers.

Der Gewinn fällt dieser Gesellschaft zu, deren Aktienkapital, wie früher erwähnt, fast ganz im Besitz unserer Gesellschaft ist.

Die angegebene Leistungsfähigkeit der vorstehend erwähnten Anlagen ist voll ausgenützt.

Trostberger Anlage . . . . . „ 261 455.74

Diese Anlage dient zur Herstellung von Stickstoff und hat eine Leistungsfähigkeit von 700 cbm pro Stunde, die vollständig ausgenutzt ist. Die Anlage befindet sich in der Fabrik der Bayerischen Stickstoffwerke A.-G., München, in Trostberg, Oberbayern. Der Stickstoff wird zu bestimmtem Preise an die Bayerischen Stickstoffwerke verkauft, welche auch das Recht haben, die Anlage zu erwerben.

M. 1 193 018.06

Die Anlage steht nicht höher zu Buch, als deren zeitiger Rückkaufswert beträgt und für jedes Betriebsjahr kommt eine entsprechende Amortisationsquote zur Abschreibung.

Acetylen-Dissousanlage. . . . . „ 125 199.19

Das Werk befindet sich auf dem eigenen Grundstück der Gesellschaft in Düsseldorf-Reisholz, welches eine Größe von 900 qm hat, wovon etwa 254 qm massiv bebaut sind. Es entfallen auf

Grundstücke	M. 13 351.70
Gebäude	„ 36 045.90
Maschinen, Apparate und Stahlflaschen	„ 75 801.59
	M. 125 199.19

Uebertrag . . .	M. 1 318 217.25

Es dient der Herstellung von Acetylen, welches in Aceton gelöst in Stahlflaschen in den Handel gebracht wird. Stündlich können bis zu 15 cbm Acetylen erzeugt werden. Diese Anlage ist zur Zeit noch nicht voll ausgenutzt.

Rheinauer Grundstückskonto . . . . . „ 21 343.90

Es ist ein Industriegelände im Hafengebiet der Stadt Mannheim, in der Größe von etwa 3250 qm, welches zur Errichtung einer Sauerstoffabrik erworben worden war. Dieses Projekt ist vorläufig noch nicht zur Ausführung gekommen.

M. 1 339 561.15

Die Gesellschaft hat im Jahre 1890 eine Anleihe von M. 1 000 000 aufgenommen, welche in halbjährlichen Raten je am 1. April und 1. Oktober mit 4 % zu verzinsen und ab 1895 auf dem Wege der Verlosung heimzuzahlen ist. Die Höhe des alljährlich zu verlosenden Betrages wird durch die Generalversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats festgesetzt, sie darf keinesfalls weniger als 30 000 M. und nicht mehr als M. 150 000 betragen. Am 31. Dezember 1910 waren noch M. 200 000 unverlost. Seitdem sind weitere M. 50 000 zur Rückzahlung am 1. Oktober 1911 ausgelost worden.

Ferner hat die Gesellschaft im Jahre 1909 eine weitere Anleihe von M. 1 000 000 unter den gleichen Bedingungen wie oben aufgenommen und im laufenden Jahre diese letztere Anleihe zur Verstärkung der Bertiebsmittel um M. 500 000 auf M. 1 500 000 erhöht. Die Rückzahlungen haben im Oktober 1914 zu beginnen.

Die gesamte Anleihe ist begeben.

Die Hypothekenschulden der Gesellschaft im Betrage von M. 130 120 sind eingetragen mit M. 27 500 auf das Grundstück Wiesbaden, Hildastraße 4, verzinslich mit 4 %, jederzeit rückzahlbar mit halbjähriger beiderseitiger Kündigungsfrist und mit M. 102 620 auf das Grundstück des Eiswerkes Nürnberg, verzinslich mit 4 %, rückzahlbar mit halbjähriger beiderseitiger Kündigung.

Der Umsatz an Kältemaschinen und Gasverflüssigungsmaschinen bezifferte sich:

1908	auf M. 6 105 000,
1909	„ „ 4 100 000,
1910	„ „ 6 273 903.

Der Rückgang des Umsatzes im Jahre 1909 erklärt sich dadurch, daß die Brauindustrie infolge des neuen Steuergesetzes mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und deswegen mit Bestellungen sehr zurückhielt.

In sämtlichen Betrieben sind durchschnittlich 180 Beamte und 120 Arbeiter beschäftigt.

Die Gesellschaft gehört dem Verband Deutscher Eis- und Kältemaschinenfabrikanten an, welcher die Preisregulierung und die Durchführung gemeinsamer Lieferungsbedingungen zum Zwecke hat. Der Verband kann jederzeit durch Mehrheitsbeschluß aufgelöst werden.

Nachdem die in Verbindung mit den Herren Professor Dr. Frank und Dr. Caro, sowie der Berlin-Anhaltischen Maschinenfabrik durchgeführten Versuche zur Gewinnung von Wasserstoff aus Wassergas mit Hilfe der flüssigen Luft verwertbare Ergebnisse geliefert haben, hat die Gesellschaft die Lieferung von Wasserstoffanlagen, sowie den eigenen Betrieb solcher Anlagen für den Verkauf von komprimiertem Wasserstoff in die Wege geleitet. Die Gesellschaft errichtet zurzeit eine gleichzeitig für Stickstoffgewinnung bestimmte Wasserstoffabrik in Berlin-Tegel auf einem zu diesem Zwecke für M. 90 000 erworbenen Grundstücke. Die Gesamtanlagekosten sind mit etwa M. 400 000 in Aussicht genommen.

Am 1. Januar d. J. lagen in den Abteilungen A und B Lieferungsaufträge für Kältemaschinen und Gasverflüssigungsmaschinen im Betrage von ca. M. 5 600 000 vor, seitdem sind weitere Aufträge in Höhe von ca. M. 500 000 hinzugekommen. Dieser umfangreiche Auftragsbestand läßt auch für dieses Jahr ein befriedigendes Ergebnis erwarten. Der Umsatz an Sauerstoff wird im laufenden Jahre wesentlich größer als im Vorjahre, dagegen der Ertrag durch die reduzierten Preise beeinflußt sein.

Wiesbaden, im Juli 1911.

Gesellschaft für Linde's Eismaschinen Aktien-Gesellschaft.

Fr. Schipper.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind

Nom. M. 7500000 auf den Inhaber lautende Aktien,

7500 Stück über je M. 1000 No. 1 bis 7500,

der

Gesellschaft für Linde's Eismaschinen Aktien-Gesellschaft in Wiesbaden

zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen.

Berlin, im Juli 1911.

C. SCHLESINGER-TRIER & Co.

Commanditgesellschaft auf Actien.

F 179